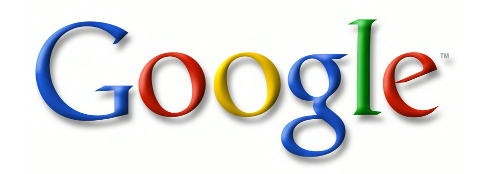
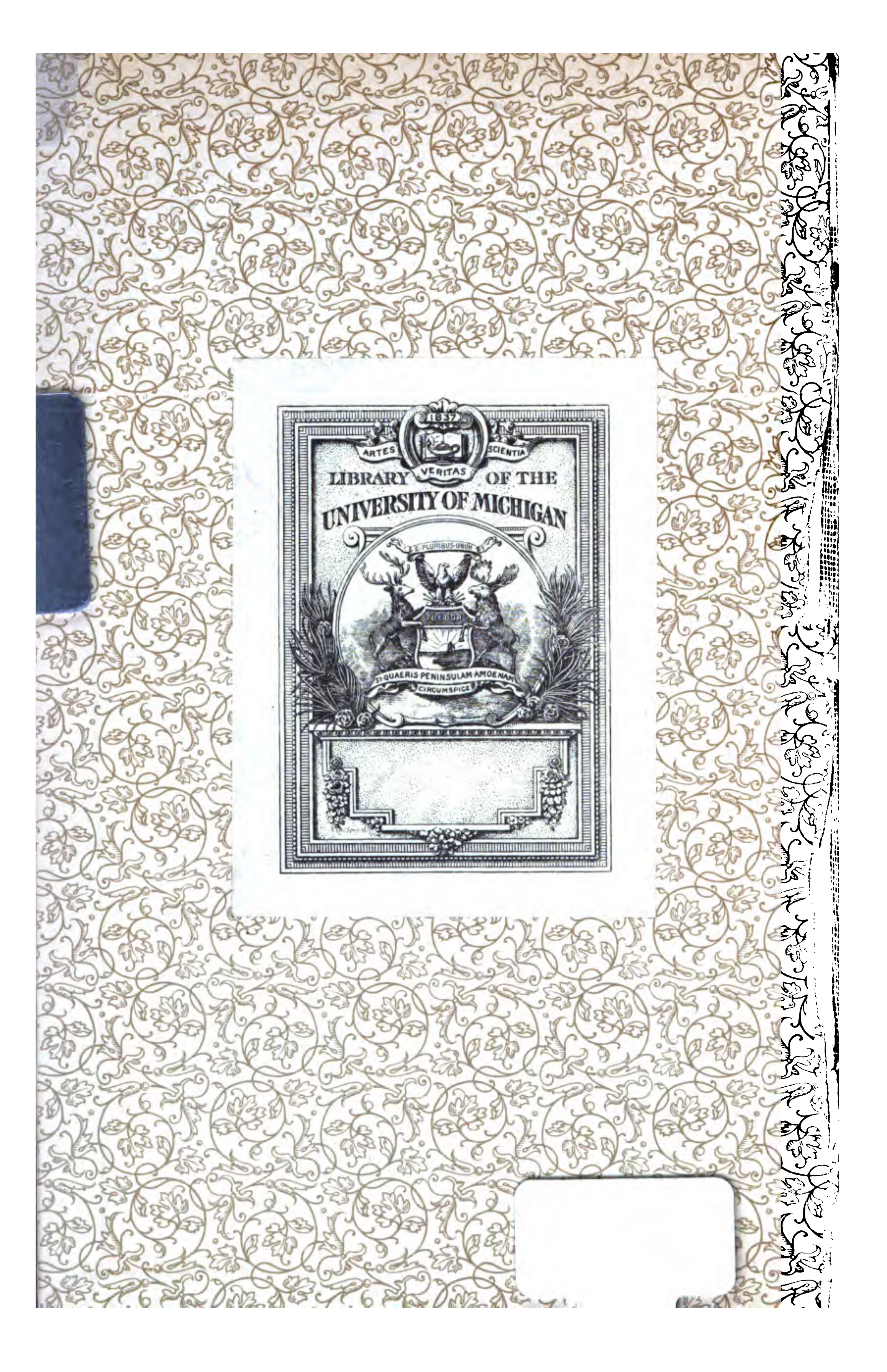



1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



BONNER BEITRÄGE ZUR ANGLISTIK
HERAUSGEGEBEN VON PROF. DR. M. TRAUTMANN.
HEFT VIII.

DIE ALTENGLISCHEN METRA DES BOETIUS

HERAUSGEGEBEN

UND MIT

EINLEITUNG UND VOLLSTÄNDIGEM WÖRTERBUCH VERSEHEN

VON

DR. ERNST KRÄMER

Bonn 1902.
P. Hanstein's Verlag.

INHALT.



VORWORT.

Indem ich vorliegende ausgabe der altenglischen Metra, das ergebnis langwieriger und hoffentlich nicht fruchtloser beschäftigung mit diesem text, der öffentlichkeit übergebe, ist es mir ein bedürfnis, allen denen, die in der einen oder andern weise mich bei meiner arbeit unterstützt haben, meinen dank auszusprechen: den bibliothekverwaltungen des Britischen Museums und der Bodleiana in Oxford, die mir die benutzung der handschriften gestattet haben; dem herausgeber des altenglischen Boetius, herrn W. J. Sedgefield M. A., der mir vor erscheinen seiner ausgabe seine collation der Metra nach der hs. C zur vergleichung mit meiner abschrift zur verfügung gestellt hat (vgl. Einleitung s. 40, 41 und Sedgefield's Boetius, Preface s. IX); herrn Dr. Hans Forstmann, der für mich einige stellen der hs. C nachträglich noch einmal geprüft hat (vgl. Einleitung s. 41); besonders aber meinem hochverehrten lehrer, herrn professor Trautmann, der mich zu vorliegender arbeit angeregt und mich dabei nicht nur mit seinem rat vielfach unterstützt hat, sondern mir auch neben manchen vorschlägen zur besserung des textes, vor allem eine treffliche erklärung des Prooemiums mitgeteilt hat (vgl. Einleitung s. 24).

Der Verfasser.

EINLEITUNG.

I. Überlieferung und quelle der Metra.

Die altenglische bearbeitung der Consolatio Philosophiae des Boetius — soweit in prosa abgefasst, unbezweifelt ein werk könig Alfreds, während es für die sog. Metra strittig ist — wird, wenn wir von dem sehr kleinen bruchstück einer dritten handschrift absehen (zuerst veröffentlicht von Napier, Z. f. d. A. XXXI, s. 52—54, abgedruckt von Sedgefield, King Alfred's Old English Version of Boethius. Oxford 1899. s. 205 bis 206.) in zwei handschriften überliefert, hs. Cotton Otho A. VI des Britischen Museums und hs. 180 (früher NE. C. 3. 11.) der Bodleyschen bibliothek zu Oxford. Als weitere quelle kommt hinzu die abschrift, die Franciscus Junius am ende des siebzehnten jahrhunderts von B (stets im folgenden gleich der genannten Bodleyschen handschrift) anfertigte; sie wird aufbewahrt in der Bodleyschen bibliothek unter Junius 12. Die wichtigeren abweichenden lesarten von C (stets im folgenden gleich hs. Cotton Otho A. VI.) und eine abschrift der Metra, die Junius hinzufügte, dienen als ersatz von C, soweit diese handschrift nicht mehr erhalten ist.[1]) B enthält die durchaus in

1) Was den text der Metra angeht, so genüge hier die bemerkung, dass, abgesehen von zahlreichen kleineren schäden und lücken, das Prooemium, ferner Metr. I—IV einschl. und Metr. XXII in C vollständig fehlen. — Eine genaue beschreibung der handschriften des altengl. Boetius sieh bei Sedgefield, a. a. o. s. XI ff. Das fehlende stück am anfang von C, das ausser Metrum I—IV einschl. und den prosaabschnitten kap. III, § 1. 3. 4, kap. V bis *unclænan* ausschl. noch das prosaische und metrische vorwort, nicht aber die kapitelüberschriften enthielt, wird dort (s. XII, zeile 14 ff.) auf drei blätter berechnet. Ich berechne es auf fünf bis sechs blätter. Ebendort heisst es infolge druckfehlers, dass ein blatt zwischen den

prosa geschriebene bearbeitung, in der auch die den lateinischen Metren entsprechenden abschnitte in prosa verfasst sind. Sechs von den neununddreissig lateinischen Metren (Cons. Phil. I, met. 3. 4, II, met. 1, V, met. 1. 3. 4) sind dabei entweder ganz unberücksichtigt gelassen oder mit der übrigen prosa vollständig verschmolzen. In C, das übrigens älter ist als B[1]), sind (bezüglich waren) die dreiunddreissig abschnitte von B, die lateinischen Metren entsprechen, in stabreimenden versen wiedergegeben, ausgenommen drei (kap. V, § 2, VII, § 4, XL, § 4. = Cons. Phil. I, met. 6, II, met. 2, IV, met. 7), die ganz in prosa beibehalten sind, und dem grösseren teil von kap. XXXV. § 7 = Cons. Phil. III, met. 12, der auch in C in prosa steht, während nur die einleitenden worte in verse gebracht sind und Metrum XXIII bilden (vgl. zu dem umstand, dass nicht alle lat. Metren entsprechenden abschnitte in verse umgesetzt wurden Hartmann[2]), s. 418 ff., Leicht[3]), s. 132 ff., Zimmermann[4]), s. 38 ff.). Zu den dreissig gedichten, die sich so ergeben, kommt noch die historische einleitung hinzu, die Alfred seinem werke vorausschickte und die in C ebenfalls in metrischer form überliefert war, so dass man im ganzen einunddreissig altenglische Metra zählt. Obwohl diesem abschnitt die bezeichnung als Metrum I., wie sie in den ausgaben üblich ist, strenggenommen nicht zukommt, behalte ich sie aus praktischen gründen bei.

---

blättern 79 b und 80 a, zwei blätter zwischen 127 b und 128 a fehlen; es muss im ersten fall zwei blätter, im zweiten ein blatt heissen. Versehentlich fehlt die angabe, dass auch zwischen 11 b und 12 a ein blatt fehlt.

1) Nach Wanley's Catalogus (s. 217) ist C noch zu Alfreds lebzeiten oder kurz nach seinem tode geschrieben. Sweet in seinem Anglo-Saxon Reader (erste ausg. s. 43) schreibt es der ersten hälfte des zehnten jahrhunderts zu, Sir Edward Maunde Thompson etwa den jahren 960—970 (vgl. Sedgefield a. a. o. s. XIII, unten). B setzt Wanley (s. 64) in den anfang des zwölften jahrhunderts, auch Sedgefield (s. XIV) meint, dass es kaum früher entstanden sei. Vgl. über die entstehungszeit der beiden handschriften noch Leicht, Anglia VII, 184—186.

2) Ist könig Älfred der verfasser der allit. übertragung der Metren des Boethius? Anglia V, 411 ff.

3) Ist könig Älfred der verfasser der allit. Metra des Boethius? Anglia VI, 126 ff.

4) Über den verfasser der altenglischen Metren des Boethius, Diss. Greifswald, 1882.

Wie schon angedeutet, haben die Metra ihre quelle in den entsprechenden prosaabschnitten, die in B überliefert sind, und zwar schliessen sie sich im allgemeinen so eng, wie es nur eben die umwandlung der prosa in die versform gestattet, an die vorlage an. Sehr selten nur ist etwas ausgelassen oder ein neuer gedanke hinzugefügt. Die lateinischen Metra sind bei der umarbeitung der prosa in verse gar nicht mehr benutzt worden (vgl. über das verhältnis der Metra zu ihrer vorlage Hartmann, s. 417, 418; Leicht, s. 136 ff.; Zimmermann, s. 16 ff.). Die den Metren zu grunde liegenden prosaabschnitte ihresteils schliessen sich an die lateinischen Metra, ebenso wie das ganze übrige altenglische werk an das lateinische, nur in sehr freier weise an, indem vieles weggelassen, andresteils vieles hinzugefügt ist (vgl. Leicht, Zur angelsächs. bearbeitung des Boethius, Anglia VII, 187—202; Sedgefield a. a. o. s. XXV ff.; Stewart, Boethius An Essay, 1891, s. 170—178.). Die zahlreichen zutaten der altenglischen bearbeitung, die vielfach die neigung verraten, dem ganzen ein mehr christliches gepräge aufzudrücken, sah man bis vor nicht langer zeit vielfach als rein selbständige leistung Alfreds an (so besonders auch Leicht a. a. o.; vgl. ferner Ebert, Gesch. der litt. des mittelalters, III, 246, 247). Doch hat G. Schepss (Archiv für das studium der neuern sprachen, bd. 94, s. 149 ff. „Zu könig Alfreds Boethius“) nachgewiesen, dass Alfred bei der bearbeitung der Cons. Phil. mindestens in einem beträchtlichen teil seiner ausführungen und besonders auch in der einführung des christlichen elements sich an ältere lateinische kommentare anschloss. (Als hauptvertreter eines grösseren lat. erklärenden werkes dienen Schepss bei seiner untersuchung der zusammenhangende kommentar, der an die — saec. X. ex. — von Froumond geschriebne Boethius-hs. der Wallersteiner [= Maihinger] bibliothek angebunden ist — bl. 58—112 — und die randscholien des Monacensis 19452, saec. X—XI.) Für die altenglischen Metra selbst kann neben den prosaischen bearbeitungen der lateinischen Metra eine andre unmittelbare quelle nach dem oben gesagten im allgemeinen gar nicht in betracht kommen, doch findet sich grade für den bedeutendsten zusatz, den die Metra ihrer prosaischen vorlage gegenüber aufweisen, nämlich den vergleich der erde im weltall mit dem dotter im ei (Met. XX, 169 ff.), ein vorbild in einer randscholie des Froumond-codex (vgl. Schepss a. a. o. s. 157).

II. Metrisches.

In der folgenden übersicht gehe ich ausser auf etwa vorkommende abweichungen vom regelmässigen gebrauch noch auf einige andere punkte ein, über die rechenschaft zu geben nicht unnütz sein wird.

§ 1. Die regeln über die verschiedenen versgestalten und über das verhältnis der verschiednen wort- und silbenarten zum vers haben auch in den Metren geltung. Abgesehen von einem dehnvers und einem sechstakter (vgl. unter § 2) hat der dichter die vier folgenden verse etwas auffällig gebaut: *ǽnègu gèsceáft* XIII, 68 b, 74 b, XX, 41 b, *fúndìe tṑ þǽm* XXI, 2 b. Genau entsprechende verse, bei denen nach einem eingang wie dem der genannten verse der dritte takt von einem sinnschwachen wörtchen oder einer untreffigen silbe gebildet wird, begegnen, glaube ich, sonst kaum, vielleicht nur durch zufall nicht, zumal formen wie *ǣnegu* mit erhaltnem mittelvokal in den meisten altenglischen gedichten nicht vorkommen.

§ 2. Dehnverse und sechstakter. Dehnverse begegnen ziemlich häufig in den Metren und zwar: einer der form $\underbrace{\acute{-}\acute{-}}\acute{\times}\times\acute{\smile}\times$ (*Rṓmwára cýning* IX, 3 a); 15 der form $\underbrace{\acute{-}\acute{-}}\acute{-}\acute{\smile}\times$ (z. b. *þḗodlónd mónig* I, 3 b, ferner I, 16 a, VII, 38 b, XV, 2 a u. s. w. In *Nḗròn cýnincg* XV, 2 a ist das fremdwort wie ein zusammengesetztes wort behandelt); 110 (einschliesslich Prooem. 112) der form $\acute{\times}\times\underbrace{\acute{-}\acute{-}}\acute{\smile}\times$ (z. b. *hím wæs lű̄st mícel* Prooem. 3 b, ferner Prooem. 8 b, I, 27 a, 49 b, 71 b, 74 a u. s. w. Verse, in denen ein zweisilbiges nomen oder verbum mit erster langer silbe die erste halbzeile beginnt, wie z. b. *rǣdan Rōmwarum* I, 67 a, sind unberücksichtigt gelassen, da sie auch als gewöhnliche verse gelesen werden können); 31 der form $\acute{-}\underbrace{\acute{-}\acute{-}}\acute{\smile}\times$ (z. b. *sḗ mṓdséfa* V, 39 a, ferner VI, 2 a, VII, 3 a, 53 b u. s. w.); 2 der form $\underbrace{\acute{-}\acute{-}}\acute{\times}\times\acute{-}$ (*Rṓmwára béarn* I, 34 a, *wý̋nsúme wíht* XIII, 19 a).

Als sechstakter lese ich folgende verse: II, 5 a, IV, 4 b, V, 45 a. b, VII, 23 a, X, 67 a. b, XVI, 1 a. b, XVII, 11 a. b, XXV, 45 a. b, 46 a (b), XXVI, 79 a. b, XXIX, 31 a. b, 32 a. b, XXXI, 8 a. b. — Die einzeln sechstakter II, 5 a, IV, 4 b, VII, 23 a könnten durch streichung von worten leicht in viertakter verwandelt werden (vgl. die anmerkungen unterm text).

In *mid ðǣm swīðan welme* XXV, 46 b hat der dichter entweder sich die freiheit genommen die beiden ersten takte durch je ein sinnschwaches wort zu füllen, oder er hat, bewusst oder aus versehen, den vers um einen takt zu kurz gebaut. Der zugehörige anvers könnte leicht durch tilgung von *on hreðre* zu einem viertakter gemacht werden; dagegen aber, den abvers etwa als viertakter mit zweisilbigem vorschlag aufzufassen, spricht der umstand, dass vorschlag vor dem hauptstab gemieden wird, zumal zweisilbiger. Auch geht es nicht an, den vers durch einsetzen des acc. *welm* statt des dat. *welme* in einen viertakter zu verwandeln, da *mid* in den Metren nie den acc. regiert. (Überliefert ist allerdings ein fall: *mid gesceād smēað* XX, 218. Der vers ist metrisch nicht falsch, da *smēað* aufgelöst werden könnte, jedoch ist *gesceāde* zu lesen, da *mid* trotz sehr häufigen vorkommens sonst nie mit dem acc. steht.)

§ 3. Vorschlag.

A) Vorschlag, soweit er nicht vor dem hauptstab oder einem im anvers alleinstehenden stab steht. (Über vorschlag unter den angegebenen bedingungen vgl. unter B.)

a) Mit einsilbigem vorschlag lese ich in allen gedichten zusammen 121 anverse und 138 abverse. (Im Proœm. begegnet kein vorschlag.) Von diesen versen könnte allerdings über ein viertel statt mit vorschlag auch mit verschleifung oder vokalzusammenziehung gelesen werden, wie z. b. *hé hine ínnè héht* I, 72 statt *hē híne ínnè héht,* oder *ác he͜ on férðè fǽgn* IX, 37 statt *ac hé on férðè fǽgn.*

Oben nicht mitgezählt sind fälle wie *þonne ēow þearf sīe* X, 23 b, ähnlich IV, 51 a, X, 3 a, XIX, 11 b, 16 b, XXIX, 19 a, wo zusammenziehung der zusammentreffenden vokale dem lesen mit vorschlag und treffversetzung vorzuziehen ist.

Auch sämtliche fälle wie *þonne hit winnende* III, 4, *þonne hē strong cymeð* VI, 11 b (ähnlich Proœm. 7 b, VII, 25 b, 27 a, 42 a, 51 b, IX, 33 a, X, 30 a, XI, 27 b, XIII, 78 a, 79 a, XIV, 11 b, XVIII, 10 b, XX, 218 a, 221 a, XXVI, 82 a, XXVIII, 42 b) sind oben nicht mitgezählt. In all diesen fällen folgt eine form des pronomens *hē* auf *þonne,* nur VII, 27 a auf *oþþe* und XVIII, 10 b auf *būte.* Ich glaube, dass hier überall die immerhin harte treff-

versetzung[1]) vermieden werden kann, indem bei schwindender artikulation des *h* der folgende vokal mit dem vorhergehenden zusammengezogen wird, also *þónne hit wínnèndè* u. s. w. Eine derartige verflüchtigung von anlautendem *h*, wo es im zusammenhang der rede zwischen vokale tritt, dazu noch in unbetonten in der senkung stehenden wörtchen, scheint mir von vornherein nicht unwahrscheinlich. Dass anlautendes *h* vor vokalen in altenglischer zeit zuweilen schon ausfiel, zeigen beispiele, wie sie Cosijn, Altwestsächs. grammatik I, s. 181 aus der Hatton-hs. der Cura nachweist. Für die lebende sprache darf man aber derartige erscheinungen immer in grösserem mass voraussetzen, als die schreibung sie zeigt. Die möglichkeit einer solchen auffassung der oben angegebenen verse wird aber auch aus unserm text selbst bestätigt. Der vers *nē méahte hit ón him sélfūm* XX, 94[2]) lässt sich kaum anders als in der angedeuteten weise lesen, ebenso *cýmð tō ðónne hit mǽg* XIII, 67,[2]) *ā þónne hī scéoldòn* XXVI, 84,[2]) *séce him éft hrǽðe* XXI, 7 b; im letzten fall könnte allerdings *him* zur not fehlen. Bei den versen XIII, 67 und XXVI, 84 und den oben und weiter unten angeführten versen mit *þonne* habe ich auch erwogen, ob nicht eine kürzere form *þon* einzusetzen wäre (vgl. Trautmann, Cynewulf, s. 87, wo *þon* für Cynewulfs sprache nachgewiesen ist, allerdings mit sicherheit nur *þon* = 'als' nach komparativen). Doch konnte ich mich hierzu nicht entschliessen, da ich von keinem *þon* aus südlichen handschriften der altenglischen zeit weiss. Immerhin wäre es möglich, dass man zwar *þon* nicht schrieb, wohl aber neben *þonne* sprach.

b) Mit zweisilbigem vorschlag können gelesen werden: II, 7 b, IV, 11 b, IX, 46 b, XIII, 56 b, XIX, 42 b, XX, 218 a, XXI, 27 b, XXVIII, 40 b (alle mit *þonne* im vorschlag), ferner XIX, 35 a, XX, 79 b, 120 b, XXII, 19 b, XXV, 66 a, XXXI, 20 b. In: *þæt þæt hím on ínnàn stícað* XX, 120 b liegt wahrscheinlich

---

1) Mit vorschlag und treffversetzung lese ich in den Metren überhaupt nur folgende 4 verse: *þārà þē ǽfter búrgùm* V, 3 a, *būtòn sē hlūsà án* X, 54 b, *þonnè sē léomà síę* XXII, 22 b, *ðonnè meaht ðū gesíòn* XXV, 26 a. — Zu XXII, 22 und XXV, 26 vgl. jedoch den schluss des abschnitts a.

2) Eine bemerkung von prof. Trautmann weist mich darauf hin, dass bei den versen XIII, 67, XX, 94, XXVI, 84 und bei manchen andern in § 3 A erwähnten versen auch noch die möglichkeit in betracht gezogen werden kann, dass das subjekt im ursprünglichen text nicht ausgedrückt war.

nur eine versehentliche doppelschreibung von *þæt* vor. Die meisten übrigen verse könnten mit einsilbigem vorschlag gelesen werden, indem man verschleifung oder vokalzusammenziehung anwendet, z. b. *þæt hí on ðis lǣnàn mǽgen* XIX, 35 u. s. w. Es blieben dann mit zweisilbigem vorschlag nur noch: *þȳ lǣs hé his híge wéndè* XXXI, 20, *þonne hít gebýrigàn mǽg* IV, 11, *þonne hí hī béorhtràn gedṓn* XXI, 27, wenn man nicht in diesen drei fällen eine zusammenziehung annehmen will, wie ich sie oben andeutete, oder in den beiden letzten und überhaupt in denen, wo *þonne* zweisilbigen vorschlag zu bilden scheint, *þon* annehmen will.[1])

B) Unter A haben wir nicht berücksichtigt fälle von vorschlag, die sich unter folgenden bedingungen finden:

a) vor im ersten takt stehendem stab einstabiger anverse,

b) vor im ersten takt stehendem hauptstab.

Solche vorschläge werden in der altenglischen poesie der regel nach gemieden. Auch unser dichter meidet sie; das zeigt der umstand, dass in den einunddreissig Metren zusammen einstabige anverse mit dem stab im ersten takt rund 350, abverse mit dem hauptstab im ersten takt etwa 1000 begegnen, dass darunter aber nur eine ganz geringe anzahl von versen mit vorschlag überliefert ist, nämlich die folgenden: *gesǽlðà hǽbbèn* XIX, 47 b; *and fȳ́r ís þríddè and fḗowèrðè lýft* XX, 61 a. b; *wið fȳ́rè hwǽthwúgu* (scil. *mengdest*) XX, 111 a; *nē wḗne ic hís nā béteràn* XXV, 29 b. In all diesen versen liegt die annahme falscher überlieferung sehr nahe. In XIX, 47 b darf die vorsilbe *ge-* fehlen, ebenso in XX, 61 a. b beide *and*; auch könnte man nur das erste *and* streichen und statt *fēowerðe fēorðe* lesen. In XX, 111 a kann statt des dat. auch der acc. *fȳr* stehn und in XXV, 29 b genügt als negation das *nā*. Andresteils bildet einen sichren verstoss gegen die regel der vers [*nē*] *méngdèst tōgǽdrè* XX, 112 a, obwohl grade hier *nē* nicht in der handschrift C steht, sondern eine, allerdings notwendige, ergänzung von Junius ist.

§ 4. Stab.

a) Die über das verhältnis des stabs zu den verschiednen wortarten geltenden regeln werden auch in den

1) Vgl. auch die vorhergehende anmerkung.

Metren im allgemeinen beobachtet. Doch macht der dichter „von freiheiten der betonung, die auch andre nicht verschmähn, einen rückhaltloseren gebrauch. So insbesondere von der erhebung des pronoms und pronominaladverbs über nachfolgendes begriffwort, nicht nur im zweiten, sondern auch im ersten halbverse: z. b. *þonne* ***hē*** *wile* XXIX, 70, *nē huru* ***sē*** *stiorra* | *ge****s****īgan wile* XXIX, 12, ***s****um tōhopa* XXV, 50, *þæt* ***s****umes gōdes* XXV, 55, ***s****ume hwīle nū* XXIV, 64, *hū* ***s****ume steorran* XXVIII, 33, *swā ēac* ***s****ume wēnað* XXVIII, 35, *gehēr nū ān spell* XXV, 1, *and him þonne oftīon* XXV, 24; und ohne scheu auch in erster und zweiter hälfte desselben verses: *gif þæt nǣre* | *þonne hīo wǣre* XX, 103, *ac* ***h****īo bið eallunga* | *an* ***h****ire selfre* XX, 220, *siððan þū þonne* | *þone ūp ā hafast* XXIV, 25, *habban þīnne dæl* | *þonan ān cyning* XXIV, 31. Hieran schliesst sich sodann die erhebung der partikel über nachfolgendes pronom: *æfter þissum* XXI, 17, *and æfter þǣm* XXI, 33, aber schon auch über nachfolgendes begriffwort: *æfter þissum worulde* X, 70, *ēalā mīn drihten* IV, 53, XX, 1.“ (Rieger, Alt- und angelsächsische verskunst, Z. f. d. phil. VII, 32, 33.)

Zu berichtigen ist, dass der fall *nē huru sē stiorra gesīgan wile* XXIX, 12 nicht mitzählt, da das *gestīgan* der hs., das Rieger ändert, beizubehalten ist. Ferner reimen in der zeile *ac hīo bið eallunga an hire selfre* XX, 220, die Rieger als beispiel von erhebung des pronomens (*hīo*) über nachfolgendes begriffwort (*eallunga*) anführt, nicht *hīo* und *hire*, sondern *eallunga* und *an*. Auch in XX, 219 *hīo bið ūp āhæfen ofer hī selfe* liegt der hauptstab jedenfalls auf *ofer*, nicht auf *hī*. XX, 219 b und 220 b sind also den von Rieger oben gegebnen beispielen von erhebung der partikel über nachfolgendes pronomen hinzuzufügen. Der gegensatz, in dem das ***an*** *hire selfre* zu dem ***ofer*** *hī selfe* steht, erklärt es übrigens leicht, warum in diesen fällen die praeposition den hauptstab trägt.

Abgesehen von dem, was Rieger anführt, fällt besonders auf der vers *oððe micle* XXVIII, 23 b, in welchem *oððe* sich über nachfolgendes adverbiales *micle* erhebt. Allerdings kommt dieser fall nur dann in betracht, wenn man, wie ich gemäss vorschlag Trautmanns thue, die stelle XXVIII, 22 ff. von *lǣssan* einschl. bis *ymbe* einschl. in drei langzeilen abteilt, nicht wie die andern herausgeber in zwei. Gegen die teilung in zwei

aus sechstaktern bestehende zeilen spricht der umstand, dass *læssan gelīðað þā þē* kein richtig gebauter sechstakter wäre.

Weiterhin ist bemerkenswert die häufige erhebung des hilfzeitworts über das von ihm abhängige verbum, vgl. VII, 5 b, 32 b, XI, 19 b, 28 b, 75 b, XIII, 27 b, 69 b, XIX, 32 b, XX, 102 b, XXI, 38 b, XXII, 13 b, XXIII, 6 b, XXV, 31 b, XXVIII, 65 b. Zu beachten ist jedoch, dass der dichter sich diese freiheit noch niemals im anvers nimmt.

Nicht selten erhebt sich auch das verbum über nachfolgendes nomen, vgl. I, 20 b, IV, 54 b, VII, 39 b, VIII, 39 b, XIII, 10 b, 17 b, 55 b, XV, 13 b, XVII, 10 b, XX, 226 b, XXV, 29 b, 51 b, XXVI, 29 b, 49 b, XXIX, 47 b, 55 b, 90 b, XXXI, 14 b. Auch hier sind es nur beispiele aus dem abvers.

Dafür, dass das nomen dem nachfolgenden verbum den stab überlässt, finde ich nur drei beispiele: *wyrta grōwan lēaf grēnian* XI, 57 a. b und *lyft is gemenged* XX, 79 a. In XI, 57 a und XX, 79 a liegt vielleicht eine umstellung der worte durch den schreiber vor — ein verhältnismässig häufiger und naheliegender fehler der handschriften — so dass *grōwan wyrta* und *is gemenged lyft* zu lesen wäre. Es kämen dann zu den beispielen von erhebung des verbums über nachfolgendes nomen auch zwei aus dem anvers hinzu. Eine umstellung, wie in den genannten versen, ist aber im dritten fall XI, 57 b nicht möglich, da *grēnian lēaf* ein zu kurzer vers wäre.

b) Zahl und verteilung der stäbe.

Fast zwei drittel aller viertaktigen anverse haben nur einen stab. — Einstaber mit dem stab im letzten takt begegnen acht. Von diesen fallen jedoch fünf offenbar der überlieferung zu last, worunter drei schon deshalb sich als falsch erweisen, weil sie um einen takt zu kurz sind. Diese fünf verse sind: *þēah hine sē wind* VII, 49 (lies *þéah sē wínd híne*); *hī wǣron gefyrn* X, 52 (l. *hí gefýrn wǣ́ròn*); *þēah ðū hwilcne bōh* XIII, 53 (ergänze *nū* nach *bōh*?); *þēah hē nū þæt eall* XVI, 19 (l. *þéah hē éall nú þǽt*); *hwæt! ðū meaht ongitan* XXXI, 1 (l. *hwǽt! ðú ongítan méaht*). Fälle, wo der dichter ausnahmweise den stab in den letzten takt gesetzt hat, sind nur folgende drei: *fórþǽm on þǽre déne* VII, 37; *hwǽt īow ǽfrè þȳ bét* X, 65; *forðǽm þe nā́nè forlǽt* X, 66.

Unter den zweistabigen anversen fällt auf: *fórðon hít is éall ān* XX, 28, der einzige vers in den Metren, der die beiden stäbe im dritten und vierten takt hat.

Von den zwölf anversen, die sechstakter sind (vgl. unter § 2), hat nur einen stab XXV, 45, drei stäbe hat XXIX, 31, die übrigen haben zwei stäbe.

Im abvers steht der hauptstab in den sechstaktern (vgl. unter § 2) immer im dritten takt.

In den viertaktern steht der hauptstab regelrecht im ersten oder zweiten, niemals im dritten oder gar vierten takt.

§ 5. Versschlüsse an ungewöhnlicher stelle sind verhältnismässig häufig in den Metren.

Ich habe mir folgende fälle angemerkt:

a) Die metrische pause fällt zwischen die präposition und ihren casus in: *tṓ métannè wíð* | *þǽt míclè léoht* XXI, 42, *éac síððàn míd* || *gṓdrè lārè* XXII, 41 b : 42 a, *féor úp ófer* || *wólcnù wíndàn* XXIV, 9 b : 10 a, *fṓr lángè betwéox* | *lýftè and róderè* XXIV, 13, [*úfan féor*] *bètwéox* | *ṓðrùm túnglùm* XXIV, 16, *þā þē lācàð ýmb* || *éaxè éndè* XXVIII, 22 b : 23 a.

b) Das pronomen wird durch die metrische pause von seinem beziehungswort getrennt in: *séaðe swíncèð þǽt* | *swéorcèndè mṓd* III, 2, *fúndìe tṓ þǽm* || *écùm gṓdè* XXI, 2 b : 3 a, *ǽftèr þíssùm* || *wéoruldgèswíncùm* XXI, 17 b : 18 a, *wérðìodà hís* || *nóman ònwéndàð* XXIX, 28 b : 29 a.

c) Von der regel, dass bei relativer anknüpfung eines nebensatzes das relativum durch den versschluss dem nebensatz zugeteilt wird, nicht dem worte, von dem es abhängt, bilden eine ausnahme: *híora héretóga sḗ* | *gèhātèn wǽs* X, 46, *tṓ þām éardè þḗ* | *hío óf bècṓm* XIII, 70, [1]*ánd ēac þóne fǽder þḗ* | *híne æt frúman gèsceṓp* XVII, 26, *fór ðǽm ýflè þḗ* | *íc ðē ǣr sǽdè* XXV, 60.

d) An auffälliger stelle findet sich die metrische pause ferner noch in: *nís hit nṓ þæt ān þǽt* | *swā éaðè mæg* XI, 48, [2]*swā hit wóldè gíf* | *hít gewéald āhtè* XXII, 36.

---

1) Vielleicht ist hier mit Ettmüller (Scopas and Boceras) umzustellen: *ánd þóne fǽder éac*, so dass *þē* als vorschlag zum folgenden halbvers gezogen würde.

2) Man könnte die metrische pause auch nach *hit* eintreten lassen.

III. Sprachliches.

Im folgenden gebe ich auf grund des versbaus eine übersicht über den sprachgebrauch unseres dichters, wobei ich mein augenmerk natürlich nur auf sprachliche erscheinungen richte, die schwankungen unterworfen sind innerhalb des Altenglischen.

A. Zur lautlehre.

1. Worte mit schwankender quantität.

Bei *trēo* (baum) verlangt das versmass meist kurzen vokal in den flektierten formen: *gif hī on treowum weorðað* XIII, 36, ferner XIII, 39, 51, XIX, 6, langen vokal nur in: *ðū þǣm trēowum selest* IV, 21.

Langen vokal hat der pl. von *þēo* in: *þēowas sindon* XI, 11, ebenso das verbum *þīowian*: *þēnað and ðīowað* XXIX, 75, ferner XXIX, 91, 96.

Der vers *fēore nē ǣhtum* XXV, 16 beweist nichts für länge oder kürze des diphthongs in *fēore.*

Kürze des vokals lässt sich für *fæger* aus den versen, in denen es vorkommt, nicht erweisen: *gefēgean swā fægre* II, 6, *fæger and scīene* XXIX, 25. (Doch habe ich im text kürze angesetzt, da es sich um ein sicher südliches denkmal handelt.)

Ob *biter, snotor* oder *bitter, snottor* anzusetzen ist, entscheiden die belege auch nicht: *heora bacu bitere* II, 15, ferner VIII, 54, X, 7, XII, 11, XXVII, 7.

Kürze des vokals in *glæd* beweist: *sēo þē ǣr gladu* V, 11.

Huru ist mit kurzem vokal gesichert in *his ānes huru* IX, 22, *nē āmerran huru* XXII, 4. Zweifelhaft bleibt die quantität in: *huru nē gēmdon* VIII, 10, ferner in VIII, 31, XX, 38, XXIX, 12.

2. Abfall von *h* im anlaut.

In: *rihtwīsnesse hine ḥræðe sceolde* XXII, 56 verlangt der stabreim *ræðe* ohne *h*. Andresteils wird das *h* in diesem wort als fest erwiesen in: *hūses hirde and hraðe siððan* XIII, 31, ferner VI, 4, XIII, 37, XXV, 47.

Zweifelhaft ist es, ob ein beispiel von abfall von *h* vor *w* in der verstümmelt überlieferten zeile XXIV, 44 vorliegt. Sie

lautet in der handschrift C: *gif ðū wyrft* (oder *wyrst*) *on wege rihtum*; Junius hat *wyrst* mit übergeschriebenem *f*. Nur wenn man etwa läse: [*ac*] *gif ðū weorfest* (= *hweorfest*) oder: *gif ðū weorfest* [*nū*], wäre der vers hierherzuziehen. Doch war das reimwort vielleicht *weorðan*, oder ist überhaupt in der überlieferung ausgefallen, wie Sievers (P. B. Beitr. X, 469) vermutet.

3. Behandlung nicht durch position geschützter alter mittelvokale nach langer stammsilbe:

a) in der deklination des substantivums:

Der regel nach wird der mittelvokal unterdrückt, z. b.: *cleopode tō drihtne* I, 83, *gebǣt mid his brīdle* XI, 23 u. s. w. Erhaltung liegt vor in *wōhhǣmedes* XVIII, 2; der vers XVIII, 10a *unrihthǣmede* ist mit und ohne synkope richtig. Gleichfalls erhalten bleibt der ursprünglich lange mittelvokal in den formen von *earfoð* (*woruldearfoða* V, 29, VII, 26, 35, 49: *þurg þās earfoðu* XX, 254, *for ðǣm earfoðum* XXVI, 97) und in den masculinis auf *-ere* (*feohgītsere* VIII, 55, *woruldgītsere* XIV, 1). Bei dem lehnwort *cāsere*, das sich in der flexion diesen angeschlossen hat, schwankt der gebrauch: *flēah cāsere* I, 20, aber *þæt sē cāsęre eft* I, 61.

b) in der deklination des adjektivums:

Die adjektiva auf *-ig* unterdrücken meist den mittelvokal, z. b.: *þæt him elðēodge* I, 55, *and ðū ælmihtiga* IV, 29, ferner VII, 21, IX, 49, 59, X, 36, XI, 55, 74, 92, XIII, 2, XV, 12 u. s. w. Erhaltung des mittelvokals liegt vor in: *unscyldegum* IV, 36, *þæt hīo ǣniges* XIII, 22, *þæt hit ǣnige* XX, 130, *þæt hīo on ǣnige* XX, 163b, *unmehtige* XXIV, 62, *and ðurh ðīne hālige miht* IV, 4 (wenn man nicht das *ðīne* streicht und den vers als viertakter liest), ferner in mehren formen auf *-u*: *ǣnegu gesceaft* XIII, 68, 74, XX, 41, *þēah ðē nǣnegu* XX, 25; dem gegenüber findet sich nur einmal synkope in einer form auf *-u*: *þǣr nǣngu bið* XVI, 13. Es überwiegt also hier erhaltung des mittelvokals im gegensatz zu den übrigen formen. (vgl. Sievers, Gram. § 144 b.)

Von adjektiven auf *-en* kommt hauptsächlich *āgen* in betracht. Es bildet seine formen überwiegend ohne synkope. So: *his āgenum* VII, 47, *hire āgenes* XIII, 30, ferner XIII, 48,

XVII, 25, XX, 23, XXV, 57. Nur einmal ist eine form mit synkope gesichert: *āgna gesceafta* XX, 14 b. Im übrigen kommen flektierte formen von adjectiven auf *-en* nur noch an zwei stellen vor: *þæt swā genēahsne* IV, 12 a, *þæt sīo fýrene* [*nē*] *mōt* XXIX, 7; im ersten fall ist synkope wahrscheinlich, im zweiten gesichert.

Formen von participien prät. auf *-en* finden sich drei mit synkope: *on gedwolan wordene* XIX, 29, ferner XXV, 7, 45.

Die langsilbigen participia prät. auf *-ed* weisen ebenfalls nur formen mit synkope auf: *swā sint gehȳdde* IV, 41, ferner XI, 19, XIX, 32, XXII, 60, XXV, 8, 10, XXVI, 86, XXIX, 86.

Die adjektiva auf *-er* und *-el* unterdrücken stets den mittelvokal, auch in den formen auf *-u*, die allerdings nur von *ōðer* und *ēower* vorkommen. Gesicherte beispiele: von *ōðer*: *þē wē ōðre naman* IV, 14, ferner XI, 44, 51, 86, 100, XVII, 15 u. s. w. *ðīos ōðru bysen* XII, 7; von *ēower*: *fiscnet ēowru* XIX, 11; von *lȳtel*: *gif hine lȳtle ǣr* XII, 13, *on ðǣm lȳtlan nē bið* XX, 179, ferner XX, 181, XXII, 47, XXVI, 36; von *īdel*: *īdle ofersǣlða* V, 27.

4. Behandlung durch position geschützter alter mittelvokale nach langer stammsilbe.

Vor zwei verschiedenen konsonanten ist der mittelvokal, soviel die gesicherten belege erkennen lassen, stets fest in den Metren, z. b.: *ongind eorneste* XIII, 28 b, *and hine eorneste* XVI, 22 b, *merehengesta* XXVI, 25 u. s. w. Mit synkope ist zwar überliefert *unlǣrdra* XXVIII, 1, doch verlangt der vers *unlǣredra*, wenn man die äusserst harte teilung der zeile vor *nū* vermeiden will (*hwā is on eorðan nū unlǣredra*).

Flektierte formen vom participium prät. langsilbiger schwacher verba I auf dental mit konsonantisch anlautender endung (vgl. Sievers, Gram. § 406, anm. 3) finde ich nicht belegt.

Auch vor doppel-*n* erweist der vers den mittelvokal einigemal als fest: *frēondrǣdenne* XI, 82, *āgenne stede* XX, 64; nichts beweist: *hæfð his āgenne* XX, 143 a. (da *hafað* möglich ist), nichts auch das mit vereinfachung des doppel *-n* überlieferte *nē on þām fæstene* I, 79 a., während das gleichfalls mit vereinfachung des *nn* überlieferte *āgene brōðor* IX, 28 b vielleicht mit synkope *ágnè brṓðòr* zu lesen ist, wenn man nicht

vorzieht *ăgène brōðòr* zu lesen, da dieses beispiel von synkope vor *nn* zu vereinzelt wäre, um völlig sicher zu erscheinen.

Für doppel-*l* finde ich keine beispiele.

Vor früherem doppel-*r* verlangt das versmass an zwei stellen unterdrückung des mittelvokals: *nēar þonne on ōðre* (dat. sg. fem.) XX, 139, *nolde þāra ōþra* XXVI, 90. (Natürlich liegen den formen mit synkope solche mit vereinfachung der gemination zu grund.) Die verse: *ealra ōðra* XXIV, 36 a, *wyrde ēowre* XXVII, 5 a könnten auch mit beibehaltung des mittelvokals und des zweiten *r* gelesen werden. Gefordert wird die erhaltung des mittelvokals nirgend vor altem *rr*.

Ȳð wið ōðre (scil. *stunede*) XXVI, 30 kann hierher gezogen und das *ōðre* als dat. sg. fem. mit synkope aufgefasst werden; es kann aber auch acc. vorliegen.

5. Doppelkonsonant nach unbetonter silbe.

Für *rr* kommen in betracht eine anzahl formen mit der endung *-re* und *-ra* von adjektiven auf *-er*. Die überliefrung zeigt hier stets vereinfachung des doppel-*r* und synkope des vorhergehenden vokals. In zwei fällen ist vereinfachung des doppel-*r* für den verfasser bewiesen, da das versmass unterdrückung des mittelvokals sichert (vgl. oben). Im übrigen bietet die überliefrung überwiegend erhaltung des doppelkonsonanten, einigemal vereinfachung, aber keinen fall von synkope des vorhergehenden vokals. Aus dem versbau kann aber in den fällen, in denen derartige formen überliefert sind, eine bestimmte entscheidung für oder wider vereinfachung des doppelkonsonanten im allgemeinen nicht gewonnen werden. Nur der eine fall *āgene brōðor* IX, 28 b spricht für vereinfachung des doppel-*n* (vgl. oben). Ein vers aber wie z. b. *frēondrǣdenne* XI, 82 würde auch als *frēondrǣdene* nicht falsch sein gegenüber solchen versen wie: *his āgenum* VII, 47, *hire āgenes* XIII, 30 u. s. w., die häufig genug sind. Wenn das versmass die erhaltung eines mittelvokals vor ursprünglich folgendem doppelkonsonanten erweist, so ist damit noch nicht die erhaltung des doppelkonsonanten sicher gestellt. Immerhin macht das vorherrschen der formen mit doppelkonsonant in der überlieferung es wahrscheinlich, dass in der sprache des dichters doppelkonsonant nach nebensilben, ausgenommen natürlich bei *rr*, noch überwiegend fest war.

6. Behandlung von langsilbigen worten, die auf ursprünglich silbenbildendes *r, l, m, n* ausgehen.

Ausnahmlos sind zweisilbig im vers die auf *r* ausgehenden worte, z. b.: *wreccea glōmor* II, 3, *cōl and hlūtor* V, 13, ferner IX, 7, XI, 59, XIII, 5, XV, 3, XVII, 7, XIX, 20, XX, 3, 5, 30, 86, XXI, 16 u. s. w. Der vers: *weroda wuldorcyning* XX, 162a ist nicht als ausnahme anzusehen, sondern *weroda* ist mit verschleifung auf der hebung zu lesen.

Bei *l* überwiegt einsilbiger gebrauch. Die sicheren belege hierfür sind: *eall īsig tungl* XXIV, 23, *ferede on fīfęlstrēam* XXVI, 26, ferner XXVIII, 6, 12, XXIX, 9, 34, 38. Für zweisilbigen gebrauch findet sich nur ein sicheres beispiel: *þætte mænig tungul* XXVIII, 20; wahrscheinlich ist allerdings die zweisilbige form auch in: *ofirneð þæt æþele tungol* XXIX, 32a (sechstakter).

Bei *m* finden sich nur zwei beispiele und zwar einsilbig: *wæstmbǣre lond* XII, 1b, *þætte gylden māðm* XXI, 20.

Für *n* ergiebt sich gleichfalls nur wenig. An der einzigen stelle, wo ein zweifellos hierher gehörendes wort überliefert ist: *wolcen hangað* V, 4, verlangt der vers allerdings die zweisilbige form, doch könnte möglicherweise die ursprüngliche lesart *wolcn hangiað* gelautet haben. Wahrscheinlich ist auch hierherzuziehen einsilbiges *bȳsn*: *ðīos ōðru bȳsęn* XII, 7 (wenn nämlich Kluge, P. B. Beitr. VIII, 535 mit recht das *y* lang ansetzt. Cosijn, Altwestsächs. gram. I, 79 widerspricht dem, doch nicht mit ausreichenden gründen, wie mir scheint).

In die flektierten formen mit vokalisch anlautender endung dringt ein aus nasal oder liquida entwickelter vokal niemals ein, auch nicht vor *r*, wo er in den endunglosen formen fest ist, z. b. *frōfre gemunde* I, 79b, *scīrra tungla* IV, 1b und so stets.

Flektierte formen mit konsonantisch anlautender endung (hier kämen allerdings nur einige adjektiva in betracht) finde ich nicht belegt.

7. Vokaleinschub vor der adjektivendung *-re* und *-ra*.

Im spätwestsächsischen zeigt sich nicht selten vor den endungen *-re* und *-ra* des adjektivums und pronomens (besonders bei *swylc, hwylc, ǣlc, þes*) ein vokal eingeschoben. In den Metren wird ein solcher vokal nirgend durch das versmass

verlangt, im gegenteil würde er meist den vers stören (z. b. *swelcra lārīowa* X, 55, *wuhte gehwelcre* XI, 78 u. s. w.).

8. Auflösung zusammengezogner formen.

Wie in vielen altenglischen dichtungen müssen auch in den Metren zusammengezogne formen zuweilen aufgelöst werden, um richtigen vers herzustellen. Allerdings findet weit häufiger (etwa vier- bis fünfmal so oft) keine auflösung solcher formen statt. Die beispiele von auflösung sind folgende: *þonne ēow þearf sīe* X, 23 b, ferner mit zweisilbigem *sīe* oder *sīen* XIII, 35, XVI, 8, XVIII, 5, XX, 186; *swā swā hwēol dēð* XIII, 75, ferner mit aufzulösenden formen von *dōn* XIII, 80 a, XIX, 26, XX, 207; unaufgelöste form genügt dem vers: *hwīlum eft smēað* XX, 215 a, doch ist auflösung hier vorzuziehen; *ā flēondu* XXI, 30; *gif hē gesīon mæge* XXIII, 2 b, ferner mit aufzulösendem *sīon* XXV, 26, XXVII, 9. Zum grössten teil hat schon Sievers (P. B. Beitr. X, 476, 477) die beispiele angeführt.

B. Zur formenlehre.

1. Substantivum.

a-stämme. Der vers XXVI, 76 *on wildra līc* fordert als nom. sg. *wildor* (nicht *wildēor*).

Von *here* finden sich casus obliqui mit und ohne *j* überliefert: *nē huru ymb sciphergas* VIII, 31, *ðē ðǣm here waldeð* XXV, 15, *hāten for herigum* XXVI, 57. Metrisch gesichert ist nur das *herigum* im letzten fall, aber auch nicht ganz zweifellos, da *gehāten* dagestanden haben könnte.

ō-stämme. Endungloser nom. sg. von fem. abstrakten auf -*ðu* steht fest in: *mīn āgen cȳð* XXIV, 49, *his rēcelēst* XXV, 53.

Der dat. sg. von *sceadu* ist ohne *w* belegt, aber nicht gesichert: *under bēamsceade* VIII, 28.

i-stämme. Maskulina. *Mete* ist im sg. stets nach der *i*-deklination, im pl. nach der *ja*-deklin. flektiert, doch nirgend gesichert: *þē mete oððe drinc* VIII, 22, ferner XIII, 43, 45, XXVI, 91; aber *mettas nē drincas* VIII, 9, ferner XXV, 40.

Feminina. *Meaht, miht* hat nur endunglosen acc. sg.: *ðurh ðīne meht* IV, 7 b, vgl. ferner IX, 51, XI, 99, XX, 161, 178, XXIV, 40, 51.

Tīd hat acc. sg. *tīd* in: *on ǣfentīd* VIII, 19, ferner X, 64, XXIX, 63, 66; acc. sg. *tīde* liegt wahrscheinlich vor in: *þæt on*

sume tīde IX, 15, ferner XXVI, 4, 12, 43. Möglich, aber weniger wahrscheinlich ist, dass in den vier letzten fällen acc. pl. anzunehmen ist.

Weoruld, woruld hat endunglosen acc. sg. in: *geond þās wīdan weoruld* VIII, 41, XI, 45, XIII, 65, ferner IX, 58, XVII, 4; daneben steht acc. sg. mit endung in: *nǣron þā geond weorulde* VIII, 8, ferner XVII, 6, XXIX, 28.

Von andern hierher gehörenden worten ist ein acc. sg. mit endung gesichert in: *nāne scylde* XXV, 71. Die beiden übrigen beispiele: *on ǣht gifen* XVI, 10, *hē his brȳde ofslōg* IX, 30 beweisen nichts.

Feminina (bezüglich Neutra). *Gesceaft* hat als femininum nur endunglosen acc. sg.: *giond þās sīdan gesceaft* XI, 63, ferner XI, 73, XX, 19, 136, 157, 281; das versmass schliesst in diesen versen allerdings nicht die möglichkeit aus, dass ursprünglich das neutrum dastand, doch ist dies unwahrscheinlich. Als neutrum hat *gesceaft* endunglosen nom. pl. in: *wiðerweard gesceaft* XI, 41, 49, *manigu ōðru gesceaft* XI, 44 (pl. fem. *gesceafta* oder pl. neutr. *gesceaftu* wären hier nicht möglich).

Gecynd (*gecynde, gecyndu*; vgl. Sievers, Gram. § 267, anm. 4) ist als fem. und neutr. überliefert (z. b. *ðā gecynd begān* VIII, 17, *wið his gecyndes* XIII, 67 u. s. w.). Metrisch steht fest nur folgendes: endungloser nom. sg. in: *is ðæt micel gecynd* XX, 26, *ðætte ān gecynd* XX, 185, *is sīo þridde gecynd* XX, 187; endungloser acc. sg. in: *on his āgen gecynd* XXVIII, 63. Das geschlecht wird durch das versmass nirgend gesichert.

Wuht, wiht ist als fem. und neutr. überliefert (z. b. *wuhte gehwelcre* XI, 78, *and wuhta gehwæt* XX, 24 u. s. w.). Gesichert ist es als fem. in der bedeutung „wesen“ in: *wynsume wiht* (acc. sg.) XIII, 19. Ferner steht metrisch fest im sinne von „etwas“: acc. sg. fem. *wuhte* (*elles wuhte* IX, 20) und acc. sg. *wuht* (*libbendes wuht* XIII, 33 b).

u-stämme. Der dat. sg. von *hond* lautet *honda* (nicht *hond*): *hærfest tō honda* XXIX, 60.

Von *flōr* ist ein acc. sg. nach der *ō*-dekl. belegt in: *fēol on þā flore* I, 81.

Konsonantische stämme. Neben häufiger starker flexion von *mon, man* (z. b. *þæt ic gesǣlīc mon* II, 17, ferner

IV, 27, 37 u. s. w.) steht einmal ein acc. sg. nach der schwachen dekl. fest: *hē sceal þone monnan* XXVII, 31 a.

Der dat. sg. von *burg* lautet *byrig* (*byrg*), nicht *burge*: *on þǣre welegan byrig* I, 37.

Von *neaht, niht* zeigen endunglosen acc. (sg. oder pl.) die verse: *hwæt þā wonnan niht* XI, 61, *ðurh þā scīran neaht* XX, 229; daneben ist ein auffallender acc. sg. nach der ō-dekl. gesichert in: *dæg and nihte* XXIX, 35.

Der gen. sg. von *fæder* ist *fæder*: *fæder ælmihtges* XX, 67, ferner XX, 116, XXIV, 54.

Von participialstämmen auf *-nd* ist endungloser nom. pl. gesichert in: *scēotend þōhton* I, 11 b, *weoruldfrȳnd mīne* II, 16; stets hat jedoch endung pl. nom. *eorð-, fold-, sund-, weoruldbūende* (oder *-as*) VIII, 13, 35, X, 25, XVII, 2, XIX, 13, XXIV, 21, XXVI, 48.

Der dat. sg. *fēonde* ist gesichert in: *frēonde nē fēonde* XXV, 16.

2. Adjektivum.

Der nom. acc. pl. neutr. des starken adjektivs zeigt sich in der überlieferung sowohl in der alten gestalt wie auch durch die form des mask. ersetzt, z. b.: *wearm gewideru* XI, 61, *eall þing birest* XX, 276; aber *swetole āreahte* (scil. *word*) VIII, 2, *bū ungelīce* XXXI, 4. Metrisch gesichert ist die eigentliche neutrale pluralform in: *tȳn winter full* XXVI, 17 (ein *wintr* ist sehr unwahrscheinlich, da der aus silbenbildendem *r* entwickelte vokal in der endung *-or, -er* überall fest ist in den Metren.) Ferner steht die neutrale pluralform fest in: *hū wīdgil sint* X, 6, *cūd and uncūð* XXXI, 6; und zwar ist sie im ersten fall auf das fem. *hwealfe*, im zweiten, wie es scheint, auf das mask. *mǣgwlitas* bezogen. Für mask. endung des neutr. pl. finde ich nur einen durch das versmass gesicherten beleg: *fægnodon ealle*[1]) (scil. *bearn*) I, 33. Sievers will (P. B. Beitr. X, 518) den in Greins text zu kurzen vers: *nē synt þā word sōð* II, 18 b durch einsetzen von *sōðe* (*sōðu*) bessern. Doch ist eine änderung des textes nicht nötig. Grein hat nur falsch abgeteilt. Das *nū*, das bei Grein die folgende zeile als

---

1) Statt der mask. form. *ealle* könnte auch mit annahme der endung *-u eallu* dagestanden haben.

vorschlag beginnt, ist herüberzuziehen, wodurch der sinn eher besser als schlechter wird.

Zusammengezognes *fēa* (nicht *fēawe*) verlangt der vers: *būton fēa āne* IV, 52.

Der dat. pl. von *hēah* lautet *hēaum* (nicht *hēam*) in: *hēaum cēolum* XXI, 11.

3. Verbum.

Die starken verba und langsilbigen schw. verba I bilden die 2. und 3. pers. sg. ind. präs. mit und ohne unterdrückung des vokals der endung.

Sievers hat (P. B. Beitr. X, 465 ff.) sämtliche belege von langsilbigen starken und schwachen verbis I aus den Metren zusammengestellt. Ich gebe daher nur einige metrisch gesicherte beispiele von beibehaltung und unterdrückung des *e* der endung: *tunglu genēdest* IV, 5, *ðīostro ādwæsceð* IV, 7, *sīgan lǣtest* IV, 50 u. s. w.; aber: *oð him on innan felð* V, 15, *tōsceāden wyrð* V, 18, *þæt hē māran nē recð* VIII, 44 u. s. w.

Bei der 2. und 3. pers. sg. ind. präs. kurzsilbiger starker verba lässt das versmass meist keine entscheidung zu über die richtigkeit der überliefrung, da formen mit und ohne synkope hier für den vers im allgemeinen gleichwertig sind. Doch stehen immerhin einige formen, die sich in dehnversen finden, metrisch fest, nämlich ohne synkope: *oð hīo eft cymeð* XIII, 62, *þǣr an cymest* XXIV, 47, *þonne niht cymeð* XXIX, 29, *eall þing birest* XX, 276 (hier könnte allerdings an *ealle* gedacht werden, wodurch *birst* möglich würde); mit synkope: *hē genimęð hraðe* VI, 12.

Die participia schwacher verba auf dental bilden die unflektierte form gleichfalls mit und ohne unterdrückung des endvokals. Gesicherte fälle sind z. b.: *monig ātyhted* I, 8, *gūðe gelysted* I, 9 u. s. w.; andresteils: *of ðǣm ryne onwend* XI, 20, *and geendebyrd* XI, 100 u. s. w. Auch hier gibt Sievers alle belege an (P. B. Beitr. X, 470); hinzuzufügen ist nur noch ein part. ohne synkope: *eft gescended* V, 32, während *ālǣded* XIX, 4 zu tilgen ist, da es in *ālǣdeð* geändert werden muss.

Nach *tō* kommt nur der flektierte infinitiv vor: *tō gesettane* VI, 7, ferner XIX, 44, XX, 168, XXI, 19, 42.

Der pl. prät. von *þēon* lautet *þungon*: *rīce geþungon* I, 7.

Ein part. prät. *frugnen* oder *frūnen*[1]) (nicht *frinen*) verlangt der vers: *gif hē frugnen bið* XXII, 52.

ū und *e* werden nicht zusammengezogen in *būende*, z. b.: *foldbūendum* VIII, 4, *sundbūende* VIII, 13 u. s. w.

Gyrwan bildet sein prät. und part. prät. ohne *w* in den versen: *godweb giredon* VIII, 25, *golde gegerede* XXV, 6. In: *giereð and drīgeð* XXIX, 58 könnte auch eine form mit *w* stehen.

Das prät. von *nemnan* lautet nur *nemde* (nicht *nemnede*, *nemnode*): *nemdest eall swā ðēah* XX, 55, ferner XX, 196, XXV, 62. Auch das präs. ist nur nach der I. schw. konj. belegt, aber nicht gesichert: *ursa nemnað* XXIX, 14 a, *nemnan hērað* IV, 15; ebenso verhält es sich mit dem part.: *Brūtus nemned* X, 47.

Von *habban*, *nabban* sind die zweisilbigen und einsilbigen formen der 2, 3. pers. sg. ind. präs. nebeneinander überliefert. Metrisch steht fest *hafað*: *þē nǣnne grund hafað* VIII, 46 b, *þē his geweald hafað* IX, 63 b, *hafað on heofonum* XXVIII, 21, wohl auch in: *háfað āgǣlèd ðes gēocsà* II, 5; *nafað*: *þæt hīo geweald nafað*: XXVII, 5 b; *hafast*: *þē þū geworht hafast* XX, 21 b. Andresteils ist zum mindesten sehr wahrscheinlich gemacht *hæfð* an folgenden stellen: *hæfð sē alwealda* XI, 22, ferner XI, 31, 55, 64, XX, 143, 190, 191, XXVIII, 26 b. Nur einmal überliefert, aber nicht metrisch gesichert, ist als 1. pers. sg. ind. präs. *hæbbe*: *ic hæbbe fiðru* XXIV, 1.

Sint und *sindon* gebraucht der dichter nebeneinander, *sint* z. b.: *nē synt þā word sōð nū* II, 18 b, *hū wīdgil sint* X, 6 u. s. w.; *sindon* z. b.: *ðā þē him sindon* IV, 44, *hwǣr hī nū sindon* X, 53 u. s. w.

Von präsensformen des verbums „wollen“ sind metrisch bezeugt: 1. pers. sg. ind. *wille*: *sōfte wille* XXIV, 53; 3. pers. sg. ind. *wile*: *þonne ic wāt, þætte wile* IV, 51, ferner VII, 22, XXI, 35, XXIX, 12; 3. pers. sg. ind. oder konj. *wile*: *lǣt, þenden hē wile* XI, 72, ferner XIX, 1, XX, 27; 3. pers. sg. konj. oder ind. *wille*: *hliste sē þē wille* Procem. 10, ferner VII, 29, XXII, 1; 3. pers. sg. konj. *wille*: *āgan wille* X, 2; 3. pers. sg. ind. *nyle*: *þæt hē winnan nyle* XXV, 67, ferner XXVII, 14.

---

1) Zu *frūnen* vgl. These 7 in: Mürkens, Untersuchungen über die altenglische Exodus. Diss. Bonn, 1898.

Der ind. pl. prät. und opt. prät. von *dōn* lautet in der überliefrung nur *dydon* etc. (nicht *dǣdon* etc.). Beglaubigt ist *dyden* durch: *þȳ lǣs hī ōðra fordyden* XXIX, 44.

Formen von *gangan* und *gān* gebraucht der dichter nebeneinander: *ealle gegongan* I, 12, *hē gongan sceal* IV, 17, *þæt hīo on mere gange* XXVIII, 39 b, *nē magon hī mid fōtum gangan* XXXI, 8 b (*gān* ist nicht wahrscheinlich, da in den Metren der stab eines abverses, der sechstakter ist, nicht über den dritten takt hinausgeht); andresteils: *ðā gecynd begān* VIII, 17, *man āna gǣð* XXXI, 16.

4. Kleinere wortklassen.

Neben *āwuht* (*āwiht*) finden sich zusammengezogne einsilbige formen *auht, nauht.* Die längere form ist gesichert an folgenden stellen: *nē bið āwuht* VI, 6 (hs. *auht*), ferner IX, 62, XI, 9, XVIII, 7, XX, 107, XXV, 59. Einsilbiges *auht, nauht* steht fest in: *siððan tō nauhte* XI, 87, ferner XIII, 26, XVI, 20, XX, 30, 42, 166, XXI, 23, XXIX, 87.

XX, 61 b lautet in der überliefrung *and fēowerðe lyft*; es ist vielleicht die ältere form *fēorðe* einzusetzen (vgl. kap. II § 3 B.).

Nur die kürzeren formen *betweox, betwēoh, betwuh* wendet der verfasser unsres textes an, kein *betwēonum* (*-an*): *winnað betweox him* XI, 45, 84, *fōr lange betweox* XXIV, 13, vgl. ferner XXVII, 20, XXVIII, 53, XXIX, 4.

Die ortsadverbia auf *-an* kommen in dieser form und mit der endung *-ane* vor. Metrisch gesicherte fälle der endung *-an* sind: *ǣr hē hionan wende* XVIII, 11, ferner XX, 222, XXIV, 17, 24 u. s. w.; solche der endung *-ane*: *hionane lǣdan* XIV, 9, *ufane and neoðane* XX, 141.

Über *þonne* (*þon*) vgl. kap. II § 3 A a.

Sowohl *ymb* wie *ymbe* ist überliefert, und zwar als präposition und in zusammensetzungen *ymb* weit häufiger als *ymbe*, dagegen als adverb unter vier fällen (I, 59, XIX, 1, XX, 27, XXIX, 40) *ymb* einmal (XX, 27), sonst *ymbe.* Durch das versmass bezeugt ist *ymb* einmal als adverb in: *angan þā listum ymb* (scil. *ðencean*) I, 59, wo die überliefrung *ymbe* hat, häufiger steht *ymb* als präp. und in zusammensetzungen fest, z. b.: *hwȳ gē ymb ðæt unnet* X, 21, *ūtan ymbclyppeð* XI, 35 b, *þē ic ðē recce ymb* XVII, 20 u. s. w. *Ymbe* dagegen ist nirgend metrisch gesichert.

IV. Zur verfasserfrage.

In früherer zeit ward könig Alfred allgemein als der verfasser der Metra angesehen. Die chroniken, die neben andern werken des grossen königs auch die übertragung der trostschrift des Boetius nannten (vgl. Sedgefield a. a. o. s. XXXVI, XXXVII) erwähnten zwar nichts davon, dass Alfred die metrischen stücke des originals auch in metrischer form wiedergegeben habe, allein das prosaische vorwort, das beiden handschriften des altenglischen Boetius vorausging, und das Procemium in versen, das sich in C ausserdem noch fand, sagten es ausdrücklich. Das genügte, um keinen zweifel aufkommen zu lassen. Erst Th. Wright (Biographia Britannica Literaria I, 1842, s. 56 und 400 ff.) sprach sich entschieden gegen die hergebrachte anschauung aus und legte eine reihe gründe dagegen vor. Seitdem waren die ansichten geteilt, ohne dass jedoch neues für oder gegen beigebracht wurde, bis 1882 drei arbeiten veröffentlicht wurden, die völlig unabhängig von einander die frage untersuchten. Es sind dies: Hartmann, Ist könig Älfred der verfasser der allit. übertragung der Metren des Boethius? Anglia V, 411 ff.; Zimmermann, Über den verfasser der altenglischen Metren des Boethius. Diss. Greifswald, 1882; Leicht, Ist könig Älfred der verfasser der allit. Metra des Boethius? Diss. Leipzig, 1882 (auch in Anglia VI, 126 ff. — Wenn ich Leicht ohne weiteren zusatz anführe, bezieht sich das citat immer auf Anglia VI). — Zu Leichts gen. abhandlung tritt ergänzend hinzu von demselben: Zur angelsächsischen bearbeitung des Boethius, Anglia VII, 178 ff.

Bei Hartmann, s. 412—416, findet sich eine übersichtliche zusammenstellung der ansichten, die vor und nach Wrights schrift über die autorschaft der Metra geäussert worden sind.

Hartmann und Zimmermann sprechen sich beide für Alfreds verfasserschaft aus. Während aber dieser sich damit begnügt Wrights beweisführung zu entkräften, und zu dem ergebnis gelangt, dass kein grund vorliegt an der überlieferten anschauung zu zweifeln, dass aber positive beweise dafür sich nicht auffinden lassen, sucht Hartmann solche aufzustellen. Leicht dagegen spricht die Metra Alfred ab und legt, wenigstens teilweise, neue gründe hierfür vor.

Eine besprechung der drei gen. arbeiten über die ver-

fasserschaft hat Wülker[1]) (Grundriss, s. 424) gegeben; ihm „scheinen schlagende gründe auf keiner seite vorgebracht worden zu sein“.

Die gründe, die Wright vorbrachte, lasse ich hier unberücksichtigt. Einige punkte, auf die er hinwies, hat Leicht, wenn auch unter etwas andern gesichtspunkten, in seine beweisführung aufgenommen; im wesentlichen aber können die beweise Wrights durch die ausführungen von Zimmermann, Hartmann und auch Leicht als widerlegt gelten.

Ich gehe hier nur auf die positiven beweise ein, die Hartmann und Leicht, jener für, dieser gegen Alfreds verfasserschaft ins feld führen.

Als ersten beweis für seine ansicht führt H. das prosaische vorwort des Boetius an, das ja die Metra dem könig ausdrücklich zuschreibt. Der ganze ton des vorworts scheint ihm dafür zu sprechen, dass es von Alfred verfasst ist, ebenso die anklänge an vorreden zu andern werken des königs (vgl. H. a. a. o. s. 441). Demgegenüber sehen Zimmermann und Leicht grade in diesen anklängen, vor allem in den fast wörtlichen entlehnungen aus der vorrede zur Cura Pastoralis ein zeichen für die unechtheit des Boetius-vorworts. Auch ist darauf hingewiesen worden, dass die art und weise, wie der verfasser desselben sich in gegensatz zu dem könig stelle, sich nicht mit dem gedanken vertrage, dieser habe es selbst geschrieben (vgl. besonders die worte: *ðā bisgu* ***ūs*** *sint swīþe earfoþrīme, þē on* ***his*** *dagum on þā rīcu becōman, þē* ***hē*** *underfangen hæfde*; sieh näheres bei Leicht, Anglia VII, 180, 181). Ich meinesteils bin der ansicht, dass man in den entlehnungen aus der Cura-vorrede weder einen beweis für noch gegen die echtheit des Boetius-vorworts sehen kann, und dass der schriftsteller Alfred sich in der ersten person dem könig Alfred als dritter person gegenüberstellte, scheint mir recht gut möglich. Ich meine, es liegt kein grund vor, das prosavorwort Alfred abzusprechen, solange nicht durch schwerwiegende gründe nachgewiesen wird, dass die Metra nicht von ihm herrühren,

1) Neuerdings spricht sich Wülker (Geschichte der englischen literatur, Leipzig und Wien, 2. ausg., 1900, s. 55) dahin aus, dass „die metrische bearbeitung erst von einem unbekannten im 10. jahrhundert nach Alfreds prosa angefertigt worden ist“.

und dass dies bis jetzt nicht geschehen ist, werden wir späterhin sehen.

Ich gehe noch weiter als Hartmann und halte Alfred auch für den verfasser des poetischen vorworts, das fast allgemein dem könig abgesprochen wird. Auch ich glaubte früher es für unecht halten zu müssen, doch stelle ich mich jetzt auf den standpunkt Trautmanns, der mir über das Procemium folgendes schreibt: „Dass das Procemium unecht sei, will mir gar nicht einleuchten. Im gegenteil, ich finde, es verträgt sich aufs beste mit der vorrede zum prosa-Boetius. Es enthält freilich zwei üble fehler, die mit dazu beigetragen haben die zweifel an der echtheit zu wecken. In v. 3 ist nicht *lēoð-wyrhta* zu lesen, sondern *lēoð-wyrhtan*, und in v. 8 nicht *gilpe*, sondern *glīwe*. Wir erhalten dann folgenden sinn: 'So hat uns Ælfred, der könig der Westsachsen, eine alte schrift vorgelegt, kunst vermeldet, geschick des dichters. Es war ihm grosse freude, dass er diesen leuten, vielen männern [*myrgen* ist m. e. verderbt aus *mængum*], lieder verkündete, allerhand reden. Damit nicht lange weile den anspruchvollen mann vertreibe, wann er [oder *þone þē* = 'den der'?] solches zu seinem vergnügen wenig liebt, werde ich weiter sprechen, in gedichte fassen volkbekannten rat, den männern sagen. Lausche, wer will.'

Also könig Ælfred sagt, er habe eine alte schrift (die Consolatio Philosophiae!) ins Englische übertragen und die kunst eines dichters (des Boetius!) offenbart. Er habe das gerne getan. Aber damit leute, die an prosaübersetzungen kein vergnügen finden, nicht abgeschreckt werden, wolle er volkbekannten rat, d. i. die Metra des Boetius, in englische verse übertragen.

Ändern wir *lēoð-wyrhta* in *lēoð-wyrhtan*, so fällt der einwand, dass Ælfred sich nicht einen dichter nennen und seine dichterische kunst nicht selber loben könne; und wird unter dem *lēoð-wyrhta* Boetius verstanden, so können sinn und zusammenhang nicht besser sein.

Mit *þus* blickt der könig auf seine prosaübersetzung zurück wie Cynewulf mit *þus* El 1237 auf die Elene und mit *þisne song* An 1723 auf den Andreas. An dem wechsel von der dritten zur ersten person, *Ælfred* zu *ic*, kann man ernsten anstoss nicht nehmen, zumal der mittle von den drei sätzen des Procemiums den ersten und den dritten trefflich verbindet: 1. der könig

übersetzte den Boetius in prosa; 2. er tat es mit lust; 3. damit anspruchvolle leute sich nicht langweilen, will ich jetzt in versen reden. — Wer konnte denn besser wissen als der könig, dass er den Boetius mit lust für das volk übertragen hatte? Ich finde die drei sätze des Proœmiums logisch und psychologisch aufs beste mit einander verbunden.“ Soweit Trautmann.

Kehren wir nun zu unserem ausgangspunkt zurück, zu den beweisen, die Hartmann für Alfreds verfasserschaft der Metra aufstellt. Als ersten beweis führte H., wie wir sahen, das prosaische vorwort an, während er das poetische für unecht hält. Ein weiterer beweis, der stärkste nach Hartmanns ansicht, besteht darin, dass, wie H. meint, der dichter der Metra an zwei stellen sich mit dem verfasser der vorhergehenden prosa identifiziert. Im einen fall handelt es sich um Metr. IX, 61 ff.: *þǣr wæs swīðe sweotol, þæt wē sǣdon oft, | þæt sē anwald nē dēð āwiht gōdes, | gif sē wel nele, þē his geweald hafað.* Dieser gedanke ist in dem Metrum selbst nur hier ausgesprochen, H. weist ihn aber öfters aus der vorhergehenden prosa nach (vgl. s. 442, 443). Der zweite fall ist der anfang von Metr. XXI: *Wellā, monna bearn geond middangeard! | frīora ǣghwilc fundie tō þǣm | ēcum gōde, þē wē ymb sprecað, | and tō þǣm gesǣlðum, þē wē secgað ymb!* Auch hier wird auf die vorhergehende prosa bezug genommen. Ich glaube, es ist noch nirgend hervorgehoben worden, worin der fehler bei diesem beweise liegt. H. hat nämlich im eifer der beweisführung übersehen, dass, wie fast alle Metra, so auch die oben angeführten der „weisheit“ als redenden person in den mund gelegt sind. Auch die wendungen *þæt wē sǣdon oft* u. s. w. sind natürlich als worte der „weisheit“ zu fassen, die damit auf das zurückweist, was sie in der vorhergehenden prosa gesagt hat. Als beweis dafür, dass der verfasser der prosa identisch ist mit dem dichter der Metra, können diese zusätze also nicht verwandt werden, wohl aber beweisen sie die unmöglichkeit der annahme von Ebert (Geschichte der litteratur des mittelalters, III, 247, anm.), dass die Metra zuerst von einem unbekannten selbständig herausgegeben und erst später der Alfredschen übertragung des Boetius eingefügt worden seien. Eine solche hypothese ist übrigens schon wegen der stellung, welche die Metra dem gesamtwerk gegenüber einnehmen, unwahrscheinlich. Es widerspricht ihr auch der umstand, dass von kap. XXXV, § VII

nur die einleitenden worte in verse gebracht sind (vgl. Wülker, Grundriss, s. 435).

Einem dritten punkt, auf den H. hinweist, misst er selbst nur untergeordnete bedeutung bei. In Metr. XX, 169—175 hat der dichter seiner vorlage einen vergleich der erde im weltall mit dem dotter im ei hinzugefügt. Demgegenüber sucht H. durch eine reihe von belegen aus dem prosa-Boetius nachzuweisen, dass Alfred eine besondre vorliebe für der sphäre des täglichen lebens entnommne vergleiche hatte (vgl. H. s. 444—446). Zwingende beweiskraft schreibt H. natürlich diesem punkt selbst nicht zu. Übrigens ist der vergleich nicht geistiges eigentum des dichters (vgl. kap. I, schluss).

An letzter stelle führt H. einiges aus dem wortschatz der Metra an, das auf Alfred hinweisen soll. Es handelt sich um den gebrauch der worte *māgister* XIII, 20, XXX, 4; *hwæthwugu* XI, 52, XX, 111; *ealneg, -nig* VII, 40, 53, X, 21, XXI, 15, XXII, 15, XXVIII, 58, 70; *ymbhoga* VII, 36, 53 und der wendung *mǣrþum gefrǣge* XX, 2 (vgl. s. 447, 448). Die verbindung *mǣrðum gefrǣge* kommt ausser an der angegebnen stelle in der altenglischen poesie nur in dem schlussgedicht des vorworts zur Cura Past. vor. Auffällig ist dies allerdings, doch könnte es sehr wohl ein zufall sein. Bei den vier andern worten stellt H. neben die belege aus den Metren ziemlich zahlreiche aus der prosa Alfreds und vergleicht damit ihr vorkommen in der übrigen altenglischen prosa und poesie. Wenn er die betreffenden worte hier nur sehr spärlich belegt, oder auch aus der poesie gar nicht, so ist doch von vornherein dem kein grosses gewicht beizulegen. Einmal ist die altenglische prosa bis jetzt nur in geringem grade lexikalisch erschöpft; der umstand ferner, dass ein wort in den Metren sich findet, in der übrigen poesie aber nicht, kann damit zusammen hängen, dass, abgesehen von den Metren, die südlichen gedichte nach zahl und umfang sehr beschränkt sind. Abgesehen von diesen allgemeinen bedenken, lässt sich im einzeln gegen das, was H. vorbringt, noch einiges einwenden. Zu *māgister*, das in den Metren ausser XIII, 20, wo es aus der prosavorlage entlehnt ist, noch XXX, 4 selbständig vorkommt, und das H. sehr häufig aus Alfreds werken, im übrigen aber nur einmal (Älfric, Exod. 1, 11) belegt, hat schon Wülker (Anglia V, 447, anm.) auf die 'Epistola Alexandri ad Aristotelem' (Anglia IV, 139 ff.)

hingewiesen, wo sich *măgister* öfters findet. In Bosworth-Toller finde ich es ausserdem noch zweimal belegt, Älfric Gen. 40, 21 und Wrt. Voc. I, 75, 6. — Von *hwæthwugu*, das in den Metren zweimal begegnet, XX, 111, wo es ein *hwæthwegunnga* der prosa ersetzt, und XI, 52, wo es ein selbständiger zusatz des umdichters zu sein scheint, meint H. selbst, dass es nicht mit zwingender notwendigkeit auf Alfred führe. Es kommt zwar ungemein häufig in Alfreds werken, aber auch sonst noch vor (vgl. s. 448). Hierzu ist noch zu bemerken, dass der ausdruck grade an der stelle in den Metren, wo er ein selbständiger zusatz des dichters zu sein scheint, XI, 52, nicht auf dessen rechnung zu setzen ist; ein schreiber schrieb *hwæthwugu* statt *hwæt*, das der vers verlangt: *wíðerwéardès hwǽt(hwugu)*.

Die kurze übersicht über H.'s ausführungen hat uns gezeigt, dass es ihm nicht gelungen ist, aus der betrachtung der gedichte selbst positive beweise für Alfreds verfasserschaft zu gewinnen. Im folgenden werden wir sehen, dass andresteils die beweise, die Leicht gegen die verfasserschaft des königs vorbringt, sich gleichfalls nicht als stichhaltig erweisen.

Den hauptbeweis dafür, dass die Metra nicht von Alfred herrühren, sieht L. in der art und weise im allgemeinen, wie der umdichter seinen gegenstand auffasste und behandelte. L. legt (s. 136 ff.) ausführlich dar, dass die Metra sich der regel nach eng an ihre vorlage anschliessen, dass sie jedoch — abgesehen von den stehenden wendungen, die der dichter nach bedarf anbrachte, wo er einen stab nötig hatte (vgl. s. 138, 139) — eine reihe kleiner zusätze aufweisen, die inhaltlich meist ganz unbedeutend sind, einigemal auch nur einen gedanken wiederholen, der anderswo in dem werk oder in dem betr. Metrum selbst schon ausgesprochen ist (vgl. s. 140, 141, 146). L. meint (vgl. zum folgenden s. 152 ff.), es müsse nicht nur befremden, dass wir kaum über den inhalt der prosa hinauskämen, sondern in noch höherem masse fiele es auf, dass derselbe in der poetischen wiedergabe einen ganz andern charakter annehme, breiter dargestellt und mit bemerkungen versetzt sei, die meist nur die wirkung schwächten, welche die prosa auf uns ausübe. Wenn Alfred der verfasser der Metra wäre, müssten sie nach L. eine bereicherung des inhalts und die selbständigkeit der behandlung zeigen, welche die prosa ihrer vorlage gegenüber wahre. Dass Alfred, als er an

seine prosaübersetzung ging, schon den plan hatte, die Metra später in versform zu bringen, hält er für ausgeschlossen. Man sähe keinen grund, warum er es dann nicht gleich gethan habe. Zu einer wiederaufnahme des stoffes hätte nur das hohe interesse an demselben den könig bewegen können. Habe aber Alfred in der prosabearbeitung schon alles vorgebracht, was er über seinen gegenstand zu sagen gehabt habe, so könne von einer wiederaufnahme des stoffes aus interesse daran nicht die rede sein. Selbst wenn wir, meint L., mit Ten Brink (Geschichte der engl. litt. I, 101) annehmen wollten, es sei gar nichts anders zu erwarten, als dass sich die poetische fassung so eng wie möglich an die prosaische anschliesse, so würde uns dies gar nichts helfen, denn die oben erwähnten überflüssigen zusätze bewiesen, dass der dichter bemüht gewesen sei, inhaltlich neues zu schaffen und seine selbständigkeit zu wahren, was ihm allerdings nicht gelungen sei.

Was die beweisführung L.'s angeht, so kann ich zunächst dem nicht zustimmen, was er über den grund sagt, der Alfred zur wiederaufnahme des schon einmal behandelten stoffes der Metra bewegen konnte. Als Alfred die übertragung der Consolatio ins altenglische unternahm, hielten ihn vielleicht die schwierigkeiten, deren die bearbeitung der lat. schrift ohnehin genug bot, davon ab, die abschnitte seines werkes, die den gedichten der Consolatio entsprachen, auch seinesteils in verse zu bringen und so die schwierigkeit des ganzen unternehmens noch beträchtlich zu erhöhn. Weshalb er dann später die umarbeitung in verse vornahm, sagt uns Alfred ja selbst in dem Prooemium, wenn wir dies, wie ich es thue, für echt halten. Der könig glaubte nämlich, dass eine metrische bearbeitung eher dem geschmack seiner landsleute entsprechen werde. Mitbestimmend bei der umarbeitung mag für Alfred der wunsch gewesen sein, dem mangel abzuhelfen, der seinem werke dem lateinischen gegenüber immerhin noch anhaftete, solange der wechsel zwischen prosaischen und rhythmischen stücken, wie das original ihn bot, in der altengl. bearbeitung noch nicht hergestellt war, und die abschnitte, die doch in den einleitungs- und schlussformeln ausdrücklich als poetische stücke bezeichnet zu werden pflegen, ebenso in prosa geschrieben waren wie alles übrige (vgl. Zimmermann, s. 27, 28; Hartmann, s. 429). Seine dichterische arbeit war ihm jetzt

wesentlich dadurch erleichtert, dass er den stoff schon in prosa bearbeitet hatte und so nicht mit inhaltlichen und formellen schwierigkeiten zugleich zu ringen brauchte. Unter den angegebenen voraussetzungen ist ein enger anschluss der gedichte an ihre vorlage gar nicht auffallend, um so weniger als die selbständigkeit Alfreds in der behandlung seines stoffes in der prosabearbeitung bei weitem keine so grosse war, wie L. sie bei all seinen ausführungen voraussetzt (vgl. kap. I). Was sollen wir aber von den überflüssigen zusätzen halten, auf die L. hinweist? Auch für deren beurteilung, glaube ich, ist der umstand, dass die prosabearbeitung kein wirklich selbständiges werk des königs ist, von bedeutung. Je geringer wir uns den eignen anteil Alfreds an der prosabearbeitung vorstellen, um so geringere anforderungen werden wir natürlich an die poetische umarbeitung stellen und um so weniger werden wir bedenken tragen, solche inhaltlich unbedeutende erweiterungen Alfred selbst zuzutrauen. Ich bin demnach nicht der ansicht, dass man die art und weise, in der der umdichter seinen stoff behandelte, als einen beweis gegen die verfasserschaft des königs auffassen darf (vgl. übrigens zu dieser frage auch die ausführungen von Zimmermann, s. 17—28; Hartmann, s. 424 ff.).

Ausser dem eben besprochnen beweis kommen für L. noch zwei einzle stellen in betracht, zunächst eine, auf die Wright (a. a. o. s. 403) schon hingewiesen hatte. In kap. XXXVIII, § 1 der prosabearbeitung finden wir die angabe, Ulixes habe zwei reiche beherrscht, *Iþacige* und *Retie.*[1]) In dem entsprechenden Metr. XXVI ist nun an die stelle von *Iþacige*. *Þracia* getreten; dreimal wird hier Ulixes als könig von Thracien bezeichnet, während Ithaka in der prosa nur einmal vorkommt. L. hält es für unglaublich, dass Alfred beides für identisch gehalten habe, oder gar später zu einer falschen ansicht gelangt sei. Er sieht diesen punkt daher als entscheidenden beweis an, dass die Metra nicht von Alfred stammen (vgl. s. 149, 150). Zimmermann dagegen wirft Wright vor, er habe eine zu hohe vorstellung von den klassischen kenntnissen des königs, er meint Alfred könne Ithaka für einen teil Thraciens gehalten

1) Der irrtum Alfreds, der Ulixes zum beherrscher Rätiens macht, ist wahrscheinlich zurückzuführen auf die lesart *velani retii* für *vela neritii*; vgl. Schepss a. a. o. s. 155.

haben (vgl. s. 34 ff.). Hartmann (s. 430, 431) hält es nicht für ausgeschlossen, „dass Alfred selbst *Iþacige* schrieb und dass irgend ein puristisch verbessernder schreiber daraus *Þracia* machte". Daneben rechnet er mit der möglichkeit, dass Alfred nach dem stand seiner klassischen kenntnisse Thracien und Ithaka wohl beliebig verwechseln konnte, vielleicht auch Thracien als einen damals verhältnismässig besser bekannten namen vorzog. — Dass die annahme eines fehlers der überlieferung ausgeschlossen ist wegen des dreimaligen vorkommens von *Þracia* in Metr. XXVI hat schon L. (s. 149) hervorgehoben. Auch das, was Zimmermann und Hartmann vorbringen, um den widerspruch zwischen Metrum und prosa zu erklären, befriedigt nicht recht. Doch muss man sich darum nicht auf L.'s standpunkt stellen. Es ist doch noch die möglichkeit in betracht zu ziehen, dass Alfreds prosa gar nicht *Iþacige* aufwies. Ein abschreiber der prosabearbeitung, der zufällig einen zusammenhang zwischen Ulixes und Ithaka kannte, mag es statt des ursprünglichen *Þracia* eingesetzt haben. So würde sich der scheinbare widerspruch zwischen Metrum und vorlage auf ganz einfache weise lösen.

An einer zweiten stelle in demselben Metr. XXVI findet L. (vgl. s. 147, 148) „einen fehler in der auffassung der worte Alfreds und einen frappanten unterschied in der ganzen art und weise, wie in beiden bearbeitungen der stoff behandelt ist". Die stelle in der prosa lautet: *Ðā sē Aulixes mid þām kāsere tō þām gefiohte fōr, þā hæfde hē sume hundred scipa; þā wǣron hī sume tēn gēar on þām gewinne. Þā sē cyning eft hām cerde from þām kāsere, and hī þæt land hæfdon gewunnen, þā næfde hē nā mā scipa þonne ān; þæt wæs þēah þrērēðre. Ðā gestōd hine hēah weder* u. s. w. (kap. XXXVIII, § 1). Die wiedergabe dieser stelle in Metr. XXVI, 15 ff. vgl. im text. Obwohl L. erklärt, der könig habe seine eignen worte nicht so offenbar falsch deuten können, spricht er sich gar nicht darüber aus, wie er die prosastelle überhaupt auffasst. Auf den ersten blick könnte man denken, Alfred habe die uns allerdings geläufige vorstellung, Ulixes habe seine schiffe auf der rückfahrt eingebüsst und sei schliesslich mit einem schiff zu hause angekommen. Wenn man aber weiter liest, zeigt das *Ðā gestōd hine hēah weder* und die nun folgende erzählung von eräugnissen, die während der rückfahrt stattfanden, dass

eft hām cerde unmöglich bedeuten kann, dass Ulixes wieder zu hause ankam, sondern nur, dass er die rückfahrt antrat. Es liegt also auch der prosa die im Metrum deutlicher ausgesprochne anschauung zu grunde, dass Ulixes mit nur einem schiff sich auf die heimfahrt begab. Diese ansicht hatte Alfred jedenfalls aus einer quelle entlehnt, die entweder selbst die zu der richtigen form der sage nicht stimmende angabe enthielt, oder in diesem sinne von dem könig missverstanden wurde. Welche vorstellungen dieser, als er die prosastelle niederschrieb, über das schicksal der übrigen schiffe hatte, und ob er überhaupt über diesen punkt sich gedanken machte, darüber lässt sich nur vermuten, aber einen widerspruch mit der angabe des Metrums, dass die schiffe zurückgelassen wurden, braucht man durchaus nicht aus den worten der prosa herauszulesen.

Im einzeln nimmt L. noch verschiedentlich anstoss an der wiedergabe der prosastelle. Er bemerkt: „Die irrige angabe: *þæt bið ðæt mǣste Crēciscra scipa* ist möglicherweise aus dem *þēah* in der prosa erschlossen, und das wort *hēah weder* in letzterer hat um der alliteration willen dem sinnlosen *ceald weder* weichen müssen". Es kann aber doch auch Alfred, als er die worte: *þæt wæs þēah þrērēðre* schrieb, die im Metrum ausgesprochne falsche anschauung gehabt haben, und was den zweiten vorwurf anlangt, der ausdruck *ceald weder* sei sinnlos, so muss ich den umdichter, sei es nun Alfred oder nicht, hiergegen in schutz nehmen. Wenn es heisst: *þā wearð ceald weder, stearc storma gelāc* u. s. w., so stösst sich mein gefühl an der ganz natürlichen verbindung der begriffe „kalt" und „stürmisch" durchaus nicht, wenn es auch für den fortgang der handlung an dieser stelle wesentlich auf das „stürmisch" ankommt. Wenn man sich auf L.'s standpunkt stellen wollte, verdiente der dichter des Beowulf noch einen schärferen tadel, wenn er das sturmwetter, das Breca und Beowulf beim wettschwimmen auseinanderreisst, einfach „der wetter kältestes" nennt (*þā wit ætsomne on sǣ wǣron* | *fīf nihta fyrst, oð þæt unc flōd tōdrāf,* | *wado weallende, wedera cealdost* u. s. w. Heyne-Socin, 544 ff.).

Besonders streng geht L. mit zeile 23 ff. ins gericht. Er meint: „Wenn Alfred sagt: *þā hæfde hē sume hundred scipa,* so macht er uns keineswegs eine genaue angabe, sondern er gibt nur eine runde zahl an, für die er sicher keine quelle

hatte. Ganz anders fasst es der versifikator. Nachdem er der alliteration wegen hatte schreiben müssen: *Aulixes mid ān hund scipa,* hielt er an dem hundert streng fest, und da er dann las, dass Ulixes mit nur einem schiff zurückkehrte, unterlässt er es nicht, uns genau vorzurechnen, dass derselbe also 99 schiffe zurückliess". L. ist der ansicht, wir dürften nicht erwarten, dass Alfred uns mit einem solchen rechenexempel und ähnlichen lächerlichen belehrungen aufwartete.

Daraus, dass in dem Metrum statt der ungefähren zahl eine bestimmte gewählt ist, kann dem dichter unmöglich ein vorwurf gemacht werden; im gegenteil, ein „ungefähr" passt nicht in eine poetische darstellung. Das rechenexempel, wie L. es nennt, ist natürlich nur aus dem streben hervorgegangen, den gedanken, dass Ulixes mit nur einem schiff zurückkehrte, mit poetischer fülle zum ausdruck zu bringen. Darüber, ob dem dichter dies gelungen ist, kann man streiten, aber auch wenn man diese stelle für wenig geschmackvoll hält, eben weil sie zu sehr an ein rechenexempel erinnert, warum sollten wir sie Alfred deshalb nicht zutrauen, den wir als dichter nur aus den herzlich unpoetischen Cura-gedichten kennen?

Ein abschliessendes urteil über L.'s ausführungen, die ich im vorhergehenden gestreift habe, wird ihm nicht zugestehn können, dass er den beweis für seine ansicht über die verfasserfrage erbracht habe.

Im folgenden gehe ich nun noch auf die frage ein, was sich aus versbau und sprache der Metra über deren verfasser ergibt. Ich setze dabei kap. II und III als bekannt voraus.

Was zunächst den versbau angeht, so hat Zimmermann (vgl. s. 30, 31) schon mit recht darauf aufmerksam gemacht, dass aus den freiheiten, die sich unser dichter im setzen der stäbe erlaubt, nicht der schluss gezogen werden darf, dass sie späterer als der Alfredschen zeit angehören müssen, da z. b. im Byrhtnoð, der wahrscheinlich noch im jahre 993 entstanden ist, die missachtung der stabgesetze schon weiter gediehen ist. Zimmermann will zwei verse aus den Cura-gedichten: *forþǣm hī his sume þorfton* I, 15 (stab auf *sume*) und *hider on eorðan* II, 11 (stab auf *hider*) heranziehen, zum beweis, dass Alfred mit den gesetzen der allit. dichtung ebenso wenig genau vertraut war wie der dichter der Metra. Die angeführten verse sind jedoch derart, wie sie auch in den besten altenglischen

gedichten vorkommen. Aber bei der kürze der beiden Cura-gedichte (zusammen 46 langzeilen) kann es, auch wenn die Metra von Alfred herrühren, nicht auffallen, dass wir für freiheiten im setzen der stäbe, welche diese zeigen, in jenen kein beispiel finden. Man bedenke, dass auch in den Metren verstösse, die über das mass dessen hinausgehen, was sich auch die sorgfältigsten dichter erlauben, noch recht selten sind.

Was im übrigen den versbau der Cura-gedichte und der Metra anlangt, so ergiebt sich, soweit ein urteil bei der kürze der ersteren überhaupt möglich ist, nichts gegen die ansicht, dass beide von einem verfasser herrühren.

Von vorschlag entfallen in den Metren durchschnittlich etwa 15—16 fälle auf je 100 langzeilen, in beiden Cura-gedichten zusammen zähle ich 10 fälle.

Beispiele von vorschlag vor dem hauptstab oder vor dem stab einstabiger anverse fanden wir in den Metren sechs, darunter nur einen gesicherten fall: *nē méngdèst tōgǽdrè* XX, 112 a. Die Cura-gedichte weisen ein sicheres beispiel von vorschlag vor dem hauptstab auf: *þē wél on híne gelífdèn* II, 5. In diesem punkt erscheint also der dichter der Metra eher sorgfältiger als der der Cura-gedichte, wenn wir den geringen umfang der beiden kleinen gedichte bedenken. Doch darf man auf das eine beispiel in diesen keinen grossen wert legen.

Dehnverse verwendet der dichter der Metra ziemlich häufig; auf je 100 langzeilen kommen durchschnittlich etwa 9. In den Cura-gedichten zähle ich zusammen 8.

Der dichter der Metra bemüht sich nicht sonderlich um das finden von stäben; in etwa zwei drittel seiner anverse begnügt er sich mit einem stab. Auch in den Cura-gedichten fällt die seltenheit der zweistaber auf. Unter den 46 anversen haben nur 13 zwei stäbe.

Nach den verglichnen punkten zu urteilen erscheint es recht wohl möglich, dass Metra und Cura-gedichte denselben verfasser haben, besonders die häufigkeit der einstaber in beiden stimmt sehr gut zusammen. Mehr freilich als die möglichkeit, dass sie von demselben verfasser herrühren, lässt sich auf eine vergleichung des versbaus hin nicht behaupten.

Was die sprache der Metra angeht, so lässt diese (ich erinnre nur an die synkopierten formen der 2. 3. pers. sg. ind. präs. der starken und langsilbigen schw. verba I. und der

participia prät. schwacher verba auf dental) keinen zweifel darüber zu, dass der dichter dem süden Englands angehörte. Nur darüber können zweifel entstehn, ob er ein Westsachse oder Kenter war. Sievers hat sich in P. B. Beitr. X, 197 für die letzte ansicht ausgesprochen. Er macht dort auf den umstand aufmerksam, dass beide handschriften des Boetius mit kentischen formen durchsetzt sind[1]) und fährt fort: „Übrigens liegt es nahe, auch die verse: *Jōbes eafera sē wæs gēo cyning* XXVI, 35, *ealde gē giunge ealle forhwerfde* XXVI, 86 hierherzuziehen, indem man den ersten halbversen doppelalliteration gibt. Dass sich das übrigens nicht mit der — an sich höchst unwahrscheinlichen — annahme verträgt, Aelfred habe auch den versifizierten text der Metra verfasst, liegt auf der hand. Ich glaube auch nicht an die verfasserschaft des königs, sondern bin der meinung, dass die sog. Metra in kentischer mundart, also doch wohl von einem Kenter, auf grund einer bereits in kentischen dialekt umgesetzten handschrift des ganzen prosatextes gearbeitet worden sind."

Was die von Sievers zur stütze seiner ansicht herangezognen verse betrifft, halte ich es für wenig wahrscheinlich, dass sie mit doppelalliteration zu lesen und als belege für kentischen übergang von *ea* in *jea* oder *ja* anzusehen sind. Einmal begnügt sich unser dichter in etwa zwei drittel seiner anverse mit einem reim. Sodann sind zwar zahlreiche beispiele aus den Metren beizubringen, wo mit *ea* oder *eo* anlautende worte sicher vokalisch reimen, kein einziges beispiel aber, wo ein solches wort sicher auf *g* oder konsonantisches *i* reimt. Fälle, wo formen von *eall* sicher vokalisch reimen, zähle ich allein schon etwa 60; vgl. z. b. IV, 43, VIII, 27, XI, 8, 13, 32, 77, XIII, 7, 51, 64, 66, XVII, 8, XX, 4, 19, 39, 53, 62, 84, 135 u. s. w. Mit einiger wahrscheinlichkeit könnte man in den von Sievers angeführten versen doch nur dann doppelreim annehmen, wenn den zahlreichen fällen, in denen mit *ea, eo*

1) Ausser den früher (P. B. Beitr. IX, 208) von Sievers aus der handschrift B nachgewiesnen formen *ungēaðe* und *gearfoðe* (Sedgefield's ausg. s. 97, z. 15; s. 127, z. 22) gibt er an oben gen. stelle die beispiele von *ĕ* für ws. *ȳ* aus den Metren. Ferner hat Sievers in P. B. Beitr. XXII, 255, 256, wo er *worold* als westsächsische und nordnorthumbrische, *weorold* als südnorthumbrische, mercische und kentische form erklärt, auf die zahlreichen *weorold* in den Metren hingewiesen. Die beispiele kentischer formen liessen sich aus beiden handschriften leicht vermehren.

anlautende worte sicher vokalisch reimen, wenigstens der eine oder andre vers gegenüberstände, der für solche worte einen reim auf *j* wirklich erwiese.

Eine etwas bessere stütze als in den erwähnten versen findet die hypothese von Sievers in einem punkt, auf den dieser in einer brieflichen mitteilung an den letzten herausgeber des altenglischen Boetius, Sedgefield,[1]) (veröffentlicht in der einleitung zu dessen ausgabe, s. XXXV, XXXVI) hingewiesen hat. Mit beziehung auf die in Metr. XXIX, 76 überlieferte form *geweltleðrum* bemerkt Sievers dort folgendes: „The prose text (Sedgefield, s. 136, l. 23) reads thus: *þanon he welt ðam gewealdleðerum ealle gesceaftu.* The versifier makes *ðam gewealdleðerum* (Metr. XXIX, 76) a regular half line; consequently he had to alter the words immediately preceding, and I believe he did it this way: *waldeð*
ðanon he welt ðam gewealdleðerum.
Then he, or some scribe, copied out what he found before him, but his eye was caught by the *welt*, and so he wrote what we find in the Metra: *he ðonan waldeð*[2]) *ðam gewelt-*

1) Sedgefield fasst am schlusse einer kurzen besprechung der verfasserfrage der Metra (s. XXXVIII ff.) sein urteil folgendermassen zusammen: „It lies with the opponents of the King's authorship of the Cotton Metra to prove their case, and this they have not done. — The King, we are told by Asser, was fond of the poetry of his native land, and learned much of it by heart, and we can well believe that he would please both himself and his people by adding a metrical version. His hearers, for readers were few in those days, would find even a rude rhythm more impressive and more easily remembered than the terser prose; and Alfred himself might perhaps, as an unpoetical, practical West Saxon, have regarded these Metra with considerable satisfaction. On the other hand, he may perhaps have commissioned some skilled *leoðwyrhta,* possibly a Kentish clerk, to undertake the versification, and the latter's version when incorporated into Alfred's prose may conceivably have passed from the first under the name of the King". — Vgl. ferner § 7 der einleitung in: King Alfred's Version of the Consolations of Boethius, Translated by W. I. Sedgefield, Oxford 1900. — Sedgefields abschliessendes urteil über die verfasserfrage der Metra lautet dort (s. XXX): „There seems no reason to doubt the tradition of antiquity and the testimony of the prefaces, even if these were not written by the King, that it was Alfred who turned B (die den Metren entsprechenden abschnitte der prosabearbeitung) into the verse of C (= Metra)".

2) C hat *he þone anwald deð,* Junius *he þone anwaldeð,* Grein bessert zweifellos richtig *he þonan waldeð.*

leđrum. So the Kentish *welt* evidently was in the (original) prose text from which the man worked".

Niemand wird bezweifeln, dass die erklärung, die Sievers für das auffällige *geweltleđrum* gibt, dem scharfsinn des gelehrten alle ehre macht. Doch muss durchaus nicht ein zusammenhang zwischen der in der prosa überlieferten form *welt* und dem *welt* in *geweltleđrum* angenommen werden. Letztere form kann unabhängig von dem *welt* der prosa auf einem schreibfehler beruhen, der vielleicht dadurch entstanden ist, dass ein kentischer schreiber, der in seiner vorlage *ge weald leđrum* fand, beim mechanischen abschreiben *weald* als 3. pers. sg. ind. präs. auffasste; anlass dazu hätte ihm vielleicht die schon vorhandne verderbnis von *þonan waldeđ* in *þone anwald deđ* geben können, die ihm den zusammenhang nicht mehr verständlich erscheinen liess, oder wenn er selber derjenige gewesen wäre, der aus dem *þonan waldeđ* ein *þone anwald deđ* machte, so hätten wir ja grade hierin ein zeugnis, dass er an dieser stelle seiner vorlage nicht die nötige aufmerksamkeit schenkte.

Man könnte erwarten, dass eine untersuchung der sprache unseres textes eine sichere entscheidung der verfasserfrage ermöglichen würde. In kap. III habe ich die sprache der Metra, soweit sich sichere ergebnisse mit hilfe des versbaus gewinnen lassen, einer prüfung unterzogen, syntaktisches habe ich allerdings nicht mitberücksichtigt, und es entzieht sich daher meinem urteil.

Da das kentische nur aus sehr spärlichen quellen bekannt ist und, soweit bekannt, vielfach mit dem westsächsischen übereinstimmte, kann ich zwar nicht behaupten, dass das dort festgestellte mit der annahme eines kentischen verfassers in widerspruch stände; es steht aber auch nicht in widerspruch mit der anschauung, dass der verfasser der Metra ein Westsachse der Alfredschen zeit, also möglicherweise Alfred selbst war.

So stimmt es ganz zum altwestsächsischen, wenn in den Metren der acc. sg. der *i*-feminina zwischen der alten endunglosen form und der eindringenden form der *ō*-deklination schwankt.

Was den nom. acc. pl. neutr. des starken adjektivs angeht, so fanden wir einmal statt altem *eall* durch den vers *ealle* (*eallu*) gefordert. Solche formen sind üblich im spätwestsächsischen,

begegnen aber auch schon im altwestsächsischen (vgl. Cosijn, Altwestsächs. gram. II, s. 62). Man kann daher jenes *ealle* (*eallu*) nicht als beweis ansehen, dass der verfasser der Metra später als Alfred lebte, um so weniger als wir in mehren fällen die alte neutrale pluralform gesichert fanden.

Dass in einigen fällen schon synkope von ursprünglich durch *rr* gedecktem mittelvokal durch den vers erwiesen wurde, darf ebenfalls nicht geltend gemacht werden zum beweis, dass die Metra späterer als der Alfredschen zeit angehören müssen. Formen wie *ōðre, ēowre, ōðra, ēowra* für *ōðerre* u. s. w. werden schon im altwestsächsischen nicht ganz selten geschrieben (vgl. Cosijn, II, s. 65) und waren in der lebenden sprache sicher schon häufiger, als die schreibung sie aufweist.

Nichts beweist es gegen strengwestsächsische herkunft der Metra, dass ihr verfasser sich neben *hæfst* u. s. w. auch der zweisilbigen formen *hafast* u. s. w. bedient, während in der strengwestsächsischen prosa fast ausschliesslich die einsilbigen formen herrschen (vgl. Cosijn, II, s. 192, 193). Man muss den unterschied der prosaischen sprache von der poetischen in betracht ziehen. Ist doch in den nur 46 langzeilen umfassenden Cura-gedichten die einzige form, die von *habban* (oder *nabban*) begegnet, ein *hafað*, ein umstand, der doch darauf hinweist, dass auch im strengwestsächsischen die zweisilbigen formen in der poesie beliebter waren als in der prosa.

Einige wichtigere punkte aus der sprache der Metra habe ich hervorgehoben; auf weitere einzelheiten gehe ich nicht ein. Soweit meine untersuchung über die sprache unsrer gedichte reicht, hat sich mir nichts ergeben, das mit der annahme von Alfreds verfasserschaft in widerspruch stände.

Wenn wir am schlusse unsrer erörterung über den verfasser der Metra uns die frage noch einmal vorlegen: sind die gedichte ein werk des königs oder nicht? so antworten wir ruhigen gewissens mit 'ja'. Stichhaltige beweise gegen die verfasserschaft des königs liegen nicht vor; versbau und sprache stimmen trefflich zu der ansicht, dass die gedichte von Alfred herrühren; der versuch Hartmanns, durch positive beweise aus den gedichten selbst das zeugnis der vorworte zu stützen, ist freilich nicht gelungen; aber es liegt durchaus kein grund vor, dieses zeugnis anzuzweifeln, um so weniger als wir, wie wir oben sahen, berechtigt sind, Alfred selbst für den verfasser

nicht nur des prosavorworts sondern auch des Procemiums zu halten. Wir tragen also kein bedenken, an der altüberlieferten anschauung festzuhalten, dass die altenglischen Metra ein werk könig Alfreds sind.

V. Bisherige ausgaben der Metra, bemerkungen über die einrichtung der vorliegenden ausgabe.

Gesamtausgaben der Metra:

1. In Rawlinson's gesamtausgabe des altenglischen Boetius: An. Manl. Sever. Boethi Consolationis Philosophiae libri V. Anglo-Saxonice redditi ab Alfredo etc. ed. Christophorus Rawlinson, Oxoniae 1698, s. X u. 150—198.
2. Samuel Fox, King Alfred's Anglo-Saxon Version of the Metres of Boethius, with an English Translation, and Notes. London 1835.

   Der text dieser ausgabe von Fox ist auch abgedruckt (zugleich mit einer metrischen englischen übersetzung von M. Tupper, die für sich allein schon London 1850 erschien) in: Jubelee Edition. The Whole Works of King Alfred The Great. vol. I. Oxford and Cambridge. 1852. s. 161—249.
3. Grein's ausgabe in der Bibliothek der angelsächsischen poesie. bd. 2. Goettingen 1858.
4. In der gesamtausgabe des altengl. Boetius von Fox: King Alfred's Anglo-Saxon Version of Boethius De Consolatione Philosophiae etc. London 1864. (Seitdem wiederholt in unveränderten neudrucken herausgegeben). — Den Metren ist die übersetzung von Tupper beigegeben.
5. Assmann's ausgabe in Wülkers neuausgabe der Bibliothek der ags. poesie. bd. III, 2. hälfte. Leipzig 1898.
6. In der gesamtausgabe des altengl. Boetius von W. J. Sedgefield: King Alfred's Old English Version of Boethius. With Introduction Critical Notes and Glossary. Oxford 1899.

Ausgaben einzeler Metra:

Hickes, Linguarum veterum septentrionalium Thesaurus etc. 1703—1705. vol. I. s. 177—178 u. s. 182—185. Metr. III, XX, 210 Swa — 224 þing, VI, II, IX, IV.

I. I. Conybeare, Illustrations of Anglo-Saxon Poetry. London 1826. s. 256—269. Prooemium. Metr. II, VII, XX, 1—40 geþohtest; mit dem lat. text und metrischer engl. übersetzung.

I. S. Cardale, King Alfred's Anglo-Saxon Version of Boethius etc. London 1829. Appendix s. 398. Metr. XXVI mit engl. übersetzung.

F. W. Ebeling, Angelsächsisches lesebuch. Leipzig 1847. s. 101—104 u. 106—108. Metr. VI, IV, II, IX.

Ettmüller, Engla and Seaxna Scopas and Boceras (Bibl. der gesamten deutschen nationallitteratur. bd. XXVIII). Quedlinburg u. Leipzig 1850. s. 251—261. Metr. II, III, IV, VI, VII, IX, XVII, XXI, XXVI.

K. W. Bouterwek, Cädmon's des Angelsachsen biblische dichtungen. 3. abteilung, 1. teil. Gütersloh 1854. s. L ff. Metr. XXVI, 21—54 mit deutscher übersetzung.

Francis A. March, Introduction to Anglo-Saxon. An Anglo-Saxon Reader etc. 2. aufl. New-York 1870. s. 64—65. Prooemium 1—5 einschl. Metr. VI, X, 33 bis zu ende.

Stephen H. Carpenter, An Introduction to the Study of the Anglo-Saxon Language. Boston 1875. s. 120—133. Metr. II, VI, VIII, X, XVI, XXIV, XXVII, XIV. (Ausser bei XIV ist jedem Metrum der entsprechende prosaabschnitt vorgedruckt.)

K. Körner, Einleitung in das studium des angelsächsischen. teil II. Heilbronn 1880. s. 160—167. Metr. XI mit deutscher übersetzung.

Von bemerkungen zur textkritik der Metra sind besonders hervorzuheben:

Grein, Zur textkritik der angelsächsischen dichter, Germania X, 416 ff. (Textänderungen der Metra auf s. 427) und besserungsvorschläge von

Sievers an verschiedenen stellen innerhalb der untersuchung Zur rhythmik des germ. allitterationsverses. II. P. B. Beitr. X, 451 ff.

Die namen anderer, von denen vereinzelte besserungen der überliefrung herrühren, die in meinen text aufgenommen worden sind, werden an der betr. stelle genannt.

Gesamtübersetzungen der Metra sind ausser den oben genannten von Fox und Tupper noch erschienen von Grein in Dichtungen der Angelsachsen stabreimend übersetzt. bd. II. Göttingen 1859 (2. ausg. 1863) und von Sedgefield in King Alfred's Version of the Consolations of Boethius. Done into Modern English, with an Introduction. Oxford 1900.

Über übersetzungen einzeler Metra, soweit sie nicht oben erwähnt sind, vgl. Wülkers Grundriss s. 421 und Sedgefield, King Alfred's Old English Version of Boethius, Introduction s. XXIII.

In den anmerkungen unter dem text wende ich ausser den zur bezeichnung der handschriften gebrauchten abkürzungen C (= hs. Cotton Otho A. VI) und J (= abschrift des Junius) noch folgende abkürzungen an: F = erste ausg. von Fox, F_2 = zweite ausg. von Fox, G = Greins ausg., G_1 = Greins Sprachschatz, G_2 = Greins textänderungen in Germania X, E = Ettmüller, S = Sievers, A = Assmann, Sf = Sedgefield.

Von den bisher erschienenen gesamtausgaben der Metra ist die Rawlinson's ein abdruck von J mit ziemlich häufigen, wenn auch meist unbedeutenden versehen; Fox legt seiner ersten ausgabe Rawlinson zu grunde, ohne, wie es scheint, J selbst benutzt zu haben; Grein stellt seinen text auf grund von Rawlinson und Fox her; seiner zweiten ausgabe legt Fox im allgemeinen, ebenso wie der ersten, Rawlinson zu grunde, daneben hat er in der zweiten ausgabe als erster die hs. C benutzt. Doch war diese benutzung nur eine äusserst oberflächliche und auf einzele teile beschränkt (vgl. Wülkers Bibliothek der ags. poesie. III, 2. hälfte s. 1). Die letzten herausgeber der Metra, Assmann und Sedgefield, fussen beide auf eignen lesungen der handschriften C und J; allerdings geht Sedgefield in der ausnutzung von C weiter als Assmann.

Von den ausgaben einzeler Metra geht keine unmittelbar auf die handschriften zurück.

Vorliegende ausgabe beruht im wesentlichen auf einer abschrift, die ich im herbst 1897 von den für die Metra in betracht kommenden teilen der handschrift C nahm und auf eigner vergleichung von J. Meinen text von C und J verglich ich vor dem erscheinen von Sedgefield's Boetius-ausgabe auf brieflichem weg mit dessen collation der Metra nach C und J

(vgl. die vorrede zu Sedgefield's ausgabe s. IX), und herr Sedgefield unterzog die punkte, in denen wir von einander abwichen, was nur bei C zuweilen der fall war, nochmals einer sorgfältigen prüfung und teilte mir das resultat in liebenswürdiger weise mit. Allerdings bezog sich die vergleichung unsrer collationen nicht auf weniger wichtige punkte, wie z. b. den gebrauch von *þ*, *ð*. Einige stellen an denen Sedgefield's ausgabe hinsichtlich solcher punkte, die bei der vergleichung unsrer collationen berücksichtigt worden waren, mit dem text von C, der für mich nach dieser vergleichung feststand, nicht übereinstimmte, hatte späterhin — soweit es sich nicht offenbar um versehen bei der drucklegung handelte — herr Hans Forstmann die güte für mich in der hs. C noch einmal nachzuprüfen.

Das erscheinen vorliegender ausgabe rechtfertigt sich hoffentlich dadurch, dass sie in stärkerem masse wie die in den letzten jahren veröffentlichten ausgaben den überlieferten text kritischer prüfung unterwirft, vor allem den versbau bei der kritik des textes in ausgedehntem masse zu hilfe nimmt.

Von dem text der überliefrung (unter überliefrung ist im allgemeinen C zu verstehen; J nur insoweit als C nicht mehr in betracht kommt) weiche ich, abgesehen von stellen, wo der grammatische oder logische zusammenhang eine änderung verlangt, im allgemeinen nur dann ab, wenn der versbau die annahme fehlerhafter überliefrung sehr wahrscheinlich macht. Die orthographie behalte ich bei; nur wenn ein offenbarer schreibfehler (nicht aber eine dialektische oder seltnere schreibung) vorliegt, ändere ich. Längenbezeichnungen der überliefrung, neben akut kommt seltner doppelschreibung von vokalen in betracht, behalte ich an den betr. stellen bei; im übrigen bezeichne ich vokallänge durch querbalken. Auslautenden vokalen einsilbiger leichter wörtchen (ausser *ge-*, *be*) gebe ich stets das längezeichen, da jeder versuch, eine feste regel über die im zusammenhang der rede schwankende quantität dieser wörtchen aufzustellen, willkürlich sein würde. Unter unbetonte vokale, die des versmasses wegen zu tilgen sind, setze ich einen punkt. Abweichungen von der überliefrung deute ich im text durch schiefdruck an, soweit es sich um einzele buchstaben handelt, die ergänzt oder für andere eingesetzt oder an die stelle von abkürzungen getreten sind, oder um ganze worte, die für andere eingesetzt sind. Statt

der in der überliefrung fast ausschliesslich gebrauchten abkürzung für die konjunktion *and*, *ond* (vgl. näheres im wörterbuch unter *and*) drucke ich *and*, und zwar gerade. Ganze worte, die ergänzt sind, drucke ich gerade und schliesse sie in eckige klammern ein. Alle abweichungen der überliefrung von dem gegebnen text (abgesehen von abkürzungen, worttrennung, längenbezeichnung und dem gebrauch grosser buchstaben) gebe ich in den fussnoten an. Abkürzungen löse ich bei der angabe handschriftlicher lesarten unter dem text stillschweigend auf, ohne sie, wie es im text geschieht, durch den druck hervorzuheben. Wenn ich mich bei der angabe handschriftlicher lesarten nur auf C beziehe, so schliesst dies die voraussetzung ein, dass J an der betr. stelle damit übereinstimmt (ausser etwa im gebrauch einer abkürzung, in der worttrennung, oder im gebrauch von *þ*, *ð*); beziehe ich mich nur auf J, so ist dies immer dahin zu verstehen, dass C für die betr. stelle nicht in betracht kommt. Um missverständnisse zu vermeiden, bemerke ich, dass die angabe, dass etwas nicht in C steht, sondern ergänzt ist, immer voraussetzt, dass C an jener stelle vorhanden und leserlich ist, das ergänzte also nicht etwa durch schaden in C ausgefallen ist. Bei J, das ja vollständig ist, ist ein missverständnis nicht möglich. Soweit änderungen im text nicht erst von mir herrühren, teile ich stets mit, von wem die angenommne besserung zuerst gemacht oder vorgeschlagen worden ist, und zwar geschieht dies gewöhnlich in der weise, dass ich hinter der überlieferten lesart, von der ich abweiche, in runden klammern den namen (bezw. die oben angegebne abkürzung) des betreffenden angebe. In gleicher weise gebe ich zuweilen an, wer eine fehlerhafte versteilung eines früheren herausgebers zuerst gebessert hat. Ein fragezeichen hinter dem namen bedeutet in diesen fällen, wie auch sonst bei anführung einer lesart, dass die betr. änderung nur zweifelnd vorgeschlagen worden ist. Mit meinem text nicht übereinstimmende lesarten anderer herausgeber oder textkritiker führe ich nur in beschränktem masse an. Ich gebe solche lesarten im allgemeinen mit deren längenbezeichnung, doch drucke ich der einfachheit halber, wenn lesarten von F, F_2, A, Sf, die überhaupt keine längenbezeichnung anwenden, mit lesarten anderer gelehrter ausser in der längenbezeichnung übereinstimmen die lesart mit längenbezeichnung als gemeinsame lesart,

z. b. F, E, G, A *rȳnan* ist zu verstehen F, A *rynan,* E, G *rȳnan.* Varianten in worttrennung, interpunktion und längenbezeichnung gebe ich nur ganz ausnahmsweise an, wenn sie von bedeutung für den sinn sind. Wenn C und J von einander abweichen, gebe ich dies (ausser wenn es sich um abweichungen in der worttrennung oder im gebrauch von abkürzungen, von grossen anfangsbuchstaben und von *þ, ð* handelt) in der weise an, dass ich die abweichenden lesarten von C und J nebeneinander stelle.

Procemium.

Ðus Ælfrēd ūs ealdspell reahte,
cyning Westsexna, cræft meldode,
lēoðwyrhtan list. Him wæs lust micel,
ðæt hē ðiossum lēodum lēoð spellode,
5 monnum myrgen, mislīce cwidas.
þȳ læs ælenge ūt ādrīfe
selflīcne secg, þonne hē swelces lȳt
gȳmð for his glīwe, ic sceal gīet sprecan,
fón on fitte, folccūðne ræd
10 hæleðum secgean; hliste sē þē wille!

I.

Hit wæs gēara iū, ðætte Gotan ēastan
of Sciððia sceldas læddon,
þrēate geþrungon þēodlond monig,
setton sūðweardes sigeþēoda twā.
5 Gotena rīce gēarmælum wēox.
Hæfdan him gecynde cyningas twēgen,
Rædgod and Alerīc; rīce geþungon.
þā wæs ofer Muntgīop monig ātyhted

Procem. ist in C nicht mehr vorhanden, an dessen spitze es nach angabe von J stand. Vgl. Trautmanns erläuterung des Procemiums auf s. 24 der einleitung. 3 J *leoðwyrhta* (Trautmann). 5 A *myrigen* (angeblich = J, der aber *myrgen* hat); Trautmann *monnum mœngum* — G komma nach *cwidas*, G_2 punkt. 6 J *ælinge.* 7 Trautmann? *þone þē.* 8 J *gilpe* (Trautmann) — G punkt vor *ic*, G_2 komma — G? *gied.* 9 G, A kein zeichen nach *fitte,* komma nach *ræd*; ich interpungiere wie Sf; G, A, Trautmann ziehen *ræd* als objekt zu *fōn on fitte* (*fōn* = fassen). 10 A *secgan* (angeblich = J, der aber *secgean* hat).

I. in C nicht mehr vorhanden. 5 J *Gotene* (G?). 7 Lies mit G *Rædgot*? vgl. 19.

Gota gylpes full, gūðe gelysted,
10 folcgewinnes; fana hwearfode
scīr on sceafte; scēotend þōhton
Ītālia ealle gegongan,
lindwīgende. Hī gelǣstan swā
efne from Muntgīop oð þone mǣran wearoð,
15 þǣr Sīcilia sǣstrēamum in
ēglond micel ēðel *weardað*.
Đa wæs Rōmāna rīce gewunnen,
ābrocen burga cyst; beadurincum wæs
Rōm gerȳmed; Rǣdgot and Alerīc
20 fōron on ðæt fæsten; flēah cāsere
mid þām æþelingum ūt on Crēcas.
Nē meahte þā sēo wēalāf wīge forstandan
Gotan mid gūðe gīomonna gestrīon;
sealdon unwillum ēþelweardas
25 hālige āðas. Wæs gehwæðeres waa!
Þēah wæs magorinca mōd mid Crēcum,
gif hī lēodfruman lǣstan dorsten.
Stōd þrāge on ðām; þēod wæs gewunnen
wintra mænigo, oð þæt wyrd gescrāf,
30 *þæt* þē Þēodrīce þegnas and eorlas
hēran sceoldan. Wæs sē heretēma
Crīste gecnōden; cyning selfa onfeng
fulluhtþēawum. Fægnodon ealle
Rōmwara bearn and him recene tō
35 friðes wilnedon. Hē him fæste gehēt,
þæt hȳ ealdrihta ǣlces mōsten
wyrðe gewunigen on þǣre welegan byrig,
ðenden god wolde, þæt hē Go*t*ena geweald
āgan mōste. Hē *þæt* eall ālēag.
40 Wæs þǣm æþelinge Arriānes
gedwola lēofre þonne drihtnes ǣ.
Hēt Iōhannes, gōdne pāpan,

I. 12 J *ealla* (F). 13 J *swua* (G), vgl. 38. 15 Sprich *Sīcilja*. 16 J *eðel mærsað*; ich ändere diese unverständliche wendung nach vorschlag Trautmanns, der ausdrücke wie *eard* (*wīc*, *staðol*) *weardian* (vgl. Sprachschatz unter *weardian*) zum vergleich heranzieht. 32 G zieht *onfeng* zu 33 (S). 37 G, A *gewunigan*; vgl. Metr. XI, 28, 73. XIV, 4. 38 J *wuolde* (G), vgl. 13 — J *Godena* (G).

hēafde behēawon; næs ðæt hærlīc dæd!
Ēac þā wæs unrīm ōðres mānes,
45 *þæt* sē Gota fremede gōdra gehwilcum.
Ðā wæs rīcra sum on Rōme byrig
āhefen heretoga, hlāforde lēof,
þenden cynestōle Crēacas wīoldon.
Þæt wæs rihtwīs rinc; næs mid Rōmwarum
50 sincgeofa sēlla siððan longe;
hē wæs for weorulde wīs, weorðmyn*da* georn,
beorn bōca glēaw. Bōītius
sē hæle hātte, sē þone hlīsan geþāh.
Wæs him on gemynde mǣla gehwilce
55 yfel and edwit, *þæt* him elðēodge
kyningas cȳðdon; wæs on Crēacas hold,
gemunde þāra āra and ealdrihta,
þē his eldran mid him āhton longe,
lufan and lissa. Angan þā listum ymbę
60 ðencean þearflīce, hū hē ðider meahte
Crēcas oncerran, þæt sē cāsęre eft
anwald ofer hī āgan mōste.
Sende ǣrendgewrit ealdhlāfordum
dēgelīce and hī for drihtne bæd
65 ealdum trēowum, ðæt hī æft tō him
cōmen on þā ceastre, lēte Crēca witan
rǣdan Rōmwarum, rihtes wyrðe
lēte þone lēodscipe. Ðā þā lāre ongeat
Ðēodrīc Amuling and þone þegn oferfeng,
70 hēht fæstlīce folcgesīðas
healdon þone hererin*c*; wæs him hrēoh sefa,
ege from ðām eorle. Hē hine inne hēht
on carcerne*s* clūster belūcan.

I. 43 G, A *behēawan*; vgl. Metr. I, 71. XVI, 1. XXVI, 80. 44 J *þam*; Trautmann? *þǣr*. 49 b. Sf druckt aus versehen *wæs* = F, F_2. 51 J *weorðmynða* (G). 59 J *ymbe* (S). 61 J *casere*. 66. 68 G? *leten*; *lete* fehler der überliefrung oder sing. des verbs für pl.? Vgl. Metr. VI, 9. XI, 48. XIII, 52. XXI, 29. XXII, 34, 64. XXVIII, 4, 13, 14, 24. XXIX, 39. XXXI, 12. 71 G, A *healdan*; vgl. Metr. I, 43. XVI, 1. XXVI, 80. — J *rine* (F); Sf im text *rinc* (die angabe, dass J *rine* hat, fehlt versehentlich bei Sf). — G komma nach *sefa*, G_2 kein zeichen. 72 G fasst *ege* als nominativ, G_2 als instrumental auf. 73 J *carcerne* (G).

þā wæs mōdsefa miclum gedrēfed
75 Bōēties. Brēac longe ǣr
wlencea under wolcnum; hē þȳ wyrs meahte
þolian þā þrāge, þā hīo swā þearl becōm.
Wæs þā ormōd eorl, āre nē wēnde,
nē on þām fæstene frōfre gemunde;
80 ac hē neowol āstreaht niðer of dūne
fēol on þā flōre, fela worda spræc
forþōht ðearle; nē wēnde þonan ǣfre
cuman of ðǣm clammum. Cleopode tō drihtne
gēomran stemne, þus gyddode:

II.

Hwæt, ic līoða fela lustlīce gēo
sanc on sǣlum, nū sceal siofigende,
wōpe gewǣged, wreccea gīomor,
singan sārcwidas! Mē þīos siccetung
5 hafað āgǣled, ðes geocsa, *þæt* ic þā ged nē mæg
gefēgean swā fægre, þēah ic fela gīo þā
sette sōðcwida, þonne ic on sǣlum wæs.
Oft ic nū miscyrre cūðe sprǣce
and þēah uncūðe ǣr hwīlum fond.
10 Mē þās woruldsǣlða welhwæs blindne
on ðis dimme hol dysine forlǣddon
and mē þā berȳpton rǣdes and frōfre
for heora untrēowum, *þā* ic him ǣfre betst
trūwian sceolde; hī mē tō wendon
15 heora bacu bitere and heora blisse from.
Forhwām wolde gē, weoruldfrȳnd mīne,

I. 75 J (und alle herausgeber) *Boetius*. — G, A strichpunkt nach *gedrēfed*, kein zeichen vor *brēac*. Ich interpungiere wie Sf. 79 Zu *fæstene* vgl. Einleitung III, A, 4, 5. 84 J *gyddode þus* (Trautmann, Bonner Beiträge zur Anglistik II, 125).

II. in C nicht mehr vorhanden. 2 E *sceal ic*. 3 Sf druckt aus versehen *wrecca*. 5a. G zieht *hafað* zu 4 (E); in 5a. ist entweder dem dichter ein einzeler sechstakter mituntergelaufen, oder das für den sinn überflüssige *ðes geocsa* ist als einschiebsel eines schreibers anzusehn (vgl. IV, 4. VII, 23). 9 J *uncuðre*; E *uncūðre ǣr hwīlum fand me* und punkt nach *me*. 13 J *þe ic*; vgl. die prosa, Sedgefield s. 8.

secgan oððe singan, *þæt* ic gesællīc mon
wære on weoruld? Nē synt þā word sōð nū;
þā gesælða nē magon simle gewunigan!

III.

Ǣalā, on hū grimmum and hū grundlēasum
sēaðe swinceð *þæt* sweorcende mōd,
þonne hit þā strongan stormas bēatað
weoruldbisgunga, þonne hit winnende
5 his āgen lēoht ānforlæteð
and mid *nū* ā forgit þone ēcan gefēan,
ðringð on þā ðīostro ðisse woruld,
sorgum geswenced! Swā is þissum nū
mōde gelumpen, nū hit māre nē wāt
10 for gode gōdes būton gnornunge
fremdre woruld; him is frōfre ðearf!

IV.

Ǣalā, ðū scippend scīrra tungla,
hefones and eorðan! ðū on hēahsetle
ēcum rīcsast and ðū ealne hræðe
hefon ymbhwearfest and ðurh ðīne hālige miht
5 tunglu genēdest, *þæt* hī ðē tō hērað.
Swylce sēo sunne sweartra nihta
ðīostro ādwæsceð ðurh ðīne meht.
Blācum lēohte beorhte steorran
mōna gemetgað ðurh ðīnra meahta spēd,
10 hwīlum ēac þā sunnan sīnes berēafað
beorhtan lēohtes, þonne hit gebyrigan mæg,
þæt swā genēahsne nēde weorðað.

II. 18 G, A, Sf ziehen *nū* zu 19, setzen komma nach *sōð*; S *sōðe* oder *sōðu*.

III. in C nicht mehr vorhanden. 6 J *mid uua* (G).

IV. in C nicht mehr vorhanden. 4 a. *ymbhwearfest* für *ymbhweorfest*, dialektische form oder nur schreibfehler? vgl. Metr. XXVI, 81. 4 b. Hier hat entweder der dichter einen einzelen sechstakter gebaut oder *and* (statt dessen vielleicht auch *ðīne*) ist als späterer zusatz zu tilgen und *hālge* statt *hālige* zu lesen (vgl. Metr. II, 5. VII, 23). 7 Sf komma nach *meht*. 9 Sf strichpunkt nach *gemetgað*, kein zeichen nach *spēd*. 12 Ergänze *hī* nach *þæt*?

Swelce þone mǣran morgensteorran,
þē wē ōðre naman ǣfensteorra
15 nemnan hērað, ðū genēdest þone,
þæt hē þǣre sunnan sīð bewitige;
gēara gehwelce hē gongan sceal,
beforan fēran. Hwæt! ðū fæder wercest
sumurlange dagas swīðe hāte,
20 þǣm winterdagum wundrum sceorta
tīda getiohhast; ðū þǣm trēowum selest
sūðan and westan, þā ǣr sē swearta storm
norðan and ēastan benumen hæfde
lēafa gehwelces ðurh þone lāðran wind.
25 Ēalā hwæt! on eorðan ealla gesceafta
hӯrað ðīnre hǣse, dōð on heofonum swā some
mōde and mægne, būtan men ānum,
sē wið ðīnum willan wyrceð oftost.
Wellā! ðū ēca and ðū ælmihtiga
30 ealra gesceafta sceppend and reccend,
āra ðīnum earmum eorðan tūdre,
monna cynne, ðurh ðīnra mehta spēd!
Hwī ðū ēce god ǣfre wolde,
þæt sīo wyrd on gewill wendan sceolde
35 yflum monnum ealles swā swīðe?
Hīo ful oft dereð unscyldegum.
Sittað yfele men giond eorðrīcu
on hēahsetlum, hālige þriccað
under heora fōtum; fīrum uncūð,
40 hwī sīo wyrd swā wó wendan sceolde!
Swā sint gehӯdde hēr on worulde
geond burga fela beorhte cræftas.
Unrihtwīse eallum tīdum
habbað on hospe, ðā þē him sindon
45 rihtes wīsran, rīces wyrðran.
Bið *þæt* lēase lot lange hwīle
bewrigen mid wrencum, nū on worulde hēr
monnum nē deriað máne āðas.
Gif ðū nū, waldend, nē wilt wirde stēoran,

IV. 29 J *ælmihtiga* (S). 39 Lies mit E *fīrum is*? 49 E, G, A *wyrde*; vgl. *stirian, rine* Metr. XI, 27. XX, 208.

50 ac on selfwille sīgan lǣtest,
þonne ic wāt, *þæt*te wile woruldmen twēogan
geond foldan scēat būton fēa āne.
Ēalā, mīn dryhten! ðū þē ealle ofersihst
worulde gesceafta, wlīt nū on moncyn
55 mildum ēagum, nū hī on monegum hēr
worulde ȳðum wynnað and swincað,
earme eorðwaran! āra him nū ðā!

V.

*Ð*ū meaht be ðǣre sunnan sweotole geþencean
and be ǣghwelcum ōðrum steorran,
þāra þē æfter burgum beortost scīneð,
gif him wan fore wolcen hangað,
5 nē mægen hī swā lēohtne lēoman ansendan,
ǣr sē þicca mist þynra weorðe.
Swā oft smylte sǣ sūðerne wind
grǣge glæshlūtre grimme gedrēfeð;
þonne hīe gemengað micla ȳsta,
10 onhrērað hronmere, hrīoh bið þonne,
sēo þē ǣr gladu onsīene wæs.
Swā oft ǣspringe ūt āwealleð
of clife hārum cōl and hlūtor
and gereclīce rihte flōweð,
15 irneð wið his eardes, oð him on innan felð

V. Von hier an kommt für den text auch C in betracht. 1 *Ð* fehlt in C, obwohl noch freier raum dafür vorhanden ist, in J steht es. Ähnlich fehlt in C der erste buchstabe oder auch zuweilen die beiden ersten buchstaben zu anfang anderer Metra, vgl. XIV. XV. XVI. XVII. XIX. XX. XXIII. XXIV. XXVI. XXVII. XXVIII. XXX. Soweit der anfang der einzelen Metra in C erhalten ist, ist der erste buchstabe überhaupt nur einmal vorhanden, bei XXV. 3 C *beortost*; J *beorhtost*; da in C ein riss über dem wort hergeht, ist es nicht ausgeschlossen, dass *h* darüber geschrieben war. 8 C *glas* — C *hlutre*; J *hluðre* — G, A, Sf komma nach *gedrēfeð*; vgl. die prosa, Sf. s. 14. 9 C *mila*, doch scheint *c* darüber gestanden zu haben; J *micla*. 10 G, A doppelpunkt vor *hrīoh*, Sf strichpunkt. 12 G? *æspring*. 15 C *irneð*; lies *irnð*? Vgl. Sievers, P. B. Beitr. X, 469, 470; obwohl nach ausweis der metrik die verbalformen mit und ohne synkope in unserm text der regel nach treu überliefert sind, ist es nicht auffallend, wenn diese regel ausnahmen erleidet; vielmehr wäre das gegenteil auffallend: denn warum sollten die schreiber gerade auf jene formen eine

muntes mægenstān and him on middan geligeð
ātrendlod of ðæm torre. Hē on tū siððan
tōsceāden wyrð; scīr bið gedrēfed
burna geblonden; brōc bið onwended
20 of his rihtryne, rȳðum tōflōwen.
Swā nū þā þīostro þīnre heortan
willað mīnre lēohtan lāre wiðstondan
and ðīn mōdgeþonc miclu*m* gedrēfan.
Ac gif ðū nū wilnast, *þæt* ðū wel mæge
25 *þæt* sōðe lēoht sweotole oncnāwan
lēohte gelēafan, ðū forlætan scealt
īdle ofersælða, unnytne gefēan!
þū scealt ēac yfelne ege ānforlætan
woruldearfoða! Nē mōst ðū wesan for ðæm
30 ealles tō ormōd! nē ðū ðē æfre nē læt
wlenca gewæcan, þē læs þū weorðe for him
mid ofermēttu*m* eft gescended
and tō ūp āhafen for orsorgum
woruldgesælðum! nē eft tō wāclīce
35 geortrēowe æniges gōdes,
þonne þē for worulde wiðerweard*r*a mæsð
þinga þrēage and þū ðē selfum
swīðost onsitte! Forðæm simle bið
sē mōdsefa miclum gebunden
40 mid gedrēfnesse, gif hine dreccean mōt
þissa yfla hwæðer, innan swencan;
forðæm þā twēgen tregan tēoð tōsomne
wið *þæt* mōd foran mistes dwoleman,
þæt hit sēo ēce nē mōt innan geondscīnan
45 sunne for ðæm sweartum mistum, ærðæm hī geswiðrad weorðen.

---

besondre aufmerksamkeit verwendet haben? die annahme von S, die zweisilbige verbalform sei hier von dem umdichter unkorrigiert aus der prosa herübergenommen, beruht auf einem versehen, da in der prosa *irnan* überhaupt nicht gebraucht ist.

V. 31 G *gerǣcan* ohne bemerkung. 36 C *wiðerwearda* (Sf). 40 G, A *gedrēfednesse.* 44 C *innan* mit grossem *i* (ebenso in 41), so dass es leicht in *hinan* verlesen werden kann; J *hinan* (in 41 *innan*); G durch vermutung *innan.*

4*

VI.

Ðā sē Wīsdōm eft   wordhord onlēac,
sang sōðcwidas   and þus selfa cwæð:
Ðonne sīo sunne   sweotolost scīneð,
hādrost of hefone,   hræðe bīoð āðīstrod
5 ealle ofer eorðan   ōðre steorran;
forðæm hiora birhtu   nē bið āwuht
tō gesettane   wið þære sunnan lēoht.
Þonne smolte blæwð   sūðan and westan
wind under wolcnum,   þonne weaxeð hraðe
10 feldes blōstman,   fægen, *þæt* hī mōton.
Ac sē stearca storm,   þonne hē strong cymeð
norðan and ēastan,   hē genimęð hraðe
þære rōsan wlite;   and ēac þā rūman sæ
norðerne ȳst   nēde gebædeð,
15 *þæt* hīo strange geondstyred   on staðu bēateð.
Ēalā, *þæt* on eorðan   auht fæstlīces
weorces on woruld   nē wunað æfre!

VII.

Ðā ongon sē Wīsdōm   his gewunan fylgan,
glīowordum gōl   gyd *æfter* spelle,
song sōðcwida   sumne þā gēta,
cwæð, þæt hē nē hērde,   *þæt* on hēane munt
5 monna ænig   meahte āsettan
healle hrōffæste.   Nē þearf ēac hæleða nān
wēnan þæs weorces,   *þæt* hē wīsdōm mæge
wið ofermētta   æfre gemengan.
Hērdes þū æfre,   *þæt*te ænig mon
10 on sondbeorgas   settan meahte
fæste healle?   Nē mæg ēac fīra nān
wīsdōm timbran,   þær ðær woruldgītsung

VI. 5 J *ofir* (G). 6 C *auht.* 7 Zu *gesettane* vgl. Einleitung III, A, 5. 9 J *weaxeð* (fehler der überliefrung oder sing. für pl.?); E, G, A, Sf *weaxað*; vgl. die anm. zu Metr. I, 66. 11 C *cymð.* — E *stronge.* 12 C *nimeð.* 14 C *ge . . ded*; J *gebæded* (G).

VII. 2 J *æst* und über *t* abkürzungsstrich (Rawlinson, F, F_2 geben *æst* ohne strich über dem *t* als lesart von J an); F, G, F_2 *æt*; E *gid ēcte spellē*; Hartmann, Angl. V s. 423 vermutet *æfter.* 4 *þæt* nach *cwæð* steht in C, aber nicht in J.

beorg oferbrædeð. Baru sond willað
rēn forswelgan; swā dēð rīcra nū
15 grundlēas gītsung gilpes and æhta,
gedrinceð tō drȳggum drēosendne welan,
and þēah þæs þearfan nē bið þurst ācēled.
Nē mæg hæleþa gehwǣm hūs on munte
lange gelǣstan, forðǣm him lungre on
20 swift wind swāpeð; nē bið sond þon mā
wið micelne rēn manna ǣngum
hūses hirde, ac hit hrēosan wile,
sīgan sond æfter rēne. Swā bīoð ānra gehwæs
monna mōdsefan miclum āwegede,
25 of hiora stede styrede, þonne hī strong dreceð
wind under wolcnum woruldearfoða
oþþe hī eft sē rēða rēn onhrēreð
sumes ymbhogan, ungemet gēmen.
Ac sē ðē þā ēcan āgan wille
30 sōðan gesǣlða, hē sceal swīðe flīon
ðisse worulde wlite; wyrce him siððan
his mōdes hūs, þǣr hē mæge findan
ēaðmētta stān unigmet fæstne
grundweal gearone, sē tōglīdan nē þearf,
35 þēah hit wecge wind woruldearfoða
oððe ymbhogena ormēte rēn;
forþǣm on þǣre dene drihten selfa
þāra ēadmētta eardfæst wunað,
þǣr sē wīsdōm á wunað on gemyndum.
40 Forðon orsorg līf ealnig lǣdað
woruldmen wīse būton wendinge;
þonne hē eall forsihð eorðlīcu good
and ēac þāra yfela orsorh wunað,
hopað tō þǣm ēcum, þē þǣr æfter cumað,
45 hine þonne ǣghwonan ælmihtig god

VII. 23 a. Hier hat entweder der dichter einen einzelen sechstakter gebaut oder *sīgan* ist als späterer zusatz zu tilgen (vgl. Metr. II, 5. IV, 4). 25 J *he* (G). 27 A gibt als lesart von C *oþþa* (?), ich las deutlich *oþþe*, ebenso Sf. — C *hit* (F). 37 a. vgl. Einl. II, § 4 b. 38 G, A *eádmetta* — J *wunigað*. 41 G, A komma nach *wendinge*. 44 C *þæm* (das *æ* undeutlich); J *þam*. — G, A punkt nach *cumað*; ich setze nach 41 und 44 dieselben zeichen wie Sf. 45 C *good* (E).

singāllīce simle gehealdeð
anwunigendne his āgenum
mōdes gesǣlðum þurh metodes gife,
þēah sē wind hine woruldearfoða
50 swīðe swence and hine singāle
gēmen gǣle, þonne him grimme on
woruldsǣlða wind wrāðe blāweð,
þēah þē hine ealneg sē ymbhoga
ðyssa woruldsǣlða wrāðe drecce.

VIII.

Sōna swā sē Wīsdōm þās word hæfde
swetole āreahte, hē þā siððan ongan
singan sōðcwidas and þus selfa cwæð:
Hwæt! sīo forme eld foldbūendum
5 geond eorðan scēat ǣghwām dohte,
þā þā ānra gehwǣm on eorðwæstmum
genōh ðūhte; nis hit nū ðā swelc!
Nǣron þā geond weoruldе welige hāmas
nē mislīce mettas nē drincas,
10 nē hī þāra hrægla huru nē gēmdon,
þē nū drihtguman dīorost lætað;
forðǣm hiora nǣnig næs þā gīeta,
nē hī nē gesāwon sundbūende,
nē ymbūtan hī āwer nē hērdon.
15 Hwæt! hī firenlusta frece nē wǣron,
būton swā hī meahton gemetlīcost
ðā gecynd begān, þē him Crīst gesceōp;
and hī ǣne on dæge ǣton symle
on ǣfentīd eorðan wæstmas,
20 wudes and wyrta; nalles wīn druncon
scīr of stēape. Næs þā scealca nān,
þē mete oðþe drinc mængan cūðe,
wæter wið hunige, nē heora wǣda þon mā
sioloce siowian, nē hī siarocræftum
25 godweb giredon, nē hī gimreced
setton searolīce; ac hī simle him

VII. 49 J *þeah hine se wind*, vgl. Einl. II, § 4 b.
VIII. 21 G *sceape*.

eallu*m* tīdum ūte slēpon
under bēamsceade, druncon burnan wæter,
calde wyllan. Nǣnig cēpa nē seah
30 ofer ēargeblond. ellendne wearo*ð*,
nē huru ymbę sciphergas *sceal*cas nē hērdon
nē furðum fīra nān ymb gefeoht sprecan.
Næs þēos eorðe besmiten āwer þā gēta
beornes blōde, þē hine bill rude,
35 nē furðum wundne wer weoruldbūende
gesāwan under sunnan. Nǣnig siððan wæs
weorð on weorulde, gif mon his willan ongeat
yfelne mid eldum; hē wæs ǣghwǣm lāð.
Ēalā, þǣr hit wurde oððe wolde god,
40 þæt on eorðan nū ūssa tīda
geond þās wīdan weoruld wǣren ǣghwæs
swelce under sunnan! Ac hit is sǣmre nū,
þæt ðēos gītsunc hafað gumena gehwelces
mōd āmerred, *þæt* hē māran nē recð,
45 ac hit on witte weallende byrnð.
Efne sīo gītsung, þē nǣnne grund hafað,
swearte swǣfeð sumes onlīce
efne þām munte, þē nū monna bearn
Etne hātað, sē on īglonde
50 Sīcīlia swefle byrneð,
þæt mon helle fȳr hāteð wīde,
forþǣm hit symle bið sinbyrnende
and ymbūtan hit ōðra stōwa
blāte forbærneð biteran lēge.
55 Ēalā, hwæt sē forma fēohgītsere
wǣre on woruldе, sē þās wongstedas
grōf æfter golde and æfter gimcynnu*m*!
Hwæt hē frēcnu gestrēon funde mænegum
bewrigen on weorulde wætere oððe eorðan!

VIII. 29 C *wyl*... J *wellan.* 30 J *wearod* (In C *wearod* zwar noch undeutlich lesbar, aber nicht zu entscheiden, ob *d* oder *ð* dastand). 31 C *ymbe.* — C *sæ tilcas* (Grein, Dichtungen der Angelsachsen, 1. ausg. II, 168). 34 b. so J (auch C, wenn auch undeutlich); F, F_2, Sf *þe hi ne* (Sf: „nor did they" etc.); F, F_2 *bill-rude* („blood-red sword"); Sf *billrude* („red sword-dye, blood"), kein zeichen danach. 39 F, F_2, G, A *þæt* statt *þǣr.* 41 F *æghwær.* 52 C *symle*; J *simle.* 54 C *bærnð,* vgl. Sievers, P. B. Beitr. X, 469 und die anm. zu Metr. V, 15.

IX.

Hwæt! wē ealle witon, hwelce ǣrlēste
gē nēah gē feor Nērōn worhte,
Rōmwara cyning, þā his rīce wæs
hēhst under heofonum, tō hryre monegum.
5 Wælhrēowes gewēd wæs ful wīde cūð,
unrihthǣmed, ārlēasta fela,
mān and morðor, misdǣda worn,
unrihtwīses inwidþoncas.
Hē hēt him tō gamene gēara forbærnan
10 Rōmāna burig, sīo his rīces wæs
ealles ēðelstōl; hē for unsnyttrum
wolde fandian, gif *þæt* fȳr meahte
līxan swā lēohte and swā longe ēac
rēad rāsettan, swǣ hē Rōmāne
15 secgan gehērde, *þæt* on sume tīde
Trōia burg ofertogen hæfde
lēga lēohtost, lengest burne
hāma under hefonum. Næs þæt herlīc dǣd,
þæt hine swelces gamenes gilpan lyste,
20 þā hē nē earnade elles wuhte,
būton *þæt* hē wolde ofer werðīode
his ānes huru anwald cȳðan.
Ēac hit gesǣlde æt sumum cierre,
ðæt sē ilca hēt ealle ācwellan
25 þā rīcostan Rōmāna witan
and þā æþelestan eorlgebyrdum,
þē hē on þǣm folce gefrigen hæfde,
and on uppan [ēac] āgene brōðor
and his mōdor mid mēca ecgum,
30 billum ofbēatan. Hē his brȳde ofslōg
self mid sweorde, and hē symle wæs
micle þē blīðra on brēostcofan,
þonne hē swylces morðres mǣst gefremede.
Nalles sorgode, hwæðer siððan á
35 mihtig drihten āmetan wolde

IX. 28 *ēac* steht nicht in J, ergänzt. — Zu *āgene* vgl. Einl. III, A, 4, 5. 29 E ergänzt *eāc* hinter *mōdor*. 33 C *moðres*, doch war, wie es scheint, ein *r* darübergeschrieben; J *morðres*.

wrece be gewyrhtum   wōhfremmendum,
ac hē on ferðe fægn   fācnes and searuwa
wælrīow wunode.   Wīold emne swā þēah
ealles þisses mǣran   middangeardes,
40 swā swā lyft and lagu   land ymbclyppað,
gārsecg embegyrt   gumena rīce,
secggesitlu,   sūð, ēast and west,
oð ðā norðmestan   næssan on eorðan;
eall *þæt* Nērōne   nēde oððe lustum,
45 heaðorinca gehwilc,   hēran sceolde.
Hē hæfde him tō gamene,   þonne hē on gylp āstāg,
hū hē eorðcyningas   yrmde and cwelmde.
Wēnst ðū, *þæt* sē anwald   ēaðe nē meahte
godes ælmihtiges   þone gelpscaðan
50 rīce berǣdan   and berēafian
his anwaldes   ðurh þā ēcan meaht
oððe him his yfeles   elles gestīoran?
Ēalā, gif hē wolde,   ðæt hē wel meahte,
þæt unriht him   ēaðe forbīodan!
55 Ēawlā, *þæt* sē hlāford   hefig gioc slēpte
swāre on þā swȳran   sīnra ðegena,
ealra ðāra hæleða,   þē on his tīdum
geond þās lǣnan worold   lib*b*an sceoldon!
Hē on unscyldgum   eorla blōde
60 his sweord selede   swīðe gelōme.
Þǣr wæs swīðe sweotol,   *þæt* wē sǣdon oft,
þæt sē anwald nē dēð   āwiht gōdes,
gif sē wel nele,   þē his geweald hafað.

X.

Gif nū hæleða hwone   hlīsan lyste,
unnytne gelp   āgan wille,
þonne ic hine wolde   wordum biddan,
þæt hē hine ǣghwonon   ūtan ymbeþōhte,

IX. 38 C *wæl rio*.. (von *w* nur spur, ein *h* war nicht vorhanden); J *wælhriow*. 42 C *secg* im zeilenschluss, *ge sitlu*; J *secge sitlu*; E, G, A *secga sitlu*; Sf *secggea sitlu*; lies *secga gesitlu*? 49 J *ælmihtiges* (S). 58 C *liban* (E).

X. 4 J *ymbe þohte*.

5 sweotole ymbsāwe   sūð, ēast and west,
hū wīdgil sint   wolcnum ymbūtan
heofones hwealfe.   Higesnotrum mæg
ēaðe ðincan,   *þæt* þēos eorðe sīę
eall for ðæt ōðer   unigmet lȳtel;
10 þēah hīo unwīsum   wīdgel þince,
on stede stronglīc   stēorlēasum men,
þēah mæg þone wīsan   on gewitlocan
þǣre gītsunge   gelpes scamian,
ðonne hine þæs hlīsan   heardost lysteð
15 and hē þēah nē mæg   þone tōbrēdan
ofer ðās nearowan   nǣnige ðinga
eorðan scēatas;   is ðæt unnet gelp!
Ēalā, ofermōdan!   hwī ēow ā lyste
mid ēowrum swīran   selfra willum
20 *þæt* swǣre gioc   symle underlūtan?
Hwȳ gē ymb ðæt unnet   ealnig swincen,
þæt gē þone hlīsan   habban tiliað
ofer ðīoda mā,   þonne ēow þearf sīe?
Þēah ēow nū gesǣle,   *þæt* ēow sūð oððe norð
25 þā ȳtmestan   eorðbūende
on monig ðīodisc   miclum herien,
ðēah hwā æðele sīę   eorlgebyrdu*m*,
welum geweorða*d*,   and on wlencum ðīo
duguðum dīore,   dēað þæs nē scrīfeð,
30 þonne him rūm forlǣt   rodora waldend,
ac hē þone welegan   wǣdlum gelīce
efnmǣrne gedēð   ǣlces þinges.
Hwǣr sint nū þæs wīsan   Wēlandes bān,
þæs goldsmiðes,   þē wæs gēo mǣrost?
35 Forðȳ ic cwæð þæs wīsan   Wēlandes bān,
forþȳ ǣngum nē mæg   eorðbūendra
sē cræft losian,   þē him Crīst onlǣnð.
Nē mæg mon ǣfre þȳ ēð   ǣnne wræccan
his cræftes beniman,   þē mon oncerran mæg
40 sunnan onswīfan   and þisne swiftan rodor

X. 7 G zieht *mæg* zu 8 (S). 8 C *sie* (S). 9 G, A, Sf komma nach *lȳtel.* 11 G, A strichpunkt, Sf punkt nach *men.* 23 b. vgl. Einl. III, A, 8. 27 J *sie.* 28 J *geweorðað* (G).

of his rihtryne rinca ǣnig.
Hwā wāt nū þæs wīsan Wēlandes bān,
on hwelcum *hī* hlǣwa hrūsan þeccen?
Hwǣr is nū sē rīca Rōmāna wita
45 and sē āroda, þē wē ymb sprecað,
hiora heretoga, sē gehāten wæs
mid þǣm burgwarum Brūtus nemned?
Hwǣr is ēac sē wīsa and sē weorðgeorna
and sē fæstrǣda folces hyrde,
50 sē wæs ūðwita ǣlces ðinges
cēne and cræftig, þǣm wæs Cātōn nama?
Hī gefyrn wǣron forð gewitene;
nāt nǣnig mon, hwǣr hī nū sindon.
Hwæt is hiora hēr [nū] būton sē hlīsa ān?
55 Sē is ēac tō lȳtel swelcra lārīowa,
forðǣm þā magorincas māran wyrðe
wǣron on woruldе. Ac hit is wyrse nū,
þæt geond þās eorðan ǣghwǣr sindon
hiora gelīcan hwōn ymbsprǣce,
60 sume openlīce ealle forgitene,
þæt hī sē hlīsa hīwcūðe nē mæg
foremǣre weras forð gebrengan.
Þēah gē nū wēnen and wilnigen,
þæt gē lange tīd libban mōten,
65 hwæt īow ǣfre þȳ bet bīo oððe þince?
forðǣm þē nān*n*e forlēt, þēah hit lang ðince,
dēað æfter dōgorrīme, þonne hē hæfð drihtnes lēafe.
Hwæt þonne hæbbe hæleþa ǣnig,
guma æt þǣm gilpe, gif hine gegrīpan mōt
70 sē ēca dēað æft*er* þissum woruldе?

X. 43 J *in hlæwa* (G). 45 Lies *aroda* und verspause nach *þē*? 47 C *burg*, Sf druckt *burg* versehentlich als aus J entnommen; J *burh*. 52 J *hi wæron gefyrn*; auch in C war dieselbe wortstellung, hinter *hi* ist noch schattenhaft *wæro* zu lesen, das folgende fehlt; vgl. Einl. II, § 4 b. 54 J und alle herausgeber *here* [F, F_2 = fame, G = menge]; G_2? *hēre* — *nū* steht nicht in J, ergänzt. 55 C *ac*; J *eac*; es geht eine falte in C über *ac* her, so dass *e* vielleicht übergeschrieben war und nicht mehr sichtbar ist. 65 a. 66 a. vgl. Einl. II, § 4 b. 66 J *nane*.

XI.

Ān sceppend is būtan ælcum twēon;
sē is ēac wealdend woruldgesceafta,
heofones and eorðan and hēare sǣ
and þāra ealra, þē ðǣr in wuniað,
5 ungesǣwenlīcra and ēac swā same
ðāra, ðē wē ēagum on lōciað,
ealra gesceafta. Sē is ælmihtig;
þǣm ōleccað ealle gesceafte,
þē þæs ambehtes āwuht cunnon,
10 gē ēac swā same, þā ðæs auht nyton,
þæt hī þæs ðēodnes þēowas sindon,
sē ūs gesette sido and þēawas,
eallum gesceaftum unāwendende,
singāllīce sibbe gecynde,
15 þā þā hē wolde, *þæt* *þæt* hē wolde,
swā lange swā hē wolde, *þæt* hit wesan sceolde.
Swā hit ēac tō woruld sceal wunian forð;
forþǣm ǣfre nē magon þā unstillan
woruldgesceafta weorðan gestilde,
20 of ðǣm ryne onwend, ðē him rodera weard
endebyrdes eallum gesette.
Hæfð sē alwealda ealle gesceafta
gebǣt mid his brīdle; hafað būtū gedōn,
ealle gemanode and ēac getogen,
25 *þæt* hī nē mōten ofer metodes ēst
ǣfre gestillan nē eft eallunga
swīðor stirian, þonne him sigora weard
his gewealdleðer wille onlǣten.
Hē hafað þē brīdle būtū befangen,

XI. 3 J *heah sæ* (S). 4 J *and ealra þara*; C *and* . . *r* . . *þara*. 5 C *sæwenlicra* (schreibfehler?); J *sewenlicra*. 13 C . . *wendendne*; G, Körner, A, Sf *unāwendendre*. 14 Körner s. 280 vermutet *singallīcre*. 15 G, Körner, A, Sf kein zeichen nach dem ersten *wolde*; G, A doppelpunkt, Körner, Sf strichpunkt nach dem zweiten *wolde*; *þæt* hängt nicht von dem vorhergehenden *wolde*, sondern von *gesette* ab; vgl. die prosa, Sedgefield s. 48. 16 G, A, Sf komma nach *sceolde*. 17 J *wuniað* (Lye, Dictionarium). 27 Zu *stirian* vgl. *wirde, rine* Metr. IV, 49. XX, 208. — C *hi* (G). 28 G, A, Sf *onlǣtan*, vgl. Metr. I, 37. XI, 73. XIV, 4. 29 F, F_2 *þam* statt *þē*. — Zu *būtū* vgl. Körner s. 280.



30 heofon and eorðan and eall holma begong.
Swā hæfð geheaðærod hefonrīces weard
mid his anwealde ealle gesceafta,
þæt hiora æghwilc wið ōðer winð
and þēah winnende wreðiað fæste
35 æghwilc ōðer, ūtan ymbclyppeð,
þȳ læs hī tōswīfen; forðæm hī symle sculon
ðone ilcan ryne eft gecyrran,
þē [him] æt frymðe fæder getīode,
and swā ednīwe eft gewiorðan.
40 Swā hit nū fāgað, frēan ealdgeweorc,
*þæt*te winnende wiðerweard gesceaft
fæste sibbe forð anhealdað.
Swā nū fȳr and wæter, folde and lagustrēam,
manigu ōðru gesceaft efnswīðe him
45 giond þās wīda*n* worulde winnað betweox him
and swā þēah magon hiora þegnunga
and geferscipe fæste gehealdan.
Nis hit nō þæt ān, *þæt* swā ēaðe mæg
wiðerweard gesceaft wesan ætgædere
50 symbel geferan, ac hit is sellīcre,
þæt hiora ænig nē mæg būtan ōðrum bīon;
ac sceal wuhta gehwilc wiðerweardes hwæt
habban under heofonum, *þæt* his hige durre
gemetgian, ær hit tō micel weorðe.
55 Hæfð sē ælmihtiga eallum gesceaftum
ðæt gewrixle geset, þē nū wunian sceal,
wyrta grōwan, lēaf grēnian,
þæt on hærfest eft hrēost and wealuwað;

XI. 31 G, A *geheaðerod*, vgl. Metr. XXIV, 64. 38 *him* steht nicht in C, ergänzt; vgl. Metr. XXIV, 14. XXIX, 37. 39 G_2, A komma nach *gewiorðan*; vgl. die prosa, Sedgefield s. 49. 42 G_2, A komma nach *anhealdað*. 44 J *manigu*; in C nicht mehr deutlich erkennbar, doch hiess es nicht *manigu*, sondern vielleicht *mannigu* oder *mænigu* oder *manugu*. 45 J *widas* (F). — J *worulde*. 48 J *mæg*; auch in C stand *mæg* (*æg* noch lesbar); *mæg* fehlerhafte überliefrung statt *magon* oder sing. für pl.? Vgl. die anm. zu Metr. I, 66. 52 J *hwæthwugu* (S); C *hw . t . . . . . . under*, das *hwugu* stand dem raume nach auch in C. 55 C *ælmihtiga* (S). 57 Vielleicht ist umzustellen: *grōwan wyrta*; vgl. Einl. II, § 4 a. 58 J *hrest*; lies *hrēoseð*? Vgl. Sievers, P. B. Beitr. X, 469, 470 und die anm. zu Metr. V, 15. Die annahme von S, die einsilbige form sei

winter bringeð   weder ungemet cald,
60 swifte windas;   sumor æfter cymeð,
wearm gewideru.   Hwæt! þā wonnan niht
mōna onlīhteð,   oð ðæt monnum dæg
sunne bringeð   giond þās sīdan gesceaft.
Hæfð sē ilca god   eorðan and wætere
65 mearce gesette;   merestrēam nē dear
ofer eorðan scēat   eard gebrædan
fisca cynne   būtan frēan lēafe;
nē hē æfre nē mōt   eorðan þyrscwold
ūp ofersteppan,   nē ðā ebban þon mā
70 *flōdes* mearce   oferfaran mōton.
Þā gesetnessa   sigora wealdend,
līfes lēohtfruma,   læt, þenden hē wile,
geond þās mæran gesceaft   mearce healden.
Ac þonne sē ēca   and sē ælmihtiga
75 þā gewealdleðeru   wile onlætan
efne þāra brīdla,   þē hē gebætte mid
his āgen weorc   eall æt frymðe
(*þæt* is wiðerweardnes   wuhte gehwelcre,
þē wē mid þæm brīdle   bēcnan tiliað),
80 gif sē ðīoden læt   þā tōslūpan,
sōna hī forlætað   lufan and sibbe,
ðæs gefērscipes   frēondrædenne,
tilaþ ānra gehwilc   āgnes willan,
woruldgesceafta   winnað betweox him,
85 oð ðæt þīos eorðe   eall forweorðeð
and ēac swā same   ōðra gesceafta
weorðað him selfe   siððan tō nauhte.
Ac sē ilca god,   sē *þæt* eall metgað,
sē gefēhð fela   folca tōsomne
90 and mid frēondscipe   fæste gegadrað,
gesamnað sinscipas,   sibbe gemengeð,

---

hier unkorrigiert aus der prosa herübergenommen, beruht auf einem versehen, da *hrēosan* dort nicht gebraucht ist.

XI. 68 C *hio* (G?). 70 C *foldes* (G_1); vgl. zu 65—70 Körner s. 280. 73 G, A *healdan*, vgl. Metr. I, 37. XI, 28. XIV, 4. 74 J *ælmihtiga* (S); C ...*ht.ga*, von *i* nach *t* noch spur. 75 b. Der vers ist nicht falsch, doch wäre *wille* vorzuziehen, vgl. 28b. 91 C *samniað* (bezüglich *sammað*); J *samnað*.

clǣnlīce lufe. Swā sē cræftga ēac
gefērscipas fæste gesamnað,
þæt hī hiora frēondscipe forð on symbel
95 untwēofealde trēowa gehealdað,
sibbe samrāde. Ēalā, sigora god,
wǣre þis moncyn miclum gesǣlig,
gif hiora mōdsefa meahte weorðan
staðolfæst gereaht þurh þā strongan meaht
100 and geendebyrd, swā swā ōðra sint
woruldgesceafta! Wǣre hit lā þonne
murge mid monnum, gif hit meahte swā!

XII.

Sē þē wille wyrcan wæstmbǣre lond,
ātīo of ðǣm æcere ǣrest sōna
fearn and þornas and fyrsas swā same,
wīod, þā þē willað welhwǣr derian
5 clǣnum hwǣte, þȳ lǣs hē cīða lēas
licge on ðǣm lande! Is lēoda gehwǣm
ðīos ōðru bȳsen efnbehēfu,
þæt is, þætte ðynceð þegna gehwelcum
huniges bīobrēad healfe þȳ swētre,
10 gif hē hwēne ǣr huniges tēare
bitres onbyrgeð. Bið ēac swā same
monna ǣghwilc micle þȳ fægenra
līðes we*d*res, gif hine lȳtle ǣr
stormas gestondað and sē stearca wind
15 norðan and ēastan. Nǣnegum þūhte
dæg on þonce, gif sīo dimme niht
ǣr ofer eldum egesan nē brōhte.
Swā þincð ānra gehwǣm eorðbūendra
sīo sōðe gesǣlð symle ðē betere
20 and ðȳ wynsumre, þē hē wīta mā,
heardra hēnða, hēr ādrēogeð.
Þū meaht ēac mycle þȳ ēð on mōdsefan

XI. 97 C *wær* (G); Sf im text *wære,* die angabe der handschriftlichen lesart fehlt versehentlich.

XII. 7 C *bysen* (S?); vgl. Einl. III, A, 6. 9 J *bibread.* 13 J *weðres* (G). 15 Sf *þuht* (druckfehler).

sōða gesǣlða sweotolor gecnāwan
and tō heora cȳððe becuman siððan,
25 gif þū ūp ātȳhsð ǣrest sōna
and ðū āwyrtwalast of gewitlocan
lēasa gesǣlða, swā swā londes ceorl
of his æcere lȳcð yfel wēod monig.
Siððan ic ðē secge, *þæt* þū sweotole meaht
30 sōða gesǣlða sōna oncnāwan
and þū ǣfre nē recst ǣniges ðinges
ofer þā āne, gif þū hī ealles ongitst.

XIII.

Ic wille mid giddum gēt gecȳðan,
hū sē ælmihtga eal*l*a gesceafta
bryrð mid his brīdlum, bēgð, ðider hē wile,
mid his anwalde, gē endebyrd
5 wundorlīce wel gemetgað.
Hafað swā geheaðorad heofona wealdend,
ūtan befangen ealla gesceafta,
gerǣped mid his racentan, *þæt* hī āredian nē magon,
þæt hī hī ǣfre him of āslēpen;
10 and þēah wuhta gehwilc wrīgað tōheald
sīdra gesceafta swīðe onhelded
wið þæs gecyndes, þē hi*m* cyning engla,
fæder, æt frymðe fæste getīode.
Swā nū þinga gehwilc ðiderweard fundað
15 sīdra gesceafta būton sumum englum
and moncynne, þāra micles tō feola
woroldwuniendra winð wið gecynde.
Þēah nū on londe lēon gemēte,
wynsume wiht wel ātemede,
20 [þē] hire māgister miclum lufige
and ēac ondrǣde dōgọra gehwelce,
gif hit ǣfre gesǣlð, *þæt* hīo ǣniges
blōdes onbyrgeð, nē ðearf beorna nān

XIII. 2 C .... *nihtga*; J *ælmihtiga*. — C *ealra* (G). 4 C *anwalde*; J *anwealde*. 12 J *hi* (G). 18 Ergänze *hē* oder *mon* nach *þēah*? — G *gemete* „in rechter weise“ (S). 20 *þē* steht nicht in J, ergänzt von S. 21 C *dogora*.

wēnan þǣre wyrde, *þæt* hīo wel siððan
25 hire taman healde; ac ic tiohhie,
þæt hīo ðæs nīwan taman nauht nē gehicgge,
ac ðone wildan gewunan wille geþencan
hire eldrena; onginð eorneste
racentan slītan, rȳn, grymetigan
30 and ǣrest ābīt hire āgenes
hūses hirde and hraðe siððan
hæleða gehwilcne, þē hīo gehentan mæg;
nele hīo forlǣtan libbendes wuht,
nēata nē monna, nimð eall, *þæt* hīo fint.
35 Swā dōð wudufuglas; þeah hī wel sien
tela ātemede, gif hī on treowum weorðað
holte tōmiddes, hræðe bīoð forsewene
heora lārēowas, þē hī lange ǣr
tȳdon and temedon; hī on treowu*m* wilde
40 ealdgecynde á forð siððan
willum wuniað. Þēah him wolde hwilc
heora lārēowa listum bēodan
þone ilcan mete, þē hē hī ǣror mid
tame getēde, him þā twigu þincað
45 emne swā merge, *þæt* hī þæs metes nē recð;
ðincð him tō ðon wynsum, *þæt* him sē weald oncwyð;
þonne hī gehērað hlēoðrum brægdan
ōðre fugelas, hī heora āg*e*ne
stefne styriað; stunað eal geador
50 wel wynsum sanc, wudu eallum oncwyð.
Swā bið eallum treowum, þē him on æðele bið,
þæt hī on holte hȳhst geweaxe;
þēah ðū hwilcne bōh [nū] bȳge wið eorðan,
hē bið ūpweardes, swā ðū ānforlǣtst
55 widu on willan, went on gecynde.
Swā dēð ēac sīo sunne, þonne hīo on sige weorðeð

XIII. 27 F_2, A geben *geþincan* als lesart von C; Sf las *geþencan* in C, ebenso ich; J *geðencan.* 35 b. vgl. Einl. III, A, 8. 48 J *agne* (G). 50 Sf druckt aus versehen *winsum.* 51 G, Sf *on æðele*; G_1, G_2, A *onæðele.* 52 C *hit.* — J *geweaxe* (fehlerhafte überliefrung für *geweaxen* oder sing. für pl.?); vgl. die anm. zu Metr. I, 66. 53 *nū* steht nicht in J, ergänzt; vgl. Einl. II, § 4 b. 54 C *lætst* (zwar nur schattenhaft sichtbar, doch hiess es nicht *lætest*); J *lætest.*

ofer midne dæg; merecondel scȳfð
on ofdæle, uncūðne weg
nihtes genēðeð, norð eft and ēast
60 eldum otēweð, brencð eorðwarum
morgen meretorhtne; hīo ofer moncyn stīhð
á ūpweardes, oð hīo eft cymeð,
þær hire yfemesð bið eard gecynde.
Swā swā ælc gesceaft ealle mægene
65 geond ðās wīdan woruld wrīgað and hīgað,
ealle mægene eft symle onlȳt
wið his gecyndes, cymð tō, ðonne hit mæg.
Nis nū ofer eorðan ǣnegu gesceaft,
þē nē wilnie, *þæt* hīo wolde cuman
70 tō þām earde, þē hīo of becōm,
. . . . sint weoroda g . . . . .;
þæt is orsorgnes and ēcu rest,
þæt is openlīce ælmihti god.
Nis nū ofer eorðan ǣnegu gesceaft,
75 þē nē hwearfige, swā swā hwēol dēð,
on hire selfre. Forðon hīo swā hwearfað,
þæt hīo eft cume, þær hīo ǣror wæs;
þonne hīo ǣrest sīę ūtan behwerfed,
þonne hīo ealles wyrð ūtan becerred;
80 hīo sceal eft dōn, *þæt* hīo ǣr dyde,
and ēac wesan, *þæt* hīo ǣror wæs.

XIII. 57 C *scyfð,* der dornstrich nicht mehr deutlich; J *scyft* — G zieht *scȳft* zu 58 (S). 63 C *yfemesð*; J *yfemest.* 64 Streiche ein *swā* ? 67 b. vgl. Einl. II, § 3, A, a. 68 b. vgl. Einl. II, § 1. 70 Trautmann ergänzt *eft* vor *tō* und legt die verspause vor *þē.* 71 In J folgt auf 70 sofort 72; zwischen 70 und 72 ist in J mindestens eine langzeile ausgelassen, die sich aus den resten in C nicht wiederherstellen lässt und für den zusammenhang offenbar unerheblich war. Seite 45 b. in C schliesst mit *eft s.mle on* (v. 66); der anfang von blatt 46 fehlt; die erste zum teil vorhandene zeile auf seite 46 a. beginnt mit *sint weoroda g....* (*i* und *t* von *sint* deutlich, *s* oben verstümmelt, *n* durch loch bis auf eine spur weggefallen, hinter *g* noch anfang eines *e* oder *o*), der schluss der zeile fehlt, die folgende beginnt mit *rest þæt is openlice* (v. 72, 73). 74 b. vgl. Einl. II, § 1. 75 b. vgl. Einl. III, A, 8. 78 C *sie.* 80 a. vgl. Einl. III, A, 8.

XIV.

*H*wæt bið ðǣm welegan woruldgītsere
on his mōde ðē bet, þēah hē micel āge
goldes and gimma and gooda gehwæs,
ǣhta unrīm, and him mon erigen scyle
5 ǣghwelce dæg æcera ðūsend,
ðēah ðes middangeard and þis manna cyn
sȳ under sunnan sūð, west and ēast
his anwalde eall underðīeded?
Nē mōt hē þāra hyrsta hionane lǣdan
10 of ðisse worulde wuhte þon māre
hordgestrēona, ðonne hē hi*d*er brōhte.

XV.

*Ð*ēah hine nū sē yfela unrihtwīsa
Nērōn cynincg nīwan gescerpte
wlitegum wǣdum wundorlīce,
golde geglengde and gimcynnum,
5 þēah hē wæs on worulde witena gehwelcum
on his līfdagum lāð and unweorð,
firen[lustes] full. Hwæt! sē fēond swā ðēah
his dīorlingas duguðum stēpte;
nē mæg ic þēah gehycgan, hwȳ him on hige þorfte
10 ā ðȳ sǣl wesan; þēah hī sume hwīle
gecure būtan cræftum cyninga dysegast,
nǣron hȳ ðȳ weorðran witena ǣnęgum.
Ðēah hine sē dysega dō tō cyninge,
hū mæg *þæt* gesceādwīs sceale gereccan,
15 *þæt* hē him ðȳ sēlra sīę oððe þince?

XIV. 1 *H* fehlt in C, in J steht es; vgl. V. 4 G, A *erigan,* vgl. Metr. I, 37. XI, 28, 73. 9 J *hiona ne* (G). 11 J *hiðer* (G, ohne bem.).

XV. 1 *Ð* fehlt in C, obwohl noch raum dafür vorhanden, in J steht es; vgl. V. 7 C, Sf *fieren full*; G, A *firenfull*; S? [*fāh and*] *firenfull*; *lustes* nach der prosa ergänzt, vgl. Sedgefield s. 64. 12 C *ænegu . . .* (S). 13 C *dysega*; J *dysiga.* 15 C *sie.*

XVI.

*S*ē þē wille anwald āgon, ðonne sceal hē ǣrest tilian,
þæt hē his selfes on sefan āge
anwald innan, þȳ lǣs hē ǣfre sīę
his unþēawum eall underðȳded;
5 ādō of his mōde mislīcra fela
þāra ymbhogona, þē him unnet sīę,
lǣte sume hwīle [þā] sīofunga
ermða *s*īnra. Þēah him eall sīe
þes middangeard, swā swā merestrēamas
10 ūtan belicgað, on ǣht gifen
efne swā wīde, swā swā westmest nū
ān īglond ligð ūt on gārsecg,
þǣr nǣngu bið niht on sumera
nē wuhte þon mā on wintra dæg
15 tōteled tīdum, *þæt* is Tile hāten;
þēah nū ānra hwā ealles wealde
þæs īglandes and ēac þonan
oð Indeas ēastewearde;
þēah hē eall nū *þæt* āgan mōte:
20 hwȳ bið his anwald auhte ðȳ māra,
gif hē siððan nāh his selfes geweald
ingeðances and hine eorneste
wel nē bewarenað wordum and dǣdum
wið ðā unþēawas, þē wē ymb sprecað?

XVII.

*Hw*æt! eorðwaran ealle hæfden,
foldbūende, fruman gelīcne;
hī of ānum twǣm ealle cōmon,
were and wīfe, on woruld innan,

XVI. *S* fehlt in C, obwohl noch raum dafür vorhanden, in J steht es; vgl. V. — G, A *āgan*, vgl. Metr. I, 43, 71. XXVI, 80. 3 C *sie* (S). 6 C *sie* (S). 7 *þā* steht nicht in C, ergänzt von S. 8 a. C *and* [in C ausgeschrieben, das *a* oben verstümmelt, aber deutlich erkennbar; J hat das abkürzungszeichen] *ermða þinra* (S). 8 b. vgl. Einl. III, A, 8. 19 C *þeah he nu þæt eall*, vgl. Einl. II, § 4 b.

XVII. 1 J *Ðæt*; C *ÆT*, davor ist noch leerer raum vorhanden, vgl. V; A gibt irrtümlich *AT* als lesart von C; E *Hwæt*, vgl. die prosa: Sedgefield s. 69.

5 and hī ēac nū gēt   ealle gelīce
on woruld*e* cumað,   wlance and hēane.
Nis *þæt* nān wundor;   forðǣm witan ealle,
þæt ān god is   ealra gesceafta,
frēa moncynnes,   fæder and scippend,
10 sē ðǣre sunnan lēoht   seleð of heofonum
mōnan and þys*um* mǣrum steorrum,   sē gesceōp men on eorðan
and gesamnade   sāwle tō līce,
æt fruman ǣrest   folc under wolcnum
emnæðele gesceōp,   ǣghwilcne mon.
15 Hwȳ gē þonne ǣfre   ofer ōðre men
ofermōdigen   būton andweorce,
nū gē unæðele   ǣnig*e* nē mētað?
Hwȳ gē ēow for æþelum   ūp āhebben,
nū on þǣm mōde bið   monna gehwilcum
20 þā rihtæþelo,   þē ic ðē recce ymb,
nales on ðǣm flǣsce   foldbūendra?
Ac nū ǣghwilc mon,   þē mid ealle bið
his unþēawum   [eall] underðīeded,
hē forlǣt ǣrest   līfes frumsceaft
25 and his āgene   æþelo swā selfe
and ēac þone fæder, þē   hine æt fruman gesceōp,
forðǣ*m* hine anæþelað   ælmihtig god,
þæt hē unæþele   á forð þanan
wyrð on weorulde,   tō wuldre nē cymð.

XVIII.

Ēalā, ðæt sē yfla   unrihta gedēð
wrāða willa   wōhhǣme*d*es,

XVII. 6 J *woruld.* 11 J *þys* (F); vielleicht hiess es statt *þysum* ursprünglich *þæm*, das einen glatteren vers gäbe. — Hinter *se* ergänzt E *mid his mihte* und druckt *se* bis *eorðan* als eine langzeile. 17 J *unæðelne ænig ne metað*; C .... *ne ænigne* ....; E *ǣnigne ne mētað unæðelne* [E gibt *unæðelne* irrtümlich als aus der prosa ergänzt]; G, A, Sf = J, nur haben G, A *ǣnigne*, Sf *nænigne.* 19 G, A, Sf ziehen *nū* zu 18 und setzen fragezeichen danach. 23 *eall* steht nicht in J, stand auch nicht in C, ergänzt von S; vgl. Metr. XIV, 8. XVI, 4. 26 Lies mit E *and þone fæder eác* und verspause vor *þē*?

XVIII. 2 C *hæmetes* (G).

þæt hē mid ealle gedræfð ānra gehwylces
monna cynnes mōd fulnēah ðon!
5 Hwæt! sīo wilde bēo, þēah wīs sīe,
ānunga sceal eall forweorðan,
gif hīo yrringa āwuht stingeð;
swā sceal sāwla gehwilc siððan losian,
gif sē līchoma forlegen weorðeð
10 unrihthæmede, būte him ǣr cume
hrēow tō heortan, ǣr hē hionan wende.

XIX.

*Ē*alā, *þæt* is hefig dysig (hygeð ymbe sē ðē wile)
and frēcenlīc fīra gehwilcum,
þæt ðā earman men mid ealle gedwæleð,
of ðǣm rihtan wege recene ālǣde*ð*!
5 Hwæðer gē willen on wuda sēcan
gold ðæt rēade on grēnu*m* triowum?
ic wāt swā ðēah, *þæt* hit witena nān
þider nē sēceð, forðǣm hit þǣr nē wexð,
nē on wīngeardum wlitige gimmas.
10 Hwȳ gē nū nē settan on sume dūne
fiscnet ēowru, þonne ēow fōn lysteð
leax oððe cyperan? mē gelīcost ðincð,
*þæt*te ealle witen eorðbūende
þoncolmōde, ðæt hī þǣr nē sint.
15 Hwæþer gē nū willen wæþan mid hundum
on sealtne sǣ, þonne ēow sēcan lyst
heorotas and hinda? þū gehicgan meaht,
þæt gē willað ðā on wuda sēcan
oftor micle þonne ūt on sǣ.
20 Is ðæt wundorlīc, *þæt* wē witan ealle,
þæt mon sēcan sceal be sǣwaroðe
and be ēaōfrum æþele gimmas
hwīte and rēade and hīwa gehwæs.

XVIII. 5 Ergänze *hīo* nach *þēah*? 5 b. vgl. Einl. III, A, 8. 10 Lies *hǣmde*? vgl. 2.

XIX. 1 *E* fehlt in C, obwohl noch raum dafür vorhanden, in J steht es; vgl. V. 3 G *gedwæleð*; S *gedweleð*. 4 J *alæded* (G?). 17 C *hicgan*; J *hycgan*.

Hwæt! hī ēac witon, hwǣr hī ēafiscas
25 sēcan þurfan and swylcra fela
weorulde welena; hī þæt wel dōð
geornfulle men gēara gehwilce.
Ac ðæt is earmlīcost ealra þinga,
þæt þā dysegan sint on gedwolan wordene
30 efne swā blinde, þæt hī on brēostum nē magon
ēaðe gecnāwan, hwǣr þā ēcan good,
sōða gesǣlða, sindon gehȳdda;
forþǣm hī ǣfre nē lyst æfter spyrian,
sēcan þā gesǣlða. Wēnað sāmwīse,
35 þæt hī on ðīs lǣnan mægen līfe findan
sōða gesǣlða; þæt is selfa god.
Ic nāt, hū ic mæge nǣnige ðinga
ealles swā swīðe on sefan mīnum
hiora dysig tǣlan, swā hit mē dōn lysteð,
40 nē ic þē swā sweotole gesecgan nē mæg,
forðǣm hī sint earmran and ēac dysegran,
ungesǣligran, þonne ic þē secgan mæge.
Hī wilniað welan and ǣhta
and weorðscipe tō gewinnanne;
45 þonne hī habbaþ, þæt hiora hige sēceð,
wēnað þonne swā gewitlēase,
ðæt hī þā sōðan gesǣlða hæbben.

XX.

Ēalā, mīn drihten, þæt þū eart ælmihtig,
micel, mōdilīc, mǣrþum gefrǣge
and wundorlīc witena gehwylcum!
Hwæt! ðū ēce god ealra gesceafta
5 wundorlīce wel gesceōpe
ungesewenlīca and ēac swā same
gesewenlīcra sōfte wealdest
scīrra gesceafta mid gesceādwīsum

XIX. 26 a. C *weoruld welena.* 26 b. vgl. Einl. III, A, 8. 27 Sf druckt aus versehen *gehwilc* = F, F_2. 29 J *wordene* (S). 41 C *hit*; F, G, F_2, A, Sf *hig.* 44 C *weorðscipes.* 47 Streiche *ge*? vgl. Einl. II, § 3, B.

XX. 1 *E* fehlt in C, obwohl noch raum dafür vorhanden, in J steht es; vgl. V.

mægne and cræfte. Þū þysne middangeard
10 from fruman ǣrest forð oð ende
tīdum tōtældes, swā hit getǣsost wæs,
endebyrdes, *þæt* hī ǣghwæðer
gē ǣr farað gē eft cumað.
Þū þē unstilla āgna gesceafta
15 tō ðīnum willan wīslīce āstyrest
and þē self wun*a*st swīðe stille,
unanwendendlīc ā forð simle.
Nis nān mihtigra nē mǣrra nān
nē geond ealle gesceaft efnlīca þín,
20 nē þē ǣnig nēdþearf næs ǣfre gīet
ealra þāra weorca, þē þū geworht hafast,
ac mid þīnum willan þū hit worhtes eall
and mid anwalde þīnum āgenum
weorulde geworhtest and wuhta gehwæt,
25 þēah ðē nǣnegu nēdðearf wǣre
eallra þāra mǣrþa. Is ðæt micel gecynd
þīnes goodes (þencð ymb sē ðē wile),
forðon hit is eall ān ǣlces þincges
þū and *þæt* ðīn good; hit is þīn āgen,
30 forðǣm hit *n*is ūtan nē cōm auht tō ðē,
ac ic georne wāt, *þæt* ðīn goodnes is,
ælmihtig good, eall mid ðē selfum.
Hit is ungelīc ūrum gecynde;
ūs is ūtan cymen eall, þ*ē* wē habbað
35 gooda on grundu*m*, from gode selfum.
Næfst þū tō ǣnęgu*m* andan genumenne,
forðām þē nān þing nis þīn gelīca
nē huru ǣnig ælcræftigre;
forðǣm þū eal good ānes geþeahte
40 þīnes geþōhtest and hī þā worhtest.

XX. 11 C *to tældes*; J, A *todældes*; G *tōdældest* ohne bem. 13 C *ær farað*; J *arfarað*; G, A *an farað*. 14 *þē* ist refl. dat. 16 *þē* ist refl. dat. — C *wunæst* (G). 17 C *un anwendendlica*; J *unanwendenlica* (F); G, A *unāwendendlīc ā*. 18 C *nan mærra* (S). 19 C *ealle þa gesceaft*. — C *þin*; J *ðin*. 30 C *hit his* (F). 32 G *god* ohne bem.; A *god*. 34 C *þa we* (G). 36 C *næfst*; J *næft*. — C *ænegum* [von *æ* nur *e* noch vorhanden] (S). 37 A gibt als lesart von C *ðæm*, doch hat C *ðam*, J *þam*.

Næs *ǣr*or ðē ǣnegu gesceaft,
þē auht oððe nauht auðer worhte,
ac ðū būtan bȳsne, brego moncynnes,
ælmihtig god, eall geworhtest
45 þing þearle good; eart þē selfa
þæt hēhste good. Hwæt! ðū hālig fæder
æft*er* þīnum willan woruld gesceōpe,
ðisne middangeard meahtu*m* þīnu*m*,
weorada drihten, swā þū woldest self,
50 and mid ðīnum willan wealdest ealles;
forðæm þū sōða god selfa dælest
gooda ǣghwilc; forðǣ*m* þū gēara ǣr
ealla gesceafta ǣrest gesceōpe
swīðe gelīce, sumes hwæðre þēah
55 ungelīce, nemdest eall swā ðēah
mid āne noman, ealle tōgædre
woruld under wolcnum. Hwæt! þū wuldres god
þone ānne naman eft tōdǣldes,
fæder, on fēower; wæs þāra folde ān
60 and wæter ōðer worulde dǣles
and fȳr is þridde and fēowerðe lyft;
þ*æt* is eall weoruld eft tōgædere.
Habbað þēah þā fēower frumstōl hiora,
ǣghwilc hiora āgenne stede,
65 þēah ānra hwilc wið ōðer sīę
miclum gemenged and mid mægne ēac
fæder ælmihtiges fæste gebunden
gesiblīce sōfte tōgædre
mid bebode þīne, bilewit fæder,
70 þ*æt*te heora ǣnig ōðres nē dorste
mearce ofergangan for metodes ege,
ac geþwērod sint ðegnas tōgædre,
cyninges ce*m*pan, cele wið hǣto,

XX. 41 C *aworðe* (F). 41 b. vgl. Einl. II, § 1. 44 C *æl ælmihtig* (S); G, A *ān ælmihtig.* 45 *þē* ist refl. dat. 49 G, A *weoruda.* 56 C *togædre*; J *togædere.* 61 Vielleicht sind beide *and* zu streichen, oder nur das erste und ist dann *fēorðe* statt *fēowerðe* zu lesen; vgl. Einl. II, § 3, B. 65 C *sie* (S). 67 C *ælmihtiges* (S). 68 C *togædre*; J *togædere.* 71 C *mearce*; J *mearc.* 72 C, G, A, Sf *geþweorod*; vgl. S s. 511. — C *togædre*; J *togædere.*

wǣt wið drȳgum, winnað hwæðre.
75 Wæter and eorðe wæstmas brengað;
þā sint on gecynde cealda bātwā;
wæter wǣt and ceald wangas ymbẹlicgað,
eorðe ælgrēno, ēac hwæðre ceald.
Lyft is gemenged, forþǣm hīo on middum, wunað;
80 nis *þæt* nān wundor, *þæt* hīo sīẹ wearm and ceald,
wǣt wolcnes tīer winde geblonden,
forðǣm hīo is on midle mīne gefrǣge
fȳres and eorðan. Fela monna wāt,
þætte yfemest is eallra gesceafta
85 fȳr ofer eorðan, folde neoðemest.
Is *þæt* wundorlīc, weroda drihten,
þæt ðū mid geþeahte þīnum wyrcest,
þæt ðū þǣm gesceaftum swā gesceādlīce
mearce gesettest and hī *g*emengdest ēac.
90 Hwæt! þū þǣm wætere wǣtum and cealdum
foldan tō flōre fæste gesettest,
forðǣm hit unstille ǣghwider wolde
wīde tōscrīðan wāc and hnesce.
Nē meahte hit on him selfum (sōð ic geare wāt)
95 ǣfre gestandan, ac hit sīo eorðe hylt
and swelgeð ēac be sumum dǣle,
þæt hīo siðþan mæg for ðǣm sype weorðan
geleht lyftum; forðǣm lēaf and gærs
brǣd geond Bretene, blōweð and grōweð
100 eldum tō āre. Eorðe sīo cealde
brengð wæstma fela wundorlīcra,
forðǣm hīo mid þǣm wætere weorð*e*ð geþwēned;
gif *þæt* nǣre, þonne hīo wǣre
fordrūgod tō dūste and tōdrifen siððan
105 wīde mid winde, swā nū weorð*e*ð oft
axe giond eorðan eall tōblāwen.
Nē meahte on ðǣre eorðan āwuht libban

XX. 76 G, A, Sf komma nach *bātwā*. 77 G, A strichpunkt, Sf punkt nach *ceald*. — C, G, A *ymbe licgað*. 79 Stelle um: *is gemenged lyft*? vgl. Einl. II, § 4, a. 80 C *sie*. 89 C *ne mengdest* (G). 90 C *wættere*. 94 a. vgl. Einl. II, § 3, A, a. 95 C *hylt*; J *hilt*. 102 C *weorðað* (G). — C *geþawened* (Cosijn, P. B. Beitr. VII, 455). 105 C *weorðað* (G).

nē wuhte þon mā wætres brūcan,
on eardian ǣnige cræfte
110 for cele ānum, gif þū cyning engla
wið fȳre hwæthwugu foldan and lagustrēam
[nē] mengdest tōgædre and gemetgodest
cele and hǣto cræfte þīne,
þæt *þæt* fȳr nē mæg foldan and merestrēam
115 blāte forbærnan, þēah hit wið bātwā sīę
fæste gefēged, fæder ealdgeweorc.
Nē þincð mē *þæt* wundur wuhte þē lǣsse,
þæt ðīos eorðe mæg and ēgorstrēam,
swā ceald gesceaft, cræfta nāne
120 ealles ādwæscan *þæt* *þæt* him on innan sticað
fȳres gefēged mid frēan cræfte.
Þæt is āgen cræft ēagorstrēam*es*,
wætres on eorþan and on wolcnum ēac
and efne swā same uppe ofer rodere.
125 Þonne is þæs fȳres frumstōl onriht
eard ofer eallum ōðrum gesceaftum
gesewenlīcum geond þisne sīdan grund.
Þēah hit wið ealla sīę eft gemenged
weoruldgesceafta, þēah waldan nē mōt,
130 *þæt* hit ǣnige eallunga fordō
būton þæs lēafe, þē ūs þis līf tīode;
þæt is sē ēca and sē ælmihtga.
Eorðe is hefigre ōðrum gesceaftum,
þicre geþrūen, forðǣm hīo þrāge stōd
135 ealra gesceafta underniðemæst
būton þǣm rodere, þē þās rūman gesceaft
ǣghwylce dæge ūtan ymbhwyrfeð

XX. 111 Lies *fȳr*? vgl. Einl. II, § 3, B. 112 *nē* steht nicht in C, ergänzt von J; vgl. Einl. II, § 3, B. 115 C *sie* (S). 120 Streiche ein *þæt*? vgl. Einl. II, § 3, A, b. 122 C *streamas*; J *streames*. 125 G, Sf *on riht*; G_1, G_2, A *onriht*. 128 C *sie* (S). 130 C *ænig* (aber am äussersten rand des blattes); J *ænige*. — Sf druckt *dó* als lesart von C, doch ist ein ganz hoch über *o* sichtbarer kleiner strich nicht mit sicherheit als rest eines accents aufzufassen; J *do*. 132 C *ælmihtga*; J *ælmihtiga*. 134 C *ge þuruen* (das erste *u* nachträglich darüber geschrieben); J *geþruen*. — C *forðæm þæm*; in J fehlt das zweite *þæm*. 135 G, Sf *under niðemest* (*-mæst*); G_1, G_2, A *underniðemest* (*-mæst*). 137 C *ymbh .. rfeð*; J *ymhwyrfeð*.

and þēah þǣre eorðan ǣfre nē oðrīneð
nē hire on nānre nē mōt nēar þonne on ōðre
140 stōwe gestæppan, strīceð ymbūtan
ufane and neoðane efennēah gehwæþer.
Ǣghwilc gesceaft, þē wē ymb sprecað,
hæfð his āgenne eard onsundran,
bið þēah wið þǣm ōðrum ēac gemenged;
145 nē mæg hira ǣnig būtan ōðrum bīon,
þēah hī unsweotole somod eardien.
Swā nū eorðe and wæter earfoðtǣcne
unwīsra gehwǣm wuniað on fȳre,
þēah hī sin*don* an sweotole þǣm wīsum.
150 Is *þæt* fȳr swā same fæst on þǣm wætre
and on stānum ēac stille gehēded
earfoðhāwe, is hwæðre þǣr.
Hafað fæder engla fȳr gebunden
efne tō þon fæste, *þæt* hit fīolan nē mæg
155 eft æt his ēðle, þǣr *þæt* ōðer fȳr
úp ofer eall þis eardfæst wunað;
sōna hit forlǣteð þās lǣnan gesceaft
mid cele ofercumen, gif hit on cȳððe gewīt,
and þēah wuhta gehwilc wilnað þiderweard,
160 þǣr his mǣgðe bið mǣst ætgædre.
Þū gestaðoladest þurh þā strongan meaht,
weroda wuldorcyning, wundorlīce
eorðan swā fæste, *þæt* hīo ón ǣnige
healfe nē heldeð; nē mæg hīo hider nē þider
165 sīgan þē swīðor, þē hīo symle dyde.
Hwæt! hī þēah eorðlīces auht nē haldeð,
is þēah efnēðe ūp and of dūne
tō feallanne foldan ðisse
þǣm anlīcost, þē on ǣge bið
170 gioleca on middan, glīdeð hwæðre
ǣg ymbūtan; swā stent eall weoruld

XX. 138 G *ōðrineð* (entrinnt), S *oðirneð* oder *oðrinneð*, doch steht *rin̄eð* mit abfall von *h* für *hrīneð* (berührt). 145 G, A, Sf punkt nach *bīon*. 146 G, A, Sf komma nach *eardien*. 147 C *earfoð*; bei J fehlt der dornstrich. 149 C *sint an sweotole* (Trautmann); auch *þēah* [*þē*] *hī sint an* wäre möglich; G, A, Sf *sindan sweotole*. 156 C *úp*; J *up*. 163 C *ón*; J *on*.

stille on tille, strēamas ymbūtan,
laguflōda gelāc, lyfte and tungla,
and sīo scīre scell scrīðeð ymbūtan
175 dōgǫra gehwilce, dyde lange swā.
Hwæt! þū ðīoda god ðrīefalde on ūs
sāwle gesettest and hī siððan ēac
stȳrest and stihtest þurh ðā strongan meaht,
þæt hire þȳ læsse on ðǣm lȳtlan nē bið
180 ānum fingre, þē hire ón eallum bið
þǣm līchoman. Forðǣm ic lȳtle ǣr
sweotole sǣde, *þæt* sīo saul wǣre
þrīefald gesceaft þegna gehwilces,
forðǣm ūðwitan ealle seggað,
185 ðætte ān gecynd ǣlcre saule
irsung sīe, ōðer wilnung;
is sīo þridde gecynd þǣm twǣm betere,
sīo gesceādwīsnes. Nis ðæt scandlīc cræft,
forðǣm hī nǣnig hafað nēat būton monnum;
190 hæfð þā ōðra twā unrīm wuhta;
hæfð þā wilnunga welhwilc nēten
and þā yrsunga ēac swā selfe.
Forðȳ men habb*að* geond middangeard
eorðgesceafta ealla oferþungen,
195 forðǣm ðē hī habbað, *þæt* ðē hī nabbað,
þone ǣnne cræft, þē wē ǣr nemdon.
Sīo gesceādwīsnes sceal on gehwelcum
þǣre wilnunge waldan semle
and irsunge ēac swā selfe;
200 hīo sceal mid geþeahte þegnes mōde,
mid andgite, ealles waldan.
Hīo is *þæt* mǣste mægen monnes saule
and sē sēlesta sundorcræfta.
Hwæt! þū ðā saule, sigora waldend,
205 þēoda þry*m*cyning, þus gesceōpe,

XX. 175 C *dogora*. 178 C *stihtest*; J *tihtest*; G? *stihtest* (im text *tihtest*). 180 C *ón*; J *on*. 182 C *saul*; J *sawl*. 186 C *irsung sie* (die züge von *s* und *i* gehen in C in einander über, so dass sie sich leicht in *r* oder *er* verlesen lassen); J *yrsungere*; F, G, F_2 *yrsung wǣre*. 186a. vgl. Einl. III, A, 8. 189 C *hit*. 193 C *habbæð* (G). 195 C *þæs ðe*.

þæt hīo hwearfode on hire selfre
hire ūtan ymb, swā swā eal dēð
rineswift rodor, recene ymbscrīðeð
dōgọra gehwilce drihtnes meahtum
210 þisne middangeard. Swā dēð monnes saul
hwēole gelīcost, hwærfẹð ymbẹ hȳ selfe
oft smēagende ymb ðās eorðlīcan
drihtnes gesceafta dagum and nihtum,
hwīlum [ymb] hī selfe sēcende smēað,
215 hwīlum eft smēað ymb þone ēcan god
[and] sceppend hire; scrīðende færð
hwēole gelīcost, hwærfð ymb hī selfe.
Þonne hīo ymb hire scyppend mid gesceād*e* smēað,
hīo bið ūp āhæfen . ofer hī selfe;
220 ac hīo bið eallunga an hire selfre,
þonne hīo ymb hī selfe sēcende smēað;
hīo bið swīðe fior hire selfre beneoðan,
þonne hīo þ*ā*s lǣnan lufað and wundrað
eorðlīcu þing ofer ēcne rǣd.
225 Hwæt! þū ēce god eard forgēafe
saulu*m* on heofonu*m*, selest weorðlīca
ginfæsta gifa, god ælmihtig,
be geearnunga ānra gehwelcre.
Ealle hī scīnað ðurh þā scīran neaht
230 hādre on heofonum, nā hwæðre þēah
ealle efenbeorhte. Hwæt! wē oft gesīoð
hādrum nihtum, *þæt*te heofonsteorran
ealle efenbeorhte ǣfre nē scīnað.
Hwæt! þū ēce god ēac gemengest
235 þā heofoncundan hider *on* eorðan
saula wið līce; siððan wuniað

XX. 207 b. vgl. Einl. III, A, 8. 208 C *rine swifte*; G? *ryne-swift* (im text *ryne-swifte*); A *ryneswifte*; Sf *rineswifte*. — Zu *rine* vgl. *wirde*, *stirian* Metr. IV, 49. XI, 27. 209 C *dogora*. 211 C *hwærfeð* (S). — C *ymbe*. 214 *ymb* steht nicht in C, ergänzt von G. 215 a. vgl. Einl. III, A, 8. 216 *and* steht nicht in C, ergänzt. 218 C *gescead*, vgl. Einl. II, § 1 (schluss). 219 J *up*; in C scheint ein accent über *up* gestanden zu haben. 223 C *þæs*. 230 C *heofonum*; J *heofenum*. 235 C *hider* (*d* hat die form von *ð*, doch fehlt der querstrich); J *hiðer*. — C *wið eorðan* (G, ohne bem.).

þis eorðlīce and *þæt* ēce samod,
saul in flæsce. Hwæt! hī simle tō ðē
hion*an* fundiað, forðǣm hī hider of ðē
240 ǣror cōmon; sculon eft tō ðē;
sceal sē līchama lāst weardigan
eft on eorðan, forðǣm hē ǣr of hire
wēox on weorulde; wunedon ætsomne
efen swā lange, swā him lȳfed wæs
245 from þǣm ælmihtigan, þē hī ǣror gīo
gesomnade. *Þæt* is sōð cining,
sē þās foldan gesceōp and hī gefylde þā
swīðe mislīcum mīne gefrǣge
nēata cynnu*m*, nergend ūser;
250 hē hī siððan āsīow sǣda monegum
wuda and wyrta weorulde scēatum.
Forgif nū, ēce god, ūrum mōdum,
þæt hī mōten tō þē, metod alwuhta,
þurg þas earfoðu ūp āstīgan
255 and of þisum bysegum, bilewit fæder,
þēoda waldend, tō þē cuman
and þonne mid openu*m* ēagum mōten
mōdes ūres ðurh ðīnra mægna spēd
ǣwelm gesīon eallra gooda,
260 *þæt* þū eart selfa sigedrihten god,
gē þā ēagan hāl ūres mōdes,
þæt wē hī on ðē selfum siððan mōten
āfæstnian! Fæder engla, tōdrīf
þone þiccan mist, þē þrāge nū
265 wið þā ēagan foran ūsses mōdes
hangode hwȳle hefig and þȳstre!
Onlīht nū þā ēagan ūsses mōdes
mid þīnum lēohte, līfes waldend!
forðǣm þū eart sīo birhtu, bilewit fæder,
270 sōðes lēohtes, and þū selfa eart
sīo fæste ræst, fæder ælmihtig,

XX. 239 C, Sf *hion*; J *hi on*; F, G, F_2, A *hiona*. 245 C *ælmihtigan* (S). 246 C *cining*; J *cyning*. 254 C *þurg*; J *ðurh*. 261 G_1, G_2? *hæl*; vgl. die prosa, Sf s. 82. 263 C *afæstnian*; J *æfæstnian*. — G, A, Sf komma vor *fæder*; G, A ausrufungszeichen, Sf punkt nach *engla* — G, Sf ziehen *tōdrīf* zu 264 (S).

eallra sōðfæstra. Hwæt! þū sōfte gedēst,
þæt hī ðē selfne gesīon mōten.
Þū eart eallra þinga, þēoda waldend,
275 fruma and ende. Hwæt! þū fæder engla
eall þing birest ēðelīce
būton geswince. Þū eart selfa weg
and lāttēow ēac lifgendra gehwæs
and sīo wlitige stōw, þē sē weg tō ligð,
280 þē ealle tō ā fundiað
men of moldan on þā mǣran gesceaft.

XXI.

Wellā, monna bearn geond middangeard!
frīora ǣghwilc fundie tō þǣm
ēcum gōde, þē wē ymb sprecað,
and tō þǣm gesǣlðum, þē wē secgað ymb!
5 Sē ðē þonne nū sīę nearwe gehefted
mid þisses mǣran middangeardes
unnyttre lufe, sēce him eft hræðe
fulne frīodōm, *þæt* hē forð cume
tō þǣm gesǣlðum saula rǣdes!
10 Forðǣm *þæt* is sīo ān rest eallra geswinca,
hyhtlīcu hȳð hēau*m* cēolum
mōdes ūsses, meresmylta wīc;
þæt is sīo ān hȳð, þē ǣfre bið
æft*er* þām ȳðum ūra geswinca,
15 ȳsta gehwelcre, ealnig smylte;
þæt is sīo friðstōw and sīo frōfor ān
eallra yrminga æft*er* þissum
weoruldgeswincum; *þæt* is wynsum stów
æft*er* þyssum yrmðum tō āganne.
20 Ac ic georne wāt, *þæt*te gylden māðm,
sylofren sincstān, searogimma nān,

XX. 280 G, A ergänzen *we* nach *þē*, G ohne bem.

XXI. 1 G, A kein zeichen nach *middangeard.* 2 G, A, Sf ziehen *þǣm* zu 3; E ergänzt *georne* nach *fundie* und beginnt 3 mit *tō þam*; vgl. Einl. II, § 1. 5 C *sie* (undeutlich); J *sie.* 7 b. vgl. Einl. II, § 3, A, a. 11 C *heau* (undeutlich, ein strich über *u* nicht mehr sichtbar); J *heaum.* 18 C *stów*; J *stow.* 19 A hat irrtümlich *ðissum,* C hat *þyssum,* J *ðyssum.*

middangeardes wela, mōdes ēagan
ǣfre nē onlȳhtað, auht nē gebētað
hiora scearpnesse tō þǣre scēawunga
25 sōðra gesǣlða, ac hī swīðor gēt
monna gehwelces mōdes ēagan
āblendað on brēostum, þonne hī hī beorhtran gedōn.
Forðǣm ǣghwilc ðing, þē on þȳs andweardan
līfe līcað, lǣnu sindon,
30 eorðlīcu þing á flēondu;
ac *þæt* is wundorlīc wlite and beorhtnes,
þē wuhta gehwæs wlite geberhteð
and æft*er* þǣm eallum wealdeð.
Nele sē waldend, ðæt forweorðan scylen
35 saula ūsse, ac hē hī selfa wile
lēoman onlīhtan, līfes wealdend.
Gif þonne hæleða hwilc hlūtrum ēagum
mōdes sīnes mæg ǣfre ofsīon
hiofones lēohtes hlūtre beorhto,
40 þonne wile hē secgan, *þæt* ðǣre sunnan sīę
beorhtnes þīostro beorna gehwylcum
tō metanne wið *þæt* micle lēoht
godes ælmihtįges, *þæt* is gāsta gehwǣm
ēce būtan ende, ēadegum saulum.

XXII.

Sē þē æfter rihte mid gerece wille
inweardlīce ǣf*re* spyrian
swā dēoplīce, þæt hit tōdrīfan nē mæg
monna ǣnig nē āmerran huru
5 ǣnig eorðlīc ðincg, hē ǣrest sceal
sēcan on him selfum, *þæt* hē sume hwīle

XXI. 22 C *middan*; J *midden.* 29 J *licað* (fehlerhafte überliefrung für *liciað* oder sing. für pl.?); vgl. die anm. zu Metr. I, 66. 30 J *á*; Sf druckt *a* als lesart von C, doch ist nicht zu entscheiden, ob C accent hatte, weil *a* dicht am rande oben steht. 30 b. vgl. Einl. III, A, 8. 33 C *wealdeð*; J *waldeð.* 36 C *wealdend*; J *waldend.* 40 C *sie* (S). 43 J *ælmihtiges* (S); C *æln . . htiges.*

XXII. in C nicht mehr vorhanden. 1 G_1, G_2, A *ǣfre.* 2 J und alle herausgeber *æfter.*

ymbūtan hine   ǣror sōhte;
sēce þæt siððan   on his sefan innan
and forlǣte ān,   swā hē oftost mæge,
10 ǣlc*ne* ymbhogan,   ð*ē* him unnet sīę,
and gesamnige,   swā hē swīðost mæge,
ealle tō þǣm ānum   his ingeðonc,
gesecge his mōd*e*,   *þæt* hit mæg findan
eall on him innan,   *þæt* hit oftost nū
15 ymbūtan hit   ealneg sēceð,
gooda ǣghwylc!   Hē ongit siððan
yfel and unnet   eal, *þæt* hē hæfde
on his incofan   ǣror lange,
efne swā sweotole,   swā hē on þā sunnan mæg
20 ēagum andweardum   on lōcian,
and h*ē* ēac ongit   his ingeþonc
lēohtre and berhtre,   þonne sē lēoma sīę
sunnan on sumera,   þonne swegles gim,
hādor heofontungǫl,   hlūtrost scīneð.
25 Forðǣm þæs līchoman   leahtras and hefignes
and þā unþēawas   eallunga nē magon
of mōde ātīon   monna ǣnęgum
rihtwīsnesse,   ðēah nū rinca hwǣm
þæs līchoman   leahtras and hefignes
30 and unþēawas   oft bys*g*igen
monna mōdsefan   mǣst and swīðost
mid þǣre yflan   oforgiotolnesse,
mid gedwolmiste   drēorigne sefan
fortīhð mōd foran   monna gehwelces,
35 *þæt* hit swā beorhte nē mōt   blīcan and scīnan,
swā hit wolde, gif   hit geweald āhte;
[and] þēah bið sum corn   sǣdes gehealden

XXII. 10 J *ælcre* (F). — J *ðy* (G). — J *sie* (S). 13 J *mod* (G_2). 21 J *hi* (G). 22 J *sie* (S). 24 J *tungol*; vgl. Einl. III, A, 6. 27 J *œnegum* (S). 28 G, A, Sf punkt vor *ðēah*. 30 J *bysigen*. 32 *ofor* für *ofer* vielleicht nur schreibfehler, doch öfters in den Blickling-Homilies. 34 *fortīhð* ist, wenn nicht fehlerhaft überliefert, sing. für pl. (vgl. die anm. zu Metr. I, 66); dem *bysgigcn* in 30 und dem überwiegenden gebrauch nach *þēah* entsprechend ist vielleicht eher *fortīo* (wie in der prosa, Sf s. 95) oder *fortīon* zu lesen. 36 G, A, Sf komma nach *āhte*. 37 *and* steht nicht in J, ergänzt. Der metrisch falsche vers fordert eine ergänzung.

symle on ðǣre saule sōðfæstnesse,
þenden gadertang wunað gāst on līce.
40 Ðæs sǣdes corn bið symle āweaht
mid āscunga, ēac siððan mid
goodre lāre, gif hit grōwan sceal.
Hū mæg ǣnig man andsware findan
ðinga ǣniges þegen mid gesceāde,
45 þēah hine rinca hwilc rihtwīslīce
æfter frigne, gif hē āwuht nafað
on his mōdsefan mycles nē lȳtles
rihtwīsnesse nē gerādscipes?
Nis þēah ǣnig man, *þæt*te ealles swā
50 þæs gerādscipes swā berēafod sīę,
þæt hē andsware ǣnige nē cunne
findan on ferhðe, gif hē frugnen bið.
Forðǣm hit is riht spell, *þæt* ūs reahte gīo
ald ūðwita, ūre Plāton:
55 hē cwæð, *þæt*te ǣghwilc ungemyndig
rihtwīsnesse hine ræðe sceolde
eft gewendan in tō sīnum
mōdes gemynde; hē mæg siððan
on his rūncofan rihtwīsnesse
60 findan on ferh*ðe* fæste gehȳdde
mid gedrǣfnesse dōgǫra gehwilce
mōdes sīnes mǣst and swīðost
and mid hefinesse his līchoman
and mid þǣm bisgum, þē on brēostum styreð
65 mon on mōde mǣla gehwylce.

Die von mir angenommne entspricht genau der prosa (vgl. Sf s. 95), ebenso die infolge der vorgenommenen änderung notwendige auffassung des syntaktischen zusammenhangs, die durch die abweichung von G's interpunktion nach v. 28 a. und v. 36 b. angedeutet ist. Will man G's an und für sich natürlicher scheinende auffassung des zusammenhangs beibehalten, so könnte man etwa ein *swā* vor *þēah* in v. 37 ergänzen.

XXII. 41 G, A, Sf ziehen *mid* zu 42; ebenso S, der *and* vor *ēac* ergänzt. 44 J *ænig̨es* (S). 48 J *rihtwisnesses* (Sf). 50 J *sie* (S). 51 J *ænige.* 56 J *hræðe* (Rieger, Z. f. d. Phil. VII, 9). 60 J *ferhte* (G). 61 J *dogora.* 64 *styreð* ist sing. für pl. und durch das versmass gesichert; vgl. die anm. zu Metr. I, 66.

XXIII.

*S*īę ðæt lā on eorðan ǣlces ðinges
gesǣlig mon, gif hē gesīon mæge
þone hlūtrestan heofontorhtan strēam,
æðelne ǣwelm ǣlces goodes,
5 and of him selfum ðone sweartan mist
mōdes þīostro mæg āweorpan!
Wē sculon ðēah gīta mid godes fylste
ealdum and lēasum ðīnne ingeðonc
bētan bīspellum, *þæt* ðū ðē bet mæge
10 āredian tō rodorum rihte stīge
on ðone ēcan eard ūssa saula.

XXIV.

*I*c hæbbe fiðru fugle swiftran,
mid ðǣm ic flēogan mæg feor fra*m* eorðan
ofer hēane hrōf heofones þisses.
Ac ðǣr ic nū mōste mōd gefeðran,
5 ðīnne ferðlocan, feðrum mīnum,
oð ðæt ðū meahte þisne middangeard,
ǣlc eorðlīc ðing, eallunga forsīon,
meahtes ofer rodoru*m* gereclīce
feðeru*m* lācan, feor ūp ofer
10 wolcnu windan, wlītan siððan
ufan ofer ealle, meahtes ēac faran
ofer ðǣm fȳre, ðē fela gēara
fōr lange betweox lyfte and rodere,
swā him æt frymðe fæder getīode.
15 Ðū meahtest ðē siððan mid ðǣre sunnan faran
[ufan feor] betweox ōðrum tunglum,

XXIII. 1 C *ie*, *S* fehlt in C, obwohl noch raum dafür vorhanden; vgl. V; J *Sie*. 2b. vgl. Einl. III, A, 8.

XXIV. 1 *I* fehlt in C, obwohl noch raum dafür vorhanden, in J steht es; vgl. V. 9a. So J; in C scheint vor *lacan* schwächer als das übrige ein *on* geschrieben zu sein, doch trifft wohl die vermutung von A zu, dass „von der vorhergehenden seite *bio* (prosatext *bioð symle*)“ [richtiger *beo, beoð*] „durchscheint gleich *on*“. 14 J *swa*; C scheint *swæ* zu haben, doch nicht deutlich. 16 *ufan feor* steht nicht in C, ergänzt; G, A ergänzen *uppe* vor *betweox*.

meahtest ðē full recen*e* on ðǣm rodere ufan
siððan weorðan and ðonne samtenges
æt ðǣm ælcealdan ānum steorran,
20 sē yfmest is eallra tungla,
ðone Sāturnus sundbūende
hātað under heofonum; hē is sē cealda,
eall īsig tungl, yfemest wandrað
ofer eallum ufan ōðru*m* steorrum.
25 Siððan ðū ðonne ðone ūp ā hafast
forð oferfarenne, ðū meaht feorsian;
ðonne bist ðū siððan sōna ofer uppan
rodere ryneswiftum. Gif ðū on riht fǣrest,
ðē ðone hēhstan heofon behindan lǣtst,
30 ðonne meaht ðū siðða*n* sōðes lēohtes
habban þīnne dǣl, ðonan ān cyning
rūme rīcsað ofer roderum ūp
and under swā same eallra gesceafta,
weorulde waldeð. Þ*æt* is wīs cyning;
35 þ*æt* is sē ðē waldeð giond werðīoda
ealra ōðra eorðan cyninga,
sē mid his brīdle ymbebǣted hæfð
ymbhwyrft ealne eorðan and heofones.
Hē his gewaldleðer wel gemetgað;
40 sē stīoreð á þurg ðā strongan meaht
ðǣm hrædwǣne heofones and eorðan;
sē ān dēma is gestæððig,
unāwendendlīc, wlitig and mǣre.
[Ac] gif ðū w*e*orf*e*st on wege rihtum
45 ūp tō ðǣm earde (þ*æt* is æðele stōw,
ðēah ðū hī nū gēta forgiten hæbbe),
gif ðū ǣfre eft þǣr an cymest,
ðonne wilt þū secgan and sōna cweðan:

XXIV. 17 C *recen* (S). 23 C *tungl*; J *tungel*. 25 C *ahafast*; G, A *āhafast* (Sf). 28 C *on riht*; in J fehlt *on*. 30 C *siðða* (G). 40 C *stioreð*; J *storeð*; G *steóreð* durch vermutung, ohne bem. — J *á*, Sf druckt versehentlich *a* als aus J entnommen ohne accent; in C ist über *a* kein accent sichtbar, der aber vielleicht vorhanden war. — C *þurg*; J *ðurh*. 44 *ac* steht nicht in C, ergänzt; vgl. die prosa, Sf. s. 105. — C *wyrft* oder *wyrst*, nicht deutlich; J, G, A *wyrfst* (in J das *f* nachträglich darüber geschrieben); Sf *wyrst*; lies *weorðest*? Vgl. Einl. III, A, 2.

„Ðis is eallunga mīn āgen cȳð,
50 eard and ēðel; ic wæs ǣr hionan
cumen and ācenned ðurh ðisses cræftgan meaht;
nylle ic ǣfre hionan ūt wītan,
ac ic symle hēr sōfte wille
mid fæder willan fæste stondan“.
55 Gif ðē ðonne ǣfre eft geweorðeð,
þæt ðū wilt oððe mōst weorolde ðīostro
eft fandian, ðū meaht ēaðe gesīon
unrihtwīse eorðan cyningas
and þā ofermōdan ōðre rīcan,
60 ðē þis wērige folc wyrst tūciað,
þæt hī symle bīoð swīðe earme,
unmehtige ǣlces ðinges,
emne ðā ilcan, þē þis earme folc
sume hwīle nū swīðost ondrǣdæð.

XXV.

Gehēr nū ān spell be ðǣm ofermōdum,
unrihtwīsum eorðan cyningum,
ðā hēr nū manegum and mislīcum
wǣdum wlitebeorhtum wundrum scīnað
5 on hēahsetlum hrōfe getenge,
golde gegerede and gimcynnum,
ūtan ymbẹstandne mid unrīme
ðegna and eorla. Þā bīoð gehyrste
mid heregeatwum hildetorhtum,
10 sweordum and fetelum swīðe geglengde,
and þegniað ðrymme micle
ǣ*ghwi*lc ōðrum and hī ealle him.
Ðonan mid ðȳ ðrymme þrēatiað gehwider
ymbsittenda ōðra ðēoda,
15 and sē hlāford nē scrīfð, ðē ðǣm here waldeð,
frēonde nē fēonde, fēore nē ǣhtum,
ac hē rēðigmōd rǣst on gehwilcne,

XXIV. 60 C *werige.* 61 C *hi*; J *he.* 64 C *drædæð*; J *drædeð*; G, A *drǣdeð*; vgl. Metr. XI, 31.

XXV. 7 C *ymbe.* 11 C *micle*; J *mycle.* 12 C *ælc* — G, A, Sf kein zeichen nach *him.*

wēdehunde wuhta gelīcost;
bið tō ūp áhæfen inne on mōde
20 for ðǣm anwalde, þē him ānra gehwilc
his tīrwina tō fultemað.
Gif mon ðonne wolde him áwindan of
þæs cynegerelan clāða gehwilcne
and him ðonne oftīon ðāra ðegnunga
25 and þæs anwaldes, ðē hē ǣr hæfde,
ðonne meaht ðū gesīon, *þæt* hē bið swīðe gelīc
sumum ðāra gumena, þē him geornost nú
mid ðegnungu*m* ðringað ymbęūtan;
gif hē wyrsa nē bið, nē wēne ic his nā beteran.
30 Gif him þonne ǣfre unmendlinga
wēas geberede, *þæt* him wurde oftogen
þrymmes and wǣda and þegnunga
and ðæs anwaldes, þē wē ymbe sprecað,
gif him þāra ǣnig ofhende wyrð,
35 ic wāt, *þæt* him þynceð, *þæt* hē þonne sīę
becropen on carcern oððe coðlīce
racentan gerǣped. Ic gereccan mæg,
þæt of ungemete ǣlces ðinges,
wiste and wǣda, wīngedrinces
40 and of swētmettum swīðost weaxe*ð*
þǣre wrǣnnesse wōdðrāg micel,
sīo swīðe gedrǣfð sefan ingehygd
monna gehwelces; þonan mǣst cymeð
yfla ofermētta, unnetta saca.
45 Þonne hī gebo*l*gęne weorðað, him wyrð on brēostu*m* inne
beswungen sefa on hre*ð*re mid ðǣm swīðan welme
hātheortnesse and hreðe siððan
unrōtnesse ēac gerǣpe*d*,

XXV. 18 C *wede*; J *reðe*; G *wēde* durch vermutung. 19 C *á*; J *a*. 22 J *awindan*; C scheint *ǽwindan* zu haben, doch *æ* nicht sicher erkennbar. 23 C *gerelan*; J *gerelum*. 25 C *ðe he her* (G). 26 a. vgl. Einl. III, A, 8. 27 C *nú*; J *nu*. 28 C *ymbe*. 29 a. C *he*; J *hi*. 29 b. Streiche *nē*? vgl. Einl. II, § 3, B. 34 C *him ænig þara*. 35 C *þynceð*; J *þinceð*; vgl. Sievers, P. B. Beitr. X, 469. — C *sie* (S). 40 C *mettum*; J *metann*. — C *weaxað* (G). 44 C *ofermetta*; J *ofermeta*. 45 C *bogene*; J *bolgene*. 46 C *hraðre* (F). 46 b. vgl. Einl. II, § 2. 48 C *gereæpeð* (G).

hearde gehæfted. Him siððan onginð
50 sum tōhopa swīðe lēogan
þæs gewinnes wræce; wilnað *þæt* irre
ānes and ōðres; him *þæt* eall gehǣt
his rēcelēst, rihtes nē scrīfeð.
Ic ðē sǣde ǣr on ðisse selfan bēc,
55 *þæt* sumes goodes sīdra gesceafta
ānlēpra ǣlc á wilnode
for his āgenum ealdgecynde;
unrihtwīse eorðan cyningas
nē magon ǣfre þurhtīon āwuht goodes
60 for ðǣ*m* yfle, þē ic ðē ǣr sǣde.
Nis ðæt nān wundor; forðǣm hī willað hī
þǣm unðēawu*m*, þē ic ðē ǣr nemde,
ānra gehwelcu*m* á underðēodan.
Sceal ðonne nēde nearwe gebūgan
65 tō ðāra hlāforda hæf*t*edōme,
þē hē hine eallunga ǣr underþīodde.
Ðæt is wyrse gēt, *þæt* hē winnan nyle
wið ðǣm anwalde ǣnige stunde.
Þǣr hē wolde á winnan onginnan
70 and þonne on ðǣm gewinne þurhwunian forð,
þonne næfde hē nāne scylde,
ðēah hē oferwunnen weorðan sceolde.

XXVI.

Ic þē mæg ēaðe ealdum and lēasu*m*
spellu*m* reccan sprǣce gelīce
efne ðisse ilcan, þē wit ymb sprecað.
Hit gesǣlde gīo on sume tīde,
5 ðæt Aulixes under hæfde
ðǣ*m* cāsere cynerīcu twā:
hē wæs Þrācia ðīoda aldor
and Rētie rīces hirde;

XXV. 50. 51 G, A doppelpunkt nach *lēogan*, kein zeichen nach *wræce* (Sf). 65 C *hæfde*; J *hæfte*.

XXVI. 1 *I* fehlt in C, obwohl noch raum dafür vorhanden, in J steht es; vgl. V. 2 C abkürzungszeichen für *and* vor *reccan* (Sf); J, G, A *andreccan*. — C *gelice*; J *gelicne*. 3 C *ymb*; J *ym*.

wæs his frēadrihtnes folccūð nama
10 Āgamemnon, sē ealles wēold
Crēca rīces. Cūð wæs wīde,
þæt on þā tīde Trōiā*na* gewin
wearð under wolcnum. Fōr wīges heard
Crēca drihten campsted*e* sēcan;
15 Aulixes mid ān hund scipa
lǣdde ofer lagustrēam; sæt longe ðǣr,
tȳn wint*er* full. Þ*ā* sīo tīd gelomp,
þæt hī ðæt rīce gerǣht hæfdon
(dīore gecēpte drihten Crēca
20 Trōia burg tilu*m* gesīðu*m*),
ðā ð*ā* Aulixes lēafe hæfde,
Ðrācia cining, *þæt* hē þonan mōste,
hē lēt him behindan hyrnde cīolas
nigon and hundnigontig, nǣnigne þonan
25 merehengesta mā þonne ǣnne
ferede on fīfelstrēam, fāmigbord*a*n,
ðrīereðrecēol; *þæt* bið ðæt mǣste
Crēciscra scipa. Þā wearð ceald weder,
stearc storma gelāc; stunede sīo brūne
30 ȳð wið ōðre, ūt feor ādrāf
on wendelsǣ wīgendra scola
ūp on *þæt* īgland, þǣr Apollīnes
dohtor wunode dægrīmes worn.
Wæs sē Apollīnus æðeles cynnes,
35 Jōbes eafora; sē wæs gīo cyning;
sē līcette lītlum and miclum,
gumena gehwylcu*m*, *þæt* hē god wǣre
hēhst and hālgost. Swā sē hlāford þā
þæt dysige folc on gedwolan lǣdde,
40 oð ðæt him gelȳfde lēoda unrīm,
forðǣm hē wæs mid rihte rīces hirde,

XXVI. 12 C *trioia,* unter dem ersten *i* ein punkt (bei Sf fehlt dieser punkt versehentlich in der angabe der lesart von C); J *Troiana*; Sprich *Trōjāna.* 14 C *sted* (G). 17 C *þe* (E). 18 G, A doppelpunkt, Sf strichpunkt nach *hæfdon.* 20 C *burg*; J *burh.* — G, A ausrufungszeichen, Sf punkt nach *gesīðum.* 21 C *ða ðu* (Cardale). 22 C *cining*; J *cyning.* 26 C *fifel* (S). — J *bordon* (G); C *bor..n*; Bosworth-Toller: *fāmigbordum* („with foamy banks“). 32 Sf *Apolines* (druckfehler). 37 C *good* (Cardale).

hiora cynecynnes. Cūð is wīde,
þæt on ðā tīde þēoda æghwilc
hæfdon heora hlāford for ðone hēhstan god
45 and weorðodon swā swā wuldres cining,
gif hē tō ðǣm rīce wæs on rihte boren.
Wæs þæs Jōbes fæder god ēac swā hē;
Sāturnus ðone sundbūende
hēton hæleða bearn. Hæfdon ðā mǣgða
50 ǣlcne æfter ōðrum for ēcne god.
Sceolde ēac wesan Āpollīnes
dohtor dīorboren dysiges folces,
gumrinca gyden; cūðe galdra fela,
drīfan drȳcræftas. Hīo gedwolan fylgde
55 manna swīðost manegra þīoda,
cyninges dohtor, sīo Circe wæs
hāten for herigum. Hīo rīcsode
on ðǣ*m* īglonde, þē Aulixes,
cining Þrācia, cō*m* āne tō
60 cēole līðan. Cūð wæs sōna
eallre þǣre mænige, þē hire mid wunode,
æþelinges sīð. Hīo mid ungemete
lissu*m* lufode li*d*monna frēa*n*,
and hē ēac swā same ealle mægne
65 efne swā swīðe hī on sefan lufode,
þæt hē tō his earde ǣnige nyste
mōdes mynlan ofer mægð giunge;
ac hē mid þǣm wīfe wunode siððan,
oð ðæt him nē meahte monna ǣnig
70 ðegna sīnra þǣr mid wesan,
ac hī for ðǣm yrmðum eardes lyste,
mynton forlǣtan lēofne hlāford.
Ðā ongunnon wercan werðēoda spell,
sǣdon, *þæt* hīo sceolde mid hire scinlāce
75 beornas forbrēdan and mid balocræftum
wrāðum weorpan on wildra līc,
cyninges þegnas cyspan siððan
and mid racentan ēac rǣpan mænigne.

XXVI. 45 C *cining*; J *cyning*. 50 C *gód*; J *god*. 59 C *cining*; J *cyning*. 63 C *lið*. — C *frea* (E). 70 C *ðegnra* (F).

Sume hī tō wulfum wurdon, nē meahton þonne word
forð bringan,
80 ac hīo þrāgmǣlum ðīoton ongunnon;
sume wǣron eaforas, á grymetedon,
ðonne hī sāres hwæt siofian scioldon;
þā ðē lēon wǣron, ongunnon lāðlīce
yrrenga rȳn ā, þonne hī sceoldon
85 clipian for corðre. Cnihtas wurdon,
ealde gē giunge, ealle forhwerfde
tō sumum dīore, swelcum hē ǣror
on his līfdagum gelīcost wæs,
būtan þām cyninge, þē sīo cwēn lufode.
90 Nolde þāra ōþra ǣnig onbītan
mennisces metes, ac hī mā lufedon
dīora drohtað, swā hit gedēfe nē wæs.
Næfdon hī māre monnum gelīces,
eorðbūendum, ðonne ingeþonc;
95 hæfde ānra gehwylc his āgen mōd;
þæt wæs þēah swīðe sorgum gebunden
for ðǣm earfoðum, þē him on sǣton.
Hwæt! ðā dysegan men, þē ðysum drȳcræftum
longe *ge*lȳfdon, lēasum spellum,
100 wisson hwæðre, *þæt þæt* gewit nē mæg,
mōd onwendan monna ǣnig
mid drȳcræftum, þēah hīo gedōn meahte,
þæt ðā līchoman lange þrāge
onwend wurdon. Is *þæt* wundorlīc
105 mægencræft micel mōda gehwilces
ofer līchoman lǣnne and sǣnne!
Swylcum and swylcu*m* þū meaht sweotole ongitan,
þæt ðæs līchoman listas and cræftas
of ðǣm mōde cumað monna gehwylcum,
110 ǣnlēpra ǣlc; þū meaht ēaðe ongitan,

XXVI. 80 G, A (*þ-*) *ðiótan,* vgl. Metr. I, 43, 71. XVI, 1. 81 *eaforas* für *eoforas,* dialektische form oder nur schreibfehler? vgl. Metr. IV, 4. 84 a. C *ryna* (Sf); F, E, G, A *rȳnan.* 84 b. vgl. Einl. II, § 3, A, a. — E, G ergänzen *ā* und G_2, A *ō* nach *hī.* 98 E *be* statt *þē.* 99 C *lo..* im zeilenschluss, auf der folgenden zeile *ge lyfdon*; J *long lyfdon*; E *long lifdon* (lebten); G, A *long lȳfdon*; S *longe lȳfdon*; F_2, Sf *long gelyfdon.*

*þæt*te mā dereð monna gehwelcu*m*
mōdes unðēaw þonne mettrymnes
lænes līchoman. Nē þearf lēoda nān
wēnan þære wyrde, *þæt þæt* wērige flæsc
115 *þæt* mōd [mæge] monna æniges
eallunga tō him æfre onwendan,
ac þā unðēawas ælces mōdes
and *þæt* ingeþonc ælces monnes
þone līchoman līt, þider hit wile.

XXVII.

*H*wȳ gē æfre scylen unrihtfīoungum
ēower mōd drēfan, swā swā mereflōdes
ȳþa hrērað īscalde sæ,
wecggað for winde? Hwȳ oðwīte gē
5 wyrde ēowre, *þæt* hīo geweald nafað?
Hwȳ gē þæs dēaðes, þē ēow drihten gesceōp,
gebīdan nē magon, bitres gecyndes,
nū hē ēow ælce dæg ōnet tōweard?
Nē magon gē gesīon, *þæt* hē sy*m*le spyreð
10 æft*er* æghwelcum eorðan tūdre,
dīorum and fuglum? dēað ēac swā same
æft*er* moncynne geond ðisne middangeard
egeslīc hunta ā bið on wāðe;
nyle hē ænig swæð æfre forlætan,

XXVI. 111 C *gehwelcum*; J *gehwylcum.* 114—117 C *þæt þæt werige flæsc þæt mod monna* (der letzte strich von *n* und *a* nicht mehr vorhanden) *æniges eallunga to him æfre onwendan ac þa* u. s. w.; J ebenso wie C, doch *mæg* über der zeile nach *æfre*; in C steht *æfre* im zeilenschluss, *on* im zeilenanfang, hinter *æfre* und vor *on* ist aber noch freier raum vorhanden, *mæg* stand also weder unmittelbar hinter *æfre* noch vor *on.* Auch an der stelle, wo ich *mæge* in den text gesetzt habe, stand kein *mæg* oder *mæge*, da *mo* im zeilenschluss, die drei ersten striche von *nna* im anfang der folgenden zeile stehn. *mæg* ist entweder von J ergänzt oder war auf dem nicht mehr vorhandnen ende des blattrands nachgetragen; E, G, A *æfre mæg*, doch ergänzen E *mōd* [*mihtum*], G, A *mōd*[*gemynd*]; Sf = C, ergänzt aber *mæge* hinter *æniges.* 115 C *æniges* (S).

XXVII. 1 *H* fehlt in C, obwohl raum dafür vorhanden, in J steht es; vgl. V. — C *fioungum.* 5 G? *þæs* statt *þæt*, doch vgl. die prosa: Sf s. 124. 9a. vgl. Einl. III, A, 8. 13 C *abið*; J *abit*; G *ā bið* durch vermutung.

15 ǣr hē gehēde *þæt* hē hwīle ǣr
æft*er* spyrede. Is *þæt* earmlīc þing,
þæt his gebīdan nē magon burgsittende!
ungesǣlige men hine ǣr willað
foran tō scīotan swā swā fugla cyn
20 oððe wildu dīor; þā winnað betwuh,
ǣghwylc wolde ōðer ācwellan.
Ac *þæt* is unriht ǣghwelcum men,
þæt hē ōðerne inwitþoncum
fīoge on færðe swā swā fugl oððe dīor;
25 ac *þæt* wǣre rihtost, *þæt*te rinca gehwylc
ōðru*m* gulde edlēan on riht,
weorc be geweorhtu*m* weoruldbūendu*m*
þinga gehwilces: *þæt* is, *þæt* hē lufige
godra gehwilcne, swā hē geornost mæge,
30 mildsige yflum, swā wē [ǣr] sprǣcon;
hē sceal þone monnan mōde lufian
and his unþēawas ealle hatian
and ofsnīðan, swā hē swīðost mæge.

XXVIII.

H*w*ā is on eorðan nū unlǣr*e*dra,
þē nē wundrige wolcna færeldes,
rodres swifto [and] ryne tungl*a*,
hū hȳ ǣlce dæge ūtan ymbhwerfeð
5 eallne middangeard? Hwā is moncynnes,
þæt nē wundrie ymb þās wlitegan tungl,

XXVII. 15 G *gehende*; G_1, G_2, A *gehēde.* 18 C *sælige.* 19 C *to sciotan* (*cio* über *stan* geschrieben nach *s*; nicht, wie Sf druckt, *cio* über *tostan* nach dem ersten *t*); J *tosciotan*; alle herausgeber *tōscīotan* (*tosciotan*) in einem wort (vgl. Bosworth-Toller unter *tōscēotan*). 24 G (im text) *fǣrðe*, G? *færðe* = *ferðe.* 27 G, A *weorð.* 29 Sf druckt *gódra* als lesart von C, doch hat C *godra* = J. 30 *ǣr* steht nicht in C, ergänzt von F.

XXVIII. 1 In C steht von *Hwa* in der zeile nur *a*, obwohl davor noch freier raum vorhanden ist; *w* fehlt, *h* ist am rand klein nachgetragen; J *Hwa*; vgl. V. — C *lærdra* (S). 3 *and* steht nicht in C, ergänzt von S — C *tunglo* (G). 4 C *hwerfeð* (fehlerhafte überliefrung für *hwerfað* oder sing. für pl.?); G, A, Sf *hwerfað*; vgl. die anm. zu Metr. I, 66.

hū hȳ sume habbað swīðe micle
scyrtran ymbehwerft, sume scrīðað leng
ūtan ymb eall ðis? Ān þāra tungla
10 woruldmen hātað wǣnes þīsla;
þā habbað scyrtran scriðe and færelt [ēac],
ymbhwerft lǣssan ðonne ōðru tungl,
forðǣm hī þǣre eaxe ūtan ymbhweorfeð
þone norðende, nēan ymbcerreð.
15 On ðǣre ilcan eaxe hwerfeð
eall rūma rodor, recene scrīðeð,
sūðheald swīfeð swift, untīorig.
Hwā is on weorulde, *þæt* nē wāfige,
būton þā āne, þē hit ǣr wisson,
20 *þæt*te mænig tungul māran ymbhwyrft
hafað on heofonum, sume hwīle eft
lǣss*an* gelīðað, þā þē lācað ymb
eaxe ende, oððe micle
māra*n* geferað, þā hire midre y*m*bę
25 þearle þrǣgeð? Þāra is gehāten
Sāturnus sum; sē hæfð ymb þrītig
wint*er*gerīmes weoruld ymbcirred.
Bōētes ēac beorhte scīneð,
ōðer steorra, cymeð efne swā same
30 on þone ilcan stede eft ymb þrītig
gēargerīmes, ðǣr hē gīo ðā wæs.
Hwā is weoruldmonna, *þæt* nē wāfige,
hū sume steorran oð ðā sǣ farað

XXVIII. 8 C *hwerft*; J *hwearft*. 11 Sf druckt *scride* als lesart von C, doch hat C *scriðe* = J. — C *færelt*; J *færeld*. — *ēac* steht nicht in C, ergänzt. 13 C *hweorfeð* (fehlerhafte überliefrung für *hweorfað* oder sing. für pl.?); J *hwerfeð*; G *hwerfað*; A, Sf *hweorfað* (die angabe, dass C *hweorfeð* hat, fehlt versehentlich bei Sf); vgl. die anm. zu I, 66. 14 J *cerreð* (fehlerhafte überliefrung für *cerrað* oder sing. für pl.?); G, A, Sf *cerrað* (die angabe, dass J *cerreð* hat, fehlt versehentlich bei Sf); vgl. die anm. zu I, 66. 18 C *weorulde*; J *worulde*. 20 C *þætte mænig*; J *þæt mænig*. 22 C *læsse*. 22—24 Bei G, A, Sf bildet *læsse* bis *ende* eine zeile, *oððe* bis *ymbe* die folgende zeile; ich teile gemäss mündlichem vorschlag Trautmanns ab. 24 C *mare*. — C *mid ore*; G, A *midore*; Sf *middre*. — C *ymbe*. 25 C *þrægeð* (fehlerhafte überliefrung für *þrægað* oder sing. für pl.?); G, Sf *þrægað*; G_1, G_2, A *þrægeð*; vgl. die anm. zu I, 66. 27 C *cirred*; J *cyrred*. 28 C *boetes*; J *Bootes*; vgl. die prosa: Sf s. 126. 31 C *he*; J *hi*.

under merestrēamas, þæs ðē monnum ðincð?
35 Swā ēac sume wēnað, *þæt* sīo sunne dō,
ac sē wena nis wuhte þē sōðra;
nē bið hīo on æ̅fen nē on æ̅rmorgen
merestrēame þē nēar ðē on midne dæg,
and þēah monnum þyncð, *þæt* hīo on mere gange,
40 under sæ̅ swīfe, þonne hīo on setl glīdeð.
Hwā is on weorulde, *þæt* nē wundrige
fulles mōnan, þonne hē fæ̅ringa
wyrð under wolcnu*m* wlites berēafad,
beþeaht mid þīostrum? Hwā þegna nē mæge
45 ēac wāfian æ̅lces stiorran,
hwȳ hī nē scīnen scīrum wederu*m*
beforan ðæ̅re sunnan, swā hī sy*m*le dōð
middelnihtum wið þone mōnan foran
hādrum heofone? Hwæt, nū hæleða fela
50 swelces and swelces swīðe wundrað
and nē wundriað, *þæt*te wuhta gehwilc,
men and nētenu, micelne habbað
and unnetne andan betwēoh him,
swīðe singālne! Is *þæt* sellīc þincg,
55 *þæt* hī nē wundriað, hū hit on wolcnu*m* oft
þearle þunrað, þrāgmæ̅lu*m* eft
ānforlæ̅teð and ēac swā same
ȳð wið lande ealneg winneð,
win*d* wið wæ̅ge. Hwā wundrað þæs
60 oððe ōþres eft, hwī *þæt* ís mæge
weorðan of wætere? wlitetorh*t* scīneð
sunn*e* swegle hāt, sōna gecerreð
ísmere æ̅nlīc on his āgen gecynd,
weorðeð tō wætre. Nē þincð *þæt* wundor micel
65 monna æ̅ne̜gum, *þæt* hē mæge gesīon
dōgo̜ra gehwilce, ac ðæt dysie folc,
þæs hit seldnor gesihð, swīðor wundrað,
þēah hit wīsra gehwæ̅m wundor ðince

XXVIII. 52 Lies *nētnu*? doch vgl. *ǣnegu* Metr. XIII, 68, 74. XX, 41. *nǣnegu* XX, 25 gegenüber nur einmaligem *nǣngu* XVI, 13. 59 C *winð*; J *wind*. 60 C *hwi*; J *hwy*. 61 C *torh*; J *torht*. 62 C *sunna* (G, ohne bem.). 65 C *ænegum* (S). — C *mægge gesion*; J *mæge geseon*. 66 C *dogora*. 67 C *wundrað*; J *wundriað*.

on his mōdsefan micle læsse.
70 Unstaðolfæste ealneg wēnað,
þæt þæt eald gesceaft æfre nē wære,
þæt hī seldon gesīoð; ac swīðor gīet
weoruldmen wēnað, *þæt* hit wēas cōme,
nīwan gesælde, gif hiora nængum hwylc
75 ær nē oðēowde; is *þæt* earmlīc þinc!
Ac gif hiora ænig æfre weorðeð
tō ðon firwetgeorn, *þæt* hē fela onginð
leornian lista, and him līfes weard
of mōde ābrīt *þæt* micle dysig,
80 ðe̅ hit oferwrigen mid wunode lange,
þonne ic wāt geare, *þæt* hī nē wundriað
mæniges þinges, þē monnu*m* nū
wæ*f*ðo and wunder welhwær þynceð.

XXIX.

Gif ðū nū wilnige weorulde drihtnes
hēane anwald hlūtre mōde
ongitan gio*r*ne, gēm almægene
heofones tunglu, hū hī him healdað betwuh
5 sibbe singāle; dydon swā lange,
swā hī gewenede wuldres aldor
æt frumsceafte, *þæt* sīo fȳręne [nē] mōt
sunne gesēcan snāwcealdes weg,
mōn*an* gemæro. Hwæt! ðā mæran tungl
10 auðer ōðres rene á nē gehrīneð,
ærþæm *þæt* ōðer of gewīteð.
Nē huru sē stiorra gestīgan wile

XXVIII. 70 J, A *understaðolfæste*; C ... *rstaðolfæste*, das *r* noch deutlich, ebenso *fæste*, von *staðol* die oberen teile der buchstaben nicht mehr vorhanden; G *understadolfæste* ohne bem.; G_1? G_2? Sf *unstaðolfæste*. 80 C *ðæt hit* (G?). 81 C *wæt* (Sf). 83 C *wærðo* (Sf).

XXIX. 1 C *weoruld drihtnes*. 3 J *gionne* (F). 6 C *aldor*; J *ealdor*. 7 C *fyrene*; *nē* steht nicht in C, ergänzt von Sf (unter „Additions and Corrections"). 8 C *sunne ge secan*; J *sun ne gesecan*; G *sunne ne gesēcan*; G_2 *sunne gesēcan*. — G? *cealdne*. 9 C *monna* (Leicht, Anglia VI, s. 151); alle herausgeber *monna*, doch bessert Sf unter „Additions and Corrections" nach Leichts vorschlag. 11 C *þæm*; J *þam*. 12 C *stiorra*; J *steorra*. — Rieger (Z. f. d. Phil. VII, 32) schlägt *gesīgan* vor.

westdǣl wolcna, þone wīse men
Ursa nemnað; ealle stiorran
15 sīgað æfter sunnan samod mid rodere
under eorðan grund, hē āna stent.
Nis *þæt* nān wundor; hē is wundrum *fæst*,
ūpende nēah eaxe ðæs roderes.
Đonne is ān steorra ofer ōðre beorht,
20 cymeð ēastan ūp ǣr þonne sunne,
þone monna bearn morgenstiorra
hātað under heofonum, forðǣm hē hæleþum dæg
bodað æft*er* burgum (brengeð æft*er*
swegeltorht sunne samad eallum dæg);
25 is sē forrynel fæger and scīene,
cymeð ēastan ūp ǣr for sunnan
and eft æfter sunnan on setl glīdeð
west under weorulde. Werðīoda his
noman onwendað, þonne niht cymeð,
30 hātað hine ealle ǣfenstiorra.
Sē bið þǣre sunnan swiftra; siððan hī on setl gewītað,
ofirneð *þæt* æþele tungol, oð *þæt* hē be ēastan weorðeð
eldum oðēwed ǣr þonne sunne.
Habbað æðele tungǫl emne gedǣled
35 dæg and nihte drihtnes meahtum,
sunn*e* and mōn*a* swīðe geþwǣre,
swā him æt fry*m*þe fæder getīode.
Nē þearft þū nō wēnan, *þæt* ðā wlitegan tungl
ðæs þēowdōmes āðroten weorðe
40 ǣr dōmes dæge; dēð siððan y*m*be

XXIX. 17 C *east* (F); bei Sf muss die anmerkung zu *fæst* statt „em. by J" heissen „em. by Fox", da J *east* hat = C. 21 C *þonne*, das zweite *n* durch zwei darunter gesetzte punkte wieder getilgt; bei Sf fehlen diese punkte versehentlich in der angabe der lesart von C; J *þonne*. 26 C *ær* (zeilenende) *for*, das *r* von *ær* undeutlich; J *æst ror* (*æst* über durchstrichnem *ærst*); F, G, F_2, A *ærror*; Sf = C. 28 G, Sf ziehen *his* zu 29 (S). 32 J *is* nach dem ersten *þæt*; bei G, A, Sf, die *is* beibehalten und *eft* vor *weorðeð* ergänzen, bildet 32 zwei zeilen, von denen die zweite mit *oð* beginnt; G, A *of irneð*; G, A *þæt* bis *tungol* in klammern, Sf in kommata eingeschlossen; die besserung der stelle rührt von S her. 34 C *tungol* (S). 36 C *sunna and mone* (F). 37 C *tiohhode*, vgl. Metr. XI, 38. XXIV, 14. 39 C *weorðe* (fehlerhafte überliefrung für *weorðen* oder sing. für pl.?); vgl. die anm. zu Metr. I, 66.

moncynnes fruma, swā him gemet þinceð.
Forðon hī be healfe heofones þisses
on āne nē lǣt ælmihtig god,
þȳ lǣs hī ōðra fordyden æþela gesceafta,
45 ac sē ēca god ealla gemetgað
sīda gesceafta, sōft*e* geþwērað.
Hwīlum ðæt drīge drīfð þone wǣtan,
hwȳlum hi*n*e mengeð metodes cræfte
cile wið hǣto, hwīlum cerreð eft
50 on ūprodor ælbeorhta lēg,
lēoht [tō] lyfte; ligeð him behindan
hefig hrūsan dǣl, þēah hit hwīle ǣr
eorðe sīo cealde on innan hire
hēold and hȳdde hāliges meahtu*m*.
55 Be þæs cyninges gebode cymeð gēara gehwæ*t*,
eorðe bringeð ǣghwylc tūdor,
and sē hāta sumor hæleða bearnum
gēara gehwilce giereð and drīgeð
geond sīdne grund sǣd and blēda,
60 hærfest tō honda hērbūendu*m*
rīpa rēceð; rēn æft*er* þǣm,
swylce hagal and snāw hrūsan leccað
on wintres tīd, weder unhīore;
forðǣm eorðe onfēhð eallum sǣdu*m*,
65 gedēð, þ*æt* hī grōwað gēara gehwilce,
on lenctentīd lēaf ūp spryttað.
Ac sē milda metod monna bearnu*m*
on eorðan fēt eall, þ*æt*te grōweð,
wæstmas on weorolde; wel forð brengẹð hit,
70 þonne hē wile, heofona waldend

XXIX. 42 C *hi be*; J *hi he*. 46 C *softa* (G_1). 47 C *drifð*; J *drift*. 48 C *hi* (im zeilenschluss) *ge mengeð*; J *hi gemengeð*. 50 G, A doppelpunkt nach *lēg*. 51 *tō* steht nicht in C, ergänzt von S. — G, A *leoht lyfte* („befeuchtet von der luft“); G, A kein zeichen nach *lyfte*. 52 C *hwilan*, und über *a* ein *e* geschrieben; J und alle herausgeber *hwilan* (*hwīlan*). 53 C *innan*; J *inna*. 55 C *gehwæm*. — G, A ergänzen 55 zu zwei zeilen: *be þæs cyninges gebode cymeð* [*lencten*] | [*gumena bearnum*] *geāra gehwǣm*, worin beide abverse zu kurz sind. 61 G *rīpa receð*; G? *rēceð* = *rǣceð*; S *rip ārēceð*. 69 C *brengeð*; S zieht *hit* zu 70 und lässt *brengeð* stehn, ebenso A; vgl. P. B. Beitr. X, 469 und die anm. zu Metr. V, 15. 70 C *heofona*; J *hefona*.

and ēowað eft eorðbūendu*m*,
nimð, þonn*e* hē wile. Nergende god
and *þæt* hēhste good on hēahsetle
siteð self cyning, and þīos sīde gesceaft
75 þēnað and ðīowað; hē þonan waldeð
þǣm gewe*ald*leðrum weoruldgesceafta.
Nis *þæt* nān wundor; hē is weroda god,
cyning and drihten cwucera gehwelces,
ǣwelm and fruma eallra gesceafta,
80 wyrhta and sceppend weorulde þisse,
wīsdōm̃ and ǣ́ woruldbūendra.
Ealla gesceafta on h*is* ǣrendo
hionane *h*ē send*e*ð, *h*ǣt eft cuma*n*.
Gif hē swā gestæððig nē staðolade
85 ealla gesceafta, ǣghwylc hiora
wrāðe tōstencte weorðan sceolden,
ǣghwilc hiora ealle tō nauhte
weorðan sceoldon wrāðe tōslopena,
þēah þā āne lufe ealla gesceafta
90 heofones and eorðan hæbben gemǣne,
þæt hī þīowien swilcu*m* þīodfruman
and fægniað, *þæt* hiora fæder waldeð.
Nis *þæt* nān wundor; forðǣm wuhta nān
ǣfre nē meahte elles wunian,
95 gif hī eallmægene hiora ordfruman
nē þīowoden, þēodne mǣrum.

XXIX. 72 G, A, Sf komma nach *wile*; G, A kein zeichen, Sf strichpunkt nach *god.* 73 Sf *þæt* statt *and* (druckfehler). 75 C *þone anwald* [zeilenende] *deð* (G); J *þone anwaldeð.* 76 C *gewelt* (G). 81 C *ǽ*; J *æ.* 82. 83 in C verderbt: *ealla gesceafta on hærendo hio nane ne sendað þæt eft cumað*; in der prosa (Sf s. 136) lautet die betr. stelle: *he sent ealla gesceafta on his ærendo and he het ealle eft cuman*; G, A ergänzen die stelle folgendermassen zu drei zeilen:

ealla gesceafta on his ærendo
hionane onsendeð [heofona dryhten]
[and hi ealla gecīgð], þæt eft cumað.

Sf bessert: *ealla gesceafta on hærendo*
hionane he sendeð, hæt eft cuman.

(Nach Sf's ansicht war das *þ* von *þæt* in C ursprünglich ein *h*). 89 G, A *þe* statt *þā.* 92 C scheint *wealdeð* zu haben, doch nicht hinreichend deutlich; J *waldeð.*

XXX.

Ōmērus wæs ēast mid Crēcum
on ðǣm lēodscipe   lēoða cræftgast,
Firgīlies   frēond and lārēow,
þǣm mǣran sceope   māgistra betst.
5 Hwæt! sē Ōmērus   oft and gelōme
þǣre sunnan wlite   swīðe herede,
æðelo cræftas   oft and gelōme
lēoðum and spellum   lēodum reahte.
Nē mæg hīo þēah gescīnan,   þēah hīo sīę scīr and beorht,
10 āhwærgen nēah   ealla gesceafta,
nē furðum þā gesceafta,   ðē hīo gescīnan mæg,
endemes nē mæg   ealla geondlīhtan
innan and ūtan.   Ac sē ælmihtęga
waldend and wyrhta   weorulde gesceafta
15 his āgen weorc   eall geondwlīteð,
endemes þurhsȳhð   ealla gesceafta;
ðæt is sīo sōðe   sunne mid rihte,
be ðǣm wē magon singan   swylc būtan lēase!

XXXI.

Hwæt! ðū ongitan meaht,   gif his ðē gēman lyst,
þ*æt*te mislīce   manega wuhta
geond eorðan farað   ungelīce,
habbað blīoh and fær   bū ungelīce
5 and mǣgwlitas   manegra cynn*a*,
cūð and uncūð.   Crēopað and snīcað,
eall līchoma   eorðan getenge,
nabbað hī æt fiðrum fultum   nē magon hī mid fōtu*m* gangan,
eorðan brūca*ð*,   swā him ēaden wæs;
10 sume fōtum twām   foldan peððað,

XXX. 1 *O* fehlt in C, obwohl raum dafür vorhanden, in J steht es; vgl. V. 9 C *sie.* 13 C *ælmihtega* (S).

XXXI. 1 J *meaht ongitan.* 4 J *færbu* (Cosijn, P. B. Beitr. VII, 456); G *færbu* und ergänzt *brygdum* danach. 5 J *cynnu* (F). 9 J *brucan* (G_2?).



sume fīerfēte; sume flēogende
windeð under wolcnum. Bið ðēah wuhta gehwylc
onhnigen tō hrūsan, hnipað of dūne,
on weoruld wlīteð, wilnað tō eorðan,
15 sume nēdþearfe, sume nēodfræce;
man āna gǣð metodes gesceafta
mid his andwlitan ūp on gerihte.
Mid ðȳ is getācnod, *þæt* his trēowa sceal
and his mōdgeþonc mā ūp þonne niðer
20 habban tō heofonum, þȳ læs hē his hige wende
niðer swā ðǣr nȳten. *N*is *þæt* gedafenlīc,
þæt sē mōdsefa monna ǣniges
niðerheald wese and *þæt* neb ūpweard!

XXXI. 12 J *windeð* (fehlerhafte überliefrung für *windað* oder sing. für pl.?); G, A, Sf *windað*; vgl. die anm. zu Metr. I, 66. — C *gehwylc*; J *gehwilc*. 18 Ergänze *hē* nach *þæt*? 21 C *is* (F). 22 C *æniges*.

WÖRTERBUCH.

Mit der vorsilbe *ge-* zusammengesetzte verbalformen suche man stets unter einem mit *ge-* zusammengesetzten infinitiv. Soweit verba mit der vorsilbe *ge-* in dem text der Metra nur im part. prät. belegt sind, ist das *ge-* des inf. in runde klammern eingeschlossen.

Mit der negation zusammengeschmolzene verbalformen von *witan* u. s. w. suche man unter dem unnegierten infinitiv.

Alle formen des verbums „sein" suche man unter *bīon*, nur die von der wurzel *wes* gebildeten unter *wesan*.

Im anlaut drucke ich stets þ, im in- und auslaut ð ohne rücksicht auf die überlieferung.

P = Prooemium; c = cum; hs. = handschrift; die übrigen abkürzungen sind die auch sonst üblichen.

A

ā *immer* III, 6. VII, 39. XIII, 40, 62. XVII, 28. XX, 17, 280. XXI, 30. XXIV, 40. XXV, 56, 63. XXVI, 81, 84. XXVII, 13; *jemals* IX, 34. X, 18. XV, 10. XXIV, 25. XXV, 69; ā nē *niemals* XXIX, 10.

ābītan *beissen, zerreissen* XIII, 30.

āblendan *blind machen* XXI, 27.

ābrecan *erstürmen* I, 18.

ābrēdan (ābregdan) *entfernen* XXVIII, 79.

ac *aber, sondern* I, 80. IV, 50. V, 24. VI, 11. VII, 22, 29. VIII, 26, 42, 45. IX, 37. X, 31, 57. XI, 50, 52, 74, 88. XIII, 25, 27. XVII, 22. XIX, 28. XX, 22, 31, 43, 72, 95, 220. XXI, 20, 25, 31, 35. XXIV, 4, [44], 53. XXV, 17. XXVI, 68, 71, 80, 91, 117. XXVII, 22, 25. XXVIII, 36, 66, 72, 76. XXIX, 45, 67. XXX, 13.

ācēlan *kühlen* VII, 17.

ācennan *hervorbringen* XXIV, 51.

ācwellan *töten* IX, 24. XXVII, 21.

ādōn *entfernen* XVI, 5.

ādrēogan *erdulden* XII, 21.

ādrīfan *treiben* P 6. XXVI, 30.

ādwæscan *auslöschen, vernichten* IV, 7. XX, 120.

ǣ *f. gesetz* I, 41. XXIX, 81.

ǣalā *s.* ēalā.

æcer *m. acker* XII, 2, 28. XIV, 5.

ǣfen *n. m. abend* XXVIII, 37.

ǣfensteorra *m. abendstern* IV, 14; ǣfenstiorra XXIX, 30.

ǣfentīd *f. abendzeit* VIII, 19.

ǣfre *je, jemals* I, 82. II, 13. IV, 33. V, 30. VI, 17. VII, 8, 9. X, 38, 65. XI, 18, 26, 68. XII, 31. XIII, 9, 22. XVI, 3. XVII, 15. XIX, 33. XX, 20, 95, 138, 233. XXI, 13, 23, 38. XXII, 2 (*hs.* æfter). XXIV, 47, 52, 55. XXV, 30, 59. XXVI, 116. XXVII, 1, 14. XXVIII, 71, 76. XXIX, 94.

æft *s.* eft.

æfter *c. dat. nach, hinter* XXIX, 15, 27; *nach (ziel)* VIII, 57 a b. XXII, 1. XXVII, 10, 12; *infolge von attraktion (bezüglich auslassung) des relativs ist scheinbar ein acc. abhängig von* æfter: ǣr hē gehēde þæt hē . . . . æfter spyrede XXVII, 15, 16; *nach (zeit)* VII, 2, 23. X, 67, 70. XXI, 14, 17, 19,

XXVI, 50; æfter þǣm *darauf* XXIX, 61; *gemäss* XX, 47; *über .. hin, durch .. hin* V, 3. XXIX, 23; wealdan æfter *herrschen über* XXI, 33. — *adv. danach, darauf* XI, 60. XIX, 33. XXII, 46. XXIX, 23; þǣr æfter *s.* þǣr.

ǣg *n. ei* XX, 169, 171.

ǣghwā *jeder* VIII, 5, 38; ǣghwæs *adv. in jeder hinsicht* VIII, 41.

ǣghwǣr *überall* X, 58.

ǣghwæðer *jeder von beiden*; *acc. n.* ǣghwæðer gē . . . gē *sowohl als auch* XX, 12.

ǣghwelc *s.* ǣghwilc.

ǣghwider *nach allen seiten* XX, 92.

ǣghwilc *jeder* XI, 33, 35. XII, 12. XVII, 14, 22. XX, 52, 64, 142. XXI, 2, 28. XXII, 55. [XXV, 12] XXVI, 43. XXIX, 87; ǣghwelc V, 2. XIV, 5. XXVII, 10, 22; ǣghwylc XX, 137. XXII, 16. XXVII, 21. XXIX, 56, 85.

ǣghwonan (-on) *von allen seiten, auf allen seiten* VII, 45. X, 4.

ǣghwylc *s.* ǣghwilc.

ǣht *f. besitz, besitztum* VII, 15. XIV, 4. XVI, 10. XIX, 43. XXV, 16.

ælbeorht *hellstrahlend* XXIX, 50.

ǣlc *jeder* I, 36. X, 32, 50. XI, 1. XIII, 64. XX, 28, 185. XXII, 10. XXIII, 1, 4. XXIV, 7, 62. XXV, 38, 56. XXVI, 50, 110, 117, 118. XXVII, 8. XXVIII, 4, 45.

ælceald *ganz kalt* XXIV, 19.

ælcræftig *kraftvoll* XX, 38.

ǣlenge *n. langeweile, überdruss* P 6. (*vgl.* ǣlenge *adj.*: *Sedgefield a. a. o. s.* 209).

Ǣlfrēd *Alfred* P 1.

ælgrēne *ganz grün* XX, 78.

ælmihtig *allmächtig* IV, 29. VII, 45. IX, 49. XI, 7, 55, 74. XIII, 2. XVII, 27. XX, 1, 32, 44, 67, 132, 227, 245, 271. XXI, 43. XXIX, 43. XXX, 13; ælmihti XIII, 73.

ǣne *einmal* VIII, 18.

ǣnig *irgend ein, irgend welch, irgend etwas* V, 35. VII, 5, 9, 21. X, 36, 41, 68. XI, 51. XII, 31. XIII, 22, 68, 74. XV, 12. XVII, 17. XX, 20, 36, 38, 41, 70, 109, 130, 145, 163. XXII, 4, 5, 27, 43, 44, 49, 51. XXV, 34, 68. XXVI, 66, 69, 90, 101, 115. XXVII, 14. XXVIII, 65, 76. XXXI, 22.

ǣnlēpe *s.* ānlēpe.

ǣnlīc *einzig, unvergleichlich* XXVIII, 63.

ǣr *adv. vorher, früher* I, 75. II, 9. IV, 22. V, 11. XII, 13, 17. XIII, 38, 80. XVIII, 10. XX, 13, 52, 181, 196, 242. XXIV, 50. XXV, 25, 54, 60, 62, 66. XXVII, 15, 18, [30] XXVIII, 19, 75. XXIX, 20, 33, 52; *in der frühe* (?) XXIX, 26. — *konj. bevor* V, 6. XI, 54. XVIII, 11. XXVII, 15. — *c. dat. vor* XII, 10. XXIX, 40; ǣr þǣm *s.* ǣrþǣm.

ǣrende *n. botschaft* XXIX, 82.

ǣrendgewrit *n. brief* I, 63.

ǣrest *zuerst* XII, 2, 25. XIII, 30, 78. XVI, 1. XVII, 13, 24. XX, 10, 53. XXII, 5.

ǣrlēst *s.* ārlēast.

ǣrmorgen *m. früher morgen* XXVIII, 37.

ǣror *adv. vorher, früher* XIII, 43, 77, 81. XX, 240, 245. XXII, 7, 18. XXVI, 87; *c. dat. vor* XX, 41.

ǣrþǣm *ehe, bevor* V, 45. XXIX, 11.

ǣspringe *m. quell* V, 12.

æt *c. dat. an, bei* (*ort*) XX, 155. XXIV, 19; *an, in, zu* (*zeit*) IX, 23. XI, 38, 77. XIII, 13. XVII, 13, 26. XXIV, 14. XXIX, 7, 37; hwæt þonne hæbbe . . . guma æt þǣm gilpe? *was hat dann ein mann von dem ruhme?* X, 69; nabbað hī æt fiðrum fultum *sie haben keine hilfe an flügeln* XXXI, 8.

ætgæd(e)re *zusammen* XI, 49. XX, 160.

ætsomne *zusammen* XX, 243.

æðele *edel* IX, 26. X, 27. XIX, 22. XXIII, 4. XXIV, 45. XXVI, 34. XXIX, 32, 34, 44.

anhealdan *s.* on-.
ānlēpe *einzeln*; ānlēpra ǣlc, ǣnlēpra ǣlc *jeder einzele* XXV, 56. XXVI, 110.
anlīc *s.* on-.
ansendan *s.* on-.
ānunga *vollständig* XVIII, 6.
anwald *m. gewalt, macht, herrschaft* I, 62. IX, 22, 48, 51, 62. XIII, 4. XIV, 8. XVI, 1, 3, 20. XX, 23. XXV, 20, 25, 33, 68. XXIX, 2; anweald XI, 32.
anwunian *s.* on-.
Apollīnus *Apollo* XXVI, 34; *gen.* Apollīnes XXVI, 32, 51.
ār *f. ehre* I, 57; *gnade* I, 78; tō āre *zu gunsten* XX, 100.
āreccan *sagen* VIII, 2.
āredian *erreichen* XIII, 8; *gelangen* XXIII, 10.
ārian *ehren* : sē āroda (?) X, 45. *vgl.* arod; *c. dat. sich erbarmen* IV, 31, 57.
ārlēast *f. ruchlosigkeit, ruchlose that* IX, 6; ǣrlēst IX, 1.
arod *schnell, kühn*; sē aroda (?) X, 45. *vgl.* ārian.
(**Arriānus**) *Arius*; *gen.* Arriānes I, 40.
āsāwan *besäen* XX, 250.
āscung *f.* (*das*) *fragen* XXII, 41.
āsettan *setzen, bauen* VII, 5.
āslēpan (*kausativum zu* āslūpan); þæt hī hī him of āslēpen *dass sie sich ihm entziehen* XIII, 9.
āstīgan *steigen, emporsteigen* IX, 46. XX, 254.
āstreccan *hinstrecken* I, 80.
āstyrian *bewegen, antreiben* XX, 15.
ātemian *zähmen* XIII, 19, 36.
ātīon (-tēon) *herausziehen, ausrotten* XII, 2, 25. XXII, 27.
ātrendlian *herabrollen* V, 17.
ātyhtan *locken* I, 8.
āð *m. eid* I, 25. IV, 48.
āþīstrian *verdunkeln* VI, 4.
āþrēotan; *part.* āþroten *c. gen. einer sache überdrüssig* XXIX, 39.
auht *etwas* VI, 16. XI, 10. XX, 42, 166; āwiht IX, 62; āwuht XI, 9. XVIII, 7. XX, 107. XXII, 46. XXV, 59; auhte *in etwa* XVI, 20. — auht *adv. irgendwie* XX, 30. XXI, 23; āwuht (*hs.* auht) VI, 6.
Aulixes *Ulixes* XXVI, 5, 15, 21, 58.
auðer *einer von beiden* XXIX, 10; *acc. n.* XX, 42.
āweallan *entspringen* V, 12.
āweccan *erwecken* XXII, 40.
āwecgan *bewegen* VII, 24.
āweorpan *verscheuchen* XXIII, 6.
āwer *irgendwo* VIII, 14, 33.
āwiht *s.* auht.
āwindan; him āw. of. *ihm entziehen* XXV, 22.
āwuht *s.* auht.
āwyrtwalian *mit der wurzel ausreissen, ausrotten* XII, 26.
axe *f. asche* XX, 106.

B

bæc *n. rücken* II, 15.
bær *nackt, kahl* VII, 13.
balocræft *m. verderbliche kraft, zauberkunst* XXVI, 75.
bān *n. gebein* X, 33, 35, 42.
be *c. dat. an, bei* V, 1, 2. XIX, 21, 22; be healfe heofones þisses *auf einer hälfte dieses himmels* XXIX, 42; *von, über, inbetreff* XXV, 1. XXX, 18; *nach, gemäss* IX, 36. XX, 228. XXVII, 27. XXIX, 55; be sumum dǣle *zum teil* XX, 96. — be ēastan *s.* ēastan.
beadurinc *m. krieger* I, 18.
bēamsceadu *f. schatten der bäume* VIII, 28.
bearn *n. kind, sohn* I, 34. VIII, 48. XXI, 1. XXVI, 49. XXIX, 21, 57, 67.
bēatan *schlagen* III, 3. VI, 15.
bebod *n. gebot* XX, 69.
becerran *umwenden, umdrehen* XIII, 79.

bēcnan *bezeichnen* XI, 79.
becrēopan *hineinkriechen* XXV, 36.
becuman *kommen* I, 77. XII, 24. XIII, 70.
befōn *umfassen, einschliessen* XI, 29. XIII, 7.
beforan *c. dat. vor, in gegenwart* XXVIII, 47; *adv. voraus* IV, 18.
bēgan *s.* bȳgan.
begān *beobachten* VIII, 17.
bēgen *beide*; bū XXXI, 4; būtū XI, 23, 29. bātwā XX, 76, 115. (*vgl.* twēgen).
begong *n. bereich* XI, 30.
behēawan; hēafde behēawon *enthaupten* I, 43.
behindan *c. dat.* (*nachstehend*): *hinter* XXIV, 29. XXVI, 23. XXIX, 51.
behweorfan *umwenden, umdrehen* XIII, 78.
belicgan *umgeben* XVI, 10.
belūcan *einschliessen* I, 73.
beneoðan *c. dat.* (*nachstehend*): *unter* XX, 222.
beniman *berauben* IV, 23. X, 39.
bēo *f. biene* XVIII, 5.
bīobrēad (*hs.* bibread) *n.*; huniges b. *honigwabe* XII, 9.
bēodan *anbieten* XIII, 42.
bēon *s.* bīon.
beorg *m. berg* VII, 13.
beorht *glänzend, hell* IV, 8, 11, 42. XXI, 27. XXIX, 19. XXX, 9; berhtre XXII, 22.
beǫrhte *adv. glänzend, hell* XXII, 35. XXVIII, 28; *sup.* beortost V, 3.
beorhtnes *f. glanz* XXI, 31, 41.
beorhto *s.* birhtu.
beorn *m. mann, mensch* I, 52. VIII, 34. XIII, 23. XXI, 41. XXVI, 75.
beortost *s.* beorhte.
berǣdan *c. dat. oder instr. berauben* IX, 50.
beran *tragen, aufrecht erhalten* XX, 276; boren *geboren* XXVI, 46.
berēafian *c. gen. berauben* IV, 10. IX, 50. XXII, 50. XXVIII, 43.
berhtre *s.* beorht.
berȳpan *c. gen. berauben* II, 12.
besmītan *beflecken* VIII, 33.
beswingan *schlagen, peitschen* XXV, 46.
bet *adv. besser* X, 65. XIV, 2. XXIII, 9.
bētan *bessern* XXIII, 9.
betera *besser* XII, 19. XX, 187. XXV, 29.
betst *der beste* XXX, 4; *adv. am besten* II, 13.
betweox *c. dat. zwischen, unter* XI, 45, 84. XXIV, 13, 16; betwēoh XXVIII, 53; him . . . . betwuh XXIX, 4; *adv.*: winnað betwuh *kämpfen zusammen* XXVII, 20.
beþeccan *bedecken* XXVIII, 44.
bewarenian *hüten* XVI, 23.
bewitigan *beobachten* IV, 16.
bewrēon *verhüllen, verbergen* IV, 47. VIII, 59.
biddan *bitten* I, 64. X, 3.
bil(l) *n. schwert* IX, 30; þē hine bill rude *den das schwert rötete* VIII, 34.
bilewit *milde, gnädig* XX, 69, 255, 269.
bīobrēad *s.* bēo.
bīon *sein, werden* XI, 51. XX, 145; eart XX, 1, 45, 260, 269, 270, 274, 277; bist XXIV, 27; is III, 8, 11. VIII, 42. X, 17, 44, 48, 54, 55, 57. XI, 1, 2, 7, 50, 78. XII, 6, 8. XIII, 72, 73. XVI, 15. XVII, 8. XIX, 1, 20, 28, 36. XX, 26, 28, 29, 31, 33, 34, 61, 62, 79, 82, 84, 86, 122, 125, 132, 133, 150, 152, 167, 187, 202, 246. XXI, 10, 13, 16, 18, 31, 43. XXII, 53. XXIV, 20, 22, 34, 35, 42, 45, 49. XXV, 67. XXVI, 42, 104. XXVII, 16, 22, 28. XXVIII, 1, 5, 18, 25, 32, 41, 54, 75. XXIX, 17, 19, 25, 77. XXX, 17. XXXI, 18; bið IV, 46. V, 10, 18, 19, 38. VI, 6. VII, 17, 20. VIII, 52. XII, 11. XIII, 51 a b, 54, 63. XIV, 1. XVI, 13, 20. XVII, 19, 22. XX, 144, 160, 169, 179, 180, 219, 220, 222. XXI, 13. XXII, 37, 40, 52. XXV, 19, 26, 29. XXVI, 27. XXVII, 13. XXVIII, 37. XXIX, 31. XXXI,

12; sīe X, 8, 23, 27. XIII, 78. XV, 15. XVI, 3, 6, 8. XVIII, 5. XX, 65, 80, 115, 128, 186. XXI, 5, 40. XXII, 10, 22, 50. XXIII, 1. XXV, 35. XXX, 9; sȳ XIV, 7; bīo X, 65; sint IV, 41. X, 6, 33. XI, 100. XIII, 71. XIX, 14, 29, 41. XX, 72, 76; synt II, 18; sindon IV, 44. X, 53, 58. XI, 11. XIX, 32. XX, 149 (*hs.* sint). XXI, 29; bīoð VI, 4. VII, 23. XIII, 37. XXIV, 61. XXV, 8; sīen XIII, 35; nis VIII, 7. XI, 48. XIII, 68, 74. XVII, 7. XX, 18, 30, 37, 80, 188. XXII, 49. XXV, 61. XXVIII, 36. XXIX, 17, 77, 93. XXXI, 21 (*hs.* is).

birhtu *f. glanz* VI, 6. XX, 269; beorhto XXI, 39.

bisgu (-o) *s.* bysegu (-o).

bīspel(l) *n. beispiel, fabel* XXIII, 9.

bit(t)er *bitter* XII, 11. XXVII, 7; (*vom feuer*) *verheerend* VIII, 54.

bitere *adv. in bittrer —, in kränkender weise* II, 15.

blāc *bleich* IV, 8.

blāte *adv. bleich? bläulich?*; *mit bläulicher flamme?* VIII, 54. XX, 115.

blāwan *blasen* VI, 8. VII, 52.

blēd *f. frucht* XXIX, 59.

blīcan *glänzen* XXII, 35.

blind *blind, verblendet* II, 10. XIX, 30.

blīoh *n. farbe, aussehen* XXXI, 4.

blis(s) *f. freude, gunst* II, 15.

blīðe *froh* IX, 32.

blōd *n. blut* VIII, 34. IX, 59. XIII, 23.

blōstma *m. blume* VI, 10.

blōwan *blühen* XX, 99.

bōc *f. buch* I, 52. XXV, 54.

bodian *anmelden* XXIX, 23.

Bōētes *Bootes (Sternbild)* XXVIII, 28.

Bōētius *eigenn.* I, 75; Bōītius I, 52.

bōh *m. zweig* XIII, 53.

brǣdan *sich ausbreiten*; 3. *pers. sg. präs. ind.* brǣd XX, 99.

brægdan *schwingen*; hlēoðrum br. *singen* XIII, 47.

brego *m. herrscher* XX, 43.

brengan *s.* bringan.

brēost *n. brust, inneres, herz* XIX, 30. XXI, 27. XXII, 64. XXV, 45.

brēostcofa *m. herz* IX, 32.

Breten *f. Britannien* XX, 99.

brīdel *m. zaum, zügel* XI, 23, 29, 76, 79. XIII, 3. XXIV, 37.

bringan *bringen, hervorbringen* XI, 59, 63. XXVI, 79. XXIX, 56; brengan XIII, 60. XX, 75, 101. XXIX, 23, 69; brōhte XII, 17. XIV, 11.

brōc *m. bach* V, 19.

brōðor *m. bruder* IX, 28.

brūcan *c. gen. gebrauchen* XX, 108. XXXI, 9; *geniessen, besitzen* I, 75.

brūn *braun, dunkel* XXVI, 29.

Brūtus *eigenn.* X, 47.

brȳd *f. junge frau* IX, 30.

bryrdan *antreiben* XIII, 3.

burg *f. stadt* I, 18, 37, 46. IV, 42. V, 3. IX, 16. XXVI, 20. XXIX, 23; *acc.* burig IX, 10.

burgsittende *m. pl. städtebewohner* XXVII, 17.

burgware *m. pl. bürger* X, 47.

burig *s.* burg.

burna *m. quelle, bach* V, 19. VIII, 28.

būton *ausgenommen* IV, 52. IX, 21. X, 54. XXVIII, 19; hī firenlusta frece nē wǣron, būton swā hī meahton *u. s. w. sie waren nicht begierig nach sündhafter lust, nur (scil. danach waren sie begierig), wie sie könnten u. s. w.* VIII, 15, 16. — *c. dat. ausser* III, 10. XIII, 15. XX, 136, 189; *ohne* VII, 41. XVII, 16. XX, 131, 277; būtan *ausser* IV, 27. XXVI, 89; *ohne* XI, 1, 51, 67. XV, 11. XX, 43, 145. XXI, 44. XXX, 18. — būte *konj. wenn nicht* XVIII, 10.

bȳgan *beugen* XIII, 53; bēgan *lenken* XIII, 3.

byrnan *brennen* VIII, 45, 50. IX, 17.

bysegu (-o) *f. mühe, bedrängnis* XX, 255; bisgu (-o) XXII, 64.

bysgian *belästigen, stören* XXII, 30.

bȳs(e)n *f. beispiel, vorbild* XII, 7. XX, 43.

C

cald *s.* ceald.
campstede *m. kampfstätte* XXVI, 14.
carcern *n. kerker* I, 73. XXV, 36.
cās(e)re *m. kaiser* I, 20, 61. XXVI, 6.
Cātōn *Cato* X, 51.
ceald *kalt* XX, 76, 77, 78, 80, 90, 100, 119. XXIV, 22. XXVI, 28. XXIX, 53; cald VIII, 29. XI, 59.
ceaster *f. stadt* I, 66.
cele *m. kälte* XX, 73, 110, 113, 158; cile XXIX, 49.
cempa *m. kämpe* XX, 73.
cēne *kühn* X, 51.
cēol *m. kiel, schiff* XXI, 11. XXVI, 60; cīol XXVI, 23.
ceorl *m.*; londes c. *landmann* XII, 27.
cēpa *m. kaufmann* VIII, 29.
cerran *sich wenden, zurückkehren* XXIX, 49.
cier(r) *m. zeit, gelegenheit* IX, 23.
cile *s.* cele.
cining *s.* cyning.
cīol *s.* cēol.
Circe *eigenn.* XXVI, 56.
cīð *m. keim, spross* XII, 5.
clǣne *rein* XII, 5.
clǣnlīc *rein* XI, 92.
clam(m) *m. fessel* I, 83.
clāð *m. kleid* XXV, 23.
cleopian *s.* clipian.
clif *n. klippe, fels* V, 13.
clipian *rufen* XXVI, 85; cleopian tō *c. dat. rufen zu* I, 83.
clūster *n. gefängnis, gewahrsam* I, 73.
cniht *m. gefolgsmann* XXVI, 85.
cōl *kühl* V, 13.
corn *n. korn* XXII, 37, 40.
corðer *n. schar, menge* XXVI, 85.
coðlīce *adv. elend, jämmerlich* XXV, 36.
cræft *m. kraft, eigenschaft, tugend* IV, 42. X, 37, 39. XV, 11. XX, 9, 113, 121, 122, 188, 196. XXVI, 108. XXIX, 48. XXX, 7; *kunstfertigkeit* P 2; ǣnige cræfte, cræfta nāne *auf irgend eine —, keine weise* XX, 109, 119.
cræftig *kräftig, mächtig, geschickt, tüchtig* X, 51. XI, 92. XXIV, 51; *c. gen.* XXX, 2.
Crēcas *pl. Griechen* I, 21, 26, 61, 66. XXVI, 11, 14, 19. XXX, 1; Crēacas I, 48, 56.
crēcisc *griechisch* XXVI, 28.
crēopan *kriechen* XXXI, 6.
Crīst *Christus* I, 32. VIII, 17. X, 37.
cuman *kommen* I, 66, 83. VI, 11. VII, 44. XI, 60. XIII, 62, 67, 69, 77. XVII, 3, 6, 29. XVIII, 10. XX, 13, 30, 34, 240, 256. XXI, 8. XXIV, 47, 51. XXV, 43. XXVI, 59, 109. XXVIII, 29, 73. XXIX, 20, 26, 29, 55, 83.
cunnan *c. inf. können* VIII, 22. XXII, 51; *c. acc. kennen, verstehen* XI, 9; cūðe galdra fela, drīfan drȳcræftas *sie kannte viele zaubersprüche und konnte zauberkünste ausüben* XXVI, 53, 54.
cūð *bekannt* II, 8. IX, 5. XXVI, 11, 42, 60. XXXI, 6.
cwelman *töten* IX, 47.
cwēn *f. frau, königin* XXVI, 89.
cweðan *sagen, sprechen* VI, 2. VII, 4. VIII, 3. X, 35. XXII, 55. XXIV, 48.
cwide *m. rede* P 5.
cwucu *lebendig* XXIX, 78.
cyn(n) *n. geschlecht* IV, 32. XI, 67. XIV, 6. XVIII, 4. XX, 249. XXVI, 34. XXVII, 19. XXXI, 5.
cynecyn(n) *n. königsgeschlecht* XXVI, 42.
cynegerela *m. königliche kleidung* XXV, 23.
cynerīce *n. königreich* XXVI, 6.
cynestōl *m. thron* I, 48.
cyning *m. könig* P 2. I, 6, 32. IX, 3. XIII, 12. XV, 11, 13. XX, 73, 110. XXIV, 31, 34, 36, 58. XXV, 2, 58. XXVI, 35, 56, 77, 89. XXIX, 55, 74, 78; kyning I, 56; cynincg

XV, 2; cining XX, 246. XXVI, 22, 45, 59.
cypera *m. karpfen* XIX, 12.
cyspan *fesseln* XXVI, 77.
cyst *m. f. auslese*; burga cyst *die beste der städte* I, 18.
cȳð(ð) *f. heimat* XII, 24. XX, 158. XXIV, 49.
cȳðan *bekunden, offenbaren* IX, 22; þæt him cȳðdon *was ihm verkündeten* (?) *oder*: *dass ihm geboten* (?) I, 56.

D

dǣd *f. that* I, 48. IX, 18. XVI, 23.
dæg *m. tag* IV, 19. VIII, 18. XI, 62. XII, 16. XIII, 57. XVI, 14. XX, 213. XXVIII, 38. XXIX, 22, 24, 35, 40; ǣghwelce (-hwylce), ǣlce dæg(e) *täglich* XIV, 5, XX, 137. XXVII, 8. XXVIII, 4.
dægrīm *n. anzahl von tagen, tage* XXVI, 33.
dǣl *m. teil, anteil* XX, 60, 96. XXIV, 31; hrūsan dǣl *anteil der erde* = *erde* XXIX, 52.
dǣlan *verteilen* XX, 51.
dēað *m. tod* X, 29, 67, 70. XXVII, 6, 11.
dēgelīce (*statt* dīgollīce) *adv. heimlich* I, 64.
dēma *m. richter* XXIV, 42.
denu *f. thal* VII, 37.
dēoplīce *adv. tief* XXII, 3.
derian *schaden* IV, 36, 48. XII, 4. XXVI, 111.
dim(m) *finster* II, 11. XII, 16.
dīor *n. tier* XXVI, 87, 92. XXVII, 11, 20, 24.
dīorboren *edelgeboren* XXVI, 52.
dīore *teuer, geehrt* X, 29.
dīore *adv. teuer* XXVI, 19; dīorost lǣtan *sehr hoch schätzen* VIII, 11.
dīorling *m. günstling* XV, 8.
dōgor *n. tag* XIII, 21. XX, 175, 209. XXII, 61. XXVIII, 66.
dōgorrīm *n. zahl der (lebens)tage* X, 67.
dohtor *f. tochter* XXVI, 33, 52, 56.
dōm *m. gericht* XXIX, 40.
dōn *thun* IV, 26. VII, 14. IX, 62. XIII, 35, 56, 75, 80 a b. XIX, 26, 39. XX, 165, 175, 207, 210. XXVIII, 35, 47. XXIX, 5, 40; *machen* XV, 13.
drecc(e)an *quälen, bedrängen* V, 40. VII, 25, 54.
drēfan *trüben, in aufruhr bringen* XXVII, 2.
drēorig *traurig* XXII, 33.
drēosan *fallen* VII, 16.
drīfan *vertreiben* XXIX, 47; *treiben, ausüben* XXVI, 54.
drīgan *trocknen* XXIX, 58.
drīge *s.* drȳge.
drihten *herr* I, 41, 64, 83. VII, 37. IX, 35. X, 67. XX, 1, 49, 86, 209, 213. XXVI, 14, 19. XXVII, 6. XXIX, 1, 35, 78; dryhten IV, 53.
drihtguma *m. krieger, mann* VIII, 11.
drinc *m. trank, getränk* VIII, 9, 22.
drincan *trinken* VIII, 20, 28.
drohtað *m. lebensweise* XXVI, 92.
drȳcræft *m. zauberkunst* XXVI, 54, 98, 102.
drȳge *trocken*; *n. substantivisch*: XX, 74. XXIX, 47 (drīge); tō drȳggum *„bis zum versiegen“* (*Grein, Sprachschatz*) VII, 16.
dryhten *s.* drihten.
dugan *c. dat. taugen, gut —, vorteilhaft sein für* VIII, 5.
duguð *f. tugend* X, 29; *auszeichnung, wohlthat* XV, 8.
dūn *f. hügel* XIX, 10; of dūne *adv. hinab* I, 80. XX, 167. XXXI, 13.
durran *wagen* I, 27. XI, 53, 65. XX, 70.
dūst *n. staub* XX, 104.
dwolema *m. irrtum* V, 43.
dysig *thöricht* XV, 11, 13. XIX, 29, 41. XXVI, 39, 52, 98; dysine II, 11; dysie XXVIII, 66.
dysig *n. thorheit* XIX, 1, 39. XXVIII, 79.

E

ēac *auch* I, 44. IV, 10. V, 28. VI, 13. VII, 6, 11, 43. IX, 13, 23, [28]. X, 48, 55. XI, 2, 17, 24, 92. XII, 22. XIII, 21, 56, 81. XVI, 17. XVII, 5, 26. XIX, 24, 41. XX, 66, 78, 89, 96, 123, 144, 151, 177, 234, 278. XXII, 21, 41. XXIV, 11. XXV, 48. XXVI, 47, 51, 78. XXVIII, [11], 28, 35, 45; ēac swā same, — selfe *s.* same, selfe.
ēaden *part. prät. verliehen* XXXI, 9.
ēadig *glücklich* XXI, 44.
ēadmētta *s.* ēaðmētta.
ēafisc *m. flussfisch* XIX, 24.
eafor (= eofor) *m. eber* XXVI, 81.
eafora *m. sohn* XXVI, 35.
ēage *n. auge* IV, 55. XI, 6. XX, 257, 261, 265, 267. XXI, 22, 26, 37. XXII, 20.
ēagorstrēam *m. meer* XX, 122; ēgorstrēam XX, 118.
eal(l) *all, ganz* I, 12, 33, 39. IV, 3, 25, 30, 43, 53. VI, 5. VII, 42. VIII, 27. IX, 1, 11, 24, 39, 44, 57. X, 9, 60. XI, 4, 7, 8, 13, 21, 22, 24, 30, 32, 55, 77, 88. XIII, 2, 7, 34, 49, 50, 51, 64, 66. XVI, 8, 16, 19. XVII, 1, 3, 7, 8. XIX, 13, 20, 28. XX, 4, 19, 21, 22, 26, 34, 39, 44, 50, 53, 55, 56, 62, 84, 126, 128, 135, 156, 171, 180, 184, 194, 207, 229, 231, 233, 259, 272, 274, 276, 280. XXI, 10, 17, 33. XXII, 12, 14, 17, 49 (*oder* ealles *adv.*). XXIV, 11, 20, 24, 33, 36, 38. XXV, 12, 52. XXVI, 10, 61, 64, 86. XXVII, 32. XXVIII, 5, 9, 16. XXIX, 14, 24, 30, 45, 64, 68, 79, 82, 85, 87, 89. XXX, 10, 12, 16. XXXI, 7; *adv.? ganz, durchaus* XI, 85. XIV, 8. XVI, 4. [XVII, 23]. XVIII, 6. XX, 28, 32, 106. XXIV, 23. XXX, 15. — ealles *adv. ganz, durchaus* IV, 35. XII, 32. XIII, 79. XIX, 38. XX, 120, 201; ealles tō ormōd *allzu mutlos* V, 30. — mid ealle *ganz, durchaus* XVII, 22. XVIII, 3. XIX, 3.
ēalā *ach! o!* IV, 25, 53. VI, 16. VIII, 39, 55. IX, 53. X, 18. XI, 96. XVIII, 1. XIX, 1. XX, 1; ǣalā III, 1. IV, 1; ēawlā IX, 55.
eald *alt* I, 65. XXIII, 8. XXVI, 1, 86. XXVIII, 71; ald XXII, 54.
ealdgecynd *n. f. ursprüngliche natur, u. anlage* XIII, 40. XXV, 57.
ealdgeweorc *n. altes werk, alte schöpfung* XI, 40. XX, 116.
ealdhlāford *m. früherer herr* I, 63.
ealdriht *n. altes recht* I, 36, 57.
ealdspell *n. alte kunde, worte aus alter zeit* P 1.
eallmægen *s.* almægen.
eallunga *durchaus, vollständig* XI, 26. XX, 130, 220. XXII, 26. XXIV, 7, 49. XXV, 66. XXVI, 116.
ealneg *immer* VII, 53. XXII, 15. XXVIII, 58, 70; ealnig VII, 40. X, 21. XXI, 15.
ēaōfer *m. flussufer* XIX, 22.
eard *m. wohnstätte, heimat* V, 15. XI, 66. XIII, 63, 70. XX, 126, 143, 225. XXIII, 11. XXIV, 45, 50. XXVI, 66, 71.
eardfæst *wohnhaft* VII, 38. XX, 156.
eardian *wohnen* XX, 109, 146.
earfoð *n. arbeit, mühsal* XX, 254. XXVI, 97.
earfoðhāwe *schwer zu sehen?* XX, 152.
earfoðtæcne *schwer zu zeigen* XX, 147.
ēargeblond *n. wogengemisch, meer* VIII, 30.
earm *arm, elend* IV, 31, 57. XIX, 3, 41. XXIV, 61, 63.
earmlīc *armselig, beklagenswert* XIX, 28. XXVII, 16. XXVIII, 75.
earnian *erwerben, erreichen* IX, 20.
ēast *nach osten, ostwärts* IX, 42. X, 5. XIII, 59. XIV, 7. XXX, 1.
ēastan *von osten* I, 1. IV, 23. VI, 12. XII, 15. XXIX, 20, 26; be ēastan *im osten* XXIX, 32.

ēastewearde *adv. ostwärts* XVI, 18.
ēaðe *adv. leicht* IX, 48, 54. X, 8. XI, 48. XIX, 31. XXIV, 57. XXVI, 1, 110; *comp.* ēð X, 38. XII, 22.
ēaðmētta *f. pl. demut* VII, 33; ēadmētta VII, 38.
ēawlā *s.* ēalā.
eax *f. achse* XXVIII, 13, 15, 23. XXIX, 18.
ebba *m. ebbe* XI, 69.
ēce *ewig* III, 6. IV, 3, 29, 33. V, 44. VII, 29, 44. IX, 51. X, 70. XI, 74. XIII, 72. XIX, 31. XX, 4, 132, 215, 224, 225, 234, 237, 252. XXI, 3, 44. XXIII, 11. XXVI, 50. XXIX, 45.
ecg *f. schneide* IX, 29.
edlēan *n. lohn, vergeltung* XXVII, 26.
ednīwe *erneuert* XI, 39.
edwit *n. schmach* I, 55.
efen *s.* efne.
efenbeorht *gleich glänzend* XX, 231, 233.
efennēah *gleich nahe* XX, 141.
efnbehēfe *ebenso notwendig, ebenso angebracht* XII, 7.
efne *eben, gerade* I, 14. VIII, 46, 48. XI, 76. XVI, 11. XIX, 30. XX, 124, 154. XXII, 19. XXVI, 3, 65. XXVIII, 29; emne IX, 38. XIII, 45. XXIV, 63. XXIX, 34 (*gleich*); efen XX, 244.
efnēðe *gleich leicht* XX, 167.
efnlīca *m. ebenbild* XX, 19.
efnmǣre *ebenso berühmt* X, 32.
efnswīðe *adv.*; efnswīðe him *ebenso sehr wie sie* XI, 44.
eft *wieder, andresteils* I, 61. V, 32, 34. VI, 1. VII, 27. XI, 26, 37, 39, 58. XIII, 59, 62, 66, 77, 80. XX, 13, 58, 62, 128, 155, 215, 240, 242. XXI, 7. XXII, 57. XXIV, 47, 55, 57. XXVIII, 21, 30, 56, 60. XXIX, 27, 49, 71, 83; æft I, 65.
ege *m. furcht* I, 72. V, 28. XX, 71.
egesa *m. furcht, schrecken* XII, 17.
egeslīc *furchtbar* XXVII, 13.
ēglond *s.* īgland.
ēgorstrēam *s.* ēagorstrēam.
eld *f. zeitalter* VIII, 4.
elde *m. pl. menschen* VIII, 38. XII, 17. XIII, 60. XX, 100. XXIX, 33.
eldran *m. pl. eltern, vorfahren* I, 58. XIII, 28.
ellende *fremd* VIII, 30.
elles *sonst* IX, 20, 52. XXIX, 94.
elþēodig *ausländisch* I, 55.
embegyrdan *umgürten* IX, 41.
emnæðele *gleich edel* XVII, 14.
emne *s.* efne.
ende *m. ende* XX, 10, 275. XXI, 44. XXVIII, 23.
endebyrd (*geschlecht?*) *ordnung* XIII, 4.
endebyrdes *in geregelter weise* XI, 21. XX, 12.
endemes *in gleicher weise* XXX, 12, 16.
engel *m. engel* XIII, 12, 15. XX, 110, 153, 263, 275.
eofor *s.* eafor.
eorl *m. edelmann* I, 30, 72, 78. IX, 59. XXV, 8.
eorlgebyrd *f. n.*; *pl. vornehme geburt* IX, 26. X, 27.
eorneste *adv. ernstlich, eifrig* XIII, 28. XVI, 22.
eorðbūend *m. erdbewohner, mensch* X, 25, 36. XII, 18. XIX, 13. XXVI, 94 XXIX, 71.
eorðcyning *m. erdenkönig* IX, 47.
eorðe *f. erde* IV, 2, 25, 31. VI, 5, 16. VIII, 5, 19, 33, 40, 59. IX, 43. X, 8, 17, 58. XI, 3, 30, 64, 66, 68, 85. XIII, 53, 68, 74. XVII, 11. XX, 75, 78, 83, 85, 95, 100, 106, 107, 118, 123, 133, 138, 147, 163, 235, 242. XXIII, 1. XXIV, 2, 36, 38, 41, 58. XXV, 2, 58. XXVII, 10. XXVIII, 1. XXIX, 16, 53, 56, 64, 68, 90. XXXI, 3, 7, 9, 14.
eorðgesceaft *f. irdisches geschöpf* XX, 194.
eorðlīc *irdisch* VII, 42. XX, 166, 212, 224, 237. XXI, 30. XXII, 5. XXIV, 7.
eorðrīce *n. irdisches reich* IV, 37.

eorðwæstm *m. frucht der erde* VIII, 6.
eorðwaran *m. pl. erdbewohner, menschen* IV, 57. XIII, 60. XVII, 1.
ēow *euch: dat.* X, 23, 24. XXVII, 6, 8; īow X, 65. — *acc.* ēow X, 18, 24. XVII, 18. XIX, 11, 16.
ēower *euer* X, 19. XIX, 11. XXVII, 2, 5.
ēowian *zeigen* XXIX, 71.
erian *pflügen*; *inf.* erigen XIV, 4.
ermða *s.* yrmða.
ēst *f. erlaubnis* XI, 25.
etan *essen* VIII, 18.
Etne *Ätna* VIII, 49.
ēð *s.* ēaðe.
ēðel *m. n. erbsitz, wohnsitz, heimat* I, 16. XX, 155. XXIV, 50.
ēðelīce *adv. leicht* XX, 276.
ēðelstōl *m. stammsitz, hauptstadt* IX, 11.
ēðelweard *m. hüter des vaterlands* I, 24.

F

fācen *n. arglist, bosheit* IX, 37.
fæder *m. vater* IV, 18. XI, 38. XIII, 13. XVII, 9, 26. XX, 46, 59, 67, 69, 116, 153, 255, 263, 269, 271, 275. XXIV, 14, 54. XXVI, 47. XXIX, 37, 92.
fægen *froh* VI, 10. — *c. gen.* XII, 12; fægn IX, 37.
fæger *schön* XXIX, 25.
fægn *s.* fægen.
fægnian *sich freuen* I, 33. XXIX, 92.
fægre *adv. schön* II, 6.
fær *n. gang, fortbewegung* XXXI, 4.
færeld *n. fahrt, weg* XXVIII, 2; færelt XXVIII, 11.
fǣringa *plötzlich* XXVIII, 42.
færð *s.* ferhð.
fæst *fest, sicher* VII, 11, 33. XI, 42. XX, 271. XXIX, 17; is ... fæst on *ist enthalten in* XX, 150.
fæste *adv. fest, sicher* I, 35. XI, 34, 47, 90, 93. XIII, 13. XX, 67, 91, 116, 154, 163. XXII, 60. XXIV, 54.
fæsten *n. festung, befestigte stadt* I, 20; *gefängnis* I, 79.
fæstlīc *dauerhaft* VI, 16.
fæstlīce *adv.*; fæstlīce ... healdon *festhalten, gefangen setzen* I, 70:71.
fæstrǣd *standhaft* X, 49.
fāgian *schillern, mannigfaltig sein* XI, 40.
fāmigborda *m. schaumumspültes schiff* XXVI, 26.
fana *m. fahne* I, 10.
fandian *erproben, erforschen* IX, 12; *c. gen. aufsuchen* XXIV, 57.
faran *sich fortbewegen, gehen, wandern, fahren, ziehen* I, 20. XX, 13, 216. XXIV, 11, 13, 28. XXVI, 13. XXVIII, 33. XXXI, 3; *mit refl. dat.* þē ... faran XXIV, 15.
fēa *wenige* IV, 52.
feallan *fallen* I, 81. XX, 168; *ind. präs. 3. sg.* felð V, 15.
fearn *n. farnkraut* XII, 3.
fēdan *nähren* XXIX, 68.
fela *c. gen. viel* I, 81. II, 1, 6. IV, 42. IX, 6. XI, 89. XVI, 5. XIX, 25. XX, 83, 101. XXIV, 12. XXVI, 53. XXVIII, 49, 77; feola XIII, 16.
feld *m. feld* VI, 10.
feohgītsere *m. geizhals* VIII, 55.
feola *s.* fela.
fēond *m. feind* XXV, 16; *der verhasste* XV, 7.
feor *adv. fern, weit* IX, 2. XXIV, 2, 9, [16]. XXVI, 30; fior XX, 222.
feorh *n. m. leben* XXV, 16.
feorsian *weiter gehen* XXIV, 26.
fēower *vier* XX, 59, 63.
fēowerða *vierter* XX, 61.
fēran *fahren, gehen* IV, 18.
ferhð *m. n. geist, herz* XXII, 52, 60; ferð IX, 37; færð XXVII, 24.
ferian *bringen, führen* XXVI, 26.
ferð *s.* ferhð.
ferðloca *m. geist* XXIV, 5.
fetel *m. gürtel?* XXV, 10.

feðer *f. feder*; *pl. schwingen, flügel* XXIV, 5, 9.
fīerfēte *vierfüssig* XXXI, 11.
fīfelstrēam *m. meer* XXVI, 26.
findan *finden* II, 9. VII, 32. VIII, 58. XIII, 34. XIX, 35. XXII, 13, 43, 52, 60.
finger *m. finger* XX, 180.
fīogan *hassen* XXVII, 24.
fīolan; f. æt *c. dat. gelangen zu* XX, 154.
fior *s.* feor.
fīras *m. pl. menschen* IV, 39. VII, 11. VIII, 32. XIX, 2.
firenlust *m. sündhafte lust* VIII, 15. XV, 7.
(Firgīlius) *Virgil*; *gen.* Firgīlies XXX, 3.
firwetgeorn *wissensdurstig* XXVIII, 77.
fisc *m. fisch* XI, 67.
fiscnet *n. fischnetz* XIX, 11.
fit(t) *f. gedicht, sang* P 9.
fiðre *n. flügel* XXIV, 1. XXXI, 8.
flǣsc *n. fleisch* XVII, 21. XX, 238. XXVI, 114.
flēogan *fliegen* XXIV, 2. XXXI, 11.
flēon (flīon) *fliehen* I, 20. VII, 30; *part. präs.* flēonde *flüchtig, vergänglich* XXI, 30.
flōd *m. n. flut* XI, 70.
flōr *f. flur, boden* I, 81. XX, 91.
flōwan *fliessen* V, 14.
folc *n. volk* IX, 27. X, 49. XI, 89. XVII, 13. XXIV, 60, 63. XXVI, 39, 52. XXVIII, 66.
folccūð *weitbekannt, berühmt* P 9. XXVI, 9.
folcgesīð *m. volksgenosse* I, 70.
folcgewin(n) *n. krieg* I, 10.
foldbūend *m. erdbewohner, mensch* VIII, 4. XVII, 2, 21.
folde *f. erde* IV, 52. XI, 43. XX, 59, 85, 91, 111, 114, 168, 247. XXXI, 10.
fōn *fangen* XIX, 11; fōn on *c. acc. anfangen, beginnen* P 9.
for *c. dat. vor, in gegenwart, bei* XXVI, 57, 85. XXIX, 26; for w(e)oruld *in der welt* I, 51. V, 36; for drihtne *um gottes willen* I, 64; *für, an statt* III, 10; *für, zum zwecke, zu* P 8; *wegen, in folge* II, 13. V, 29, 31, 33, 45. IX, 11. XVII, 18. XX, 71, 97, 110. XXV, 20, 57, 60. XXVI, 71, 97. XXVII, 4. — *c. acc. im vergleich zu* X, 9; habban for *halten für* XXVI, 44, 50.
foran *vorn* XXII, 34; foran tō *s.* scīotan, wið . . foran *s.* wið.
forbærnan *verbrennen* VIII, 54. IX, 9. XX, 115.
forbīodan *verbieten* IX, 54.
forbrēdan (=forbregdan) *verwandeln* XXVI, 75.
fordōn *zerstören* XX, 130. XXIX, 44.
fordrūgian *vertrocknen* XX, 104.
fore *dem. dat. nachstehend: vor* V, 4.
foremǣre *sehr berühmt* X, 62.
forgifan *verleihen* XX, 225, 252.
forgitan *vergessen* III, 6. X, 60. XXIV, 46.
forhwām *weshalb* II, 16.
forhwerfan *verwandeln* XXVI, 86.
forlǣdan *locken* II, 11.
forlǣtan *lassen* X, 30. — *verlassen, aufgeben* V, 26. XI, 81. XIII, 33. XVII, 24. XX, 157. XXVI, 72. XXVII, 14; forlētan X, 66. — forlǣte ān *s.* ānforlǣtan.
forlicgan *„verliegen", (durch unzucht) beflecken* XVIII, 9.
forma *der erste* VIII, 4, 55.
forrynel m. *vorläufer* XXIX, 25.
forsīon (-sēon) *verachten* VII, 42. XIII, 37. XXIV, 7 (*oder herabsehen auf, überschauen*).
forstandan *c. acc. und dat. etwas schützen gegen* I, 22.
forswelgan *verschlingen* VII, 14.
fortēon (-tīon) *bedecken, verhüllen* XXII, 34.
forð *vorwärts* XXI, 8. XXIV, 26; *hervor* X, 62 (*aus der verborgenheit*). XXVI, 79. XXIX, 69; *fort, weg* X, 52; *fortan, fort und fort,*

stets XI, 17, 42. XX, 10. XXV, 70; ā forð *immerfort* XIII, 40. XVII, 28. XX, 17; forð on symbel *immerfort* XI, 94.
forþǣm *deshalb, daher* XIX, 33. XX, 98, 181. XXIX, 64. — *denn, weil* V, 38, 42. VI, 6. VII, 19, 37. VIII, 12, 52. X, 56. XI, 18, 36. XVII, 7, 27. XIX, 8, 41. XX, 30, 39, 51, 52, 79, 82, 92, 102, 134, 184, 189, 239, 242, 269. XXI, 10, 28. XXII, 25, 53. XXV, 61. XXVI, 41. XXVIII, 13. XXIX, 22, 93. — forþǣm þē *denn* X, 66; *weil* XX, 195. — forþām þē *denn* XX, 37.
forþencan; forþōht *verzweifelt* I, 82.
forþon *deshalb* VII, 40. XIII, 76. XXIX, 42; *denn* XX, 28.
forþȳ *deshalb* X, 35. XX, 193; *weil* X, 36.
forweorðan *zu grunde gehen* XI, 85. XVIII, 6. XXI, 34.
fōt *m. fuss* IV, 39. XXXI, 8, 10.
fram *s.* from.
frēa *m. herr* XI, 40, 67. XVII, 9. XX, 121. XXVI, 63.
frēadrihten *m. herr* XXVI, 9.
frec *c. gen. gierig nach* VIII, 15.
frēcenlīc *gefährlich* XIX, 2.
frēcne *gefährlich* VIII, 58.
fremde *fremd* III, 11.
fremman *vollbringen, zufügen* I, 45.
frēond *m. freund* XXV, 16. XXX, 3.
frēondrǣden *f. freundschaft* XI, 82.
frēondscipe *m. freundschaft* XI, 90, 94.
frignan *fragen* XXII, 46, 52.
frīo *frei* XXI, 2.
frīodōm *m. freiheit* XXI, 8.
frið *m. n. friede* I, 35.
friðstōw *f. friedensstätte, zufluchtsort* XXI, 16.
frōfor *f. trost* I, 79. II, 12. III, 11. XXI, 16.
from *c. dat. von (ort)* I, 14. XXIV, 2 (fram); mē ... from *von mir ab* II, 15; *von, von .. an (zeit)* XX, 10; *von, von seiten* XX, 35, 245; ege from *furcht vor* I, 72.
fruma *m. anfang, ursprung, urheber* XVII, 2, 13, 26. XX, 10, 275. XXIX, 41, 79.
frumsceaft *f. schöpfung, anfang* XXIX, 7; *ursprünglicher zustand* XVII, 24.
frumstōl *m. ursprünglicher wohnsitz, heimat* XX, 63, 125.
frymð *f. anfang* XI, 38, 77. XIII, 13. XXIV, 14. XXIX, 37.
fug(o)l *m. vogel* XIII, 48. XXIV, 1. XXVII, 11, 19, 24.
ful(l) *voll* XXI, 8. XXVI, 17. XXVIII, 42; *c. gen.* I, 9. XV, 7.
ful(l) *adv. sehr* IV, 36. IX, 5. XXIV, 17.
fulluhtþēawas *m. pl. taufe* I, 33.
fulnēah *beinahe* XVIII, 4.
fultemian *helfen*; for þǣm anwalde, þē him ānra gehwilc his tīrwina tō fultemað *in folge seiner macht, zu der jeder seiner anhänger beiträgt* XXV, 21.
fultum *m. hilfe, unterstützung* XXXI, 8.
fundian *streben* XIII, 14. XX, 239, 280. XXI, 2.
furðum; nē furðum *(und) nicht einmal, noch selbst* VIII, 32, 35. XXX, 11.
fylgan *folgen* VII, 1; *anhangen* XXVI, 54.
fylst *f. hilfe* XXIII, 7.
fȳr *n. feuer* VIII, 51. IX, 12. XI, 43. XX, 61, 83, 85, 111, 114, 121, 125, 148, 150, 153, 155. XXIV, 12.
fȳren *feurig* XXIX, 7.
fyrs *m. ginster* XII, 3.

G

gadertang *vereint* XXII, 39.
gǣlan *hindern* VII, 51.
gærs *n. gras* XX, 98.
galan *singen* VII, 2.

galdor *n. zauberspruch* XXVI, 53.
gamen *n. vergnügen* IX, 9, 19, 46.
gangan *gehen* XXVIII, 39. XXXI, 8; gongan IV, 17; gǣð XXXI, 16.
gārsecg *m. ocean* IX, 41. XVI, 12.
gāst *m. geist* XXI, 43. XXII, 39.
gē *und* XI, 10. XIII, 4. XX, 261. XXVI, 86; gē .. gē *sowohl .. als auch* IX, 2. XX, 13.
gē *ihr* II, 16. X, 21, 22, 63, 64. XVII, 15, 17, 18. XIX, 5, 10, 15, 18. XXVII, 1, 4, 6, 9.
geador *zusammen* XIII, 49.
gēar *n. jahr* IV, 17. XIX, 27. XXIV, 12. XXIX, 55, 58, 65.
gēara *vor zeiten, einst* I, 1. IX, 9. XX, 52.
geare *adv. genau* XX, 94. XXVIII, 81.
gēargerīm *n. zahl der jahre*; þrītig gēargerīmes *dreissig jahre* XXVIII, 31.
gēarmǣlum *im lauf der jahre* I, 5.
gearo *bereit, sicher* VII, 34.
gebǣdan *zwingen* VI, 14.
gebǣtan *zäumen, zügeln* XI, 23, 76.
(ge)belgan *erzürnen* XXV, 45.
geberhtan *erleuchten* XXI, 32.
geberian *s.* gebyrigan.
gebētan *verbessern* XXI, 23.
gebīdan *c. gen. erwarten* XXVII, 7, 17.
(ge)bindan *binden, fesseln* V, 39. XX, 67, 153. XXVI, 96.
(ge)blondan *mischen* V, 19. XX, 81.
gebod *n. gebot* XXIX, 55.
gebrǣdan *ausbreiten, ausdehnen* XI, 66.
gebrengan; forð gebr. *aus der verborgenheit hervorziehen* X, 62.
gebūgan tō *c. dat. sich beugen unter* XXV, 64.
gebyrigan *sich ereignen* IV, 11; geberede XXV, 31.
gecēosan (-cīosan) *erwählen* XV, 11.
gecēpan *erkaufen* XXVI, 19.
gecerran *s.* gecyrran.
gecnāwan *erkennen* XII, 23. XIX, 31.
(ge)cnōdan *zuteilen*; wæs ... Crīste gecnōden *ward ein anhänger Christi* I, 32.
gecynd *f. n. natur, natürlicher zustand, naturgesetz* VIII, 17. XIII, 12, 17, 55, 67. XX, 33, 76. XXVII, 7. XXVIII, 63; *eigenschaft* XX, 26, 185, 187.
gecynde *natürlich, naturgemäss, angestammt* I, 6. XI, 14. XIII, 63.
gecyrran; þone ilcan ryne gec. *dieselbe bahn zurücklegen* XI, 37; gecerran *zurückkehren* XXVIII, 62.
gecȳðan *verkünden* XIII, 1.
ged *s.* gid.
(ge)dǣlan *teilen* XXIX, 34.
gedafenlīc *passend* XXXI, 21.
gedēfe *passend* XXVI, 92.
gedōn *thun, machen, bewirken* X, 32. XI, 23. XVIII, 1. XX, 272. XXI, 27. XXVI, 102. XXIX, 65.
gedrǣfan *beunruhigen, stören* XVIII, 3. XXV, 42.
gedrǣfnes *f. unruhe* XXII, 61.
gedrēfan *trüben, in aufruhr bringen, betrüben* I, 74. V, 8, 18, 23.
gedrēfnes *f.*; gebunden mid gedrēfnesse *getrübt* V, 40.
gedrincan *trinken, schlürfen* VII, 16.
gedwællan (= gedwellan) *irreführen* XIX, 3.
gedwola *m. irrtum* XIX, 29. XXVI, 39, 54; *irrlehre* I, 41.
gedwolmist *m. nebel des irrtums* XXII, 33.
geearnung *f. verdienst* XX, 228.
(ge)endebyrdan *ordnen, regeln* XI, 100.
gefēa *m. freude* III, 6. V, 27.
gefēg(e)an *fügen, verbinden, einfügen* II, 6. XI, 89. XX, 116, 121.
gefeoht *n. krieg* VIII, 32.
gefēra *m. gefährte* XI, 50.
gefēran *gehen, wandern* XXVIII, 24.
gefērscipe *m. gemeinschaft, freundschaft* XI, 47, 82, 93.
gefeðran *mit flügeln versehen* XXIV, 4.
gefrǣge *bekannt* XX, 2.

gefrǣge *n.*; mīne gefrǣge *meines wissens* XX, 82, 248.
gefremman *vollführen* IX, 33.
(ge)fricgan *erfahren, kennen lernen* IX, 27.
gefyllan *erfüllen* XX, 247.
gefyrn *längst* X, 52.
gegadrian *vereinigen* XI, 90.
(ge)gerwan *schmücken* XXV, 6.
geglengan *schmücken* XV, 4. XXV, 10.
gegongan *erobern* I, 12.
gegrīpan *ergreifen* X, 69.
(ge)hæftan *fesseln* XXV, 49; gehefted XXI, 5.
(ge)hātan *heissen, nennen* X, 46. XXVIII, 25.
gehātan *verheissen* I, 35. XXV, 52.
gehealdan *halten, behüten, bewahren* VII, 46. XI, 47, 95. XXII, 37.
(ge)heaðorian *einengen, bändigen* XIII, 6; geheaðærod XI, 31.
gehēdan *s.* gehȳdan.
geheftan *s.* gehæftan.
gehentan *ergreifen* XIII, 32.
gehēran *hören* IX, 15. XIII, 47. XXV, 1.
gehicgan *sich denken, sich vorstellen* XIX, 17; gehycgan XV, 9. — gehicggan *eingedenk sein* XIII, 26.
gehrīnan *berühren* XXIX, 10.
gehwā *jeder* XII, 6, 18. XIV, 3. XIX, 23. XX, 148, 278. XXI, 32, 43. XXVIII, 68; ānra gehwā *ein jeder* VII, 23. VIII, 6. XII, 18; nē ... gehwā *keiner* VII, 18; gehwæt XX, 24. XXIX, 55.
gehwæðer *jeder von beiden*; wæs gehwæðeres (*adv.*) wā *herb war beides* (*Grein*) I, 25; gehwæðer *adv. in beiden hinsichten, — richtungen* XX, 141.
gehwelc *jeder* IV, 17, 24. VIII, 43. XI, 78. XII, 8. XIII, 21. XV, 5. XX, 197, 228. XXI, 15, 26. XXII, 34. XXV, 43. XXVI, 111. XXIX, 78; gehwilc I, 45, 54. IX, 45. XI, 52. XIII, 10, 14, 32. XVII, 19. XVIII, 8. XIX, 2, 27. XX, 159, 175, 183, 209. XXII, 61. XXV, 17, 23. XXVI, 105. XXVII, 28, 29. XXVIII, 51, 66. XXIX, 58, 65; gehwylc XVIII, 3. XX, 3. XXI, 41. XXII, 65. XXVI, 37, 95, 109. XXVII, 25. XXXI, 12; ānra gehwelc *ein jeder* XX, 228. XXV, 63. — gehwilc XI, 83. XXV, 20. — gehwylc XVIII, 3. XXVI, 95.
gehwider *nach allen seiten* XXV, 13.
gehycgan *s.* gehicgan.
(ge)hȳdan *verbergen* IV, 41. XIX, 32. XXII, 60; gehēded XX, 151; gehēdan *ergreifen, sich bemächtigen* XXVII, 15.
(ge)hyrstan *rüsten* XXV, 8.
gelāc *n. schnelle bewegung* XX, 173. XXVI, 29.
gelǣstan *leisten, vollführen* I, 13; *dauern, aushalten* VII, 19.
gelēafa *m. glaube* V, 26.
(ge)leccan *befeuchten* XX, 98.
gelīc *gleich, ähnlich* XVII, 2, 5. XX, 54; *c. dat.* XX, 211, 217. XXV, 18, 26. XXVI, 2, 88, 93; *wahrscheinlich* XIX, 12.
gelīca *m.*; þīn g. *dir gleich* XX, 37; hiora gelīcan *ihresgleichen* X, 59.
gelīce *adv. gleich* X, 31.
gelicgan *liegen* V, 16.
gelimpan *geschehen, eintreten* III, 9. XXVI, 17.
gelīðan *reisen, wandern* XXVIII, 22.
gelōme *adv. häufig* IX, 60. XXX, 5, 7.
gelp, gelpscaða *s.* gilp.
gelȳfan *glauben* XXVI, 40, 99.
gelysted *part. c. gen. voll lust nach* I, 9.
gemǣne *gemeinsam* XXIX, 90.
gemǣre *n. grenze* XXIX, 9.
gēman *c. gen. sich um etwas kümmern* VIII, 10. XXXI, 1; gȳman *c. gen. wert auf etwas legen* P 8; gēman *beobachten* XXIX, 3.
(ge)manian *ermahnen, antreiben* XI, 24.

gēmen *f. sorge* VII, 28, 51.
gemengan *vermischen, vereinigen* V, 9. VII, 8. XI, 91. XX, 66, 79, 89, 128, 144, 234.
gemet *angemessen* XXIX, 41.
gemētan *antreffen, finden* XIII, 18.
gemetgian *mässigen, mildern, regeln, regieren, im zaume halten* XI, 54. XX, 112. XXIV, 39. XXIX, 45; beorhte steorran gemetgað *mildert den glanz der sterne* IV, 9; endebyrd ... gemetgað *hält die ordnung aufrecht* XIII, 5.
gemetlīce *in mässiger weise* VIII, 16.
gemunan *sich erinnern, eingedenk sein* I, 57, 79.
gemynd *f. n. gedächtnis, gedanke, geist* I, 54. VII, 39. XXII, 58.
genēahsen *nahe* IV, 12.
genēdan *nötigen* IV, 5, 15.
genēðan *wagen* XIII, 59.
geniman *hinwegnehmen* VI, 12; næfst þū tō ǣnegum andan genumenne *gegen keinen hegst du neid* XX, 36.
genōh *genug* VIII, 7.
gēo *s.* gīo.
geocsa *m. das weinen, klagen* II, 5.
gēomor *traurig* I, 84; gīomor II, 3.
geond *c. acc. über ... hin, durch ... hin, in* IV, 42, 52. VIII, 5, 8, 41. IX, 58. X, 58. XI, 73. XIII, 65. XX, 19, 99, 127, 193. XXI, 1. XXVII, 12. XXIX, 59. XXXI, 3; giond IV, 37. XI, 45, 63. XX, 106. XXIV, 35.
geondlīhtan *be-, durchleuchten* XXX, 12.
geondscīnan *bescheinen, durchleuchten* V, 44.
geondstyrian *bewegen, erregen* VI, 15.
geondwlītan *über-, durchschauen* XXX, 15.
georn *c. gen. begierig* I, 51.
georne *adv. bereitwillig, eifrig* XXV, 27; *innig* XXVII, 29; *genau* XX, 31. XXI, 20; giorne *gerne : oder : genau* XXIX, 3.
geornful(l) *begehrlich* XIX, 27.
geortrēowan *c. gen. misstrauen, verzweifeln an* V, 35.
gerādscipe *m. klugheit* XXII, 48, 50.
gerǣcan *erlangen, erobern* XXVI, 18.
(ge)rǣpan *binden, fesseln* XIII, 8. XXV, 37, 48.
gerec *n. regel*; mid gerece *in regelrechter weise* XXII, 1.
gereccan *behaupten, sagen* XV, 14. XXV, 37; *lenken* XI, 99.
gereclīce *geradaus, geradeswegs* V, 14. XXIV, 8.
gerihte (geriht?) *n. gerade richtung*; ūp on gerihte *aufwärts gerichtet* XXXI, 17.
(ge)rȳman *einräumen* I, 19.
gesǣlan *sich ereignen* IX, 23. X, 24. XIII, 22. XXVI, 4. XXVIII, 74.
gesǣlig *glückselig, glücklich* XI, 97. XXIII, 2.
gesǣllīc *glückselig, glücklich* II, 17.
gesǣlð *f. (meist im pl.) glückseligkeit, glück* II, 19. VII, 30, 48. XII, 19, 23, 27, 30. XIX, 32, 34, 36, 47. XXI, 4, 9, 25.
gesamnian *verbinden, vereinigen, schliessen* XI, 91, 93. XX, 246 (gesomnade); ges. tō *verbinden mit* XVII, 12; gesamnige .. ealle tō þǣm ānum his ingeþonc *richte alle seine gedanken nur hierauf* XXII, 11.
gesceād *n. vernunft*; mid gesceāde *in vernünftiger weise* XX, 218. XXII, 44.
gesceādlīce *adv. verständig, weise* XX, 88.
gesceādwīs *vernünftig, besonnen* XV, 14. XX, 8.
gesceādwīsnes *f. vernunft* XX, 188, 197.
gesceaft *f. n. geschöpf* IV, 25, 30, 54. XI, 7, 8, 13, 22, 32, 41, 44, 49, 55, 86. XIII, 2, 7, 11, 15, 64, 68, 74. XVII, 8. XX, 4, 8, 14, 41, 53, 84, 88, 119, 126, 133, 135, 142, 183, 213. XXIV, 33. XXV, 55. XXVIII, 71. XXIX, 44, 46, 79, 82,

85, 89. XXX, 10, 11, 14, 16. XXXI, 16; *f. schöpfung* XI, 63, 73. XX, 19, 136, 157, 281. XXIX, 74.
(ge)scendan *schänden* V, 32.
gescerpan *bekleiden* XV, 2.
gescīnan *bescheinen* XXX, 9, 11.
gescrīfan *vorschreiben, bestimmen* I, 29.
gescyppan *erschaffen*; gesceōp(e) VIII, 17. XVII, 11, 14, 26. XX, 5, 47, 53, 205, 247. XXVII, 6.
gesēcan *aufsuchen* XXIX, 8.
gesecgan *sagen* XIX, 40. XXII, 13.
gesēon *s.* gesīon.
gesetnes *f. gesetz* XI, 71.
gesettan *setzen, legen* XX, 177; *festsetzen, bestimmen* XI, 12, 21, 56, 65. XX, 89, 91; ges. wið *c. acc. vergleichen mit* VI, 7.
gesewenlīc *sichtbar* XX, 7, 127.
gesiblīce *adv. friedlich* XX, 68.
gesīon *sehen* XX, 231, 259, 273. XXIII, 2. XXIV, 57. XXV, 26. XXVII, 9. XXVIII, 65, 72; gesihð XXVIII, 67; gesāwon (-an) VIII, 13, 36.
gesīð *m. gefährte* XXVI, 20.
gesomnian *s.* gesamnian.
gestæppan *gehen, kommen* XX, 140.
gestæððig *fest, unerschütterlich* XXIV, 42. XXIX, 84.
gestandan *stehen, stehen bleiben* XX, 95; gestondan *angreifen, bedrängen* XII, 14.
gestaðolian *befestigen, gründen* XX, 161.
gestīgan *hinabsteigen* XXIX, 12.
gestillan *in ruhe versetzen* XI, 19; *ruhig sein* XI, 26.
gestīoran *c. dat. u. gen. zurückhalten von* IX, 52.
gestondan *s.* gestandan.
gestrēon *n. schatz* VIII, 58; gestrīon I, 23.
(ge)swencan *quälen, bedrängen* III, 8.
geswinc *n. mühe* XX, 277; *mühsal, bedrängnis* XXI, 10, 14.
(ge)swiðrian *vermindern, zerstreuen* V, 45.
gēt *noch* XIII, 1. XVII, 5. XXI, 25. XXV, 67; gēta VII, 3. VIII, 33. XXIV, 46; gīet P 8. XX, 20. XXVIII, 72; gīeta VIII, 12; gīta XXIII, 7.
(ge)tācnian *bezeichnen, andeuten* XXXI, 18.
getǣse *passend* XX, 11.
getēn *machen* XIII, 44.
getenge *nahe* XXV, 5. XXXI, 7.
(ge)tēon (-tīon) *ziehen (mit dem zügel), zurückhalten* XI, 24.
(getīogan) *anordnen, bestimmen, festsetzen* XI, 38. XIII, 13. XXIV, 14. XXIX, 37 (*hs.* getiohhian).
getiohhian *festsetzen, bestimmen* IV, 21.
geþeaht (*f.*) *n. gedanke, ratschluss* XX, 39, 87; *überlegung* XX, 200.
geþenc(e)an *erkennen* V, 1; *gedenken, sich erinnern* XIII, 27; *erdenken* XX, 40.
geþēon (-þīon) *gedeihen, zunehmen* I, 7.
geþicgan *erlangen, erwerben* I, 53.
geþringan *bedrängen*: *oder*: *erobern* I, 3.
geþrūen *part. verdichtet, zusammengeschweisst* XX, 134.
geþwǣre *einträchtig* XXIX, 36.
(ge)þwēnan *befeuchten* XX, 102.
geþwērian *einträchtig verbinden, vereinigen* XX, 72. XXIX, 46.
gewǣcan *erweichen, beeinflussen* V, 31.
(ge)wǣgan *belästigen, ermatten* II, 3.
gewaldleðer *s.* geweald-.
geweald *n.* (*f. m.*) *gewalt, kraft, macht, herrschaft* I, 38. XVI, 21. XXII, 36. XXVII, 5; þē his geweald hafað *der sie im besitz hat* IX, 63.
gewealdleðer *n. zügel* XI, 28, 75. XXIX, 76; gewald- XXIV, 39.
geweaxan *wachsen* XIII, 52.
gewēd *n. wut, raserei* IX, 5.

gewendan *wenden* XXII, 57.
gewenian *gewöhnen* XXIX, 6.
geweorht *s.* gewyrht.
geweorðan *geschehen* XXIV, 55; gewiorðan *werden* XI, 39.
(ge)weorðian *auszeichnen* X, 28.
gewidere *n.*; *pl. wetter* XI, 61.
gewill *n. wille, wunsch* IV, 34.
gewin(n) *n. streit, kampf* XXV, 51, 70; *krieg* XXVI, 12.
gewinnan *gewinnen* XIX, 44; *erobern, unterwerfen* I, 17, 28.
gewiorðan *s.* geweorðan.
gewit *n. geist* XXVI, 100.
gewītan *gehen* XX, 158. XXIX, 11, 31; forð gew. *dahingehen, sterben* X, 52.
gewitlēas *unverständig* XIX, 46.
gewitloca *m. geist, herz* X, 12. XII, 26.
gewrixle *n. wechsel* XI, 56.
gewuna *m. gewohnheit* VII, 1. XIII, 27.
gewunigan *wohnen, bleiben, bestehen* I, 37 (*inf.* gewunigen). II, 19.
gewyrcan (*er*)*schaffen* XX, 21, 24, 44.
gewyrht *n. f. that, verdienst* IX, 36; geweorht XXVII, 27.
gid(d) *n. lied* XIII, 1; ged II, 5; gyd VII, 2.
gyddian *singen* I, 84.
gierwan *s.* girwan.
gīet, gīeta *s.* gēt.
gif *wenn* I, 27. IV, 49. V, 4, 24, 40. VIII, 37. IX, 53, 63. X, 1, 69. XI, 80, 98, 102. XII, 10, 13, 16, 25, 32. XIII, 22, 36. XVI, 21. XVIII, 7, 9. XX, 103, 110, 158. XXI, 37. XXII, 36, 42, 46, 52. XXIII, 2. XXIV, 28, 44, 47, 55. XXV, 22, 29, 30, 34. XXVI, 46. XXVIII, 74, 76. XXIX, 1, 84, 95. XXXI, 1; ob IX, 12.
gifan *geben* XVI, 10.
gifu *f. gabe, gnade* VII, 48. XX, 227.
gildan; ōðrum gulde edlēan on riht, weorc be geweorhtum weoruldbūendum þinga gehwilces *in gerechter weise für alles vergeltung an dem andern übe, thaten heimzahle den menschen gemäss ihren thaten* XXVII, 26—28.
gilp *m. ruhm* VII, 15. X, 69; gelp X, 2, 13, 17; gylp IX, 46; gylp *prahlerei, übermut* I, 9.
gilpan *c. gen. sich* (*eines dinges*) *rühmen* IX, 19.
gelpscaða *m. übermütiger frevler* IX, 49.
gim(m) *m. edelstein, perle* XIV, 3. XIX, 9, 22. XXII, 23.
gimcyn(n) *n.*; *pl. edelsteinarten* VIII, 57. XV, 4. XXV, 6.
gimreced *n. palast* VIII, 25.
ginfæst *gross, reich* XX, 227.
gīo *früher, einst* II, 6. XX, 245. XXII, 53. XXVI, 4, 35. XXVIII, 31; gēo II, 1. X, 34; iū I, 1.
gioc *n. joch* IX, 55. X, 20.
gioleca *m. dotter* XX, 170.
gīomon(n) *m. mann der vorzeit, vorvater* I, 23.
gīomor *s.* gēomor.
giond *s.* geond.
giorne *s.* georne.
girwan *verfertigen* VIII, 25; gierwan *bereiten* XXIX, 58.
gīta *s.* gēt.
gītsung *f.*; *c. gen. gier, sucht nach* VII, 15. X, 13. — *habsucht* VIII, 46; gītsunc VIII, 43.
giung *jung* XXVI, 67, 86.
glæd *glatt, glänzend, heiter* V, 11.
glæshlūt(t)or (*hs.* glas-) *kristallhell* V, 8.
glēaw *klug*; bōca g. *gelehrt* I, 52.
glīdan *gleiten* XX, 170. XXVIII, 40. XXIX, 27.
glīo *n. vergnügen, unterhaltung*; *dat.* glīwe (*hs.* gilpe) P 8.
glīoword *n.*; glīowordum *in dichterischer ausdrucksweise* VII, 2.
gnornung *f.*; *c. gen. klage über* III, 10.
god *m. gott* I, 38. III, 10. IV, 33. VII, 45. VIII, 39. IX, 49. XI, 64, 88, 96. XIII, 73. XVII, 8, 27. XIX, 36. XX, 4, 35, 44, 51, 57,

176, 215, 225, 227, 234, 252, 260. XXI, 43. XXIII, 7. XXVI, 37, 44, 47, 50. XXIX, 43, 45, 72, 77.
gōd *gut* I, 42, 45. III, 10. IX, 62. XX, 45. XXII, 42. XXV, 59. XXVII, 29.
gōd *n. gut* V, 35. VII, 42. XIV, 3. XIX, 31. XX, 27, 29, 32, 35, 39, 46, 52, 259. XXI, 3. XXII, 16. XXIII, 4. XXV, 55. XXIX, 73.
gōdnes *f. güte, vortrefflichkeit* XX, 31.
godweb *n. kostbares gewebe* VIII, 25.
gold *n. gold* VIII, 57. XIV, 3. XV, 4. XIX, 6. XXV, 6.
goldsmiđ *m. goldschmied* X, 34.
gongan *s.* gangan.
Gota *Gote* I, 1, 5, 9, 23, 38, 45.
grǣg *grau* V, 8.
grafan *graben, durchwühlen* VIII, 57.
grēne *grün* XIX, 6.
grēnian *grünen* XI, 57.
grim(m) *schrecklich* III, 1.
grimme *adv. grimmig, schrecklich* V, 8. VII, 51.
grōwan *wachsen* XI, 57. XX, 99. XXII, 42. XXIX, 65, 68.
grund *m. grund, boden* VIII, 46. XXIX, 16; *erde* XX, 127. XXIX, 59; on grundum *auf erden* XX, 55.
grundlēas *bodenlos, unergründlich* III, 1. VII, 15.
grundweal *m. grundmauer, fundament* VII, 34.
grymeti(g)an *knirschen* XIII, 29; *grunzen* XXVI, 81.
guma *m. mann, mensch* VIII, 43. IX, 41. X, 69. XXV, 27. XXVI, 37.
gumrinc *m. mann, mensch* XXVI, 53.
gūđ *f. kampf* I, 9, 23.
gyd, gyddian *s.* gid.
gyden *f. göttin* XXVI, 53.
gylden *golden* XXI, 20.
gylp *s.* gilp.
gȳman *s.* gēman.

H

habban *haben* I, 6. II, 5. IV, 23, 44. VIII, 1, 43, 46. IX, 16, 27, 63. X, 22, 67, 68. XI, 22, 23, 29, 31, 53, 55, 64. XIII, 6. XVII, 1. XIX, 45, 47. XX, 21, 34, 63, 143, 153, 189, 190, 191, 193, 195. XXII, 17. XXIV, 1, 25, 31, 37, 46. XXV, 25. XXVI, 5, 18, 21, 95. XXVIII, 7, 11, 21, 26, 52. XXIX, 34, 90. XXXI, 4; hē hæfde him tō gamene *er machte sich ein vergnügen daraus* IX, 46; habban for *halten für* XXVI, 44, 49; ūp ... habban *aufwärts richten* XXXI, 20. — næfst XX, 36; nafađ XXII, 46. XXVII, 5; nabbađ XX, 195. XXXI, 8; næfde XXV, 71; næfdon XXVI, 93.
hādor *heiter* XX, 230, 232. XXII, 24. XXVIII, 49.
hādre *adv. heiter* VI, 4.
hæftedōm *m. knechtschaft, dienst* XXV, 65.
hæle *m. held, mann* I, 53.
hæleđ *m. held, mann, mensch* P 10. VII, 6, 18. IX, 57. X, 1, 68. XIII, 32. XXI, 37. XXVI, 49. XXVIII, 49. XXIX, 22, 57.
hærfest *m. herbst* XI, 58. XXIX, 60.
hærlīc *s.* herlīc.
hǣs *f. befehl* IV, 26.
hǣto *f. hitze* XX, 73, 113. XXIX, 49.
hagal *m. hagel* XXIX, 62.
hāl *heil, gesund* XX, 261.
haldan *s.* healdan.
hālig *heilig* I, 25. IV, 4, 38. XX, 46. XXVI, 38. XXIX, 54.
hām *m. heimstätte, wohnstätte* VIII, 8. IX, 18.
hangian *hangen* V, 4. XX, 266.
hār *grau* V, 13.
hāt *heiss* IV, 19. XXVIII, 62. XXIX, 57.
hātan *heissen, befehlen* I, 42, 70, 72. IX, 9, 24. XXIX, 83; *heissen,*

nennen VIII, 49, 51. XVI, 15. XXIV, 22. XXVI, 49, 57. XXVIII, 10. XXIX, 22, 30; hātte *intr. hiess* I, 53.
hātheortnes *f. zorn* XXV, 47.
hatian *hassen* XXVII, 32.
hē *pron. der* 3. *pers.* P 4, 7. I, 35, 38, 39, 51 *u. s. w.*; hit *nom.* I, 1. III, 4, 9. IV, 11. VII, 22. VIII, 7 *u. s. w.*; hīo *nom. sg.* I, 77. IV, 36. VI, 15. X, 10. XIII, 22, 24 *u. s. w.*; his I, 58. VIII, 37. IX, 3, 10, 51, 52 *u. s. w.*; *reflexiv* P 8. III, 5. V, 15, 20. VII, 1, 32 *u. s. w.*; hire *gen.* XX, 179, 180. *refl.* XIII, 20, 25, 28, 30. XX, 216, 218. XXVI, 74; him *dat. sg.* P 3. I, 34, 54, 55, 71. III, 11 *u. s. w.*; *refl.* VII, 31. IX, 46. XV, 15. XX, 94. XXI, 7. XXII, 6, 14. XXIII, 5. XXVI, 23, 116; hire *dat.* XIII, 63 (*gen.*?). XX, 139, 242. XXVI, 61. XXVIII, 24. *refl.* XIII, 76. XX, 206, 207, 220, 222. XXIX, 53; hine I, 72. V, 40. VII, 45, 49, 50, 53 *u. s. w.*; *refl.* X, 4. XV, 1. XVI, 22. XXII, 7, 56. XXV, 66. XXIX, 48; hit *acc.* III, 3. V, 44. VII, 35. XIX, 7, 39. XX, 22 *u. s. w.*; *refl.* VIII, 53. XXII, 15; hī *acc. sg.* XX, 166, 177, 189, 247, 250. XXIV, 46. XXVI, 65; hīe V, 9 (*oder acc. pl. refl.*?). *refl.* hī XX, 214, 217, 219, 221. *refl.* hȳ XX, 211. — hī *nom. pl.* I, 13, 27, 65. II, 14. IV, 5, 55 *u. s. w.*; hȳ I, 36. XV, 12. XXVIII, 4, 7; hīo XXVI, 80; hiora VI, 6. VIII, 12. X, 46, 54, 59. XI, 33 *u. s. w.*; heora VIII, 23. XII, 24. XIII, 38, 42. XX, 70; hira XX, 145. *refl.* hiora VII, 25. XI, 46, 94. XX, 63. XXIX, 95. *refl.* heora II, 13, 15 a. b. IV, 39. XIII, 48. XXVI, 44; him *dat. pl.* I, 6, 35, 58, 65. II, 13. IV, 44 *u. s. w.*; *refl.* VIII, 26 (*unübersetzbar*). XI, 87 (*ebenso*). XI, 45, 84. XXVIII, 53. XXIX, 4; hī *acc. pl.* I, 62, 64. VII, 25, 27. VIII, 13, 14 *u. s. w.*; *refl.* XIII, 9. XXV, 61.
hēafod *n. haupt* I, 43.
hēah *hoch* VII, 4. XI, 3. XXI, 11. XXIV, 3. XXIX, 2; *sup.* hēhst IX, 4. XX, 46. XXIV, 29. XXVI, 38, 44. XXIX, 73; hȳhst XIII, 52.
hēahsetl *n. hochsitz, thron* IV, 2, 38. XXV, 5. XXIX, 73.
heal(l) *f. halle* VII, 6, 11.
healdan *halten* I, 71 (*inf.* healdon). XXIX, 4, 54; 3. *pers. präs. sg.* haldeð XX, 166; hylt XX, 95; *bewahren* XIII, 25; mearce healden (*inf.*) *s.* mearc.
healf *f. hälfte, seite* XX, 164. XXIX, 42; healfe *um die hälfte* XII, 9.
hēan *niedrig* XVII, 6.
heard *hart, grausam* XII, 21; wīges h. *kühn im kampf* XXVI, 13.
hearde *adv.*; hearde gehæfted *in drückende fesseln gelegt* XXV, 49; heardost *sehr heftig* X, 14.
heaðorinc *m. krieger* IX, 45.
hefig *schwer* IX, 55. XIX, 1. XX, 133, 266. XXIX, 52.
hefignes *f. schwerfälligkeit, trägheit* XXII, 25, 29; hefinesse XXII, 63.
hefon *s.* heofon.
hel(l) *f. hölle* VIII, 51.
heldan *sich neigen* XX, 164.
hēnð *f. demütigung* XII, 21.
heofon *m. himmel* IV, 26. IX, 4. X, 7. XI, 3, 30, 53. XIII, 6. XVII, 10. XX, 226, 230. XXIV, 3, 22, 29, 38, 41. XXVIII, 21, 49. XXIX, 4, 22, 42, 70, 90. XXXI, 20; hefon IV, 2, 4. VI, 4. IX, 18; hiofon XXI, 39.
heofoncund *himmlisch* XX, 235.
hefonrīce *n. himmelreich* XI, 31.
heofonsteorra *m. himmelsstern* XX, 232.
heofontorht *himmlisch glänzend* XXIII, 3.
heofontungol *n. himmelsgestirn* XXII, 24.
heorot *m. hirsch* XIX, 17.

heorte *f. herz* V, 21. XVIII, 11.
hēr *hier, hienieden* IV, 41, 47, 55. X, 54 (*hs.* here). XII, 21. XXIV, 53. XXV, 3.
hēran *hören* IV, 15. VII, 4, 9. VIII, 14, 31; hī þē tō hērað *sie hören auf dich* IV, 5. — *c. dat. gehorchen* I, 31. IX, 45; hȳrað IV, 26.
hērbūende *m. pl. hienieden wohnende, menschen* XXIX, 60.
here *m. heer* XXV, 15; *pl. leute* XXVI, 57.
heregeatwe *f. pl. kriegsrüstung* XXV, 9.
hererinc *m. krieger, held* I, 71.
heretēma *m. heerführer* I, 31.
heretoga *m. herzog* I, 47. X, 46.
herian *preisen* X, 26. XXX, 6.
herlīc *rühmlich* IX, 18; hærlīc I, 43.
hider *hierhin, -her* XIV, 11 (*hs.* hiðer). XX, 164, 235, 239.
hige *m. sinn, geist, herz* XI, 53. XV, 9. XIX, 45. XXXI, 20.
higesnot(t)or *klug* X, 7.
hīgian *eilen, streben* XIII, 65.
hildetorht *im kampfe leuchtend* XXV, 9.
hind *f. hindin* XIX, 17.
hiofon *s.* heofon.
hionan *von hier, von hier weg, von hinnen* XVIII, 11. XX, 239. XXIV, 50, 52; hionane XIV, 9. XXIX, 83.
hirde *m. hirte, hüter* VII, 22. XIII, 31. XXVI, 8, 41; hyrde X, 49.
hīw *n. gestalt, aussehen, farbe* XIX, 23.
hīwcūð *bekannt* X, 61.
hlǣw *m. grabhügel* X, 43.
hlāford *m. herr, herrscher* I, 47. IX, 55. XXV, 15, 65. XXVI, 38, 44, 72.
hlēoðor *m? n? ton, stimme* XIII, 47.
hlīsa *m. ruf, ruhm* I, 53. X, 1, 14, 22, 54, 61.
hlistan *lauschen* P 10.
hlūt(t)or *lauter, klar* V, 13. XXI, 37, 39. XXIII, 3. XXIX, 2.
hlūtre *adv. klar*; *sup.* hlūtrost XXII, 24.
hnesce *weich, nachgiebig* XX, 93.
hnipian *den kopf senken* XXXI, 13.
hol *n. höhle* II, 11.
hold *hold, treu* I, 56.
holm *m. meer* XI, 30.
holt *n. m. gehölz, wald* XIII, 37, 52.
hond *f. hand*; tō honda *zu eigen, in besitz* XXIX, 60.
hopian tō *c. dat. hoffen auf* VII, 44.
hordgestrēon *n. schatz* XIV, 11.
hosp *m. hohn, schmähung*; on hospe habban *verhöhnen, schmähen* IV, 44.
hrædwǣn *m. schneller wagen* XXIV, 41.
hrægel *n. kleid* VIII, 10.
hræðe *schnell, bald* IV, 3. VI, 4. XIII, 37. XXI, 7; ræðe (*hs.* hræðe) XXII, 56; hraðe VI, 9, 12. XIII, 31; hreðe XXV, 47.
hrēoh *wild, beunruhigt, unruhig* I, 71; hrīoh V, 10.
hrēosan *fallen* VII, 22. XI, 58.
hrēow *f. reue* XVIII, 11.
hrēran *aufrühren, aufwühlen* XXVII, 3
hreðe *s.* hræðe.
hreðer *m? n? brust, busen* XXV, 46.
hrīoh *s.* hrēoh.
hrōf *m. dach* XXIV, 3. XXV, 5.
hrōffæst *mit festem dach* VII, 6.
hronmere *m. meer der walfische* V, 10.
hrūse *f. erde* X, 43. XXIX, 52, 62. XXXI, 13.
hryre *m. fall, sturz* IX, 4.
hū *wie* I, 60. III, 1 a. b. IX, 47. X, 6. XIII, 2. XV, 14. XIX, 37. XXII, 43. XXVIII, 4, 7, 33, 55. XXIX, 4.
hund *m. hund* XIX, 15.
hund *n. hundert* XXVI, 15.
hundnigontig *neunzig* XXVI, 24.
hunig *n. honig* VIII, 23. XII, 9, 10.
hunta *m. jäger* XXVII, 13.
huru *fürwahr* VIII, 10, 31. IX, 22. XX, 38. XXII, 4. XXIX, 12.
hūs *n. haus* VII, 18, 22, 32. XIII, 31.
hwā *wer* (*frage*) X, 42. XXVIII, 1, 5, 18, 32, 41, 44, 59; *irgendeiner* X, 1, 27. XXII, 28; ānra hwā *irgendeiner* XVI, 16. — hwæt *was*

(frage) X, 54, 68; *inwiefern* X, 65 (?). XIV, 1; *etwas* XI, 52 (*hs.* hwæthwugu). XXVI, 82; *was (ausdruck der verwunderung)* VIII, 55 [Hwæt sē forma feohgītsere wǣre ... sē ... *Was ein geizhals war der erste, der* ..!]. VIII, 58; *interj. fürwahr* II, 1. IV, 18, 25. VIII, 4, 15. IX, 1. XI, 61. XV, 7. XVII, 1. XVIII, 5. XIX, 24. XX, 4, 46, 57, 90, 166, 176, 204, 225, 231, 234, 238, 272, 275. XXVI, 98. XXVIII, 49. XXIX, 9. XXX, 5. XXXI, 1.
hwǣr *wo* X, 33, 44, 48, 53. XIX, 24, 31.
hwærfan *sich drehen* XX, 211, 217; hwerfeð XXVIII, 15.
hwǣte *m. weizen* XII, 5.
hwæthwugu *etwas* [*hs.* XI, 52, *vgl.* hwæt]; *in etwa, ein wenig* XX, 111.
hwæðer *einer von beiden* V, 41. — *in dir. frage* : *etwa* XIX, 5, 15; *in abh. frage* : *ob* IX, 34.
hwæðre *jedoch, doch* XX, 54, 74, 78, 152, 170, 230. XXVI, 100.
hwealf *f. wölbung, gewölbe* X, 7.
hwearfian *sich drehen* XIII, 75, 76. XX, 206; *wehen (von einer fahne)* I, 10.
hwelc *s.* hwilc.
hwēne *adv. ein wenig*; hw. ǣr *kurz vor* XII, 10.
hwēol *n. rad* XIII, 75. XX, 211, 217.
hwerfan *s.* hwærfan.
hwī *s.* hwȳ.
hwīl *f. zeit* IV, 46. XXVIII, 21; hwīle *eine zeit lang* XXVII, 15. XXIX, 52. hwȳle XX, 266; sume hwīle *eine zeit lang* XV, 10. XVI, 7. XXII, 6. XXIV, 64; hwīlum *zuweilen* II, 9. IV, 10. XX, 214, 215. XXIX, 47, 49. hwȳlum XXIX, 48.
hwilc *(irgend)einer* XIII, 41, 53. XXI, 37. XXII, 45; hwylc *etwas* XXVIII, 74; ānra hwilc *ein jeder* XX, 65; hwelc *welcher (abh. frage)* IX, 1. X, 43.
hwīt *weiss* XIX, 23.
hwōn *adv. wenig* X, 59.
hwȳ *warum* X, 21. XV, 9. XVI, 20. XVII, 15, 18. XIX, 10. XXVII, 1, 4, 6. XXVIII, 46; hwī IV, 33, 40. X, 18. XXVIII, 60.
hwȳl *s.* hwīl.
hwylc *s.* hwilc.
hycgan *nachdenken* XIX, 1.
hȳdan *hüten, bergen* XXIX, 54.
hyhtlīc *ersehnt* XXI, 11.
hȳran *s.* hēran.
hyrde *s.* hirde.
hyrned *gehörnt, geschnäbelt* XXVI, 23.
hyrst *f. schmuckgegenstand, kostbarkeit* XIV, 9.
hȳð *f. hafen* XXI, 11, 13.

I

ic *ich* P 8. II, 1, 5, 6, 7, 8, 13, 17. IV, 51. X, 3, 35. XII, 29. XIII, 1, 25. XV, 9. XVII, 20. XIX, 7, 37 *(zweimal)*, 40, 42. XX, 31, 94, 181. XXI, 20. XXIV, 1, 2, 4, 50, 52, 53. XXV, 29, 35, 37, 54, 60, 62. XXVI, 1. XXVIII, 81.
īdel *eitel* V, 27.
īgland *n. insel* XVI, 17. XXVI, 32; īglond VIII, 49. XVI, 12. XXVI, 58; ēglond I, 16.
ilca; sē i. *derselbe* IX, 24. XI, 37, 64, 88. XIII, 43. XXIV, 63. XXVIII, 15, 30; efne þisse ilcan *ebenderselben* XXVI, 3.
in *c. dat. in* XX, 238; *nachstehend* I, 15. — *adv. hinein* XXII, 57; þǣr in *s.* þǣr.
incofa *m. inneres, geist* XXII, 18.
Indeas *pl. Indier* XVI, 18.
ingehygd *f. n. gedanke, inneres* XXV, 42.
ingeþanc *m. n. gedanke, geist, inneres* XVI, 22; ingeþonc XXII, 12, 21. XXIII, 8. XXVI, 94, 118.
innan *innen, im innern* V, 41, 44.

XXX, 13; on innan hire *in ihr, in ihrem innern* XXIX, 53; him on innan V, 15. XX, 120; on sefan (*dat.*) . . . innan XVI, 3. *ähnlich* XXII, 8, 14; on woruld innan *in die welt hinein* XVII, 4.

inne *innen* I, 72. XXV, 19, 45.

inweardlīce *adv. innerlich* XX, 2.

inwidþonc *m.*; *pl. boshafte gedanken, bosheit* IX, 8. XXVII, 23 (inwit-).

Jōb *Juppiter* XXVI, 35, 47.

Jōhannes *papst* (a. 523—526) I, 42.

īow *s.* ēow.

irnan *laufen* V, 15.

irre *n. zorn, leidenschaft* XXV, 51.

irsung *f. leidenschaft, gefühl* XX, 186, 199; yrsung XX, 192.

īs *n. eis* XXVIII, 60.

īscald *eiskalt* XXVII, 3.

īsig *eisig* XXIV, 23.

īsmere *m. eismeer, gefrorner see* XXVIII, 63.

Ītālia *Italien* I, 12.

iū *s.* gīo.

K

kyning *s.* cyning.

L

lā *o! ach! ja!* XI, 101. XXIII, 1.

lācan *sich schnell bewegen* XXIV, 9. XXVIII, 22.

lǣdan *leiten, führen, bringen* I, 2. VII, 40. XIV, 9. XXVI, 16, 39.

lǣne *hinfällig, vergänglich* IX, 58. XIX, 35. XX, 157, 223. XXI, 29. XXVI, 106, 113.

lǣs; þȳ lǣs *damit nicht* P 6. XI, 36. XII, 5. XVI, 3. XXIX, 44. XXXI, 20; þē l. V, 31.

lǣssa *kleiner* XX, 117. XXVIII, 12, 22, 69; *neutr. weniger* XX, 179.

lǣstan *folge leisten* I, 27.

lǣtan *lassen* (= *zulassen, veranlassen*) I, 66. IV, 50. V, 30. XI, 72, 80. XXIX, 43; *zurücklassen* XXIV, 29. XXVI, 23; *unterlassen* XVI, 7; *für etwas halten, erachten, schätzen* I, 68. VIII, 11.

lagu *m. wasser, meer* IX, 40.

laguflōd *m. meeresflut, woge* XX, 173.

lagustrēam *m. meer* XI, 43. XX, 111. XXVI, 16.

land *n. land, erde, boden* IX, 40. XII, 6. XXVIII, 58; lond XII, 1; on londe *auf der erde* XIII, 18; londes ceorl *landmann* XII, 27.

lang *lang* (*von der zeit*) IV, 46. X, 64, 66. XXVI, 103.

lange *adv. lange* (*zeit*) VII, 19. XIII, 38. XX, 175, 244. XXII, 18. XXIV, 13. XXVIII, 80. XXIX, 5; longe I, 50, 75. IX, 13. XXVI, 16, 99; *comp.* leng XXVIII, 8; *sup.* lengest IX, 17.

lār *f. lehre, kunde* I, 68. V, 22. XXII, 42.

lārēow *m. lehrer* XIII, 38, 42. XXX, 3; lārīow X, 55.

lāst *m. spur*; l. weardigan XX, 241. *s.* weardigan.

lāttēow *m. führer* XX, 278.

lāð *leidig, feindlich, verhasst* IV, 24. VIII, 38. XV, 6.

lāðlīce *adv. schrecklich* XXVI, 83.

lēaf *n. laub, blatt* IV, 24. XI, 57. XX, 98. XXIX, 66.

lēaf *f. erlaubnis* X, 67. XI, 67. XX, 131. XXVI, 21.

leahtor *m. gebrechen* XXII, 25, 29.

lēas *falsch, lügnerisch, unwahr, erdichtet* IV, 46. XII, 27. XXIII, 8. XXVI, 1, 99; *c. gen. los, beraubt* XII, 5.

lēas *n. falschheit, lüge* XXX, 18.

leax *m. lachs* XIX, 12.

leccan *befeuchten* XXIX, 62.
lēg *m. lohe, feuer, flamme* VIII, 54. IX, 17. XXIX, 50.
lenctentīd *f. frühlingszeit* XXIX, 66.
leng, lengest *s.* lange.
lēo *m. f. löwe, löwin* XIII, 18. XXVI, 83.
lēode *m. pl. leute, menschen* P 4. XII, 6. XXVI, 40, 113. XXX, 8.
lēodfruma *m. volkfürst* I, 27.
lēodscipe *m. volk* I, 68. XXX, 2.
lēof *lieb* I, 41, 47. XXVI, 72.
lēogan *lügen*; him onginð sum tōhopa l. þæs gewinnes wræce *eine hoffnung auf rache für den streit beginnt ihn zu täuschen* XXV, 50.
lēoht *hell, klar* V, 5, 22, 26. IX, 17. XXII, 22.
lēoht *n. licht* III, 5. IV, 8, 11. V, 25. VI, 7. XVII, 10. XX, 268, 270. XXI, 39, 42. XXIV, 30. XXIX, 51.
lēohte *adv. hell* IX, 13.
lēohtfruma *m. schöpfer des lichtes, lichtfürst* (*Grein*) XI, 72.
lēoma *m. glanz* V, 5. XXI, 36. XXII, 22.
leornian *lernen* XXVIII, 78.
lēoð *n. lied* P 4. XXX, 2, 8; līoð II, 1.
lēoðwyrhta *m. liederdichter* P 3.
libban *leben* IX, 58. X, 64. XIII, 33. XX, 107; lifgan XX, 278.
līc *n. leib* XVII, 12. XX, 236. XXII, 39. XXVI, 76.
līcettan *vorspiegeln* XXVI, 36.
licgan *liegen* XII, 6. XVI, 12. XXIX, 51; stōw, þē sē weg tō ligð *ort, zu dem der weg führt* XX, 279.
līchama *m. leib* XX, 241; līchoma XVIII, 9. XX, 181. XXII, 25, 29, 63. XXVI, 103, 106, 108, 113, 119. XXXI, 7.
līcian *gefallen* XXI, 29.
lidmon(n) (*hs.* lið-) *m. seefahrer* XXVI, 63.
līf *n. leben* VII, 40. XI, 72. XVII, 24. XIX, 35. XX, 131, 268. XXI, 29, 36. XXVIII, 78.
līfdæg *m. lebenstag* XV, 6. XXVI, 88.
lifgan *s.* libban.
lindwīgend *m. schildkämpfer* I, 13.
līoð *s.* lēoð.
lis(s) *f. gunst, huld* I, 59. XXVI, 63.
list *m. list, klugheit, geschicklichkeit, fähigkeit, kunst* P 3. I, 59. XIII, 42. XXVI, 108; leornian lista *sich kenntnisse aneignen* XXVIII, 78.
lītan (*kausativum zu* lūtan) *beugen, lenken* XXVI, 119.
lītel *s.* lȳtel.
līðan *fahren* XXVI, 60.
līðe *lind, mild* XII, 13.
līxan *leuchten* IX, 13.
lōcian *schauen* XI, 6. XXII, 20.
lond *s.* land.
longe *s.* lange.
losian *verloren gehen* X, 37. XVIII, 8.
lot *n. betrug* IV, 46.
lūcan *ziehen, reissen* XII, 28.
lufian *lieben* XIII, 20. XX, 223. XXVI, 63, 65, 89, 91. XXVII, 28, 31.
lufu *f. liebe* I, 59. XI, 81, 92. XXI, 7. XXIX, 89.
lungre *schnell, alsbald* VII, 19.
lust *m. lust, freude* (?), *verlangen* (?) P 3; lustum *gern* IX, 44.
lustlīce *mit lust, gern* II, 1.
lȳfan *erlauben* XX, 244.
lyft *f. (m. n.) luft* IX, 40. XX, 61, 79, 98, 173. XXIV, 13. XXIX, 51.
lystan *gelüsten, verlangen haben* IX, 19. X, 1, 14, 18. XIX, 11, 16, 33, 39. XXVI, 71. XXXI, 1.
lȳt *adv. wenig* P 7.
lȳtel *klein, gering, wenig* X, 9, 55. XX, 179. XXII, 47; lītel XXVI, 36; lȳtle ǣr *kurz zuvor* XII, 13. XX, 181.

M

mā *c. gen. mehr* X, 23. XII, 20. XXVI, 25; *adv. mehr, in höherem grade* VII, 20. VIII, 23. XI, 69. XVI, 14. XX, 108. XXVI, 91, 111. XXXI, 19.
mægen (mægn) *n. kraft, macht* IV, 27. XIII, 64, 66. XX, 9, 66, 202, 258. XXVI, 64.
mægencræft *m. gewaltige kraft, — überlegenheit* XXVI, 105.
mægenstān *m. gewaltiger fels* V, 16.
mægð *f. jungfrau* XXVI, 67.
mǣgð *f. sippe, art* XX, 160; *volk* XXVI, 49.
mǣgwlite *m. gestalt* XXXI, 5.
mǣl *n. zeit*; mǣla gehwilce (-hwylce) *jederzeit* I, 54. XXII, 65.
mængan *s.* mengan.
mænig *s.* monig.
mænigu (-o) *f. menge* I, 29. XXVI, 61.
mǣre *bekannt, berühmt, herrlich* I, 14. IV, 13. IX, 39. X, 34. XI, 73. XVII, 11. XX, 18, 281. XXI, 6. XXIV, 43. XXIX, 9, 96. XXX, 4.
mǣrsian (I, 16) *ändere ich in* weardian, *s. dort.*
mǣrð *f. ruhm* XX, 2, 26.
mǣst *der grösste* V, 36? (mǣsð). XX, 202. XXVI, 27; *neutr. c. gen. das meiste, am meisten, sehr viel* V, 36? (mǣsð). IX, 33. XX, 160. XXV, 43; *adv. am meisten* XXII, 31, 62.
magan *können, mögen* I, 22, 60, 76. II, 5, 19. IV, 11. V, 1, 5, 24. VII, 5, 7, 10, 11, 18, 32. VIII, 16. IX, 12, 48, 53. X, 7, 12, 15, 36, 38, 39, 61. XI, 18, 46, 48, 51, 98, 102. XII, 22, 29. XIII, 8, 32, 67. XV, 9, 14. XIX, 17, 30, 35, 37, 40, 42. XX, 94, 97, 107, 114, 118, 145, 154, 164. XXI, 38. XXII, 3, 9, 11, 13, 19, 26, 43, 58. XXIII, 2, 6, 9. XXIV, 2, 6, 8, 11, 15, 17, 26, 30, 57. XXV, 26, 37, 59. XXVI, 1, 69, 79, 100, 102, 107, 110, [115]. XXVII, 7, 9, 17, 29, 33. XXVIII, 44, 60, 65. XXIX, 94. XXX, 9, 11, 12, 18. XXXI, 1, 8.
māgister *m. lehrer* XIII, 20. XXX, 4.
magorinc *m. mann, held* I, 26. X, 56.
man(n) *s.* mon(n).
mān *frevelhaft*; māne āðas *meineide* IV, 48.
mān *n. frevel, unbill* I, 44. IX, 7.
manig *s.* monig.
māra *grösser* X, 56. XVI, 20. XXVIII, 20, 24; *neutr. c. gen. mehr* XIV, 10. XXVI, 93; māre nē *sonst nichts* III, 9 (*c. gen.*). VIII, 44.
māðm *m. kleinod* XXI, 20.
mē *mir* II, 14. XIX, 12. XX, 117; *mich* II, 4, 10, 12. XIX, 39.
meaht *f. macht, kraft* IV, 9. IX, 51. XI, 99. XX, 48, 161, 178, 209. XXIV, 40, 51. XXIX, 35, 54; meht IV, 7, 32; miht IV, 4.
mearc *f. grenze* XI, 65, 70. XX, 71, 89; þā gesetnessa .. lǣt .. mearce healden *diese gesetze lässt er die grenze (die zwischen den geschöpfen bestehenden schranken) behüten, aufrecht erhalten* (?) XI, 71—73.
mēce *m. schwert* IX, 29.
meht *s.* meaht.
meldian *offenbaren, zeigen* P 2.
mengan *(ver)mengen, (ver)mischen* XX, 112. XXIX, 48; mængan VIII, 22.
mennisc *menschlich* XXVI, 91.
mere *m. meer* XXVIII, 39.
merecondel *f. meeresleuchte, sonne* XIII, 57.
mereflōd *m. meerflut* XXVII, 2.
merehengest *m. „meerhengst", schiff* XXVI, 25.
meresmylte *windstill, ruhig* XXI, 12.
merestrēam *m. meerflut* XI, 65. XVI, 9. XX, 114. XXVIII, 34, 38.
meretorht *„meerglänzend", glänzend dem meer entsteigend* XIII, 61.
merge *fröhlich* XIII, 45.

metan *messen, vergleichen* XXI, 42.
mētan *treffen* XVII, 17.
mete *m. speise* VIII, 9, 22. XIII, 43, 45. XXVI, 91.
metgian *ordnen* XI, 88.
metod *m. herr, schöpfer* VII, 48. XI, 25. XX, 71, 253. XXIX, 48, 67. XXXI, 16.
mettrymnes *f. schwäche, krankheit* XXVI, 112.
micel *gross, viel, gewaltig* P 3. I, 16. V, 9. VII, 21. XI, 54. XIV, 2. XX, 2, 26. XXI, 42. XXV, 11, 41. XXVI, 36, 105. XXVIII, 52, 64, 79; mycel XXII, 47. — micles *adv. viel* XIII, 16; miclum *sehr* I, 74. V, 23, 39. VII, 24. X, 26. XI, 97. XIII, 20. XX, 66; micle *um vieles, viel* IX, 32. XII, 12. XIX, 19. XXVIII, 7, 23, 69; mycle XII, 22.
mid *c. dat. oder instr. mit, durch, bei, unter* I, 21, 23, 26, 49, 58. IV, 47. V, 32, 40. VIII, 38. IX, 31. X, 19, 47. XI, 32, 79, 90, 102. XIII, 1, 3, 4, 8, 43. XIX, 15. XX, 8, 22, 23, 32, 50, 56, 66, 69, 87, 102, 105, 121, 158, 200, 201, 218 (*in d. hs. c. acc.*), 257, 268. XXI, 6. XXII, 1, 32, 33, 41 a. b., 44, 61, 63, 64. XXIII, 7. XXIV, 2, 15, 37, 54. XXV, 7, 9, 13, 28, 46. XXVI, 41, 68, 74, 75, 78, 102. XXVIII, 44. XXIX, 15. XXX, 1, 17. XXXI, 8, 17, 18; mid ungemete *im übermass* XXVI, 62; mid ealle *s.* eal(l); *nachstehend*: *mit, durch, bei* XI, 76. XIII, 43. XXVI, 61, 70. XXVIII, 80. — *adv. zugleich* III, 6. IX, 29. XXVI, 15.
mid(d) *adj.*; mid(d) dæg *mittag* XIII, 57. XXVIII, 38; hire midre ymbe *um ihre mitte* XXVIII, 24.
middangeard *m. erde, erdkreis* IX, 39. XIV, 6. XVI, 9. XX, 9, 48, 193, 210. XXI, 1, 6, 22. XXIV, 6. XXVII, 12. XXVIII, 5.
midde *f. mitte* XX, 170; him on middan *mitten in ihm* V, 16; on middum *in der mitte* XX, 79.
middel *m. mitte* XX, 82.
middelniht *f. mitternacht* XXVIII, 48.
miht *s.* meaht.
mihtig *mächtig* IX, 35. XX, 18.
milde *mild, gnädig* IV, 55. XXIX, 67.
mildsian *c. dat. erbarmen haben* XXVII, 30.
mīn *mein* II, 16. IV, 53. V, 22. XIX, 38. XX, 1, 82, 248. XXIV, 5, 49.
miscyrran *verkehrt gebrauchen* II, 8.
misdǣd *f. missethat* IX, 7.
mislīc *mannigfaltig* P 5. VIII, 9. XVI, 5. XX, 248. XXV, 3.
mislīce *auf mannigfache weise* XXXI, 2.
mist *m. nebel* V, 6, 43, 45. XX, 264. XXIII, 5.
mōd *n. geist, gemüt, herz* I; 26. III, 2, 9. IV, 27. V, 43. VII, 32, 48. VIII, 44. XIV, 2. XVI, 5. XVII, 19. XVIII, 4. XX, 200, 252, 258, 261, 265, 267. XXI, 12, 22, 26, 38. XXII, 13, 27, 34, 58, 62, 65. XXIII, 6. XXIV, 4. XXV, 19. XXVI, 67, 95, 101, 105, 109, 112, 115, 117. XXVII, 2, 31. XXVIII, 79. XXIX, 2.
mōdgeþonc (*m?*) *n. geist* V, 23. XXXI, 19.
mōdilīc *grossmütig* (?) XX, 2.
mōdor *f. mutter* IX, 29.
mōdsefa *m. geist, herz* I, 74. V, 39. VII, 24. XI, 98. XII, 22. XXII, 31, 47. XXVIII, 69. XXXI, 22.
molde *f. erde* XX, 281.
mon(n) *m. mann, mensch* P 5. II, 17. IV, 32, 35, 48. VII, 5, 9, 24. VIII, 48. X, 53. XI, 62, 102. XII, 12. XIII, 34. XVII, 14, 19, 22. XVIII, 4. XX, 83, 189, 202, 210. XXI, 1, 26. XXII, 4, 27, 31, 34, 65. XXIII, 2. XXV, 43. XXVI, 69, 93, 101, 109, 111, 115, 118. XXVIII, 34, 39, 65, 82. XXIX, 21, 67. XXXI, 22; man(n) VII, 21. XIV, 6. XXII,

43, 49. XXVI, 55. XXXI, 16; *dat. sg.* men IV, 27. X, 11. XXVII, 22; *nom. pl.* men IV, 37. XIX, 27. XX, 193, 281. XXVI, 98. XXVII, 18. XXVIII, 52. XXIX, 13; *acc. pl.* men XVII, 11, 15. XIX, 3. — mon *pron. man* VIII, 37, 51. X, 38, 39. XIV, 4. XIX, 21. XXV, 22.

mōna *m.* mond IV, 9. XI, 62. XVII, 11. XXVIII, 42, 48. XXIX, 9, 36.

moncyn(n) *n. menschengeschlecht* IV, 54. XI, 97. XIII, 16, 61. XVII, 9. XX, 43. XXVII, 12. XXVIII, 5. XXIX, 41.

monig *manch, viel* I, 3, 8. IV, 55. IX, 4. X, 26. XII, 28. XX, 250; manig XI, 44. XXV, 3. XXVI, 55. XXXI, 2, 5; mænig VIII, 58. XXVI, 78. XXVIII, 20, 82.

monna *m. mann, mensch* XXVII, 31.

morgen *m. morgen* XIII, 61.

morgensteorra *m. morgenstern* IV, 13; — stiorra XXIX, 21.

morðor *n. m. mord* IX, 7, 33.

mōtan *können, dürfen, mögen* I, 36, 39, 62. V, 29, 40, 44. VI, 10. X, 64, 69. XI, 25, 68, 70. XIV, 9. XVI, 19. XX, 129, 139, 253, 257, 262, 273. XXII, 35. XXIV, 4, 56. XXVI, 22. XXIX, 7.

munt *m. berg* V, 16. VII, 4, 18. VIII, 48.

Muntgīop *Alpen* I, 8, 14.

murge *adv. fröhlich* XI, 102.

mycel *s.* micel.

mynle *f. sehnsucht* XXVI, 67.

myntan *beabsichtigen* XXVI, 72.

myrgen *n. freude; unsicheres wort, nur an folg. stelle*: monnum myrgen *den menschen zur freude* P 5; *vgl. die anm. unter dem text.*

N

nā *keineswegs, durchaus nicht* XX, 230. XXV, 29; nō XI, 48. XXIX, 38.

nǣnig *kein* VIII, 12, 29, 36. X, 16, 53. XII, 15. XVI, 13. XIX, 37. XX, 25, 189. XXVI, 24. XXVIII, 74.

næssa *m. vorgebirge* IX, 43.

nalles *durchaus nicht* VIII, 20. IX, 34; nales XVII, 21.

nama *m. name* IV, 14, X, 51. XX, 58. XXVI, 9; noma XX, 56. XXIX, 29.

nān *kein, keiner* VII, 6, 11. VIII, 21, 32, 46. X, 66. XIII, 23. XVII, 7. XIX, 7. XX, 18 a. b., 37, 80, 119, 139. XXI, 21. XXV, 61, 71. XXVI, 113. XXIX, 17, 77, 93 a. b.

nauht *nichts* XI, 87. XX, 42. XXIX, 87; *adv. durchaus nicht* XIII, 26.

nē *nicht, und nicht, noch* (nē . . . nē *weder . . . noch*) I, 22, 78, 79, 82. II, 5, 18, 19. III, 9. IV, 48, 49. V, 5, 29, 30, 34, 44. VI, 6, 17. VII, 4, 6, 11, 17, 18, 20, 34. VIII, 9, 10, 13, 14, 15, 23, 24, 25, 29, 31, 32, 35, 44. IX, 20, 48 *u. s. w.*

nēah *adv. nahe* IX, 2. XXX, 10; *c. dat.* XXIX, 18; *comp.* nēar *c. dat.* XX, 139. XXVIII, 38.

neaht *s.* niht.

nēan *aus der nähe, nahe* XXVIII, 14.

nearo *eng* X, 16.

nearwe *adv. eng, vollständig* XXI, 5. XXV, 64.

nēat *n. tier* XIII, 34. XX, 189, 249.

neb *n. gesicht* XXXI, 23.

nēd *f. notwendigkeit*; nēde *notwendigerweise, notgedrungen* IV, 12. VI, 14. IX, 44. XXV, 64.

nēdþearf *f. bedürfnis, notwendigkeit* XX, 20, 25. XXXI, 15.

nemnan *nennen* IV, 15. X, 47. XX, 55, 196. XXV, 62. XXIX, 14.

nēodfracu *f. begierde* XXXI, 15.

neoðane *unten* XX, 141.

neoðemest *der unterste* XX, 85.

neowol *geneigt, vorwärts* I, 80.

nergan *retten, erhalten* XXIX, 72.

nergend *m. heiland* XX, 249.
Nērōn *Nero* IX, 2, 44. XV, 2.
nēten *n. tier, vieh* XX, 191. XXVIII, 52; nȳten XXXI, 21.
nigon *neun* XXVI, 24.
niht *f. nacht* IV, 6. XI, 61. XII, 16. XVI, 13. XX, 213, 232. XXIX, 29, 35; neaht XX, 229; nihtes *nachts* XIII, 59.
niman *nehmen, wegnehmen* XIII, 34. XXIX, 72.
niðer *nach unten, nieder* I, 80. XXXI, 19, 21.
niðerheald *nach unten gerichtet* XXXI, 23.
nīwan *vor kurzer zeit* XV, 2. XXVIII, 74.
nīwe *neu* XIII, 26.
nō *s.* nā.
noma *s.* nama.
norð *nordwärts, im norden* X, 24. XIII, 59.
norðan *von norden* IV, 23. VI, 12. XII, 15.
norðende *m. nordende* XXVIII, 14.
norðerne *nördlich* VI, 14.
norðmest *der nördlichste* IX, 43.
nū *nun, jetzt* II, 1, 8, 18. III, 6, 8. IV, 49, 54. V, 21, 24. VII, 14. VIII, 11, 40, 42, 48. X, 1, 24, 33, 42, 44, 53, [54], 57, 63. XI, 40, 43, 56. XIII, 14, 18, [53], 68, 74. XV, 1. XVI, 11, 16, 19. XVII, 5, 22. XIX, 10, 15. XX, 105, 147, 252, 264, 267. XXI, 5. XXII, 14, 28. XXIV, 4, 46, 64. XXV, 1, 3, 27. XXVIII, 1, 49, 82. XXIX, 1; *verstärkt* nū þā IV, 57. VIII, 7. — *konj. da* III, 9. IV, 47, 55. XVII, 17, 19. XXVII, 8.
nȳten *s.* nēten.

O

of *c. dat. von, aus, infolge* I, 2, 83. V, 13, 17, 20. VI, 4. VII, 25. VIII, 21. X, 41. XI, 20. XII, 2, 26, 28. XIV, 10. XVI, 5. XVII, 3, 10. XIX, 4. XX, 239, 242, 255, 281. XXII, 27. XXIII, 5. XXV, 38, 40. XXVI, 109. XXVIII, 61, 79; of dūne *s.* dūn; *nachstehend* XIII, 9, 70. XXV, 22. — *adv. weg* XXIX, 11.
ofbēatan *erschlagen* IX, 30.
ofdæle *n. abschüssige bahn*; on ofd. *abwärts* XIII, 58.
ofer *c. dat. über* VI, 5. XII, 17. XX, 85, 124, 126. XXIV, 8, 12, 24, 27, 32. — *c. acc. über, über . . . hin* I, 8, 62. VIII, 30 (*jenseit?*). IX, 21. X, 16, 23. XI, 66. XIII, 61, 68, 74. XVII, 15. XX, 156, 219. XXIV, 3, 9, 11. XXVI, 16, 106; *über, mehr als* XX, 224. XXIX, 19; þū æfre nē recst æniges þinges ofer þā āne *du kümmerst dich um nichts ausser um sie allein* XII, 31, 32; þæt hē tō his earde ænige nyste mōdes mynlan ofer mægð giunge *dass er sein sehnen auf das junge weib beschränkte und kein verlangen nach der heimat kannte* XXVI, 66, 67; *nach (zeit)* XIII, 57; *gegen (übertretung)* XI, 25.
oferbrædan *bedecken* VII, 13.
ofercuman *überwältigen* XX, 158.
oferfaran *überschreiten* XI, 70. XXIV, 26.
oferfōn *ergreifen, sich bemächtigen* I, 69.
ofergangan *überschreiten* XX, 71.
oforgiotolnes *f. vergesslichkeit* XXII, 32.
ofermēttu (-o) *f. übermut*; *pl.* V, 32. VII, 8. XXV, 44.
ofermōd *übermütig* X, 18. XXIV, 59. XXV, 1.
ofermōdian *sich überheben* XVII, 16.
ofersælð *f. übermässiges glück* V, 27.
oferseōn (-sīon) *überschauen* IV, 53.
ofersteppan *überschreiten* XI, 69.
oferteōn (-tīon) *überziehen, bedecken* IX, 16.
oferþeōn (-þīon) *übertreffen* XX, 194.

oferwinnan *überwinden* XXV, 72.
oferwrēon (-wrīon) *bedecken* XXVIII, 80.
ofhende *adj.*; wyrð ofhende *geht verloren* XXV, 34.
ofirnan *einholen* XXIX, 32.
ofor- *s.* ofer-.
ofsīon *erblicken* XXI, 38.
ofslēan *erschlagen* IX, 30.
ofsnīðan *abschneiden, ausrotten* XXVII, 33.
oft *oft* II, 8. V, 7, 12. IX, 61. XX, 105, 212, 231. XXII, 30. XXVIII, 55. XXX, 5, 7; *comp.* oftor XIX, 19; *sup.* oftost IV, 28. XXII, 9, 14.
oftīon (-tēon) *c. gen. der sache: entziehen* XXV, 24, 31.
ōleccan *schmeicheln, dienen* XI, 8.
Ōmērus *Homer* XXX, 1, 5.
on *c. dat.* (*oder instr.*) *an, in, auf* (*auf die frage: wo?*) I, 11, 37, 46, 54, 79. II, 18. III, 1. IV, 2, 25, 26, 38, 41, 47, 55. VI, 16, 17. VII, 18, 37, 39. VIII, 37, 40, 45, 49, 56, 59. IX, 27, 32, 37, 43, 59. X, 12, 43, 57. XII, 6, 22. XIII, 18, 39, 52, 76 (on hire selfre *um sich selber*). XIV, 2. XV, 5, 6, 9. XVI, 2. XVII, 11, 19, 21, 29. XIX, 5, 6, 9, 18, 19, 29, 30, 35, 38. XX, 35, 79, 82, 107, 123 a b, 139 a b, 148, 150, 151, 169, 170, 172, 179, 180, 197, 206 (*vgl.* XIII, 76), 220 (an), 226, 230, 242, 243, 262. XXI, 27. XXII, 6, 18, 23, 38, 39, 47, 52, 59, 60, 64, 65. XXIII, 1. XXIV, 17, 44. XXV, 5, 19, 45, 46, 54, 70. XXVI, 58, 65. XXVII, 13, 24. XXVIII, 1, 15, 18, 21, 41, 55, 69. XXIX, 68, 69, 73. XXX, 2. *nachstehend* XXVI, 97. on þām *auf diesem punkt, so* I, 28. him ... on *über ... hin* VII, 19, 51; on sǣlum *im glück* II, 2, 7; *an, in* (*zeit*) VIII, 18. IX, 57. XVI, 13, 14. XXI, 28. XXVI, 88; *an, in bezug auf* X, 11, 28. ānra gehwǣm on eorðwæstmum genōh þūhte *jeder glaubte an den früchten der erde genug zu haben* VIII, 6; *nach, gemäss* IV, 50. on rihte *rechtmässig* XXVI, 46. on gecynde (*acc.?*) *von natur* XX, 76; on him selfum *von selbst* (?) XX, 94; on āne *s.* ān; on gerihte *s.* gerihte; on hospe habban *s.* hosp; on middan *s.* midde; on þonce *s.* þonc; weorðan on *s.* weorðan; on *in verbindung mit* innan *s.* innan. — *c. acc. an, in, auf, zu, nach* (*auf die frage: wohin?*) I, 20, 21, 66, 73, 81. II, 11. III, 7. IV, 54. VI, 15. VII, 4, 10. IX, 56. XIII, 55 b, 58. XVII, 6. XIX, 10, 16. XX, 158, 163, 176, 235 (*oder c. dat.?*), 281. XXII, 19. XXIII, 11. XXV, 17, 36. XXVI, 26, 31, 32, 39. XXVIII, 30, 39, 40, 63. XXIX, 27, 31, 50, 82. XXXI, 14. þē wē ... on lōciað *die wir anschauen* XI, 6. ligð ūt on gārsecg *liegt ins meer hinaus, draussen im meer* XVI, 12. on gylp *zum ruhm empor* IX, 46. on ǣht *in besitz* XVI, 10; *in, an, zu* (*zeit*) VIII, 19. IX, 15. XI, 58. XXVI, 4, 12, 43. XXVIII, 37 a b, 38. XXIX, 63, 66; *gegen* (*gesinnung*) I, 56; *in* (*verwandlung*) XXVI, 76; *in* (*teilung*) V, 17. XX, 59; *nach, gemäss* IV, 34. XIII, 51, 55 a. XXVII, 26. on riht *in richtiger weise* XXIV, 28; on monig þīodisc *in mancher sprache* X, 26; fōn on *s.* fōn; on *in verbindung mit* innan *s.* innan. — on symbel *s.* symbel; on uppan *s.* uppan. — on *darauf* XX, 109. *hinein* XXII, 20; an *darin* XX, 149; þǣr an cuman *dorthin kommen* XXIV, 47.
onbītan *c. gen. kosten, geniessen* XXVI, 90.
onbyrgan *c. gen. kosten, versuchen* XII, 11. XIII, 23.
oncerran *drehen, ablenken* X, 39; þider ... oncerran *dahin bringen*(?) I, 61.
oncnāwan *erkennen* V, 25. XII, 30.

oncweðan *antworten* XIII, 46, 50.
ond *s.* and.
ondrǣdan *fürchten* XIII, 21; ondrǣdæð XXIV, 64.
ōnettan *eilen* XXVII, 8.
onfōn *c. dat. empfangen, aufnehmen* I, 32. XXIX, 64.
onginnan *beginnen* VII, 1. VIII, 2. XIII, 28. XXV, 49, 69. XXVI, 73, 80, 83. XXVIII, 77; angan I, 59.
ongitan *erkennen* VIII, 37 (ongeat). XII, 32. XXII, 16, 21. XXVI, 107, 110. XXIX, 3. XXXI, 1; *erfahren* I, 68 (ongeat).
anhealdan *halten* XI, 42.
onheldan *neigen* XIII, 11.
onhnīgan *neigen* XXXI, 13.
onhrēran *in aufruhr bringen* V, 10. VII, 27.
onlǣnan *verleihen* X, 37.
onlǣtan *nachlassen, lockern* XI, 75; *inf.* onlǣten XI, 28.
anlīc *ähnlich* XX, 169.
onlīce *adv. ähnlich* VIII, 47.
onlīhtan *erleuchten* XI, 62. XX, 267. XXI, 36; onlȳhtan XXI, 23.
onlūcan *erschliessen* VI, 1.
onlūtan *sich neigen* XIII, 66.
onlȳhtan *s.* onlīhtan.
onriht *richtig, wahr* XX, 125.
ansendan *entsenden* V, 5.
onsīen *f.*; onsīene *von ansehn* V, 11.
onsittan *c. refl. dat. sich entsetzen, sich fürchten* V, 38.
onsundran *abgesondert, für sich* XX, 143.
onswīfan *drehen, ablenken* X, 40.
onwendan *ändern* XXIX, 29; *verwandeln* XXVI, 101, 104; *ablenken* V, 19. XI, 20; tō him ... onwendan *nach sich ziehen, in mitleidenschaft ziehen* XXVI, 116.
anwunian *c. dat. wohnen in* VII, 47.
open *offen* XX, 257.
openlīce *adv. offenbar* X, 60. XIII, 73.
ordfruma *m. schöpfer* XXIX, 95.
ormēte *masslos* VII, 36.
ormōd *mutlos* I, 78. V, 30.
orsorg (-sorh) *sorglos* V, 33. VII, 40; *c. gen. unbekümmert um* VII, 43.
orsorgnes *f. sorglosigkeit* XIII, 72.
otēwan *s.* oðēowan.
oð *c. acc. bis an, bis zu* I, 14. IX, 43. XVI, 18. XX, 10. XXVIII, 33. — *konj. bis* V, 15. XIII, 62; oð þæt *bis* (*dass*) I, 29. XI, 62, 85. XXIV, 6. XXVI, 40, 69. XXIX, 32.
oðēowan *sich zeigen, erscheinen* XXVIII, 75; otēwan XIII, 60; oðēwan *zeigen* XXIX, 33.
ōðer *ander* I, 44. IV, 14. V, 2. VI, 5. VIII, 53. X, 9. XI, 33, 35, 44, 51, 86, 100. XII, 7. XIII, 48. XVII, 15. XX, 60, 65, 70, 126, 133, 139, 144, 145, 155, 186, 190. XXIV, 16, 24, 36, 59. XXV, 12, 14, 52. XXVI, 30, 50, 90. XXVII, 21, 23, 26. XXVIII, 12, 29, 60. XXIX, 10, 11, 19, 44.
oðēwan *s.* oðēowan.
oðrīnan (= oðhrīnan) *c. gen.* (*oder dat.?*) *berühren* XX, 138.
oððe *oder* II, 17. VII, 27, 36. VIII, 22, 39, 59. IX, 44, 52. X, 24, 65. XV, 15. XIX, 12. XX, 42. XXIV, 56. XXV, 36. XXVII, 20, 24. XXVIII, 23, 60.
oðwītan *vorwerfen* XXVII, 4.

P

pāpa *m. papst* I, 42.
peððan *treten* XXXI, 10.
Plātōn *Plato* XXII, 54.

R

racente *f. kette* XIII, 8, 29. XXV, 37. XXVI, 78.
rǣd *m. rat, weisheit, hilfe, zuflucht* P 9. II, 12. XX, 224. XXI, 9.

rǣdan *c. dat. herrschen über* I, 67.
Rǣdgot *Radagaisus* I, 19; Rǣdgod I, 7.
rǣpan *fesseln* XXVI, 78.
rǣsan; r. on *c. acc. losstürzen auf* XXV, 17.
ræst *s.* rest.
ræðe *s.* hræðe.
rāsettan *rasen* IX, 14.
rēad *rot* IX, 14. XIX, 6, 23.
rēcan *darreichen, gewähren* XXIX, 61.
reccan *auseinandersetzen, berichten, erzählen* P 1. XVII, 20. XXII, 53. XXVI, 2. XXX, 8.
reccan *c. gen. sich um etwas kümmern* VIII, 44. XII, 31; *unpers. c. acc. u. gen.* XIII, 45.
reccend *m. lenker* IV, 30.
rēcelēst *f. leichtsinn* XXV, 53.
recene *schnell, sogleich* I, 34. XIX, 4. XX, 208. XXIV, 17. XXVIII, 16.
rēn *m. regen* VII, 14, 21, 23, 27, 36. XXIX, 61.
rene *s.* ryne.
rēodan *röten* VIII, 34.
rest *f. rast, ruhe, ruhestätte* XIII, 72. XXI, 10; ræst XX, 271.
Rētie *Rätien* XXVI, 8.
rēðe *wild, ungestüm* VII, 27.
rēðigmōd *wild, rasend* XXV, 17.
rīce *mächtig* I, 46. VII, 14. IX, 25. X, 44. XXIV, 59.
rīce *n. reich, macht, herrschaft* I, 5, 17. IV, 45. IX, 3, 10, 41, 50. XXVI, 8, 11, 18, 41, 46; rīce geþungon *sie wuchsen an macht* I, 7.
rīcsian *herrschen* IV, 3. XXIV, 32. XXVI, 57.
riht *recht, richtig* XIX, 4. XXII, 53. XXIII, 10. XXIV, 44. XXVII, 25.
riht *n. recht, gerechtigkeit, wahrheit* I, 67. IV, 45. XXII, 1. XXV, 53. XXVI, 41, 46. XXVII, 26. XXX, 17; on riht *in richtiger weise* XXIV, 28.
rihtæðelo *f.? n.? pl. wahrer adel* XVII, 20.
rihte *gradaus* V, 14.
rihtryne *m. richtiger lauf, r. bahn* V, 20. X, 41.
rihtwīs *gerecht, rechtschaffen* I, 49.
rihtwīslīce *adv. vernünftig* XXII, 45.
rihtwīsnes *f. vernunft* XXII, 28, 48, 56, 59.
rinc *m. mann, mensch* I, 49. X, 41. XXII, 28, 45. XXVII, 25.
rineswift *s.* ryne-.
rīpe *reif* XXIX, 61.
rodor *m. himmel, himmelsgewölbe* X, 30, 40. XI, 20. XX, 124, 136, 208. XXIII, 10. XXIV, 8, 13, 17, 28, 32. XXVIII, 3, 16. XXIX, 15, 18.
Rōm *f. Rom* I, 19, 46.
Rōmāna *gen. pl. der Römer* I, 17. IX, 10, 25. X, 44; Rōmāne *acc. pl.* IX, 14.
Rōmware *pl. Römer*; *gen.* Rōmwara I, 34. IX, 3; *dat.* Rōmwarum I, 49, 67.
rōse *f. rose* VI, 13.
rūm *ausgedehnt, weit* VI, 13. XX, 136. XXVIII, 16.
rūm *n. spielraum, freie hand* X, 30.
rūme *weithin* XXIV, 32.
rūncofa *m. brust, geist* XXII, 59.
rȳn *brüllen* XIII, 29. XXVI, 84.
ryne *m. lauf, bahn* XI, 20, 37. XXVIII, 3; rene XXIX, 10.
ryneswift *sich schnell bewegend* XXIV, 28; rine- XX, 208.
rȳð *f. (m.) bach* V, 20.

S

sacu *f. streitigkeit* XXV, 44.
sǣ *f. m. see, meer* V, 7. VI, 13. XI, 3. XIX, 16, 19. XXVII, 3. XXVIII, 33, 40.
sǣd *n. samen, saat* XX, 250. XXII, 37, 40. XXIX, 59, 64.
sǣl *m. f.; pl. glück* II, 2, 7.
sǣl *adv. besser* XV, 10.

sǣmra *schlimmer* VIII, 42.
sǣne *träge* XXVI, 106.
sǣstrēam *m. meeresflut* I, 15.
sǣwaroð *m. seeküste* XIX, 21.
same *adv.*; swā same *ebenso, gleichfalls* XII, 3. XX, 150. XXIV, 33; swā some IV, 26; ēac swā same XI, 5, 10, 86. XII, 11. XX, 6. XXVI, 64. XXVII, 11. XXVIII, 57; efne swā same XX, 124. XXVIII, 29.
samod *zusammen* XX, 237. XXIX, 15; samad XXIX, 24; somod XX, 146.
samrād *einträchtig* XI, 96.
samtenges *sogleich* XXIV, 18.
sāmwīs *thöricht* XIX, 34.
sanc (= sang) *m. sang* XIII, 50.
sār *n. schmerz* XXVI, 82.
sārcwide *m. klagelied* II, 4.
Sāturnus *der gott* XXVI, 48; *der stern* XXIV, 21. XXVIII, 26.
saul, sāwol *f. seele* XVII, 12. XVIII, 8. XX, 177, 182, 185, 202, 204, 210, 226, 236, 238. XXI, 9, 35, 44. XXII, 38. XXIII, 11.
scamian *unpers. c. acc. u. gen. sich schämen* X, 13.
scandlīc *schimpflich* XX, 188.
sceaft *m. schaft* I, 11.
scealc *m. (knecht), mann, mensch* VIII, 21, 31. XV, 14.
scearpnes *f. schärfe* XXI, 24.
scēat *m. schoss* IV, 52. VIII, 5. X, 17. XI, 66. XX, 251.
scēawung *f. betrachtung* XXI, 24.
sceld *m. schild* I, 2.
scell *f. schale* XX, 174.
sceop *m. dichter* XXX, 4.
sceort *kurz* IV, 20. XXVIII, 8, 11.
scēotend *m. schütze, krieger* I, 11.
sceppend *m. schöpfer* IV, 30. XI, 1. XX, 216. XXIX, 80; scippend IV, 1. XVII, 9; scyppend XX, 218.
scīene *schön* XXIX, 25.
scīnan *scheinen, glänzen* V, 3. VI, 3. XX, 229, 233. XXII, 24, 35. XXV, 4. XXVIII, 28, 46, 61.
scinlāc *n. zauberei* XXVI, 74.
scīotan *schiessen, eilen*; hine . . . foran tō scīotan *ihm zuvorkommen* XXVII, 19.
scip *n. schiff* XXVI, 15, 28.
sciphere *m. flotte* VIII, 31.
scippend *s.* sceppend.
scīr *hell, klar, glänzend* I, 11. IV, 1. V, 18. VIII, 21. XX, 174, 229. XXVIII, 46. XXX, 9; *herrlich* XX, 8.
Sciððia *Skythien* I, 2.
sco- *s. auch* sceo-.
scolu *f. schar* XXVI, 31.
scrīfan *sich um etwas kümmern*; *c. gen.* X, 29. XXV, 53; *c. dat.* XXV, 15.
scrīðan *schreiten, sich bewegen* XX, 174, 216. XXVIII, 8, 16.
scriðe *m. weg, bahn* XXVIII, 11.
scūfan *gleiten* XIII, 57.
sculan *sollen, müssen* I, 31. IV, 17, 34, 40. V, 26, 28. VII, 30. IX, 45. XI, 16, 17, 36, 52, 56. XIII, 80. XVI, 1. XVIII, 6, 8. XIX, 21. XX, 197, 200, 240, 241. XXI, 34. XXII, 5, 42, 56. XXV, 64, 72. XXVI, 82, 84. XXVII, 31. XXXI, 18; þā ic him ǣfre betst trūwian sceolde *als ich ihnen grade am meisten hätte trauen sollen* II, 14; þē on his tīdum . . . libban sceoldon *die zu seiner zeit zu leben bestimmt waren* IX, 58; þēah . . . mon . . . scyle *sollte man auch* XIV, 4; hwȳ gē ǣfre scylen? *warum solltet ihr je?* XXVII, 1; *sollen (als ausdruck fremder ansicht)* XXVI, 51, 74; *werden* P 8. II, 2. XXIII, 7. XXIX, 86, 88.
scyld *f. schuld* XXV, 71.
scyppend *s.* sceppend.
sē *demonstrativ, artikel, relativ*; sē *dem.* IX, 63. X, 55. XI, 2, 7, 89. XXIV, 40 *u. s. w.*; *art.* I, 31, 45, 53, 61. IV, 22. V, 6 *u. s. w.*; *rel.* I, 53. IV, 28. VII, 34. VIII, 49, 56. X, 46 *u. s. w.*; sē þē P 10. VII, 29.

XII, 1. XVI, 1 (*wenn einer*). XIX, 1, XX, 27. XXI, 5. XXII, 1. XXIV, 35. — *nom.* þæt *dem.* I, 43, 49. IX, 18, 44. X, 17. XI, 48 *u. s. w.*; þæt is *das heisst, nämlich* XII, 8. XXVII, 28; þæt *art.* III, 2. IV, 46. IX, 12. XX, 29, 46, 114 *u. s. w.*; *rel.* XI, 53, 58. XIII, 81. XVI, 15. XIX, 3. XX, 120 *u. s. w.* þætte XXIX, 68. [hwā is ... þæt XXVIII, 6, 18, 32, 41; nis ǣnig man þætte XXII, 49. *Die letzten fünf fälle sind wahrscheinlicher statt unter rel.* þæt *unter* þæt *dass zu stellen; vgl. dort.*] — sīo *art.* IV, 34, 40. VI, 3. VIII, 4, 46. XII, 16 *u. s. w.*; *rel.* IX, 10. XXV, 42. XXVI, 56; sēo *art.* I, 22. IV, 6. V, 44; sēo þē V, 11. — þæs *dem.* X, 29. XI, 10. XX, 131. XXVIII, 59; þæs hit seldnor gesihð swīðor wundrað *über das, was es seltner sieht, wundert es sich mehr* XXVIII, 67; *art.* VII, 7, 17. X, 14, 33, 34, 35 *u. s. w.*; þæs þē *wie* XXVIII, 34. — *gen.* þǣre *art.* IV, 16. VI, 7, 13. X, 13. XIII, 24. XVII, 10. XX, 138 (*dat.?*), 198 (*dat.?*) *u. s. w.* — *dat. sg.* þǣm *dem.* XI, 8. XX, 169. XXII, 12. XXIX, 61; *art.* I, 40. V, 17. IX, 27. X, 69. XI, 20, 79 *u. s. w.*; *rel.* X, 51. XXX, 18; ǣr þǣm *s.* ǣrþǣm, for þǣm *s.* forþǣm; þām *dem.* I, 28; *art.* I, 72, 79. VIII, 48. XIII, 70. XXVI, 89. — *dat.* þǣre *art.* I, 37. V, 1. VII, 37. XX, 107. XXI, 24. XXII, 32 *u. s. w.* — þone *dem.* IV, 15. X, 15. XXIV, 25. XXVI, 48; *art.* I, 14, 53, 68, 69, 71. III, 6 *u. s. w.*; *rel.* XXIV, 21. XXIX, 13, 21. — *acc.* þæt *dem.* I, 39. XI, 15, 88. XV, 14. XVI, 19. XIX, 26. XX, 120. XXII, 8. XXV, 52; *art.* I, 20. V, 25, 43. IX, 54. X, 9, 20 *u. s. w.*; *rel.* I, 45, (55?). VIII, 51. IX, 53, 61. XI, 15. XIII, 34 *u. s. w.*; gehēde þæt hē æfter spyrede XXVII, 15. *vgl.* æfter; þæt þē XX, 195. — *acc. sg.* þā *dem.* XXVI, 12, 43; *art.* I, 66, 68, 77, 81. III, 7. IV, 10 *u. s. w.* — *instr.* þȳ XXV, 13; mid þȳ *dadurch* XXXI, 18; for þȳ *s.* forþȳ; þȳ *vor comp. desto, um so, deshalb, zuweilen unübersetzt bleibend* I, 76. X, 38, 65. XII, 9, 12, 20, 22. XV, 10, 12, 15. XVI, 20. XX, 179; þȳ lǣs *s.* lǣs; þē XI, 29; *vor comp.* IX, 32. XII, 19. XIV, 2. XX, 165. XXIII, 9. XXVIII, 38; nē . . . wuhte þē lǣsse *durchaus nicht kleiner* XX, 117. *ähnlich* XXVIII, 36; þē lǣs *s.* lǣs; þon *dadurch* XVIII, 4; tō þon *s.* tō; nē (wuhte) þon mā *und ebensowenig* VII, 20. VIII, 23. XI, 69. XVI, 14. XX, 108; nē wuhte þon māre XIV, 10; for þon *s.* forþon. — *nom. pl.* þā *dem.* XX, 76. XXV, 8. XXVII, 20. XXVIII, 11, 19; *art.* II, 18, 19. III, 3. V, 21, 42. X, 25 *u. s. w.*; *rel.* XI, 10. XXV, 3. XXVIII, 24; þā þē IV, 44. XII, 4. XXVI, 83. XXVIII, 22. — þāra *dem.* XI, 4, 6. XX, 59. XXV, 34. XXVIII, 25; *art.* I, 57. VII, 38, 43. VIII, 10. IX, 57. XI, 76 (*dem.?*) *u. s. w.*; *rel.* XIII, 16; þāra þē V, 3. — *dat. pl.* þǣm *dem.* V, 29 (*sg.?*). XXI, 33; *art.* I, 83. IV, 20, 21. V, 45. VII, 44. X, 47 *u. s. w.*; *rel.* XXIV, 2; þām *art.* I, 21. XXI, 14. — *acc. pl.* þā *dem.* XI, 80. XII, 32. XIX, 18; *art.* II, 5. VII, 29. IX, 25, 26, 43, 56 *u. s. w.*; *rel.* IV, 22.

sealt *salzig* XIX, 16.

searo *n. f.*; *pl. ränke* IX, 37.

siarocræft *m.*; *pl. kunstfertigkeit* VIII, 24.

searogim(m) *m. kunstvoll geschliffner (oder gefasster) edelstein* XXI, 21.

searolīce *adv. kunstvoll* VIII, 26.

sēað *m. abgrund* III, 2.

sēcan *suchen* XIX, 5, 8, 16, 18, 21, 25, 34, 45. XX, 214, 221. XXI, 7. XXII, 6, 7, 8, 15. XXVI, 14.

secg *m. mann* P 7.
secg(e)an *sagen, reden* P 10. II, 17. IX, 15, 61. XII, 29. XIX, 42. XX, 182, 184. XXI, 4, 40. XXIV, 48. XXV, 54, 60. XXVI, 74.
secggesitle *n. menschliche ansiedlung* IX, 42.
sefa *m. sinn, geist, herz* I, 71. XVI, 2. XIX, 38. XXII, 8, 33. XXV, 42, 46. XXVI, 65.
seldon *adv. selten* XXVIII, 72; *comp.* seldnor XXVIII, 67.
self *starke formen: selbst* V, 37. IX, 31. XI, 87. XIII, 76. XVI, 2, 21. XX, 16, 32, 35, 49, 94, 206, 211, 214, 217, 219, 220, 221, 222, 262, 273. XXII, 6. XXIII, 5. XXIX, 74; selfra willum *freiwillig* X, 19. — *schwache formen: selbst* I, 32. VI, 2. VII, 37. VIII, 3. XIX, 36. XX, 45, 51, 260, 270, 277. XXI, 35; *selb* XXV, 54.
selfe *adv.*; swā selfe *gleichfalls* XVII, 25; ēac swā selfe XX, 192, 199.
selflīce *selbstisch, anspruchvoll* P 7.
selfwil(l) *n. eigner wille, laune* IV, 50.
selian *beflecken* IX, 60.
sēlla *s.* sēlra.
sellan *geben* IV, 21. XVII, 10. XX, 226; *leisten* I, 24.
sellīc *seltsam* XI, 50. XXVIII, 54.
sēlra *besser* XV, 15; sēlla I, 50; *sup.* sēlesta XX, 203.
semle *s.* symle.
sendan *senden* I, 63. XXIX, 83.
seolfren *s.* sylofren.
sēon *sehen* VIII, 29.
setl *n. ruhestätte*; on s. glīdan, gewītan *untergehen (von gestirnen)* XXVIII, 40. XXIX, 27, 31.
settan *setzen, legen* XIX, 10; *bauen* VII, 10. VIII, 26; *verfertigen* II, 7; *intr. sich niederlassen* I, 4.
siaro- *s.* searo-.
sib(b) *f. friede* XI, 14, 42, 81, 91, 96. XXIX, 5.
siccetung *f. das seufzen* II, 4.
Sīcīlia *Sicilien* I, 15. VIII, 50.
sīd *weit* XI, 63. XX, 127. XXIX, 59, 74; *weitverbreitet, zahlreich* XIII, 11, 15. XXV, 55. XXIX, 46.
sido *m. sitte* XI, 12.
sīgan *sinken, sich neigen* IV, 50. VII, 23. XX, 165. XXIX, 15.
sige (*zu* sīgan) *m.*; on sige weorðan *untergehen (von der sonne)* XIII, 56.
sigedrihten *m. siegreicher herr* XX, 260.
sigeþēod *f. siegreiches volk* I, 4.
sigor *m. sieg* XI, 27, 71, 96. XX, 204.
simle *s.* symle.
sīn *sein, ihr* IV, 10. IX, 56. XVI, 8. XXI, 38. XXII, 57, 62. XXVI, 70.
sinbyrnende *immer brennend* VIII, 52.
sincgeofa *m. schatzspender, fürst* I, 50.
sincstān *m. kleinod* XXI, 21.
singāl *beständig* XXVIII, 54. XXIX, 5.
singāle *adv. beständig* VII, 50.
singāllīc *beständig* XI, 14.
singāllīce *adv. beständig* VII, 46.
singan *singen* II, 4, 17. VI, 2. VII, 3. VIII, 3. XXX, 18; *prät.* sanc II, 2.
sinscipe *m. ehe* XI, 91.
siofian *seufzen* II, 2; *beseufzen* XXVI, 82.
sīofung *f. c. gen. klage über* XVI, 7.
sioloc *m.? n.? seide* VIII, 24.
siowian *nähen* VIII, 24.
sittan *sitzen* IV, 37. XXIX, 74; *weilen* XXVI, 16; (earfoðum) þē him on sǣton *die auf ihm lasteten* XXVI, 97.
sīð *m. weg, reise* IV, 16. XXVI, 62.
siððan *seitdem, später, dann, darauf, ferner* I, 50. V, 17. VII, 31. VIII, 2, 36. IX, 34. XI, 87. XII, 24, 29. XIII, 24, 31, 40. XVI, 21. XVIII, 8. XX, 97, 104, 177, 236, 250, 262. XXII, 8, 16, 41, 58. XXIV, 10, 15, 18, 27, 30. XXV, 47, 49. XXVI, 68, 77. XXIX, 40; *konj. sobald* XXIV, 25. XXIX, 31.
slǣpan *schlafen* VIII, 27.
slēpan *gleiten lassen, legen* IX, 55.

slītan *zerreissen* XIII, 29.
smēagan *nachdenken* XX, 212, 214, 215, 218, 221.
smolte *adv. sanft* VI, 8.
smylte *ruhig* V, 7. XXI, 15.
snāw *m. schnee* XXIX, 62.
snāwceald (*schnee-*) *eiskalt* XXIX, 8.
snīcan *schleichen, kriechen* XXXI, 6.
sōfte *adv. sanft, freundlich* XX, 7, 68, 272. XXIX, 46; *ruhig* XXIV, 53.
some *s.* same.
somod *s.* samod.
sōna *bald* XI, 81. XII, 2, 25, 30. XX, 157. XXIV, 27, 48. XXVI, 60. XXVIII, 62; sōna swā *sobald als* VIII, 1.
sond *n. sand* VII, 13, 20, 23.
sondbeorg *m. sandhügel* VII, 10.
sorg *f. sorge* III, 8. XXVI, 96.
sorgian *in sorge sein* IX, 34.
sōð *wahr* II, 18. V, 25. VII, 30. XII, 19, 23, 30. XIX, 32, 36, 47. XX, 51, 246, 270. XXI, 25. XXIV, 30. XXVIII, 36. XXX, 17.
sōð *n. wahrheit* XX, 94.
sōðcwide *m. lied voll wahrheit* II, 7. VI, 2. VII, 3. VIII, 3.
sōðfæst *gläubig, fromm, gerecht* XX, 272.
sōðfæstnes *wahrheit* XXII, 38.
spēd *f.*; þurh þīnra me(a)hta —, — mægna spēd *kraft deiner machtfülle* IV, 9, 32. XX, 258.
spel(l) *n. rede, erörterung, prosa, geschichte, erzählung* VII, 2. XXII, 53 (riht spell *ein wahres wort*). XXV, 1. XXVI, 2, 73, 99. XXX, 8.
spellian *mitteilen, vortragen* P 4.
spræc *f. sprache, ausdrucksweise* II, 8; *gegenstand* (*der erörterung*) XXVI, 2.
sprecan *sprechen, sagen* P 8. I, 81. VIII, 32. X, 45. XVI, 24. XX, 142. XXI, 3. XXV, 33. XXVI, 3. XXVII, 30.
spryttan *spriessen* XXIX, 66.
spyrian æfter *c. dat. forschen nach, nachspüren* XXII, 2. XXVII, 9, 16; æfter sp. *danach forschen* XIX, 33.
stæð *n. gestade* VI, 15.
stān *m. stein, fels* VII, 33. XX, 151.
standan (stondan) *stehen* XX, 134, 171; *stehen bleiben* XXIX, 16; *verharren* XXIV, 54; stōd on þām *es blieb so* I, 28.
staðolfæst *unerschütterlich* XI, 99.
staðolian *stützen, erhalten* XXIX, 84.
stēap *m. becher* VIII, 21.
stearc *stark* VI, 11. XII, 14. XXVI, 29.
stede *m. stätte, stelle, ort* VII, 25. XX, 64. XXVIII, 30; on stede stronglīc *gewaltig an raum* X, 11.
stefn *f. stimme* XIII, 49; stemn I, 84.
stēoran *c. dat. oder acc. steuern, lenken* IV, 49; stȳran XX, 178; stīoran XXIV, 40.
stēorlēas *„steuerlos“, gedankenlos, unverständig* X, 11.
steorra *m. stern, gestirn* IV, 8. V, 2. VI, 5. XVII, 11. XXIV, 19, 24. XXVIII, 29, 33. XXIX, 19; stiorra XXVIII, 45. XXIX, 12, 14.
stēpan *erhöhen* XV, 8.
stician *stecken, verborgen sein* XX, 120.
stīg *f. pfad* XXIII, 10.
stīgan *steigen* XIII, 61.
stihtan *regeln, regieren* XX, 178.
stille *still, ruhig* XX, 16, 151, 172.
stingan *stechen* XVIII, 7.
stīoran *s.* stēoran.
stiorra *s.* steorra.
stirian *s.* styrian.
stondan *s.* standan.
storm *m. sturm* III, 3. IV, 22. VI, 11. XII, 14. XXVI, 29.
stōw *f. ort* VIII, 53. XX, 140, 279. XXI, 18. XXIV, 45.
strange *adv. heftig* VI, 15.
strēam *m. strom* XX, 172. XXIII, 3.
strīcan *sich bewegen* XX, 140.
strong *heftig, stark* III, 3. VI, 11. VII, 25. XI, 99. XX, 161, 178. XXIV, 40.
stronglīc *gewaltig* X, 11.
stund *f. zeit, kurze zeit* XXV, 68.
stunian (*wider*)*schlagen* XXVI, 29; *widerhallen* XIII, 49.

styran *s.* stēoran.
styrian *stören, aufregen* XXII, 64; *aufstören* VII, 25; *in bewegung setzen* XIII, 49; stirian *in bewegung sein* XI, 27.
sum *irgend ein, ein, einig* I, 46. VII, 3, 28. IX, 15, 23. XV, 10. XVI, 7. XIX, 10. XX, 96. XXII, 6, 37. XXIV, 64. XXV, 27, 50, 55. XXVI, 4, 87. XXVIII, 26; *pl. einige, manche* X, 60. XIII, 15. XXVIII, 21, 33, 35; sume ... sume *die einen .... andere, teilweise ... teilweise (andere)* XXVI, 79, 81. XXVIII, 7, 8. XXXI, 10, 11 a b, 15 a b.
sumes *in gewisser beziehung, in etwa* VIII, 47. XX, 54.
sumor *m. sommer* XI, 60. XVI, 13. XXII, 23. XXIX, 57.
sumurlang *adj.*; -e dagas *die langen sommertage* IV, 19.
sundbūende *m. pl. seebewohner oder seeanwohner, menschen* VIII, 13. XXIV, 21. XXVI, 48.
sundorcræft *m. besondere kraft, hauptvermögen* XX, 203.
sunne *f. sonne* IV, 6, 10, 16. V, 1, 45. VI, 3, 7. VIII, 36, 42. X, 40. XI, 63. XIII, 56. XIV, 7. XVII, 10. XXI, 40. XXII, 19, 23. XXIV, 15. XXVIII, 35, 47, 62. XXIX, 8, 15, 20, 24, 26, 27, 31, 33, 36. XXX, 6, 17.
sūð *nach süden* IX, 42. X, 5, 24. XIV, 7.
sūðan *von süden* IV, 22. VI, 8.
sūðerne *südlich* V, 7.
sūðheald *adj. südwärts* XXVIII, 17.
sūðweardes *adv. südwärts* I, 4.
swā *so (zurückweisend)* I, 13. III, 8. IV, 41. V, 7, 12, 21. VII, 14, 23. XI, 17, 31, 39, 40, 43, 92, 102. XII, 18. XIII, 6, 14, 35, 51, 56, 76. XVIII, 8. XX, 147, 171, 175, 210. XXVI, 38. XXVIII, 35. XXIX, 5; *so (vor adj., part. u. adv.)* I, 77. II, 6. IV, 12, 35, 40. V, 5. IX, 13 a b. XI, 16, 48. XIII, 45. XVI, 11. XIX, 30, 38, 40, 46. XX, 88, 119, 163, 244. XXII, 3, 19, 35, 49, 50. XXVI, 65. XXIX, 84; swā same, — selfe *s.* same, selfe; swā hē oftost mæge *so oft er kann* XXII, 9. *ähnlich* XXII, 11. XXVII, 29, 33; swā þēah *s.* þēah. — *wie* VIII, 16. XI, 16. XIX, 39. XX, 11, 49, 105, 244. XXII, 19, 36. XXIV, 14. XXVI, 47, 92. XXVII, 30. XXVIII, 47. XXIX, 6, 37, 41. XXXI, 9; swǣ IX, 14; swā þǣr *gleichwie* XXXI, 21. — *konj. sobald* XIII, 54; sōna swā *sobald als* VIII, 1. — swā swā *so* XIII, 64 (*vielleicht ist hier ein* swā *zu streichen*); *so wie, wie* XI, 100. XII, 27. XIII, 75. XVI, 11. XX, 207. XXVI, 45. XXVII, 2, 19, 24; *soweit als* IX, 40. XVI, 9.
swǣfan *flackern? brennen?* VIII, 47.
swǣr *schwer* X, 20.
swæð *n. spur* XXVII, 14.
swāpan *fegen (intr.)* VII, 20.
swāre *adv. schwer* IX, 56.
sweart *schwarz, finster* IV, 6, 22. V, 45. XXIII, 5.
swearte *adv. schwarz, finster* VIII, 47.
swef(e)l *m. schwefel* VIII, 50.
sweg(e)l *n. himmel* XXII, 23.
swegeltorht *himmlisch strahlend* XXIX, 24.
swegle *adv. glänzend* XXVIII, 62.
swelc *so beschaffen, solch* P 7. VIII, 7, 42. IX, 19. X, 55; swilc XXIX, 91; swylc IX, 33. XIX, 25. XXX, 18; swelc and swelc *dies und ähnliches* XXVIII, 50. swylc and swylc XXVI, 107; swelc *welch* XXVI, 87.
swelce *in gleicher weise, ebenso* IV, 13; swylce IV, 6. XXIX, 62.
swelgan *verschlingen, aufsaugen* XX, 96.
swencan *quälen, bedrängen* V, 41. VII, 50.
sweorcan *sich verdüstern* III, 2.
sweord *n. schwert* IX, 31, 60. XXV, 10.

sweotol *deutlich, offenbar* IX, 61. XX, 149.
sweotole *adv. hell, klar, deutlich* V, 1, 25. VI, 3. X, 5. XII, 23, 29. XIX, 40. XX, 182. XXII, 19. XXVI, 107; swetole VIII, 2.
swēte *süss* XII, 9.
swētmete *m. süsse speise, leckerbissen* XXV, 40.
swetole *s.* sweotole.
swīfan *schweifen, sich bewegen* XXVIII, 17; *sich (wohin) begeben* XXVIII, 40.
swift *schnell* VII, 20. X, 40. XI, 60. XXIV, 1. XXVIII, 17. XXIX, 31.
swifto *f. schnelligkeit* XXVIII, 3.
swilc, -e *s.* swelc, -e.
swincan *sich abmühen* III, 2. IV, 56. X, 21.
swīra *m. nacken* X, 19; swȳra IX, 56.
swīð *stark* XXV, 46.
swīðe *sehr; bei verben* IV, 35. VII, 30, 50. XIII, 11. XIX, 38. XXV, 10, 42, 50. XXVI, 65, 96. XXVIII, 50. XXX, 6; *vor adj. u. adv.* IV, 19. IX, 60, 61. XX, 16, 54, 222, 248. XXIV, 61. XXV, 26. XXVIII, 7, 54. XXIX, 36; swīðor *mehr* XI, 27. XX, 165. XXI, 25. XXVIII, 67, 72; swīðost *am meisten, im höchsten grad* V, 38. XXII, 31, 62. XXIV, 64. XXV, 40. XXVI, 55; swā hē swīðost mæge *so viel er kann* XXII, 11. XXVII, 33.
swylc, -e *s.* swelc, -e.
swȳra *s.* swīra.
sylofren *silbern* XXI, 21.
symbel *immer* XI, 50; on symbel *immer* XI, 94.
symle *immer* VIII, 18, 52. IX, 31. X, 20. XI, 36. XII, 19. XIII, 66. XX, 165. XXII, 38, 40. XXIV, 53 61. XXVII, 9. XXVIII, 47; simle II, 19. V, 38. VII, 46. VIII, 26. XX, 17, 238; semle XX, 198.
sype *m. das aufsaugen* XX, 97.

T

tǣlan *tadeln* XIX, 39.
tam *zahm* XIII, 44.
tama *m. zahmheit* XIII, 25, 26.
tēar *m. zähre, tropfen* XII, 10.
tela *adv. trefflich, vollkommen* XIII, 36.
temian *zähmen* XIII, 39.
tēon *ziehen* V, 42.
tīd *f. zeit* IV, 21, 43. VIII, 27, 40. IX, 15, 57. X, 64. XX, 11. XXVI, 4, 12, 17, 43. XXIX, 63; *stunde* XVI, 15.
tǐer XX, 81; *Grein:* tīer *reihe, masse* (= *engl.* tier); *Sedgefield:* tier = tioro *drop?; vgl. auch Bosworth-Toller unter* tīer.
til *wacker* XXVI, 20.
til(l) *n. punkt, stelle* XX, 172.
Tile (*Etymologisch ist das* i *lang, doch scheint der verfasser der Metra, nach dem versmass zu urteilen,* Tile *mit kurzem* i *gebraucht zu haben*) *Thule (insel)* XVI, 15.
tilian *streben* X, 22. XI, 79. XVI, 1; tilað .. āgnes willan *sucht seinen eignen willen, folgt seinem e. w.* XI, 83.
timbran *zimmern, bauen* VII, 12.
tīogan *schaffen* XX, 131.
tiohhian *glauben* XIII, 25.
tīrwine *m. genosse des ruhms, anhänger* XXV, 21.
tō *c. dat. zu (auf die frage: wohin?)* I, 65. XII, 24. XIII, 70. XVII, 29. XVIII, 11. XX, 30, 238, 240, 253, 256. XXI, 2, 4, 9. XXII, 57. XXIII, 10. XXIV, 45. [XXIX, 51.] XXXI, 13, 14, 20. *nachstehend:* II, 14. XX, 279, 280. XXVI, 59; *zu, für (zweck, bestimmung)* IX, 9. XX, 91, 100. XXI, 24. XXVI, 46; *zu, in (resultat)* IX, 4. XI, 87. XV, 13. XX, 104. XXVI, 79, 87. XXVIII, 64. XXIX, 87; *gemäss* XX, 15; tō worulde *in der welt* XI, 17; anda

tō *neid auf* XX, 36; mynle tō *sehnsucht nach* XXVI, 66; tō drȳggum *s.* drȳge; tō honda *s.* hond; tō gamene habban *s.* habban; cleopian —, fultemian —, gebūgan —, gesamnian —, hēran —, hopian —, onwendan —, wilnian tō *s. diese verba.* — tō þon *bis zu dem grade, so* XIII, 46. XX, 154. XXVIII, 77. — foran tō *s.* sciotan. — *adv.* cymð tō *gelangt dazu* XIII, 67. — *c. flekt. inf.* VI, 7. XIX, 44. XX, 168. XXI, 19, 42. — *vor adj. u. adv. zu* V, 30, 33, 34. X, 55. XI, 54. XIII, 16. XXV, 19.

tōblāwan *verwehen* XX, 106.

tōbrēdan *verbreiten* X, 15.

tōdǣlan *zerteilen* XX, 58.

tōdrīfan *zerstreuen, vertreiben* XX, 104, 263. XXII, 3.

tōflōwan *auseinanderfliessen* V, 20.

tōgædere *zusammen* XX, 62; tōgædre XX, 56, 68, 72, 112.

tōglīdan *auseinandergleiten* VII, 34.

tōheald *geneigt* XIII, 10.

tōhopa *m. hoffnung* XXV, 50.

tōmiddes; holte tōmiddes *inmitten des waldes* XIII, 37.

tor(r) *m. klippe, fels* V, 17.

tōsceādan *scheiden, trennen* V, 18.

tōscrīðan *auseinandergehen, -fliessen* XX, 93.

tōslūpan *sich lockern* XI, 80; tōslopen *aufgelöst* XXIX, 88.

tōsomne *zusammen* V, 42. XI, 89.

tōstencan *zerstreuen, zerstören* XXIX, 86.

tōswīfan *auseinanderschweifen* XI, 36.

tōtellan *zerlegen, einteilen* (tīdum *in* [*nach*] *stunden, zeiten*) XVI, 15. XX, 11 (*prät.* tōtældes).

tōweard *c. dat. entgegen* XXVII, 8.

trega *m. beschwerde, übel* V, 42.

trēo(w) *n. baum* IV, 21. XIII, 36, 39, 51; trīo(w) XIX, 6.

trēow *f. treue, anhänglichkeit* I, 65. XI, 95. XXXI, 18.

Trōia *Troja* IX, 16. XXVI, 20.

Trōiāna *gen. pl. der Trojaner* XXVI, 12.

trūwian *trauen* II, 14.

tūcian *misshandeln* XXIV, 60.

tūdor *n. frucht* IV, 31. XXVII, 10. XXIX, 56.

tung(o)l *n. stern, gestirn* IV, 1, 5. XX, 173. XXIV, 16, 20, 23. XXVIII, 3, 6, 9, 12. XXIX, 4, 9, 32, 34, 38; tungul XXVIII, 20.

twēgen, twā, tū *m. f. n. zwei* I, 4, 6. V, 42. XVII, 3. XX, 187, 190. XXVI, 6. XXXI, 10; on tū . . . tōsceāden *in zwei teile geteilt* V, 17.

twēo *m. zweifel* XI, 1.

twēogan *unpers. c. acc. zweifeln* IV, 51.

twig *n. zweig* XIII, 44.

tȳn *zehn* XXVI, 17.

tȳn *erziehen, lehren* XIII, 39.

Þ

þā *da, damals* I, 8, 17, 22, 44 (*hs.* þam), 46, 59, 74, 78. II, 6, 12. VI, 1. VII, 1, 3. VIII, 2, 8, 12, 21, 33. XX, 40, 247. XXVI, 28, 38, 73. XXVIII, 31; nū þā *s.* nū. — *konj. da, als* I, 68, 77. II, 13 (*hs.* þe). IX, 3, 20. XXVI, 17. — þā þā *damals als* VIII, 6. XI, 15; *als da* XXVI, 21.

þǣr *da, dort* IX, 61. XIX, 8, 14. XX, 152. XXVI, 16, 70; *wo* (*rel.*) I, 15. VII, 32, 39. XIII, 63, 77. XVI, 13. XX, 155, 160. XXVI, 32. XXVIII, 31; þǣr æfter *danach* VII, 44; þǣr in *darin* XI, 4; þǣr an cuman *dorthin kommen* XXIV, 47; þǣr þǣr *da wo* VII, 12; swā þǣr *s.* swā. — *konj. wenn, wofern* VIII, 39. XXIV, 4. XXV, 69.

þæt *dass* P 4. I, 29, 36, 38, (55?), 61, 65. II, 17. IV, 5, 12, 16, 34. V, 24. VI, 10, 15. VII, 4 a b, 7. VIII, 40,

43. IX, 15, 19, 21, 24, 48, 62 *u. s. w.*; ēalā (ēawlā) þæt VI, 16. IX, 55. XVIII, 1. XX, 1; oð þæt *s.* oð. — *dass, so dass* II, 5. V, 44. VIII, 44. X, 61. XI, 25, 33, 94. XIII, 8, 45. XVII, 28. XIX, 30. XX, 12, 97, 114, 154, 163, 179, 206, 262. XXII, 3, 35, 51. XXVI, 66. XXVIII, 77; hwā is . . þæt nē wundrie? *Wer wundert sich nicht?* XXVIII, 6. *ähnlich* XXVIII, 18, 32, 41. *Diese vier fälle sind vielleicht unter* þæt *pron. rel. zu stellen*; *vgl. unter* sē. — *damit* XIII, 77. XXI, 8. XXIII, 9. — þæt þē *dass* I, 30. — þætte *dass* I, 1. IV, 51. VII, 9. XII, 8. XIX, 13. XX, 84, 185, 232. XXI, 20. XXII, 55. XXVI, 111. XXVII, 25. XXVIII, 20, 51. XXXI, 2; *dass, so dass* XI, 41. XX, 70. nis ǣnig man, þætte *niemand* (*ist so, dass er*) *u. s. w.* XXII, 49. *Dieser fall ist vielleicht unter* þætte *pron. rel. zu stellen* (*vgl. unter* sē).

þætte *s.* þæt *pron.* (*unter* sē) *und* þæt *dass.*

þanan *s.* þonan.

þē *rel. der, welcher* I, 58. IV, 14. VII, 44. VIII, 11, 17, 22, 46, 48. IX, 27, 57, 63. X, 34, 37, 45. XI, 4, 6, 9, 20, 38, 56, 76, 79. XIII, 12, [20], 32, 38, 43, 69, 70, 75. XVI, 6, 24. XVII, 20, 22, 26. XX, 21, 34, 42, 131, 136, 142, 169, 196, 245, 264, 279, 280. XXI, 3, 4, 13, 28, 32. XXII, 10, 64. XXIV, 12, 60, 63. XXV, 15, 20, 25, 27, 33, 60, 62. XXVI, 3, 58, 61, 89, 97, 98. XXVII, 6. XXVIII, 2, 19, 80, 82. XXX, 11; þē *in verbindung mit formen von* sē *s.* sē; þē hine *den* VIII, 34; þē him *denen* XIII, 51; þē hē *der* XXV, 66; þū þē *der du* IV, 53; þē *nach comp. als* X, 39. XII, 20. XX, 165, 180. XXVIII, 38; þæt þē *s.* þæt; þēah þē *s.* þēah; forþǣm (-þām) þē *s.* forþǣm.

þēah *doch, jedoch* I, 26. II, 9. VII, 17. X, 12, 15. XI, 34. XIII, 10. XV, 5, 9. XX, 54, 63, 129, 138, 144, 159, 166, 167, 230. XXII, 37, 49. XXIII, 7. XXVI, 96. XXVIII, 39. XXX, 9. XXXI, 12; swā þ. *gleichwohl, jedoch* IX, 38. XI, 46. XV, 7. XIX, 7. XX, 55. — þēah *obwohl, wenn auch* II, 6. VII, 35, 49. X, 10, 24, 27, 63, 66. XIII, 18, 35, 41, 53. XIV, 2, 6. XV, 1, 10, 13. XVI, 8, 16. 19. XVIII, 5. XX, 25, 65, 115, 128, 146, 149. XXII, 28, 45. XXIV, 46. XXV, 72. XXVI, 102. XXVIII, 68. XXIX, 52, 89. XXX, 9; þēah þē VII, 53.

þearf *f. bedürfnis*; him is frōfre þ. *er hat trost nötig* III, 11. *ähnlich* X, 23.

þearfa *m. ein darbender* VII, 17.

þearflīce *adv. dem bedürfnis gemäss, sorgfältig?* (*Grein*) — *with profit, to good purpose* (*Bosworth-Toller*) I, 60.

þearl *heftig, schrecklich* I, 77.

þearle *adv. heftig, schrecklich, ausserordentlich* I, 82. XX, 45. XXVIII, 56; *schnell* XXVIII, 25.

þēaw *m. sitte, brauch* XI, 12.

þeccan *bedecken* X, 43.

þeg(e)n *gefolgsmann, mann, mensch* I, 30, 69. IX, 56. XII, 8. XX, 72, 183, 200. XXII, 44. XXV, 8. XXVI, 70, 77. XXVIII, 44.

þegnian *gefolgschaft leisten, dienen* XXV, 11; þēnian XXIX, 75.

þegnung *f. dienstleistung* XI, 46. XXV, 24, 28, 32.

þenc(e)an *nachdenken* I, 60. XX, 27; *gedenken, vorhaben* I, 11.

þenden *solange als, während* I, 38, 48. XI, 72. XXII, 39.

þēnian *s.* þegnian.

þēod *f. volk* I, 28. XX, 205, 256, 274. XXV, 14. XXVI, 43; þīod X, 23. XX, 176. XXVI, 7, 55.

þēoden *m. herr, könig* XI, 11. XXIX, 96; þīoden XI, 80.

þīodfruma *m. volkfürst* XXIX, 91.
þīodisc *n. sprache* X, 26.
þēodlond *n. land* I, 3.
Þēodrīc *Theoderich* I, 30, 69.
þēo(w) *m. diener* XI, 11.
þēowdōm *m. dienst* XXIX, 39.
þes *dieser* II, 5. XIV, 6. XVI, 9; þēos VIII, 33, 43. X, 8. þīos II, 4. XI, 85. XII, 7. XX, 118. XXIX, 74; *nom.* þis XI, 97. XIV, 6. XX, 237. XXIV, 49, 63; þisses IX, 39. XXI, 6. XXIV, 3, 51. XXIX, 42; *gen.* þisse III, 7. VII, 31. XXIX, 80; þissum III, 8. X, 70; *dat.* þisse XIV, 10. XX, 168. XXV, 54. XXVI, 3; þisne X, 40. XX, 48, 127, 210. XXIV, 6. XXVII, 12. þysne XX, 9; *acc. sg.* þās VIII, 41. IX, 58. X, 58. XI, 45, 63, 73. XIII, 65. XX, 136, 157, 247; *acc.* þis II, 11. XX, 131, 156. XXIV, 60. XXVIII, 9; *instr.* þȳs XXI, 28. þīs XIX, 35. — *pl. nom.* þās II, 10; þissa V, 41. þyssa VII, 54; þissum XXI, 17. þisum XX, 255. þyssum XXI, 19. þysum XVII, 11. XXVI, 98. þiossum P 4; *acc.* þās VIII, 1, 56. X, 16. XX, 212, 223, 254. XXVIII, 6.
þicce *dick, dicht* V, 6. XX, 134, 264.
þider *dorthin, dort* I, 60. XIX, 8. XX, 164; *wohin* (*rel.*) XIII, 3. XXVI, 119.
þiderweard *in dieser richtung, dorthin* XIII, 14. XX, 159.
þīn *dein* IV, 4, 7, 9, 26, 28, 31, 32. V, 21, 23. XX, 15, 19, 22, 23, 27, 29 a b, 31, 37, (40? *vgl. gen.* þīnes *unter* þū), 47, 48, 50, 69, 87, 113, 258, 268. XXIII, 8. XXIV, 5, 31.
þinc *s.* þing.
þinc(e)an *dünken* X, 8, 10, 65, 66. XII, 18. XIII, 44, 46. XV, 15. XIX, 12. XX, 117. XXVIII, 34, 64, 68. XXIX, 41; þync(e)an XII, 8. XXV, 35. XXVIII, 39, 83; þūhte VIII, 7. XII, 15.
þing *n. ding, sache* V, 37. XII, 31. XIII, 14. XIX, 28. XX, 37, 45, 224, 274, 276. XXI, 28, 30. XXII, 44. XXIV, 7. XXV, 38. XXVII, 16, 28. XXVIII, 82; þinc XXVIII, 75; þincg XXII, 5. XXVIII, 54; ǣlces þinges *in jeder beziehung* X, 32, 50. XX, 28 (þincges). XXIII, 1. XXIV, 62; nǣnige þinga *durchaus nicht* X, 16. XIX, 37.
þīod, þīoden, þīodfruma, þīodisc *s.* þēod *u. s. w.*
þīon *gedeihen, zunehmen* X, 28.
þīostre *n. und* þīostru (-o) *f. düsterkeit* III, 7. IV, 7. V, 21. XXI, 41. XXIII, 6. XXIV, 56. XXVIII, 44.
þīotan *heulen*; *inf.* þīoton XXVI, 80.
þīowian *dienen* XXIX, 75, 91, 96.
þīsl *f. deichsel* XXVIII, 10.
þolian *ertragen* I, 77.
þonan *von da, von da weg, da her* I, 82. XVI, 17. XXV, 13, 43. XXVI, 22, 24. XXIX, 75; *rel. von wo* XXIV, 31; þanan *zeitl. von da an* XVII, 28.
þonc *m. dank, zufriedenheit*; on þonce *angenehm* XII, 16.
þoncolmōd *nachdenkend* XIX, 14.
þonne *dann, ferner, also* IV, 51. V, 10. VI, 9. VII, 45. X, 3, 68. XI, 101. XIII, 79. XVI, 1. XVII, 15. XIX, 46. XX, 103, 125, 257. XXI, 5, 37, 40. XXIV, 18, 25, 27, 30, 48, 55. XXV, 22, 24, 26, 30, 35, 64, 70, 71. XXVI, 79. XXVIII, 81. XXIX, 19; *konj. wann, wenn, als* P 7. II, 7. III, 3, 4. IV, 11. V, 9, 36. VI, 3, 8, 11. VII, 25, 42, 51. IX, 33, 46. X, 14, 30, 67. XI, 74. XIII, 47, 56, 67, 78. XIX, 11, 16, 45. XX, 218, 221, 223. XXII, 23. XXV, 45. XXVI, 82, 84. XXVIII, 40, 42. XXIX, 29, 70, 72; *nach comp. als* I, 41. X, 23. XI, 27. XIV, 11. XIX, 19, 42. XX, 139. XXI, 27. XXII, 22. XXVI, 25, 94, 112. XXVIII, 12. XXIX, 20, 33. XXXI, 19.
þorn *m.*; *pl. dorngestrüpp* XII, 3.
Þrācia *Thrakien* XXVI, 7, 22, 59.

þrǣgan *laufen* XXVIII, 25.
þrāg *f. zeit* XXVI, 103; *schlimme zeit, unglück* I, 77; þrāge *eine zeit lang, lange* I, 28. XX, 134, 264.
þrāgmǣlum *zuweilen, von zeit zu zeit* XXVI, 80. XXVIII, 56.
þrēagan *c. dat. oder acc. drohen, quälen* V, 37.
þrēat *m. menge, schar* I, 3.
þrēatian *bedrängen* XXV, 13.
þriccan *drücken, treten* IV, 38.
þridda *dritter* XX, 61, 187.
þrīefald *dreifaltig, dreifach* XX, 176, 183.
þrīerēðrecēol *m. dreiruderer* XXVI, 27.
þringan *dringen* III, 7; *sich drängen* XXV, 28.
þrītig *dreissig* XXVIII, 26, 30.
þrym(m) *m. macht* XXV, 11, 13, 32.
þrymcyning *mächtiger —, herrlicher könig* XX, 205.
þū *du* IV, 1, 2, 3, 15, 18, 21, 29 a b, 33, 49, 53. V, 1, 24 a b, 26, 28, 29, 30, 31, 37. VII, 9. IX, 48. XII, 22, 25, 26, 29, 31, 32. XIII, 53, 54. XIX, 17. XX, 1, 4, 9, 14, 21, 22, 29, 36, 39, 43, 46, 49, 51, 52, 57, 87, 88, 90, 110, 161, 176, 204, 225, 234, 260, 269, 270, 272, 274, 275, 277. XXIII, 9. XXIV, 6, 15, 25, 26, 27, 28, 30, 44, 46, 47, 48, 56, 57. XXV, 26. XXVI, 107, 110. XXIX, 1, 38. XXXI, 1. — *gen.* þīnes (*mit nominaler endung*) *oder gen. des pron. poss.* þīn? : ānes geþeahte þīnes *durch deinen ratschluss allein* XX, 40. — *dat.* þē IV, 5. XII, 29. XVII, 20. XIX, 40, 42. XX, 20, 25, 30, 32, 41, 238, 239, 240, 253, 256, 262. XXIV, 29, 55. XXV, 54, 60, 62. XXVI, 1; *als refl. dat. bei verben* V, 37. XX, 14, 16, 45. XXIV, 15, 17. — *acc.* þē V, 30, 36 (*dat.?*). XX, 273. XXXI, 1.
þunrian *donnern* XXVIII, 56.
þurfan *dürfen* VII, 6, 34. XIII, 23. XIX, 25. XXVI, 113. XXIX, 38; hwȳ him on hige þorfte ā þȳ sǣl wesan *was sie dazu berechtigte sich jemals deshalb wohler zu fühlen* XV, 9.
þurh *durch, hindurch* XX, 229; þurg XX, 254. — *durch, mittels* IV, 4, 7, 9, 24, 32. VII, 48. IX, 51. XI, 99. XX, 161, 178, 258. XXIV, 51; þurg XXIV, 40.
þurhsēon (-sīon) *durchschauen* XXX, 16.
þurhtīon *vollbringen* XXV, 59.
þurhwunian *beharren* XXV, 70.
þurst *m. durst* VII, 17.
þus *so* P 1. I, 84. VI, 2. VIII, 3. XX, 205.
þūsend *n. tausend* XIV, 5.
þynne *dünn* V, 6.
þyrscwold *m. schwelle* XI, 68.
þȳstre *düster* XX, 266.

U

ufan *von oben, oben* XXIV, 11, [16], 17, 24; ufane XX, 141.
unæðele *unedel* XVII, 17, 28.
unanwendendlīc *s.* unāwendendlīc.
unāwendende *unwandelbar* XI, 13.
unāwendendlīc *unwandelbar* XXIV, 43; unanwendendlīc XX, 17.
uncūð *unbekannt* II, 9. IV, 39. XIII, 58. XXXI, 6.
under *c. dat. unter* I, 76. IV, 39. VI, 9. VII, 26. VIII, 28, 36, 42. IX, 4, 18. XI, 53. XIV, 7. XVII, 13. XX, 57. XXIV, 22. XXVI, 13. XXVIII, 43. XXIX, 22. XXXI, 12; *vom dat. getrennt* XXVI, 5; *c. acc. unter* XXVIII, 34, 40. XXIX, 16, 28. — *adv. darunter, unten* XXIV, 33.
underlūtan *sich unter etwas beugen, etwas auf sich nehmen* X, 20.
underniðemæst *der unterste* XX, 135.
underþēodan *unterwerfen* XXV, 63; underþīedan XIV, 8. XVII, 23;

underþīodan XXV, 66; underþȳdan XVI, 4.
ungelīc *ungleich, unähnlich* XX, 33, 55. XXXI, 3, 4.
ungemet *masslos, übermässig* VII, 28.
ungemet *adv. ausserordentlich* XI, 59; unigmet VII, 33. X, 9.
ungemet *n. übermass* XXV, 38. XXVI, 62.
ungemyndig *uneingedenk* XXII, 55.
ungesǣlig *unselig, unglücklich* XIX, 42. XXVII, 18.
ungesewenlīc *unsichtbar* XX, 6; ungesæwenlīc XI, 5.
unhīore *schrecklich* XXIX, 63.
unigmet *s.* ungemet.
unlǣred *ungelehrt* XXVIII, 1.
unmehtig *machtlos* XXIV, 62.
unmendlinga *adv. unerwartet* XXV, 30.
unnet(t) *unnütz* X, 17. XVI, 6. XXII, 10. XXV, 44. XXVIII, 53; unnyt(t) V, 27. X, 2. XXI, 7.
unnet(t) *n. thorheit* X, 21. XXII, 17.
unriht *unrecht, sündhaft* XVIII, 1. XXVII, 22.
unriht *n. unrecht* IX, 54.
unrihtfīoung *f. ungerechter hass* XXVII, 1.
unrihthǣmed *n. hurerei, unkeuschheit* IX, 6. XVIII, 10.
unrihtwīs *ungerecht* IV, 43. IX, 8. XV, 1. XXIV, 58. XXV, 2, 58.
unrīm *n. unzahl, unmenge* I, 44. XIV, 4. XX, 190. XXV, 7. XXVI, 40.
unrōtnes *f. trauer* XXV, 48.
unscyldig *unschuldig* IV, 36. IX, 59.
unsnyttru (-o) *f. thorheit* IX, 11.
unstaðolfæst *unsicher*; (*übertr.*) *unverständig* XXVIII, 70.
unstille *ruhelos* XI, 18. XX, 14, 92.
unsweotol *undeutlich, unerkennbar* XX, 146.
untīorig *unermüdlich* XXVIII, 17.
untrēow *f. untreue* II, 13.
untwēofeald *unzweifelhaft, aufrichtig* XI, 95.
unþēaw *m. schlechte gewohnheit, fehler, laster, lasterhaftigkeit* XVI, 4, 24. XVII, 23. XXII, 26, 30. XXV, 62. XXVI, 112, 117. XXVII, 32.
unweorð *verächtlich* XV, 6.
unwilla *m.*; *dat. pl.* unwillum *adv. unfreiwillig, ungern* I, 24.
unwīs *thöricht* X, 10. XX, 148.
ūp *auf, hinauf, herauf, aufwärts, empor, oben* XI, 69. XII, 25. XX, 156, 167, 219, 254. XXIV, 9, 25, 32, 45. XXVI, 32. XXIX, 20, 26, 66. XXXI, 17, 19; ūp āhebban *s.* āhebban.
ūpende *m. oberes ende* XXIX, 18.
uppan; ofer uppan *c. dat. über* XXIV, 27; on uppan *obendrein* IX, 28.
uppe *oben* XX, 124.
ūprodor *m. himmel* XXIX, 50.
ūpweard *aufwärts gerichtet* XXXI, 23.
ūpweardes *aufwärts* XIII, 54, 62.
ūre *unser* XX, 33, 252, 258, 261. XXI, 14. XXII, 54.
Ursa *sternbild des bären* XXIX, 14.
ūs *dat. uns* P 1. XI, 12. XX, 34, 131. XXII, 53; *acc.* XX, 176.
ūser *unser* VIII, 40. XX, 219, 265, 267. XXI, 12, 35. XXIII, 11.
ūt *heraus, hinaus* P 6. I, 21. V, 12. XVI, 12. XIX, 19. XXIV, 52. XXVI, 30.
ūtan *von aussen, aussen* X, 4. XI, 35. XIII, 7, 78, 79. XVI, 10. XX, 30, 34, 137. XXV, 7. XXVIII, 4, 9, 13. XXX, 13; ūtan ymb *s.* ymb.
ūte *draussen* VIII, 27.
ūðwita *m. weiser, philosoph* X, 50. XX, 184. XXII, 54.

W

wā *wehe* I, 25 (*vgl.* gehwæðer).
wāc *weich* XX, 93.
wāclīce *adv. schwächlich, mutlos* V, 34.
wǣd *f. kleid* VIII, 23. XV, 3. XXV, 4, 32, 39.
wǣdla *m. armer* X, 31.
wǣfðo *f. wunderbares schauspiel, wunder* XXVIII, 83.
wǣg *m. woge* XXVIII, 59.
wælhrēow *wild, grausam* IX, 5; wælrīow IX, 38.
wǣn *m. wagen* XXVIII, 10.
wæstm *m. frucht* VIII, 19. XX, 75, 101. XXIX, 69.
wæstmbǣre *fruchtbar* XII, 1.
wǣt *feucht* XX, 77, 81, 90; *neutr. substantivisch* XX, 74.
wǣta *m. feuchtigkeit* XXIX, 47.
wæter *n. wasser* VIII, 23, 28, 59. XI, 43, 64. XX, 60, 75, 77, 90, 102, 108, 123, 147, 150. XXVIII, 61, 64.
wǣðan *jagen* XIX, 15.
wāfian *sich wundern* XXVIII, 18, 32; *c. gen.* XXVIII, 45.
waldan *c. gen. oder dat. walten, beherrschen, anführen* XX, 198, 201. XXIV, 34, 35. XXV, 15. XXIX, 75, 92; wealdan XVI, 16. XX, 7, 50. XXI, 33; wīold (-on) I, 48. IX, 38; wēold XXVI, 10. — waldan *fertig bringen* XX, 129.
waldend *m. walter, herr* IV, 49. X, 30. XX, 204, 256, 268, 274. XXI, 34. XXIX, 70. XXX, 14; wealdend XI, 2, 71. XIII, 6. XXI, 36.
wan(n) *dunkel* V, 4; won(n) XI, 61.
wandrian *wandern* XXIV, 23.
wang *m. flur* XX, 77.
wāð *f. jagd* XXVII, 13.
wē *wir* IV, 14. IX, 1, 61. X, 45. XI, 6, 79. XVI, 24. XIX, 20. XX, 34, 142, 196, 231, 262. XXI, 3, 4. XXIII, 7. XXV, 33. XXVII. 30. XXX, 18.
wēalāf *f. diejenigen, welche das unglück übrig gelassen hatte* I, 22.
weald *m. wald* XIII, 46.
wealdan *s.* waldan.
wealdend *s.* waldend.
weallan *wallen* VIII, 45.
wealuwian *welken* XI, 58.
weard *m. hüter, herr* XI, 20, 27, 31. XXVIII, 78.
weardi(g)an *hüten, bewohnen*; ēðel w. (*hs.* mærsian) *wohnen* I, 16; lāst w. *zurückbleiben* XX, 241.
wearm *warm* XI, 61. XX, 80.
wearoð *m. gestade* I, 14. VIII, 30 (*hs.* wearod).
wēas *adv. zufällig* XXV, 31. XXVIII, 73.
weaxan *wachsen* I, 5. VI, 9. XIX, 8. XX, 243. XXV, 40.
wecg(e)an *bewegen* VII, 35; wecggað XXVII, 4.
wēdehund *m. toller hund* XXV, 18.
weder *n. wetter* XI, 59. XII, 13. XXVI, 28. XXVIII, 46. XXIX, 63.
weg *m. weg* XIII, 58. XIX, 4. XX, 277, 279. XXIV, 44. XXIX, 8.
wel *wohl, gut* V, 24. IX, 53, 63. XIII, 5, 19, 24, 35. XVI, 23. XIX, 26. XX, 5. XXIV, 39. XXIX, 69; wel wynsum *gar wonnesam* XIII, 50.
wela *m. reichtum* VII, 16. X, 28. XIX, 43. XXI, 22; *pl. schätze* XIX, 26.
Wēland *Wieland* (*der schmied*) X, 33, 35, 42.
welhwǣr *überall* XII, 4. XXVIII, 83.
welhwæs *in jeder beziehung, ganz* II, 10.
welhwilc *jeder* XX, 191.
welig *reich* I, 37. VIII, 8. X, 31. XIV, 1.
wellā *wohlan* IV, 29. XXI, 1.
welm *m. wallung* XXV, 46.
wēna *m. wahn, glaube* XXVIII, 36.

wēnan *wähnen, glauben, hoffen, erwarten*; *c. inf. oder* þæt I, 82. IX, 48. X, 63. XIX, 34, 46. XXVIII, 35, 70, 73. XXIX, 38; *c. gen.* I, 78. VII, 7. XIII, 24. XXVI, 114; wēne ic his nā beteran *ich glaube nicht, dass er besser ist* XXV, 29.

wendan *wenden* II, 14. XXXI, 20; *sich wenden, sich richten, zurückkehren, gehen* IV, 34. XIII, 55. XVIII, 11; hwī sīo wyrd swā wō w. sceolde *warum das schicksal einen so verkehrten weg einschlagen sollte* IV, 40.

wendelsǣ *f.* (*m.*) *mittelländisches meer* XXVI, 31.

wending *f. wendung, änderung* VII, 41.

wēod *n. unkraut* XII, 28; wīod XII, 4.

weorad *s.* werod.

weorc *n. werk, that, ding* VI, 17. XI, 77. XX, 21. XXVII, 27. XXX, 15; wēnan þæs weorces, þæt *an die thatsache, an die möglichkeit glauben, dass* VII, 7.

weorfan (= hweorfan) *sich wenden, gehen* XXIV, 44.

weorod *s.* werod.

weorold, weoruld *und zusammensetzungen damit s. unter* woruld.

weorpan (*werfen*) *verwandeln* XXVI, 76.

weorð *wert, teuer, geehrt* VIII, 37. XV, 12.

weorðan *werden* (*hilfszeitwort und kopula*) V, 6, 18, 31, 45. XI, 19, 54, 98. XIII, 79. XVII, 29. XVIII, 9. XIX, 29. XX, 97, 102, 105. XXV, 31, 34, 45 a b, 72. XXVI, 28 (*oder*: *entstehen*), 85, 104. XXVIII, 43, 76. XXIX, 32, 39, 86, 88; genēahsne .. weorðað *sie kommen sich nahe* IV, 12; *geschehen* VIII, 39; *entstehen* XXVI, 13. XXVIII, 61; w. tō *werden zu* XI, 87. XXVI, 79. XXVIII, 64; w. on, æt *c. dat. kommen auf, an, zu* XIII, 36. XXIV, 18; on sige w. *s.* sige.

weorðgeorn *ehrliebend* X, 48.

weorðian *ehren* XXVI, 45.

weorðlīc *wertvoll, herrlich* XX, 226.

weorðmynd (*hs.* -mynð) *f. ehre* I, 51.

weorðscipe *m. ehre* XIX, 44.

wer *m. mann* VIII, 35. X, 62. XVII, 4.

wercan *s.* wyrcan.

wērig *jämmerlich, elend* XXIV, 60. XXVI, 114.

werod *n. schar, volk* XX, 86, 162. XXIX, 77; weorada XX, 49; weoroda XIII, 71.

werþēod *f. volk* XXVI, 73; werþīod IX, 21. XXIV, 35. XXIX, 28.

wesan *sein* (*als hilfszeitwort auch*: *werden*) P 3. I, 1, 8, 17, 18, 25, 26, 28, 31, 40, 44, 46, 49, 51, 54, 56, 71, 74, 78. II, 7, 18. V, 11, 29. VIII, 15, 36, 38, 41, 56. IX, 3, 5, 10, 31, 61. X, 34, 46, 50, 51, 52, 57. XI, 16, 49, 97, 101. XIII, 77, 81 a b. XV, 5, 10. XX, 11, 25, 59, 103, 182, 244. XXIV, 50. XXVI, 7, 9, 11, 34, 35, 37, 41, 46, 47, 51, 56, 60, 70, 81, 83, 88, 92, 96. XXVII, 25. XXVIII, 31, 71. XXX, 1. XXXI, 9, 23. — næs I, 43, 49. VIII, 12, 21, 33. IX, 18. XX, 20, 41; nǣron VIII, 8. XV, 12; nǣre XX, 103.

west *westwärts* IX, 42. X, 5. XIV, 7. XXIX, 28.

westan *von westen* IV, 22. VI, 8.

westdǣl *m. westlicher teil* XXIX, 13.

westmest *adj. im äussersten westen* XVI, 11.

Westsexne *pl. die Westsachsen* P 2.

wīc *m. aufenthaltsort, hafen* XXI, 12.

wīd *weit* VIII, 41. XI, 45. XIII, 65.

wīde *adv. weit, weithin* VIII, 51. IX, 5. XVI, 11. XX, 93, 105. XXVI, 11, 42.

wīdgil *weit ausgedehnt* X, 6; wīdgel X, 10.

widu *s.* wudu.

wīf *n. weib* XVII, 4. XXVI, 68.

wīg *n. krieg* I, 22. XXVI, 13.

wīgend *m. krieger* XXVI, 31.

wlītan *blicken* IV, 54. XXIV, 10. XXXI, 14.
wlite *m. aussehen, schönheit* VI, 13. VII, 31. XXI, 31, 32. XXVIII, 43. XXX, 6.
wlitebeorht *glänzend* XXV, 4.
wlitetorht *strahlend* XXVIII, 61.
wlitig *schön* XV, 3. XIX, 9. XX, 279. XXIV, 43. XXVIII, 6. XXIX, 38.
wōdþrāg *f. tollheit, wahnsinn* XXV, 41.
wōh *verkehrt*; *nom. sg. f.* wō IV, 40.
wōhfremmend *m. frevler* IX, 36.
wōhhǣmed *n. hurerei, unkeuschheit, wollust* XVIII, 2.
wolcen *n. wolke* I, 76. V, 4. VI, 9. VII, 26. X, 6. XVII, 13. XX, 57, 81, 123. XXIV, 10. XXVI, 13. XXVIII, 2, 43, 55. XXIX, 13. XXXI, 12.
won(n) *s.* wan(n).
wongstede *m. flur* VIII, 56.
wōp *m. das weinen, wehklagen* II, 3.
word *n. wort* I, 81. II, 18. VIII, 1. XVI, 23. XXVI, 79; wordum *ausdrücklich* X, 3.
wordhord *n. schatz der rede* VI, 1.
worn *m. menge* IX, 7. XXVI, 33.
woruld *f. welt* III, 7, 11. IV, 41, 47, 54, 56. V, 36. VI, 17. VII, 31. VIII, 56. X, 57, 70. XI, 17, 45. XIII, 65. XV, 5. XVII, 4, 6. XX, 47, 57, 60; worold IX, 58; weoruld I, 51. II, 18. VIII, 8, 37, 41, 59. XVII, 29. XIX, 26. XX, 24, 62, 171, 243, 251. XXIV, 34. XXVIII, 18, 27, 41. XXIX, 1, 28, 80. XXX, 14. XXXI, 14; weorold XXIV, 56. XXIX, 69.
weoruldbisgung *f. irdische beschwerde* III, 4.
weoruldbūende *m. pl. bewohner der erde, menschen* VIII, 35. XXVII, 27; woruldbūendra XXIX, 81.
woruldearfoð *n. irdisches mühsal* V, 29. VII, 26, 35, 49.
weoruldfrēond *m. freund (auf erden)* II, 16.
woruldgesǣlð *f.*; *pl. irdisches glück* V, 34.
woruldgesceaft *f. geschöpf der welt* XI, 2, 19, 84, 101; weoruldgesceaft XX, 129. XXIX, 76.
weoruldgeswinc *n. irdisches mühsal* XXI, 18.
woruldgītsere *geizhals* XIV, 1.
woruldgītsung *f. habsucht* VII, 12.
weoruldmon(n) *m. mensch* XXVIII, 32; -men XXVIII, 73; woruldmen IV, 51. VII, 41. XXVIII, 10.
woruldsǣlð *f.*; *pl. irdische freuden, irdisches glück* II, 10. VII, 52, 54.
woroldwuniende *in der welt lebend* XIII, 17.
wracu *f. rache* XXV, 51; *acc. sg.* wrece *strafe* IX, 36.
wræcca *s.* wreccea.
wrǣnnes *f. geilheit, wollust* XXV, 41.
wrāð *wütend, ungestüm, furchtbar, verderblich* XVIII, 2. XXVI, 76.
wrāðe *adv. wütend, ungestüm* VII, 52, 54; wrāðe tōstenced, — tōslopen *mit wütendem ungestüm zerstört, aufgelöst* XXIX, 86, 88.
wreccea *m. elender —, unglücklicher mensch* II, 3; wræcca *mensch* X, 38.
wrenc *m.*; *pl. ränke* IV, 47.
wreðian *stützen, unterstützen* XI, 34.
wrīgian *streben* XIII, 10, 65.
wudu *m. holz, baum, wald* VIII, 20. XIII, 50. XIX, 5, 18. XX, 251; widu XIII, 55.
wudufug(o)l *m. waldvogel* XIII, 35.
wuht *f. n. wesen, geschöpf* XI, 52, 78. XIII, 10. XX, 24, 159, 190. XXI, 32. XXV, 18. XXVIII, 51. XXIX, 93. XXXI, 2, 12. wiht XIII, 19; wuht *etwas* IX, 20. XIII, 33; nē ... wuhte þon māre *durchaus nicht mehr* XIV, 10. *ähnlich* XX, 117. XXVIII, 36; nē wuhte þon mā *und ebenso wenig* XVI, 14. XX, 108.

Y

